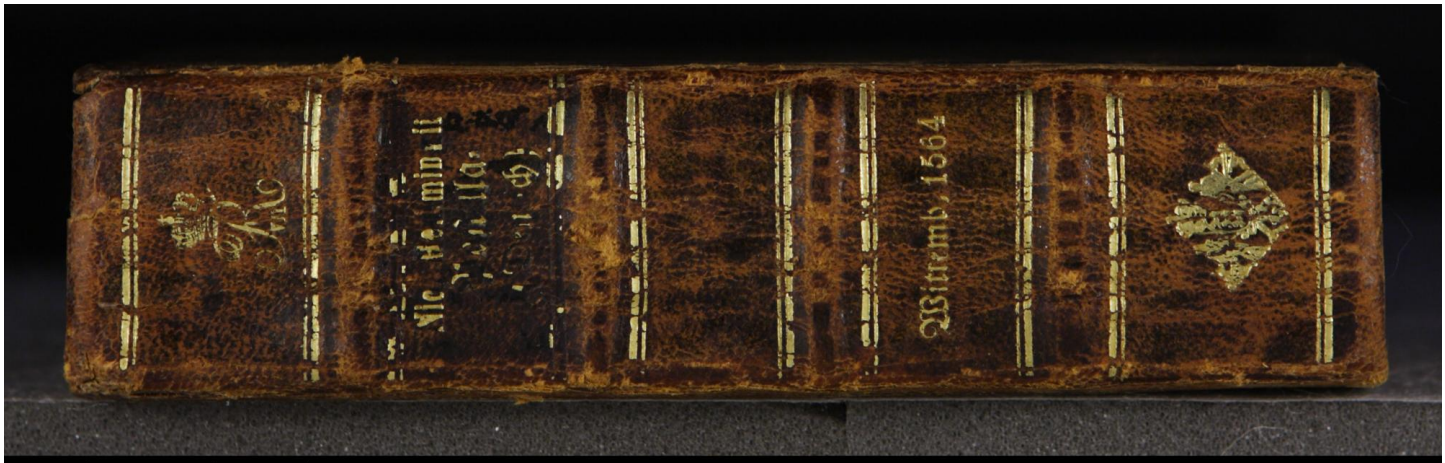
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

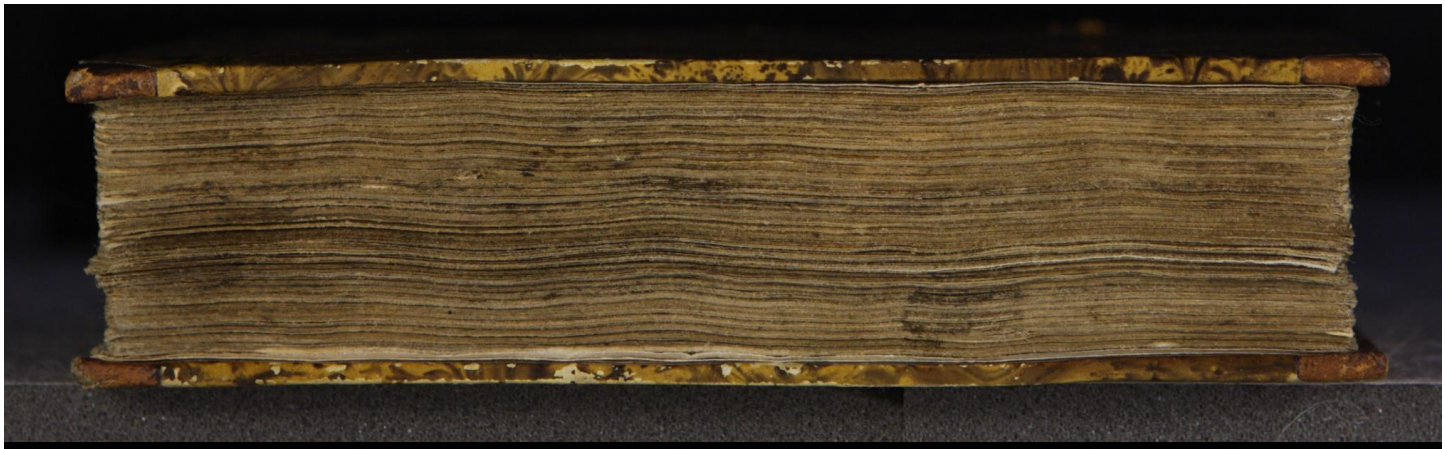


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

64, - 200

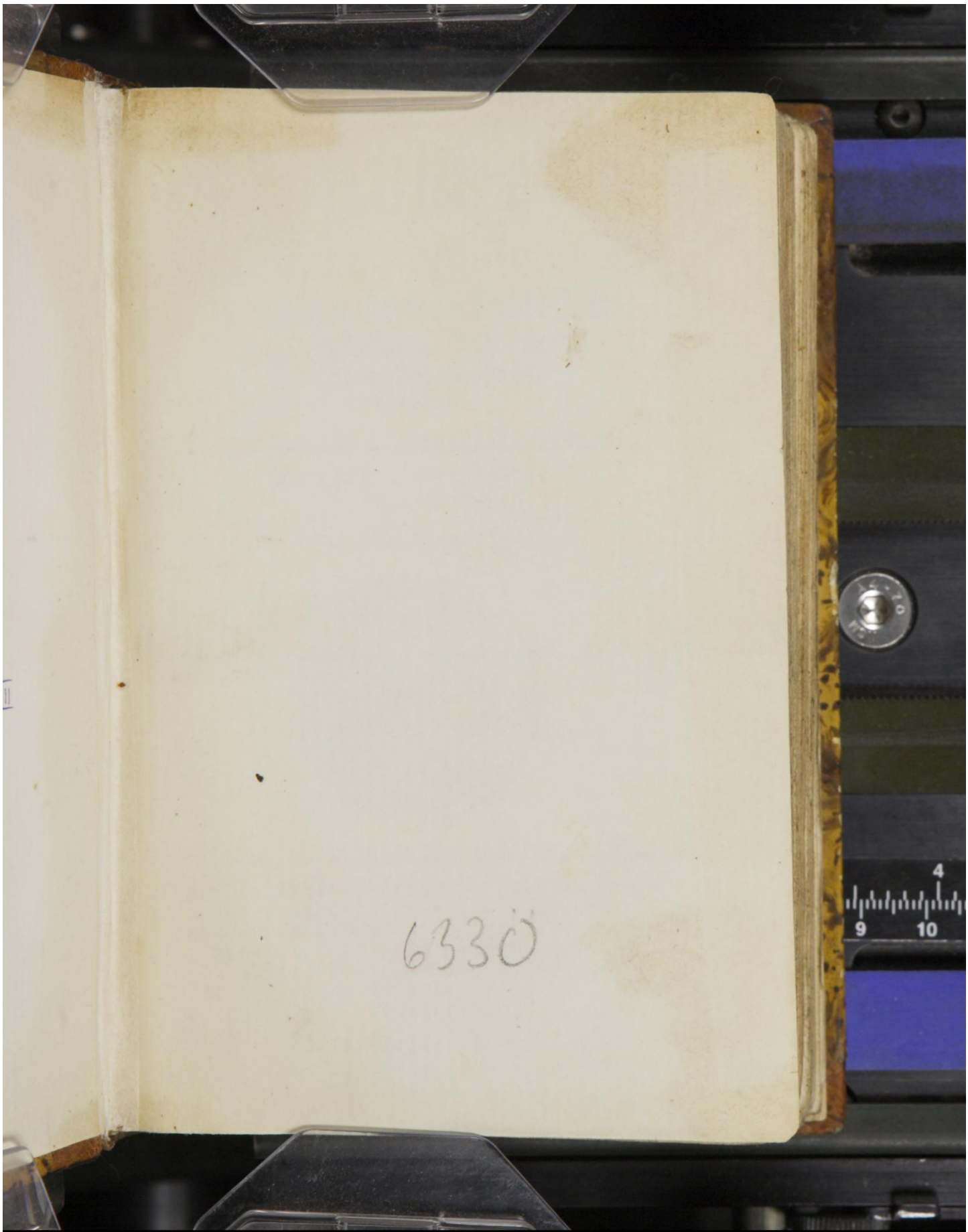
DA Box

LN 888 I + III

M

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Postilla oder

Auslegung der Euangelien/welche man auff die Sontage vnd andere Feste / in der Kirchen Gottes pfleget zu verlesen.

Allen getrewen / fromen Dienern des Euangelij zu gute beschrieben/ Durch

Nicolaum Hemingium.

Sampt einer vermanunge an alle Diener des Worts/von stetiger bestendiger Einigkeit der Christlichen Kirchen/ in der Lere / vnd warem Gottesdienste/auff das sie nicht/von wegen der mancherley meinungen/vnd grossen mengen der Secten/sich erregen/die bekentnis des Euangelij fallen lassen/ oder jr Ampt vnfleissig verrichten.

Wittemberg / 1564.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Alle

Gottes/

su Christi/in

Königreichen

gen/seinen geliebt

scher Nicolaus Hem

der Universit

Barmherty

Gott de

serm

Ch

E

Br

vnd

son

die

nigk

lichen Kirchen/ sond

mancherley meinung

das viel gutherzige

vnd in zweifel stehen

sich schlagen sollen.

der andere eines and

(von welches klugheit

pfleget zu halten / ni

schedliche verkleinerun

gelerten Leute) geschic

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Allen knechten Gottes/ vnd dienern Jhesu Christi/ in den weitberhümbten Königreichen Denmarck vnd Nordwegen/ seinen geliebten Brüdern in Christo/ wündschet Nicolaus Hemmingius Diener des Euangelij der Vniuersitet Koppenhagen/ Gnade/ Barmhertzigkeit/ vnd friede von Gott dem Vater/ vnd vnserm HErrn Jhesu Christo/ Amen.

ES ist nütz vnd gut/ Lieben Brüder/ das man in der Lere vnd rechtem Gottesdienst/ sonderlich achtung habe auff die gründliche/ bestendige einigkeit/ der allgemeinen Christlichen Kirchen/ sonderlich/ weil jtzt so viel vnd mancherley meinungen sind/ welche machen/ das viel guthertzige Leute sich bekümmern/ vnd in zweinel stehen/ zu welchem hauffen sie sich schlagen sollen. Denn/ dieweil einer dieses/ der andere eines andern meisters sich rhümet (von welches klugheit vn d Gottseligkeit er viel pfleget zu halten/ nicht one verachtung vnd schedliche verkleinerung anderer fromen vnd gelerten Leute) geschicht es endlich das sie aus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vnuerstandt / vnd nach eigenem wahn / nach gunst vnd vngunst / von anderer Leute lere vñ Gottseligkeit richten vnd tichten. Daraus deñ nachmals allerley widerwillen / argwohn / hass / zanck vnd rachgirigkeit pfleget zu erwachsen / vnd wird alles one vnterscheid vermenget / vnd durch einander geworffen. Aus solchen dingen / das ich anderer schweigen möge / kömpt zweierley schaden. Die Feinde des Euangelij werden in jrer halstarrigkeit / vnd Gottlosem wesen gestercket / Aber die schwachgleubigen vnd vnerfarne Christen / welche sonsten die warheit anzunemen geneigt / werden betrübt vñ verwirret / wissen nicht zu welchem teil sie sich halten sollen. Vnter welchen jrer nicht ein wenig anheben zu zweiueln / gleichsam / als köndte man nichts gewisses in der Religion setzen vnd schliessen / verwerffen derhalben nicht allein etliche stücke / sondern auch in gemein allerley Religion vnd Gottesdienste. Hie wil das / lieben Brüder / vnserm ampt gebüren / durch vnser Gebet vnd trewe vermanungen / den Schwachen zu helffen / damit sie nicht durch viel vnd mancherley opinionen verwirret / in jrthumb vnd ewiges verderben geraten. Diesem vbel zu begegnen / ist nichts bessers / denn das man fleissig betrachte / der Christlichen Kirchen sterige vnd vnuerrückliche einigkeit in der Lere vnd rechtem Gottesdienst. Deñ gleich wie nur allein ein ewiger / einiger Gott ist / also ist auch nur allein ein einige / ewige /

bestens=

beſtendige/ vnbetriegliche Göttliche warheit/ ein einige Religion/ein einiger Glaube/ein einige Regel/form vnd weiſe recht Chriſtlich zu leben/vnd eine einige Chriſtliche Kirche/ welche alleine weis vnd gelernet hat/Gott recht zu erkennen/vnd zu ehren. Wer nu dieſer Kirchen gliedmaſs vnd Mitbürger nicht iſt/ der hat Gottes gnade/ vnd ſeiner Seelen ſeligkeit verloren/ vnangeſehen/ das er gleich von groſſen Doctorn vnd Meiſtern weis zu rhümen. Widerumb aus dem gegenteil/ welche in dieſem heufflein der rechten Kirchen/ Gott jren HERRN/ im Geiſt vnd in der Warheit verehren vnd anbeten/ ſind Erben der gnade vnd ſeligkeit/ob ſie auch gleich ein Kühhirten zum Lerer vnd Meiſter hetten. Denn dieſe ſache ſtehet nicht auff des Menſchen wirdigkeit/oder vnwirdigkeit/ Sondern auff der kunſt vnd meiſterſchafft des Geiſtes Chriſti/welcher wil/ das ſein liebes reines Wort/ein richtſchnur vnſers lebens vnd heils ſein ſolle/ In welchem Wort vnd warem Gottesdienſte einerley ſinn vnd glauben gehabt haben die hohen Patriarchen vor der Sündflut/ vnd nach der Sündflut die lieben Propheten/ Apoſtel/ vnd alle Gottſelige Leute/ welcher Lere vnd Gottesdienſte/ſo wir recht behalten/ können wir vns billich rhümen in Chriſto vnſerm HErrn/das wir gliedmaſs vnd vnterthanen ſind der Kirchen Jheſu Chriſti/ ob gleich die gantze Welt vns haſſet/ vnd als Ketzer verdammet. Wil

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ich derhalben/ lieben Brüder/ von dieser alten waren Einigkeit etwas leren/ vnd kürtzlich erinnern/ auff das wir gewis wissen mögen/ ob wir auch in dieser Einigkeit der allgemeinen Christlichen Kirchen sein/ oder nicht/ oder ob vnsere Widersacher hierinnen sind: welche/ nach dem sie von jren Meistern vnd Lerern (nemlich den Patribus) hoch rhümen/ vnterstehen sie sich/ mit schwert vnd fewer den lauff reiner Prophetischen vnd Apostolischen lere zu hemmen vnd zu dempffen. Es fallen aber in handlunge dieses puncts vnd arguments vielerley stück vnd fragen für/ welche alle hieher/ als zu einem gesteckten ziel/ gericht sein/ vnd gehören. Denn hie wird notwendig gefraget/ woher die rechte Religion jren vrsprung habe/ worauff jr grund vnd gewisheit stehe/ was für ein consens vnd einigkeit jeder zeit in der Kirchen der Lere halben gewest sey. Item/ mit was listen vnd behendigkeit/ der Teuffel die rechte Religion pflege anzufechten. Endlich/ mit waserley ernste vnd klugheit die Gottfürchtigen wider die liste vnd betrug des Satans streiten vnd kempffen sollen/ auff das wir nicht/ wie mit vnsern ersten Eltern/ Adam vnd Eua geschahe/ durch vernünfftige betriegliche rede/ vom lautern Brun des heils/ zu den trüben pfützen vnd Teuffels quellen Menschlicher Satzungen vnd falschen Gottesdiensten/ vns füren vnd treiben lassen.

WO=

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Vorrede.

WOher aber die rechte Religion jren vrsprung habe / were nicht von nöten anzuzeigen / wenn nicht vorzeiten / vnd noch heut zu tage der Teuffel vnd Gottlose menschen so hefftig tobeten / vnd aus eigenem freuel / nach anleitung jrer blindē vernunfft / newe Gottesdienst vnd Lehr erdechten / mit fewr vnd schwerd dieselben verteidigten / Vnd diese Religion vnd Gottesdienste / welche allein von Gott komen / vnd gegeben sind / verfolgten / auff das sie ja war machen vnd bekrefftigen / die weissagung vom samen der Schlangen / welche des weibes Samen wird in die versen beissen. Der Heide Socrates vrteilet hiervon / viel besser vnd bescheidener / welcher nach dem er / wie bey dem Xenophonte zu ersehen / gefraget ward / welchs der rechtschaffene ware Gottesdienst were? Antwortet er / Dis ist die rechte Religion vnd Gottesdienst / welche Gott selbs gegeben / vnd eingesetzet hat. Denn dieweil Gott klerlich im Propheten anzeiget / er habe einen grewel für Menschen Lere vnd Gesatz / sollen wir keines weges nicht zweiueln / die rechte vnd ewige bestendige Religion / habe jren anfang von Gott dem ewigen Vater selbs. Apollo Pythius als er von den Athenienssern gefraget ward / was für Religiones vnd Gottesdienst sie vornemlich halten solten / Antwortet er / Diese behaltet / welche die Alten im brauch gehabt / Darauff als sie wider antworten / Die weise der Alten were offtmals verendert worden /

Sagt er wider zu jnen / man solte die beste behalten / Denn wie Hesiodus spricht / Lex antiqua optima, Das alte Gesetz ist das beste. Gleich auff solche weise rhümen heutigs tags vnsere Widersacher den alten gebrauch vnd herkommen / vergessen vnd vnterdrücken darneben den namen des / der die ware Religion gestifftet hat / welche doch viel billicher mit dem Socrate / denn mit dem verlogenen Teuffel antworten solten / Denn gleich wie der Satan / also missbrauchen auch sie die autoritet der Alten gewonheit / zu bestetigung jres jrthums. Das ist wol war / das die elteste Religion die beste sey / allein das sie auch von Gott herkome / vnd nicht von der alten Schlange dem Teuffel / der bald im anfang seine Religion vnd Lere / welche stracks gericht ist / vnd streitet wider die Göttliche / eingefüret hat / Darumb ist ein vnterscheid zu machen zwischen zweierley antiquitet vnd alter Lere / Denn eine gehöret Gott zu / die andere dem Teuffel. Die erste / welche Gott angehöret / ist die aller elteste / hat weder anfang noch ende. Aus dieser elteste antiquitet kömmet her die rechte Warheit Gottes / die vns leret / welchs die rechtschaffene vnd warhaffrige Religion sey / vnd zu mehrer bekreffti-gung / hat sie Gott mit wunderbarlichen zeugnissen / als mit gewissen / ewigen Zeichen vnd Siegeln der Warheit / bekreffriget vnd befesti-get. Die andere / nemlich des Teuffels Lere / hat einen anfang / vnd wird auch ein ende haben /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ben/ aus dieser kompt her allerley superstition/ Aberglauben/vnd Gottloses wesen. Diese beide antiquiteten halten jre verfechter vnd fortsetzer/als heilige Patriarchen/welche die nachkommende/Patres genennet haben/ vnd nicht ein wenig/ vnd viel von jnen rhümen. Die Papisten schreien jmerdar/Patres, Patres, Veter/ Veter/vnd so ein zwispalt in der Lere vñ Gottesdiensten fürfellet/ haben sie zu den Vetern/ als zur eussersten vnd gewissesten hülffe/jre einige zuflucht. Wir erkennen vnd nemen auch die Veter an/aber es ist zwischen vns vnd jnen den Papisten hierinne ein grosser vnterscheidt/ Denn diese halten wir für Patres, oder Veter/ welche die Lere so sie von Gott empfangen/ trewlich getrieben vnd geleret haben bey den Nachkomenden/ als da sind/ die lieben Patriarchen/die heiligen Könige vnd Propheten/ Christus selbst sampt seinen Aposteln/diese halten vnd verehren wir allein als Veter/wer von jrer Lere vnd meinung abweichet/ hat seiner Seelen seligkeit verschertzet/ Aber von den Vetern/welche komen sind/ nach der Apostel zeiten/ halten vnd richten wir nach der Regel Ambrosij/der sagt also/Wir verdamnen billich allerley newerung/ welche Christus nicht geleret hat/ denn die Gleubigen haben nur einen weg/ der heist Christus. Wenn nu Christus nicht das geleret hat/ was wir leren/so sollen wir dasselbe für verdamlich vnd abschewlich halten/ nach der Regel Pauli Gala, 1. So jemand

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

mand euch Euangelium prediget/anders denn das jr empfangen habt/ der sey verflucht. Die Papisten aber/ auff das sie die einfeltigen betriegen mögen/sagen sie / Man müsse fragen nach den alten fusestapffen/ man müsse die alten marckstein nicht vberschreiten noch versetzen/welche die Veter vnd vnsere Vorfaren geleget oder gesetzet haben. Wenn man dis nicht darff thun an eines Landes grentzen vnd marckscheiden / wie viel weniger wil sich das leiden oder geziemen /in glaubens vnd Religions sachen. Wir aber vberschreiten keines wegs die Grentzen vnd ziel der Religion / die vns Gott selbst hat gegeben / welchs auch also gethan haben die heiligen Patriarchen/vnd Apostel / sampt den heiligen Merterern (vnter welchen der heilige Abel der erste war) welche mit grosser standthafftigkeit vñ gar freudigem mute die wilden Schwein vnd reissende Wölffe/ von solchen Grentzen jagten vnd vertrieben/ welche auch endlichen der Son Gottes mit seinem rosenfarben Blute selbs gezeichnet vnd begossen hat/ bey diesen Grentzen vnd Marckssteinen bleiben wir feste vnd bestendig. Aber die Grentzen/ welche die alte Schlange mit seinen Kindern vnd Vnterthanen gesetzt vnd abgemessen hat/ vberschreiten wir/sintemal vnter vnd zwischen solchen / nichts denn lauter vrrdamnis begrieffen/ vnd zu gewarten ist. Derhalben wir die rechte ware Religion allein Gott dem HERRN/welcher beim Daniele

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

niele / der alte von jaren genennet wird / zuschreiben. Daher gewis vnd offenbar erscheinet / das es die elteste / vnd nach aller natur vnd art jres Stiffters vnd Meisters gerichtet sey / Darumb gleich wie sie stetiges vnd jeder zeit ist die bestendigste / also ist sie auch stetigs jr selbs ehnlich / vnd nicht mit sich selbs streittig.

WElche ist denn nu diese bestendige Religion / was ist jr Summa vnd inhalt / wie viel hat sie teil oder stück? Gottes wort / vnd das zeichen / so an das Wort gehengt / leret vnd schreibet vns für ein rechte form vnd weise der waren Religion vnd Gottesdienst. Denn diese weise hat Gott je vnd je gehalten / das er seinen willen durch das mündliche Wort vnd eusserliche Zeichen den Menschen geoffenbaret hat. Denn das er das Wort in die ohren legt / damit es endlich ins hertz sincke vnd fliesse / also legt er vns auch sichtbarlich für vnsere augen seine Zeichen / auff das in vnsern hertzen / gleich wie durch ein fenster / ein Liecht scheine vnd leuchte / Also / das das Wort vnd Zeichen sey ein zwiefaches wort / Nemlich ein mündliches vnd sichtbarlichs Wort / welcher ziel / ende / vnd nutz einerley ist / Der verstand aber vnd deutung des Zeichens / soll allzeit allein aus dem Wort genomen werden. Was dis für Zeichen sein / das leren vns die fünff zeiten / in welchen Gott vornemlich sein Wort verkündiget / vnd die Zeichen gegeben hat / als da sind

der

der ſtänd / gelegenheit / vnd zeit vor dem fall des Menſchen / die zeit der verheiſſung von widerbringung des Menſchlichen geſchlechts / die zeit da die verheiſſung widerholet iſt / die zeit des Moſaiſchen Regiments / vnd letzlich die zeit / darinne die verheiſſung erfüllet / vnd Chriſtus Jheſus auff dieſe Welt geboren iſt / Jn allen dieſen fünff zeiten iſt einerley beſtendige / vnd gantz gewiſſe Lere vnd Religion geweſen / welchs wir mit Gottes Wort vnd Zeichen folgends darthun vnd beweiſen wollen.

VOr dem fall / als Adam geſchmückt vnd gezieret war mit dem ebenbilde Gottes / hat Gott der HERR dem Menſchen ſein Wort vnd Zeichen gegeben. Das Wort erforderte rechte erkentnis vnd gehorſam gegen Gott / vnd verbote / das der Menſch bey vermeidung Göttlicher ſtraffen nichts fürneme oder ſich vnterſtünde wider Gottes gebot / es hatte auch dis Wort die verheiſſung der vnſterbligkeit vnd ewiges lebens / welche verheiſſunge Adam im glauben ergrieffen vnd angenomen / vnd der baum des Lebens / hat / als ein ſichtbar Wort / eben daſſelbe durch die augen ins hertz gegoſſen. Welchs alles ſich dahin bezoge / das Adam / in welchem Gottes bild / als in einem ſpiegel leuchtete / Gott den HERRN ſtets ehren / loben vnd preiſen ſolte. Aus dieſen worten wird klar vnd augenſcheinlich / das die rechte Religion vor dem fall / geweſt ſey ein rechter Gottesdienſt nach Gottes Wort gerichtet / welches

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

welches regel war/das Wort/vnd das Zeichen. Die stücke dieser Religion/seind gewesen/ erkentnis Gottes/der glaube auff die verheissene vnsterbligkeit/innerlicher vnd eusserlicher gehorsam gegen Gott. Das ende oder nutz war dieses/das Adam Gottes ebenbilde gleich war/jn rechtschaffen köndte loben/erkennen vnd anruffen. Vnd war in diesem stande/ein rechter volkomener Gottesdienst/wie er denn sein wird/nach der aufferstehung der Todten/ allein das er dazumal nicht nach der substantz oder wesen/sondern nach den graden viel volkomener sein wird. Eben ein solcher Gottesdienst/als dem ersten Menschen für dem fall geboten vnd vorgeschrieben ist worden/wird auch von vns nach dem fall erfordert/Vnd ist keine verenderunge geschehen in der weise dieses Gottesdiensts/sondern nach dem fall der ersten Eltern ist gefolget eine greuliche finsternis vnd verderbung des gantzen Menschlichen geschlechts/Also das auch nicht einer were/ der diesen Gottesdienst volkomenlich thun/ oder zum wenigsten anzufahen vermochte/es sey denn sach/das er zum Baum des Lebens/ welcher ist Christus Jhesus/komme vnd sich halte.

NAch dem nu in vnsern ersten Eltern das gantze Menschliche geschlecht war gefallen/ hat Gott widerumb seinen willen offenbaret/ im Wort vnd Zeichen/Daraus abermals zu lernen/mit was Gottesdienst nach dem fall

Gott

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Gott wölle verehret sein. Mit dem worte straffet er die vbertrettung seines Gebots/ In dem worte/ hat er geben die verheissung vom Messia/ welcher nach dem er Mensch würde/ das Opffer für die Sünde Ade bezalen/ vnd den Menschen widerumb zieren vnd begaben solte mit dem ebenbilde Gottes/ welchs er durch die Sünde verloren hatte. Das zeichen hat er zum Wort gethan/ welchs war gleich als eine sichtbare predigt vom Messia. Dis zeichen aber war die schlachtung vnd opfferung des Viehs/ vnd früchten der Erden. Hieraus folget/ das Gott nach dem fall eben einen solchen Gottesdienst erfordert vnd haben will/ als er war vor dem fall/ wiewol er in seinen gradibus vnd wirden nicht so volkomen ist/ als vor dem fall. Denn da erfodert Gott vom Menschen/ rechte erkentnis Gottes/ rechte erkentnis vnserer sünden/ rechte erkentnis Christi/ der da ist an stat des Baums des Lebens/ welcher im Paradeis war/ er erfodert recht vertrawen vnd glauben an den Messiam/ rechten gehorsam aus dem glauben/ also das teglich je mehr vnd mehr in dem Menschen leuchte/ vnd durch Christum zu wegen gebracht werde das ebenbilde Gottes/ das ist/ auff das im gemüt des Menschen glentze vnd leuchte eine starcke gewisse erkentnis Gottes/ in der Seelen/ rechte heiligkeit/ vnd in allen krefften des Menschen ein völliger gehorsam gegen dem gebot Gottes. Diese ding werden kürtzlich angezeigt vnd dargethan mit

wort

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

wort vnd zeichen/balde im anfang der bücher Mosi. Denn die Alten/ wie Plato sagt/welche frömer waren denn wir/vnd Gott neher beywoneten/worden viel bequemer vnd besser vnterwiesen durch kurtze aphorismos vnd symbola, denn wir jtzunder mit langen Predigten/ Eine solche weise zu leren ist vorzeiten gemein gewesen bey den Theologis vnd Philosophis / auff das/ was sie mit kurtzen aphorismis vnterschiedlich vorlegten vnd lereten/eben dasselbige mit gewissen symbolis vnd zeichen deuteten vñ anzeigten. Nach dem der Mensch gefallen/hat jm Gott durch sein eigene stim diesen Spruch oder aphorismum vorgelegt / Des Weibes samen sol der Schlangen jren kopff zutretten/ Das Symbolum oder Zeichen/welchs gleich als in eim fürbilde/ eben dieselbe bedeutunge hatte/ist gewest die opfferung/den Vetern von Gott selbs befohlen vnd geboten.

ABel als er sein Opffer thet/ sahe er auff den fürgeschriebenen Spruch vnd aphorismū/ vnd gedachte also /Erstlich/als er das getödte Vieh zum Opffer anschawete/ward er erinnert des todes/ in welchen das gantze Menschlich geschlecht gefallen war /von wegen der Sünden/ daher on zweiuel/ ein grosser / bitterer schmertz in seinem hertzen entstanden. Darnach/als er anschawete das Blut des opffers/ erinnerte er sich der geschehenen verheissung vom Messia/durch welches werck/verdienst/ vnd fürbitte / er gewislich gleubet / das jm

Gott

Gott gnedig/ vnd versünet würde/ laut der verheissunge Gottes. Daher denn in seinem hertzen ein rechter trost vnd glaube erwachssen/ dadurch er Gott gefellig vnd angenem ward durch Christum Jhesum. Als er nu durch diesen glauben allein gerechtfertiget/ hat er die ware heiligkeit/ nach Gottes wort/ für die hand genomen vnd betrachtet/ lobte vnd preisete Gott von wegen seiner Gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit/ Also hat Abel/ als etlicher massen das bild Gottes wider in jm angerichtet/ Gott dem HERRN rechte ehr vnd Gottesdienst bewiesen/ vnd nachmals solchen mit seinem todt besteriget. Denn da sein Bruder Cain/ der Heuchler/ jn von der bekentnis des zugesagten Samens/ vnd warem Gottesdienste abwendig machen wolte/ hat er viel lieber sterben wollen/ denn in den Gottlosen rath seines Bruders willigen/ Gabe mit seiner bestendigkeit dis zuuerstehen/ das dieser Mensch allererst recht Gott verehrete/ der da den gehorsam gegen Gott/ vnd die bekentnis von Christo viel höher vnd gröſſer hielte/ denn alle ding hie in der Welt/ ja auch das leben selbst/ welchs doch sonst den Menschen pflegt lieb zu sein. Aus diesem Wort vnd zeichen/ welchs Gott den ersten Eltern nach dem fall/ gegeben hat/ wird klar vnd augenscheinlich/ das einerley Religion vnd Gottesdienst gewest sey/ vor dem fall vnd nach dem fall. Vnd wiewol etliche eusserliche vmbstende von wegen der

vers

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

verderbten natur/vnd der verheissung von der erlösung des Menschlichen geschlechts / hinzu komen / so ist doch die substantz oder wesen des rechten Gottesdiensts je vñ je blieben/vñ wiewol er auch etwas vnuolkomener/ hat er doch einerley deutung/ nutz vnd ende. Dieser ware Gottesdienst ist blieben bey dem kleinen heufflin der Christlichen Kirchen/ bis zur zeit der Sündflut/ das ist/tausent/ sechshundert/vnd sechs vnd funfftzig Jar/ Denn die Nachkömlinge Cains / welche die verheissung fleischlich verstunden/verfolgeten die rechte Kirche Gottes/ füreten den namen vnd titel der Kirchen/ vnd verkereten den rechten Gottesdienst in lautere heucheley vnd aberglauben. Da aber Gott der HERR solche heucheley vnd misglauben sampt andern Lastern/straffte mit der Sündflut/hat er dem Noahe den rechten Gottesdienst abermals mit wort vnd zeichen befohlen/ nicht zwar einen newen/sondern eben den Gottesdienst/den er im anfang selbs geordnet vnd geboten hatte. Als aber Japhet mit heucheley vnd aberglauben/vnd Cham mit gewalt vnd Tyranney diesen Gottesdienst vnterdrückten/ist er blieben allein bey dem Geschlechte vnd Kindern des Patriarchen Sem. Dieser verstund die verheissunge/wort vnd zeichen rechtschaffen / ehrete Gott in vnd durch den glauben/vnd war jm gehorsam/gleich wie Abel vnnd Noahe gethan hatten/ Wiewol aber Noahe vnd Sem das Wort vnd Zeichen/ so

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Gott den ersten Eltern gegeben hatte/behalten haben/so ist doch von wegen der newen geschicht vnd handlunge ein newes zeichen gegeben worden/Denn nach dem Gott der HERR die Gottlose Welt/von wegen des abfalls vom rechten/ reinen Gottesdienste/ mit der Sündflut vberschwemmet vnd verderbet/hat er dem Noha vnd seinen Nachkömlingen zugesagt/Er wölle die Welt nicht mehr durch eine Sündflut verderben/zu dieser verheissunge hat er ein zeichen gesetzt / nemlich/den Regenbogen/als ein Memorial vnd gewis Denckzeichen der verheissunge. Solchen Regenbogen so in den Wolcken pfleget zu erscheinen/ hat Gott selbs mit seinem Wort beschrieben vnd verwaret/ vnd als mit einem sigel bekrefftiget/ das er seine zusage feste halten wölle /damit er verheissen vnd zugesagt/ Nicht allein Noha vnd seiner Kinder/welche sich in seinen schutz vnd schirm ergeben hatten / Gott zu sein/ sondern das er auch hinfort nimmermehr durch Wasser vnd Sündflut die Welt verderben wolte. Wenn Noha vnd Sem dis zeichen anschaweten/ nach dem Exempel des heiligen Abels / haben sie Gott gedienet vnd geehret im Geist vnd in der Warheit.

FOlget nu hernach Abrahams zeit/ bis auff Mosis zeiten/ in welchen eben der vorige Gottesdienst den Patriarchen durch Göttliche stim / vnd newe zeichen abermals befohlen worden. Denn nach dem klugheit/ witz vnd

verstandt/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

verstandt / welche hoch vnd sonderlich gewesen in vnsern ersten Eltern / bey den Menschen abname / gleich wie sie eines klerern Worts bedurfften / also bedurfften sie auch eines sichtbarlichen vnd mehr gewissern zeichens. Das Wort welchs Abraham gegeben / war dieses: In deinem Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Das zeichen beim Wort / war die beschneidung des Menlichen gliedes an den Kneblein. Wie er nu im Wort leret vnd erfodert den rechten Gottesdienst / gleich also thut vnd erfodert er mit dem Zeichen / welchs ein sigil war der reinen Lere vnnd Gottesdienste. Denn als er spricht / In deinem Samen sollen gesegnet werden / zeigt er öffentlich an drey ding / Das erste ist / die widerholunge der anklage des gantzen Menschlichen geschlechts / von wegen der Sünden vnd abfalls von Gott. Denn weil er verheist / den Segen / zeigt er an / das sie vnter dem fluch sein / welcher mit der sünde kompt in vñ auff alle Menschen. Das ander ist / die widerholung der verheissung vom zugesagten Samen / vnd seinen wolthaten / welchs zu Adam geredt ward / mit diesen worten / Des Weibes same soll der Schlangen jren kopff zutretten / welchs hie mit einem verstendigern vnd klerern worte / nemlich / segen / wird ausdrücklich angezeigt / Denn das wörtlein / Segen / bedeut Gottes huld / gunst / gnade / versünung / vergebung der Sünden / vnd gerechtigkeit durch Christum / wie es Paulus / da er

Mosen auslegt/selbs also erkleret. Das dritte ist/ die vermeldung vnd anzeigung vnser natürlichen gebrechligkeit/ das wir durch vnser vermügen vnd krefft den Segen nicht können zuwegen bringen/oder erlangen/sondern wir müssen den bekomen allein durch den glauben/ an den zugesagten Samen. Solchem glauben des Abrahams ist gefolget ein williger gehorsam in seinem gantzen leben/ wie das gebot mit sich brachte/da Gott sprach/ Wandele für mir/ vnd sey from/ welchen gehorsam vnd frömbkeit er gnug hat sehen lassen/da er seinen Son wolte schlachten zum Opffer. Denn wie hoch er den gehorsam gegen Gott geachtet/ist hieraus zu spüren/das er viel lieber seinen einigen Son Isaac/den er doch in seinem alter gezeuget hatte/ welchem auch gar herrliche verheissunge geschehen/ auff Gottes befehl hat schlachten wollen/denn das er solte vom gehorsam gegen Gott abweichen. Das zeichen aber so hinzu gethan/sol vom Wort seine auslegung nemen/denn das zeichen ist nichts anders/deñ ein sichtbarlichs begreifflichs Wort. Es stellet vns aber das zeichen dreierley für die augen/ Nemlich/das vnsere fleischliche geburt sündlich vnd verderbet sey/Darnach/ das der Samen verheissen/vnd vns zugesagt sey/der die natur widerumb zu recht solte bringen. Endlich bedeut die beschneidung des fleisches die jnnerliche beschneidung des hertzens/dadurch abgeschnitten wird/ vnwissenheit an Gott/vnreine

nei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

neigung/vnd des hertzen vngehorsam/vnd das der Mensch müsse new geboren vnd gezieret werden mit dem ebenbilde Gottes/ in rechter heiligkeit vnd gerechtigkeit. Lieber sihe nu zu/ wie fein reimet sich dis mit der vorigen Lere. Das wort wird geendert/ aber die deutung bleibt einerley. Diese mancherleiheit im wort vnd zeichen / dienet Menschlicher schwacheit zum besten / hilfft vns aus der grobheit vnd blindheit / vnd schreibt mit nichten für eine newe weise Gott zu verehren oder zu dienen/ wie der fleischliche Samen Abrahe jm trewmen liesse. Denn gleicher weise / wie Cains Kinder/vngeachtet des reinen verstands göttlichs Worts vnd Zeichens/heucheley/vnd den eusserlichen schein lieb hatten/vnd darüber verfolgten den fromen Abel/ vnd alle seine nachfolger im glauben: Also theten auch die Jsmaeliten / hiengen am Buchstaben der Beschneidung/verachteten den heiligen Geist/vnd verfolgten die rechte Kinder Abrahe. Daher endlich komen/ das der rechte reine Gottesdienst bey wenig Leuten ist blieben. Denn als die Veter frembdlinge vnd im elend waren in Egypten/hat allein Josephs geschlecht/nach Jacob des Patriarchen tode/den reinen Gottesdienst behalten / Als er nu nach seinem tode nicht gentzlichen verloschen / hat Gott der HERR / da Moses in Egypten geboren/vnd nu achtzig Jar alt war /nach der verheissunge Abrahe geschehen/im 340. Jar hernach/ das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Wort der verheissung repetirt vnd widerholet/ hat viel zeichen hinzu gethan/ vnd auff das ja der rechte Gottesdienst erhalten würde/hat er ein Königreich vnd Priesterthumb auffgerichtet. Ob er nu gleich eben dasselbige wort vnd zeichen / welchs er zuuor den Patriarchen befohlen/auch Mosi gegeben vnd befohlen hatte/ so thut er doch lengere Predigten vnd mehr zeichen hinzu/ nach gelegenheit derselbigen zeit vnd Leute/ welche Predigten vnd zeichen alle miteinander / auff ein einiges ziel vnd deutunge stracks gerichtet / vnd eben denselbigen geistlichen Gottesdienst den Leuten vorhielten. Denn in der Wüsten (das ich geschweige des Fewerbuschs/ der Wolcken vnd Fewerseulen) wurde das Himelbrodt Manna/ der Fels/vnd die ehrne Schlange/ als gewisse zeichen der Lere vnd Gottesdienste dem Volck für die augen gestellet/welche drey ding/Christum/der jnen langest verheissen /bedeuteten/ Denn Manna das Himelbrot/wie es Paulus selbs ausleget/ bedeut eine geistliche Speise/ dardurch die/ so newe Menschen durch Christum worden sein / in Christi Reich gespeiset vnd ernehret werden. Der Fels bedeutet den Geistlichen getranck/ dardurch die Gleubigen erquicket werden. Die ehrne Schlange bedeut Christum / der an den stam des Creutzes für die Sünde der gantzen Welt auffgehenget solte werden/ Wie denn Christus dis zeichen selbs deutet vnd ausleget. Das anschawen

auff

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

auff die ehrne Schlange / war ein figur vnd fürbild des glaubens / durch welchē die gerecht fertigten vnd lebendigen für Gott wandeln / vnd zur volkomenheit geführet werden. Nach dem aber das Volck Jsrael in das gelobte Landt / welchs ein fürbilde war des Himlischen Vaterlands / bracht worden / sind jnen noch mehr zeichē / gleich als sichtbare greiffliche predigten / fürgestellet worden / aus welchen ich etliche wenige wil darthun vnd rüren / denn alle zuuermelden / wil sich von kürtzheit wegen nicht leiden. Zwar die gantze gemein bedeutet die heilige Christliche Kirche / Das Priesterthumb vnd Königreich bedeuten Christum / der durch sein Priesterthumb / des Vaters zorn versünet / lauts der ersten verheissung / vnd durch sein reich zerstört das reich des Teuffels / Sünde vnnd Todt / vnd widerbringet durch solche seine beide Reich / das ebenbilde Gottes im Menschen / nach welchem der Mensch erschaffen ist / das er also widerumb mit dem bilde Gottes gezieret / Gott den HERRN loben / ehren vnd preisen köndte.

ES sein viel Ceremonien hinzu gethan worden / derer Geistliche bedeutung die erste verheissung erkleret / vnd den geistlichen Gottesdienst vns befihlet vnd aufferlegt / Dieweil aber derselben viel sein / wil ich jrer wenig / vnd zwar die vornemsten vor die hand nemen / vnd kürtzlich erkleren. Der geschmuck des Hohenpriesters / vnd sein jerlich Opffer / die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Lade des bundes/das Osterlamb/die besprengung mit dem Blut/ jre tauffen/ das teglich Opffer/haben eine sonderliche Geistliche deutunge auff sich gehabt / welche allesampt ein lieblichs nachdencken / von gelegenheit vnd wercke des Mitlers Christi / vnd dem Ampt oder stande der Gottfürchtigen/ in sich haben. Der Hohepriester truge forne an dem hute ein stirnblat von feinem Golde/vnd am Leibe köstliche reine Kleider. Das güldene stirnblat bedeutet die Gottheit Christi / Die schöne reine Kleider/ bedeuten die Menscheit Christi/welche rein vnd schön/vnd one Sünde in jm war. Das aber der Hohepriester ein mal im Jar eingienge in das allerheiligste / ist ein fürbild gewesen des Hohenpriesters Christi/der durch ein einiges Opffer in ewigkeit vollendet hat/ die geheiliget werden. Dieses wird klerlich Exo. 28. angezeigt/da der HERR also spricht/ das er sie versüne vor dem HERRN. Darnach die kleidunge des Priesters bedeuten die Heiligkeit / damit Gott wil/ das seine Priester sollen geschmücket sein/wie Dauid/ da er Mosen ausleget/dasselbige anzeigt/vnd spricht/ Deine Priester las sich kleiden mit Gerechtigkeit/ vnd deine Heiligen sich frewen. Die Lade des Bundes / bedeut das Volck Gottes/mit welchem Gott einen Bund in seinem Wort gemacht hat. In der Laden waren eingeschlossen / die Tafeln des Gesetzes/welche in der Laden mit einem güldenen Blech bedecket wurden/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

den/durch welche ding nichts anders bedeutet wird/denn was die erste Verheissunge mit sich bringet/Des Weibes Samen soll der Schlangen jren Kopff zutretten / Alleine das das Zeichen etwas lieblicher den handel anzeiget. Den die Taffeln des Decalogi werden in der Laden bedecket mit einem güldenen Blech oder deckel/ welchs genennet ward/ der Gnadenstul/das ist/Christus der da ist die versünunge für vnsere Sünde / bedecket die Sünde der Menschen in seiner Kirchen / schützet sie für dem zorne vnd erschrecklichem gerichte Gottes. Lieber was ist das anders/ denn des Weibes samen soll der Schlangen den Kopff zutretten? Also deutet Paulus als ein Ausleger der wort Mosi/diese figur selbst/ zun Römern am 3. Capitel: Wir werden one verdienst gerecht/aus seiner gnade/durch die erlösunge/ so durch Christo Jhesu geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestelt zu einem Gnadenstuel/durch den Glauben in seinem Blut. Denn gleich wie der Hohepriester bey dem Volck Jsrael den gnadenstuel alle Jar ein mal mit Blut pflegete zu begiessen / wenn er in das Allerheiligste gienge: Also hat auch vnser Hoherpriester Jhesus Christus ein mal sich selbst Gott seinem Vater für die Sünde der Welt auffgeopffert/ vnd eine ewige Erlösunge erworben. Das Osterlamb hat auch seine sonderliche bedeutungen/darmit die erste Verheissunge/als mit natürlichen lebendigen farben/ abgemalet wor-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

den/ welche Figur Paulus ausleget / als er spricht: Denn wir haben auch ein Osterlamb/ das ist Christus / für vns geopffert. Das aber dasselbe Lamb von der Herde genomen ward/ zeiget an vnd leret vns / das Christus vnser fleisch an sich genomen/ vnd vnsers fleischs gebrechen getragen habe/ das er allenthalben versuchet ist/ gleich wie wir/ doch one Sünde/ auff das er vns jrrdische zu himlischen Creaturen: vnd fleischliche Menschen zu geistlichen machete. Das aber vom Lamb weiter gesaget wird/ vnd ein jglichs heufflein im gantzen Jsrael sols schlachten/ bedeutet / das Christus nicht von eines oder zweier Menschen willen gestorben sey/ Sondern von wegen seiner Kirchen vnd Gemein/ das ist/ von wegen aller dere/ so im Buch des Lebens geschrieben sind. Die Besprengung mit Blut / hat eine helle offenbare bedeutunge / Denn es ist ein zeichen vnd fürbilde gewest/ des bluts Christi/ das er am stam des Creutzes vergossen/ vnser blöde Gewissen damit besprenget/ vnd von den todten Wercken gereiniget hat/ zu dienen dem lebendigen Gott / wie denn die Epistel an die Hebreer solchs auslegt. Eben dahin gehören auch jre Tauffen vnd tegliche Opffer. Denn in gemein bedeuteten sie die reinigung/ darmit vns Christus abwescht vnd reiniget von allen Sünden / Darnach bedeuten sie die ware Heiligkeit/ darmit die Gleubigen angethan vnd gezieret werden / vnd nun anheben dem

Bilde

Bilde Gottes gleich zu werden/zur ehre vnd lobe Gottes. Diese figurn des Gesetzs sind als zeichen vnnd erklerung der ersten verheis-sung/welche Leute nu diese recht verstunden/ die haben mit Adam/ Abel/ Seth/ Enoch/ Noha/ Abraham etc. den rechten vnd Geistli-chen Gottesdienst Gotte erzeiget/ nicht zwar einen frembden oder vngleichen/ so viel die substantz des Gottesdiensts belangete/sondern einen gleichen/ ja eben denselbigen Gottes-dienst. Was geschicht aber hie? Gleich wie Cains Nachkömling vnd Geschlechte die ver-heissung fleischlich verstanden/ vnd haben aus den hinzugethanen eusserlichen zeichen einen Gottesdienst/ an vnd für sich selbst gemacht/ Also that auch hie das meiste teil der Jüden/ liessen den Geist faren/ vnd lagen auff dem blossen Buchstaben/ vermeinten/das der rech-te Gottesdienst stünde in solchen eusserlichen wercken one glauben/ Welchen jrthumb Gott bey dem Propheten ernstlich strafft/ da er spricht/Was soll mir die menge ewer Opffer/ Ich bin satt der Brandopffer von Widdern/ vnnd des fetten von den Gemesten/vnd ha-be keine lust zum Blute der Farren/ der Lemmer vnnd Böcke. Vnd balde hernach saget er also/ Bringet nicht mehr Speis-opffer so vergeblich/das Reuchwerck ist mir ein grewel. Vnd setzet balde hierauff die vrsach/ warumb ers nicht wölle/ Meine Seele/ spricht er/ ist feindt ewern New-

monden

monden vnd Jarzeiten / ich bin derselbigen vberdrüssig / ich bins müde zu leiden. Mit solchen worten zeiget Gott an / Er habe die Ceremonien nicht darumb eingesetzt vnd gegeben / das er sie / als einen geistlichen Gottesdienst erfordere oder haben wölle / Sondern das in solchem das Volck sich vbete / vnd geschickt machete zur Gottseligkeit / den glauben dadurch sterckte / vnd je lenger vnd bestendiger am waren Gottesdienst hienge vnd verharrete. Aber wie nu die Leute von natur zum Aberglauben sind geneigt / ist der gröste hauff durch gleisnerey vom rechten brauch der Ceremonien abgefüret worden / haben auff solche werck vnd eusserliche Ceremonien all jr heil vnd trost gesetzet / welchen Jrthumb / als die Propheten / so zu jnen gesendet worden / straffeten / wurden sie / als Lesterer des Gesetzes / zur marter hingerissen.

HJeraus wird klar vnd offenbar / das die Gottfürchtigen / so vnter Moses regiment vnd Gesetz lebten / beide in Lere vñ Gottesdienste einerley sinn vnd meinung mit den Vetern vor der Sündflut / vnd nach der Sündflut / bis auff die beruffung Mosi / vnd von Mose bis auff Christum gehabt / vnd behalten haben. Was wird nu weiter erfordert / denn erkentnis der Sünden / glaube an Christum / anruffunge Gottes / heiligkeit / gehorsam / vnd andere Christliche tugenden / welche zu widerbringun-

ge des

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ge des bildes Gottes in vns/als stücke der rechten Religion erfordert werden vnd gehören.

VOn der letzten zeit haben wir noch zu reden/ in welcher das ewige Wort des Vaters/ nach ausweisunge der Propheten Schrifft/ des Weibs samen an sich genomen/ das ist/ Menschliche natur/ auff das er der Schlangen jren Kopff zutrette/ das ist/ wie es Johannes ausleget / die werck des Teuffels zerstörete. Dieser des Mosis vnd der Propheten ausleger vnd erfüller/ hat eben denselbigen Gottesdienst/ der nu gefallen war/ mit Wort vnd zeichen widerumb auffgerichtet / hat befohlen zu predigen/ busse vnd vergebung der Sünden/ vnd die an jn gleuben/ zieret vnd begabet er mit seiner Gerechtigkeit/ gibt jnen den heiligen Geist/ zündet an in jren hertzen solche regung vnd bewegung/ die vberein komen mit Gottes Gesetz vnd willen/ Kürtzlich/ Er widerbringt das ebenbild Gottes / nach welchem der erste Mensch erschaffen war / vnnd wil/ das vnser Liecht also scheine vnd leuchte für den Menschen / das Gott der Vater hiedurch gelobet vnd gepreiset werde. Eben diesen Gottesdienst befihlet er auch seinen Jüngern/ welche jn nachmals mit wort vnd leben geleret vnd gehalten haben. Auff das aber die Christliche Kirche je vnd je solchen Gottesdienst behielte/ hat er jr sein Göttlichs wort vertrawet/ vnd an dasselbe wort zwey eusserliche zeichen/ als gewisse brieff vnd siegel/ gehenget/ nemlich/ die Tauffe/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ffe/ vnd das heilige Abendmal. Das wort leget die erste verheissunge klerlicher aus/ Die Zeichen sind gleich als mündliche predigten/ welche vns eben das/was sonsten im Wort gelereret/ leren vnd fürtragen. Was begibt sich auch hie? Gleich wie vorzeiten/die Cains kinder/ Chamisten/ vnd falsche vermeinte Israeliter das wort corrumpirt vnd verfelschet/ vnd aus fleischlicher thorheit Menschen trewme daran geflicket haben. Also haben die Heuchler vnd Gleisner/ so in dieser letzten zeit vom Wort abgefallen/den rechten Gottesdienst besuddelt/ bis so lange/ durch der Ketzer vnsinnigkeit/ vnd tyranney des Antichrists/ beide Lere vnd Gottesdienst/ sampt den heiligen Sacramenten durch Menschen satzungen beflecket/ verstümlet/ vnd fast gar verfinstert worden. Aber vor viertzig jaren vngefehrlich hat Gott erwecket seinen Propheten vnd getrewen Knecht Doctor Martinum Luther/ dieser lerete vns widerumb die gesunde Lere/ vnd den alten Gottesdienst/ welchen die erste Eltern von Gott selbs empfangen/ vnd den Christus seiner Kirchen selbs hernach befohlen hat. Vnd das dis der rechte/ Gott wolgefellige Gottesdienst sey/den noch heut zu tag vnsere Kirchen haben/ wird ein jeder klerlich gnug verstehen können/ der jn helt gegen der form vnd art der Patriarchen vnd Apostolischen Kirchen. Aber was widerferet vns? Eben das/ so widerfaren ist vnsern ersten El-

tern/

tern / Abrahams kindern / vnd den Aposteln selbs. Denn der Teuffel dringet mit gantzer gewalt auff vns / das Euangelium zu verdunckeln / vnd den rechten Gottesdienst zu vnterdrücken / vnd tobet jtzt zu vnser zeit viel grewlicher / denn er mercket / das er noch ein kleine zeit hat / wider die Kirche Christi zu wüten. Was aber für geschwinde listen / dieser abgesagte feind Christi / zu vnterdrückung warer Lere vnd reines Gottesdiensts / gebrauche / ist augenscheinlich zu ersehen durch tegliche erfarungen. Denn erstlich hat er jm angerichtet ein gewaltig starck reich / Nemlich / des Mahomets vnd Türcken / welche offenbarlich den namen Christi schmehen vnd lestern. Darnach hat er jm noch ein ander Reich / nemlich / das Bapstumb erbawet / welchs / wiewol es nicht offenberlich sich als einen feind Christi erkleret vnd angibt / so greifft es doch das Reich Christi / durch geschwinde practiken vnd betrug heimlich an / verfelschet die reine Lere / beschmitzet die heiligen Sacramenta / kürtzlich zu reden / es verkeret gantz vnd gar den rechten Gottesdienst / denn der Bapst hat vnter dem titel vnnd schein seines Ampts die höchste gewalt bekommen vnnd an sich gebracht / hat allerley Aberglauben vnd Abgötterey in die Welt eingefüret / also / das gewislich bey Menschen gedencken keine grewlichere vntreglichere Tyranney nie nicht erhöret ist / auch nie keine Abgötterey zu mehrer

schmach

schmach vnd verkleinerunge Göttliches na-
mens vnd ehren/ vñ zu wunderbarlicher verfü-
runge Menschlicher hertzen/ geraten sey/ denn
eben diese des Bapsts. Vnd nach dem der Sa-
tan vermercket/ das auch auff dieser seiten seine
schalckheit entdeckt / vnd an tag kommen sey/
zeucht er die sachen nicht auff/ sondern suchet
seine schalcksdiener zusamen/ als da seind/ die
Libertiner/ Widerteuffer/ Seruetianer/ Anti-
nomer/ vnd andere mehr/ welche die reine Le-
re Christi/ beneben den Hochwirdigen Sacra-
menten/ mit jrem vnfletigen geiffer bespeien
vnd antasten. Weil er aber sihet/ das er auch
durch solche kunst vnd anschlege/ den lauff des
Euangelij nicht kan hemmen/ den reinen Got-
tesdienst nicht kan vnterdrücken/ greifft ers an
auff ein andere weise/ wil durch innerliche vn-
nötige gezencke die Christen zwiespeltig machē/
vnd feindseliger weise zusamen hetzen/ sonder-
lich aber die/ welche er der Kirchen nütz sein/
vnd ware religion mit ernste anrichten/ ver-
merckt/ auff das sie ja nicht mit einhelligem
rath vnd Lere vereinigt/ dis herrliche Göttli-
che werck zu handen nemen vnd volbringen.
Darüber stösset er etliche aus der gemeine Chri
sti/ welche/ nach dem sie abtrünnig vnd mein-
eidig worden/ thun sie der Kirchen Gottes
mercklichen abbruch/ vnter welchen seind/ die
bey den schwachgleubigen vnd vnerfarnen/
newe weise/ eine Lere mit der andern zu versō-
nen/ erdencken. Sie klauben zusamen allerley

wi-

widerwertige meinungen / sonderlich derer Leute/durch welcher mühe vnd arbeit Gott in dieser letzten zeit der Welt seine Kirchen gereiniget vnd gefeget hat/ do sie doch sonsten an keinem stück des fundaments in der Lere vnd Gottesdienste ein einige/ bestendige gegenlere oder rede anzeigen können/sie stellen sich gleich wie sie wöllen vnd können / auff mancherley form vnd gestalt/wie Protheus that. Mit solchen grieffen vnd anschlegen hat der Teuffel zu wegen bracht / das die halstarrigen in jrem misglauben gestercket/dargegen die schwachen vnd blöden zum mehrer teil geergert/ vnd mit grossem schmertzen/vnd hertzlichem mitleiden fromer Leute / zum abfal verursacht worden/ vnd wo nicht der Son Gottes Christus Jhesus mit seiner zukunfft zum Gericht eilen wird/ ist zuuermuten / das widerumb viel Leute in vorige finsternis gesteckt vnd verwickelt werden. Was sollen wir/lieben Brüder/hie thun? Wir müssen vns hüten für des Teuffels mordt vnd listen/vnd gedancken haben auff die oberwente zeiten vnd exempel vnser vorfaren/Abels/Abrahams /der Propheten/ Christi/vnd seiner lieben Apostel/ zu dieser gemeinschafft sollen wir in Lere/ Gottesdienste vnd Gebet/ vns halten/sollen vns nicht keren an die grosse menge der feinde/auch nicht stossen noch irren an der mercklichen zal der abtrünnigen vnd feldflüchtigen / sollen nicht bald verzagen vnd kleinmütig werden im creutz vnd der anfech-

tunge/welche die Fromen in dieser argen Welt müssen auff sich laden vnd tragen / wir müssen nicht allein sehen auff das elendt der Kirchen Christi/welche in diesem leben verachtet/vnd im kot darunter liget / Sondern müssen auch anschawen Christum den rechten siegman vnd vberwindet/ der die jenigen/die er jm gleichförmig machet in diesem leben/dermal eins mit ewiger glori/preis/ vnd vnsterbligkeit begnaden wird/allein das sie nur bestendig verharren bis an jr ende. Last vns dencken an den trewen ernsten Spruch Christi: Wachet vnd betet/das jr nicht in anfechtunge fallet / was ich euch sage/spricht er/ das sage ich allen. Es versucht vns die Welt/das fleisch ficht vns an/ es betrüben vns die Schwermer vnd Ketzer/es fallen ergernis für in Lere vnd Leben / es entstehen vnnütze gezencke/stoltzer/ geistloser Leute/ wider diese ding alle/ ist kein bessere wehre oder waffen/denn das heilige liebe Gebet / denn Salomon sagt nicht vergeblich: Der Name des HERRN ist ein festes Schlos/der Gerechte laufft dahin/ vnd wird beschirmet. In vnserm Gebet müssen wir sehen auff die Prophetische vnd Apostolische Kirchen / vnd vnsere hertzen feste vnd gerüst machen wider alle Mahometische vnd Papistische Abgöttereien / vnd Ketzerische vngereimte Lere/ sollen offtmals bedencken/ auff was starcken vnbeweglichen grundfesten die heilsame Lere der Kirchen/ vnd der reine vnbefleckte Gottesdienst stehe / hie sollen wir zu

gemüte

gemüte füren/ die Göttlichen offenbarungen/ darinne Gott sein Wort vnd willen den Menschen zum offtermal geoffenbaret hat/ als er redet mit den heiligen Patriarchen vnd Propheten/ welchen willen er mit wunderbarlichen zeichen vnd mirakeln bekrefftiget, beide im alten vnd newen Testament. Lasset vns betrachten den lieblichen consens vnd bestendige einigkeit/ Mosis/ Christi/ vnd der Apostel/ beide in der Lere/ vnd in Gottesdiensten. Es sollen vns auch zum bekentnis reiner Lere/ helffen vñ reitzen die manchfeltige exempel so vieler tausent Merterer/ welche mit Abel dem ersten Merterer die ewige himlische Lere/ mit jrem blut versiegelt vnd bestetiget haben. Lasset vns müssig gehen vnnötiger wortgezencke/ vnd vbrigs disputierens/ dardurch das band des friedes/ welchs ist die liebe/ auffgelöset vnd zerrissen wird/ Lasset vns viel mehr begeben/ auff ein Gottseliges leben/ denn auff spitzige vnnötige fragen/ aus welchen/ was für vnfug vnd schaden/ in der Kirchen sey erwachssen/ kan ich one besondere schmertzen meines gemüts nicht erwehnen. Wiewol aber in diesen Königreichen/ Gott sey danck/ noch guter friede/ vnd in allen kirchen eine Gottselige bestendige einigkeit ist/ könnē wir doch gleichwol aus Christlicher liebe nicht vnterlassen/ ein hertzlich mitleiden zu tragen/ mit denen/ so heutigs tags durch etlicher Leute fürwitziges/ vngereimtes gezencke/ angefochten werdē/ vñ dadurch vie-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ler Fürsten/ Herrn/ vnd fromer Leute hertzen verwunden. Sieweil aber wir diesem vbel abzuhelffen viel zu schwach vns befinden/ wollen wir zuflucht haben zu dem/ der allein kan alles in allen. Bittet derhalben den ewigen Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/ das er jm in diesem leben im Menschlichen geschlechte eine Kirche samle/ vnd in derselbigen die reine Lere vnd waren Gottesdienst erhalte/ auff das wir jn warhafftig ehren / in ewigkeit preisen vnd loben mögen. Bittet das Gott der HERR/ vnsern lieben König vnd gnedigsten Herrn/ Herrn Friderichen/ dieses namens den andern/ durch seinen heiligen Geist regiere vnd führe/ das gleich / wie er nach Christlichem abschied seines geliebten Herrn Vaters hochlöblicher gedechtnis/ des Landes ein Erbe worden ist/ also auch ein erbe bleiben vnd sein möge/ aller Veterlicher tugend vnd Gottseligkeit / das er nicht allein liebe Gerechtigkeit vnd redligkeit/ sondern das er auch der Christlichen Kirchen vnd Schulen/ gönner/ Schutzherr/ ja auch ein getrewer erhalter vnd nehrer sein möge. Bittet/ das vnser HErr Christus seiner Kö. Mai. Rethe/ Ritter vnd Edelleut/ sampt allen Regenten/ in Kirchen / Gemeinen / Schulen vnd Haushaltunge/ regiere / schütze vnd leite/ jnen einē freudigen muth gebe/ Gottes ehre/ rechte Lere/ erbarkeit vnd disciplin anzurichten vnd zu erhalten/ auff das wir ein stilles geruiges leben vnd wandel in aller zucht vnd Gottselig-

keit

keit füren mögen. Bittet für alle stende des gantzen Königreichs/ das sie in Christlicher einigkeit entzündet/ einer dem andern rathe vnd helffe/ das die vornembsten vnd Obersten bedencken wollen/ das die Vnterthanen vnd der gemeine Man/ neben jnen miterben sein des Reichs der gnaden/ das die Vnterthanen jrer Oberkeit gehorsam sein in dem HErrn/ wie Paulus gebeut/ auff das also eine liebliche einigkeit in allen stenden des Reichs angerichtet/ vnd wir in friede vnd ruhe bey einander bleiben mögen. Bittet wider des Königes vnd Königreichs feinde/ Bittet das Christus steure vnd wehre der Tyranney des Teuffels/ vnd gebe seiner Kirchen getrewe Lerer vnd Hirten/ die da einhellig sind in warer Lere vnd Gottes furcht/ die mit gesunder lere vnd gutem exempel/ zu beförderung Göttlicher ehren/ dem Volck vorgehen/ auff das wir endlich alle klarheit des HErrn/ wie in einem spiegel mit auffgedeckrem angesichte anschawen/ vnd in dasselbige bildt verkeret werden/ von einer klarheit zu der andern/ als vom HErrn der der Geist ist/ Amen.

ZVm beschlus wil ich vrsach anzeigen/ warumb ich diese auslegungen der Sontags Euangelien/ hab an tag geben vnd drucken lassen. Vor viertzehen jaren hab ich daheim in meinem hause meinen Schülern vnd discipeln in sonderheit etliche scholia vnd auslegungen vber die Euangelia fürgelesen/ auff das ich

mit dieser meiner mühe in jren studijs jnen behülfflich were/ dachte gar nicht/ das sie an tag/ vnd in Druck verfertigt werden solten/ Aber was geschicht? was ich wenig Discipeln vorgelesen/ ward allen mitgeteilet/ vnd nach dem ich vermerckte/ das jrer viel solch begierig auffiengen/ hab ich vor sechs jaren diese explicationes etwas gemehret vnd gebessert. Jtzt aber haben mich etliche frome Pastores mit jrer bitt dahin vermocht/ das ich sie publiciert/ vnd im druck verfertigen habe lassen. Derhalben weil solche meine arbeit allen fromen Predigern des Euangelij zu nutz gelangen vnd dienen solle/ hab ich/ geliebte Brüder/ für gut angesehen/ vnterm schutz ewers namens solche an tag komen zu lassen. Werdet jr hieraus einen nutz oder fromen haben/ so dancket dem lieben Gott/ vnd lasset mich in ewerm Gebet Gott befohlen sein.

DArauff hab ich sonderlichen vleis gewendet/ das ich die Lere der heiligen algemeinen Christlichen Kirchen euch rein fürlegte/ welche auch die hochlöbliche Schul zu Wittenberg/ vber die viertzig Jar/ vnd noch durch Gottes gnade rein helt/ leret vnd beschützet/ welche auch von den hochgelerten hernach benanten Herrn D. Joanne Macchabeo Alpinate/ Doctore Petro Palladio/ D. Joanne Seningio/ D. Olao Chrysostomo (die alle nu im HErrn entschlaffen/ vnd warten auff die volkomene erlösunge durch die zukunfft Christi

des

des Sons Gottes) trewlich geleret ist worden. In diesem consens vnd einigkeit der Lere stehen jtzt zu tage auch wir / so an jre stat in dieser Schulen getretten sein / vnd bitten Gott von hertzen / das er vns in dieser einigkeit stets bleiben / vnd bis an das ende bestendig erhalten wölle / denn wir zweiueln gar nichts daran / das dis sey die bestendige / ewige einigkeit der Kirchen Gottes / wie wir oben gnugsam vermeldet vnd dargethan haben. Ich bitte den Vater vnsers Herrn Jhesu Christi / das er vns durch seinen Geist zusamen verbinde / auff das wir eins seien in jm. Christus beware ewer aller hertzen vnd Seele in einigkeit. Geben zu Koppenhagen / den 30. Martij / nach der geburt Christi vnsers Erlösers / 1561.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Am ersten Sontage des Aduents / Euangelion Matth. am xxj.

DA nu Jhesus vnd seine Jünger nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an dē Olberg / sandte Jhesus seiner Jünger zween / vnd sprach zu jnen / Gehet hin in den Flecken / der vor euch ligt / vnd balde werdet jr eine

eine Eselin finden angebunden/vnd ein Füllen bey jr/ löset sie auff/ vnd füret sie zu mir/ Vnd so euch jemand etwas wird sagen/so sprechet/Der HErr bedarff jr/ so bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles/auff das erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten/der da spricht: Saget der Tochter Zion/Sihe/ dein König kömpt zu dir senfftmütig/ vnd reit auff einem Esel/vnd auff einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin / vnd theten wie jnen Jhesus befohlen hatte / vnd brachten die Eselin vnd das Füllen / vnd legten jre Kleider darauff/ vnd satzten jn darauff. Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den weg/ die andern hieben zweige von den Bewmen / vnd streweten sie auff den weg. Das Volck aber/das vorgienge vnd nachfolget/schrey vnd sprach: Hosianna dem Son Dauid / Gelobet sey der da kömpt in dem namen des HERRN/Hosianna in der höhe.

Erklerung des texts.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

WEil dis Euangelium von der zukunfft des HErrn in der ordnung das erste Fest ist/ welchs man in der Kirchen pflegt zu halten/ist von nöten/das man vermane vnd anzeige/worauff man in einem jeden Feste achtung haben solle/auff das wir nicht mit der Gottlosen argen Welt / dieselben zur schmach Gottes misbrauchen/oder aber mit vieler Leute ergernis dieselbe Vnchristlich feiren vnd halten. Es sind aber in gemein dreierley zu betrachten / an einem jeden Feste. 1. Die Historia vnd geschicht/ welche ein fundament ist des Festes. 2. Die wolthaten/ von welchen die Historia leret. 3. Der nutz vnd endliche brauch des Festes. Denn gleich wie die historia vnser gemüt vnterweiset/ also sterckt vnd erhelt die wolthat Christi/ welcher gedechtnis durch die historien bekreffliget wird /vnsern glauben/ aus welchem glauben hernach fleust die danckbarkeit/welche Gott den HERRN für die empfangene wolthat mit hertzen vnd stim/ bekentnis vnd gutem wandel/ lobet vnd preiset/ in solcher danckbarkeit befindet sich der rechte nutz vnd brauch des Festes.

DJese drey ding mus man auff alle vnd jedliche Feste ziehen. Dieweil denn dis Fest vom einzuge oder zukunfft des HErrn in der Kirchen zu halten eingesetzt ist/mus man die historien seiner zukunfft / welche zur empfengnis/ Geburt/Lere vnd wercken Christi/als den vornempsten Artickeln vnsers glaubens gehörig/ vleissig lernen vnd behalten. Die wolthat Gottes/welche ist das verlorne Scheflein durch ein

sün-

sünopffer suchen / vnd wider zu recht bringen/ mus man offt widerholen vnd bedencken / mit jener mus man das hertz vnterrichten vnd leren/mit dieser mus der glaube erhalten vnd gestercket werden /auff das letzlich erwachsse eine hertzliche danckbarkeit/damit wir Gott den Vater/welcher vns seinen einigen Son geschenckt/ vnd zu eigen gegeben hat/mit munde vnd hertzen/Lere vnd leben rhümen vnd preisen. Auff das aber nu dis gegenwertige heutige Fest/beide zu Gottes ehr/vnd vnser selbst besserunge gereichen müge/wil ich drey Artickel ordentlich nach einander handeln.

1. Vom einzuge vnd zukunfft des HErrn.
2. Ein beschreibung vnsers Königs vnd seines Königreichs.
3. Von den Bürgern vnd Vnterthanen in diesem Reich/von jrem ampt vnd gebüre/vom rechten nutz vnd heilsamer betrachtung der zukunfft des Herrn.

Vom ersten Artickel.

AVff das wir deste besser vnd gewisser zu Gottes lobe vnd vnser selbs heilsamer vnterrichtung von der zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi gelert vnd vnterwiesen mögen werden/ wollen wir mit dem heiligen Bernhardo für die hand nemen sechs vmbstende/ welche hie vornemlich zubetrachten/ als da sind/ 1. Wer der sey der da kome/ 2. Woher. 3. Wohin. 4. Worzu oder warumb. 5. Wenn oder zu welcher zeit. 6. vnd wodurch er zu vns kome.

Nach

1. Nach anzeigung vnd zeugnis Gabrielis des Ertzengels ist zu vns komen der Son des allerhöchsten Vaters/jme gleich in warer Gottheit. Daraus wir zu lernen haben / wie hoch vnd gros sein Maiestet/ wirdigkeit vnd gewalt sey. Es ist komen des Weibes samen / warer Mensch/ aus dem stam vnd geblüt Abrahams vnd Dauids/nach weissagung vnd schrifften der lieben Propheten vnd Aposteln / kleiner denn der Vater/nach warer Menscheit. Daraus wir abermals lernen sollen / mit waserley gemeinschafft der natur er sich zu vns gethan /auff das wir vns nicht schewen zu jm zu tretten. So ist nu Christus zu vns komen / welcher ist warer Gott vnd warer Mensch / ein einige person in zweien Naturen / der helffen vnd selig machen kan/ denn er ist Gott / der es auch gerne thun wil / denn er hat Menschliche natur an sich genomen/auff das er sich opffern liesse für vns.

2. Woher ist er komen? Er ist komen von Himel/ aus der schos seines Vaters/Er erfüllet alle ding/vnd ist allenthalben/aber vnsichtbarer weise. Er ist komen in den reinen keuschen Leib der Jungfrawen Marie / empfangen durch krafft vnd vberschattung des heiligen Geists/ ward erneeret im Leibe von jrem geblüte/ward geborn / aufferzogen / beschnitten/vnd dergleichen.

3. Wohin ist er komen? In die Welt ist er komen/die durch jn gemacht ist / Er kam in sein eigenthumb/aber die seinen haben jn nicht auff genomen/Er ist komen vnd gestiegen in die vnterste teil der Erden. Vnd dis ist one zweiffel

das

das hohe Gottselige geheimnis/ dauon der Apostel Paulus redet in der 1. Epistel zum Timoth. am 3. Gott ist offenbaret im fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienen den Engeln/ geprediget den Heiden/ geglewbet von der welt/ auffgenomen in die herrligkeit.

4. Worzu oder warumb ist er komen? Die vrsachē der zukunfft des HErrn wird vielfeltiglichen angezeiget / denn Gottes stim vnd wort verkündiget sie/ die vorbilde vnd figurn bedeuten sie/ die weissagungen der Propheten vermelden sie /die wort vnd werck des HErrn beweisen sie/ der Apostel schrifften vnd predigten rhümen sie /ja die gantze heilige Christliche Kirche bekennet sie.

DJe stimme Gottes so zur Schlangen geschahe/ ist diese/ Gen. 3. Des Weibes samen sol dir den kopff zutretten/ welchs der Apostel auslegt/ vnd spricht: Der Son Gottes ist darzu erschienen/ das er die Werck des Teuffels zerstöre. Dieser worte meinung hat Gott den heiligen Vetern offtmals ernewert/ vnd eingebildet / vornemlich dem Abraham/ da er spricht: Durch deinen Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Hieraus ist zuuerstehen/ das Christus von zweierley vrsachen wegen auff diese Welt komen ist: Erstlich/ das er die werck des Teuffels zerstöre / vnd zu nichte mache. Zum andern/ das er den Segen brechte auff die kinder Abrahe / das ist/ auff alle so Christum in rechtem glauben annemen / wie Abraham gethan hat. Denn nach dem Adam durch seinen fall/ sich vnd alle seine Nachkomen dem reich des Teuf-

fels

fels zu eigen gemacht/vnd in verdienten ewigen fluch vnd straffe geworffen hette/erforderte vnd brachte die Göttliche gerechtigkeit das mit sich/ das wir entweder die verdiente vnd billiche straffe erlidden/oder jemands im Menschlichem geschlechte sich fünde/so der gerechtigkeit Gottes gnug thete. Dieweil aber keine Menschliche vnd zeitliche gewalt den Teuffel kondte vberwinden/vñ Gottes zorn versönen/ hat der Son Gottes aus seinem verborgenen ewigen thron sich herfür gemacht/ist komen in die Welt / vnd Mensch geborn worden/hat vnser sach auff sich genomen/zerstöret das Reich des Satans/versönet vnd leget ab den zorn seines Vaters /opffert sich selbs für vns/ vnd wird vnser Hoherpriester.

EBen diese werck vnd lere von Christo/ werden bedeutet vñ angezeiget durch viel vorbilde vnd figurn / als durch die Opffer der Altueter/durch das Osterlamb/ durch die besprengunge des bluts von einer roten Kuhe/auff das gantze Volck/ durch die Lade des bundts/ vnd durch das gantze Aaronische opffer vnd priesterthumb/ mit allen seinen Ceremonien vnd Gottesdiensten.

DJe vnzeliche weissagungen der lieben propheten vormelden solche vrsachen der zukunfft des HErrn/mit einhelliger stim/als nemlich Esaie am 53. Fürwar er trug vnser Kranckheit/ vnd lud auff sich vnser schmertzen/ Er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünde willen zuschlagen/ Der HErr warff vnser aller Sünde auff jn etc. Solche der propheten

ten zeugnissen sind sehr viel/welche ich von kürtze wegen zu erzelen vnterlasse.

DJe wort vnd werck Christi beweisen eben dieses / Kompt her zu mir/spricht er/ alle die jr müheselig vnd beladen seid /ich wil euch erquicken. Item / Wer an mich gleubet/ wird nicht verloren sein/sondern das ewige Leben haben/ Item/Ich heilige mich selbs für sie /das ist/ich gebe mich Gott meinem Vater selbst hin zu einem opffer für jre Sünde/ welchs nicht allein seine wunderzeichen vnd grosse miracke/welche er gethan/vnd darmit des Teuffels reich zerstöret/beweisen/sondern auch der Todt selbs/ den er eritten / vnd der herrliche sieg vnd triumph so darauff erfolgete.

WEr kan alle Apostolische zeugnis erzelen? Paulus sagt/Welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben/vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket: Weiter schreibet er also: Denn er hat den/der von keiner Sünde wuste/ für vns zur Sünde gemacht/auff das wir wären in jm die Gerechtigkeit/die für Gott gilt. Johannes der Teuffer rüffet von jm/vnd sagt/ Sihe / das ist Gottes lamb / welchs der Welt Sünde tregt. Vñ Johannes der Apostel spricht: Das blut JhesuChristi macht vns rein von aller Sünde. Vnd da er kürtzlich verfassen wil die wol thaten des Sons Gottes/spricht er also / Darzu ist erschienen der Son Gottes/das er die werck des Teuffels zurstöre.

ENdlich/so bekennet die gantze Christliche Kirche mit freudigē hertzen durch die krafft des Geists

Geist Christi / solche vrsachen der zukunfft des HErrn / da sie also singt:

Der Jungfraw Leib nicht hast verschmecht/
Zurlösen das Menschlich geschlecht.
Du hast dem tode zerstört sein macht/
Vnd all Christen zum Himel bracht.

FRagestu aber nach der zeit? Der Apostel Paulus antwort dir also/Da aber die zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Son/ geborn von einem Weibe/vnd vnter das Gesetz gethan/auff das er die/so vnter dem Gesetz waren/ erlösete/ das wir die Kindschafft empfiengen. So ist er nu komen zu rechter zeit /weder zu spat noch zu langsam. Von solcher zeit der zukunfft des HErrn / haben zuuor gesagt / die Propheten/ Jacob vnd Daniel/von welchem weiter zu sagen am tage der geburt Christi.

EIns ist noch hinderstellig zubedencken / nemlich der weg dadurch er komen ist/vnd noch teglich zu vns kompt/ vnd hiernach müssen wir auch vleissig fragen / auff das wir auff richtiger strassen jm entgegen komen mögen. Gleich aber wie er ein mal sichtbarlich ins fleisch ist komen/ vnsere seligkeit zu erwerben/ Also noch heutigs tags/wo man sein Wort betrachtet/ lieset/predigt /da kompt er zu vns/im Geist/vnnd vnsichtbar/ ja da selbst ist er stets/ nach seiner verheissunge/gegenwertig/Ich bin bey euch/spricht er/ alle tage/ bis an das ende der Welt/ an welchem ende er widerumb sichtbar erscheinen wird/ ein Richter der Lebendigen vnd Todten/ auff das die/so vormals jn als einen Artzt vnd Heiland / verachteten / nachmals befinden vnd fü-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

fülen sollen/als einen ernsten /gestrengen Richter vnd Rechet/ aller jrer Laster vnd Sünden/ Von welchem Artickel künfftiges Sontags weitleufftiger sol geleret werden. Vnd dis sey kürtzlich gesagt von der zukunfft des HErrn Christi.

Vom andern Artickel.

DEr ander Artickel/ welchen der text des Euangelij mit sich bringt/ ist ein beschreibung Christi vnsers Königs vnd seines Königreichs/ Solche wird bestetiget durch das zeugnis Zacharie/welchs der Euangelist anzeucht vnd vermelder/ auff das wir wissen sollen / das solcher einzug vnd geprenge nicht vmb sonst geschehen sey/ sondern nach Gottes willen/vnd dem heimlichen rath der heiligen Dreyfaltigkeit langest zuuorn verkündiget worden/denn dis geprenge leret vns viel von gelegenheit Christi vnsers Königes vnd seines Königreichs.

DEnn erstlich so machet dieser einzug vnd einreiten Christi gen Jerusalem/ einen vnterscheid zwischen Christo dem Könige /vnd andern Königen/ zwischen seinem Reich vnd jren Reichen. Denn dieser verachte hauffe vnd arm geprenge/ gibt gnugsam zu verstehen/das Christus nicht sey ein weltlicher König/ das auch nicht eine weltliche verwaltunge seines Reichs sey. Denn dieser Welt Könige/auff das sie von jderman hoch gehalten werden/kleiden sich köstlich vnd herrlich/ Also wil auch die verwesunge weltlicher reiche mit grossem schmuck vnd herrlicher pracht zugehen/vnd volfürt sein.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ZVm andern leret vns diese Historia/ das vnter dieser geringen vnansehlichen pracht /eine allmechtigkeit vnnd Gottheit verborgen lige/ denn als er spricht/ [Löset sie auff/vnd füret sie zu mir. Item / Der HErr bedarff jr. Item/ Von stund an wird er sie euch lassen] zeigt Christus vnser König das hiemit an/ das er durch seine Göttliche krafft vnd macht/ alles was er wölle / zu wegen bringen vnd thun könne/vnd das er aller Menschen hertzen vnd willen in seiner handt habe.

Wiewol aber Christi Reich in dieser Welt gantz vnansehlich vnd veracht scheinet/ jedoch so du ansiheſt dieses Königes gewalt/allmechtigkeit vnd Gottheit / wirstu befinden/das nichts höhers / gewaltigers vnnd herrlichers in der Welt sey.

DJe weissagung des Propheten begreifft in sich dreierley/Erstlich/ Eine vermanung an die Kirche Christi / welche nu gantz verachtet vnd bestürtzet war/ Frewe dich sehr/spricht er / vnd du Tochter Jerusalem jauchtze. Hieraus werden wir erinnert vnd geleret/das das Euangelium die verachten /betrübten vnd müheseligen Sünder angehöre. Darnach helt diese Prophecey in sich ein ernst gebot Gottes/ das wir diesem Könige trew vnd pflicht leisten sollen/wie vns der ander Psalm vermanet / vnd spricht/ Küsset den Son. Zum dritten/ begreifft diese Weissagung eine beschreibung der person Christi/nemlich/das er sey der rechte König/der der Kirchen vnd gemeine Gottes versprochen worden/ [Sihe/ spricht er/ dein König kompt] als wolt

wolt er sprechen/ das ist endlich vnd eigentlich dein zugesagter König/von dem so viel Schrifften vnd Zeugnissen vorhanden/ dieser wird wider anrichten das reich Gottes/welchs der Teuffel mit gewalt angriffen / vnd durch die Sünde verderbet hat. Dieser König/sagt er/ist sanfftmütig vnd milde / auff das wir nicht als einen Tyrannen / jn fliehen vnd meiden /sondern viel mehr mit hertzlicher zuuersicht zu jm tretten/vñ das verheissen Heil von jm bitten vnd gewarten. Das er aber sagt/ er sey arm/ ist zuuerstehen/von gelegenheit vnd armut/ welche er hie in diesem leben erlitten hat/denn darumb hat er wollen arm sein/ auff das er vns/ die wir im Geist arm sein / reich machte/ vnd mit ewiger seligkeit begabte.

Vom dritten Artickel.

DJe Vnterthanen vnd Bürger dieses Königs werden angezeigt durch die person der Jünger Christi/ vnd des Volcks/ welchen wir/ als einem Vorbilde nachfolgen sollen/so wir anders vnter die zal seiner Bürger gerechent werden wöllen. Erstlich sollen wir mit den Jüngern / Christo dem HErrn die Eselinne zuführen/das ist / wir/ welchen das Ampt des worts vertrawet vnd befohlen/ sollen alles was vns geboten vnd fürgeschrieben ist/ ausrichten vnd thun/ / allein zur ehre Christi / vnd fortsetzunge seines Reichs. Darnach sollen wir vnsere Kleider auff die Eselin legen / welchs als denn geschehen wird/ wenn wir vnser habe/gut vnd vermügen zu erhaltunge des Kirchenampts wenden vnd gebrauchen. Wir sollen auch zweige

von den bewmen abhawen / vnd dem HErrn Christo dieselbige auff den weg strewen/das ist/ Christum sollen wir predigen/ rhümen/vnd als vnsern ewigen König erkennen vnd annemen/ auch wündschē/das sein reich grüne vñ wachsse/ gleich wie ein Palmenzweig/ das es durch keine last vnd gefahr in dieser Welt vnterdrückt werde. Last vns auch schreien Hosianna/ das ist/im glauben jn anruffen/vnd diesen König erkennen vnd bekennen / gentzlicher zuuersicht / das sein Reich gebenedeiet vnd gesegnet sey in der höhe.

HJeraus wollen wir nu kürtzlich besehen/ welchs da sey der rechte brauch / vnd heilsame betrachtung des Fests von der seeligen zukunfft des HErrn Christi. Der erste brauch oder nutz ist / das man vleis fürwende/damit auch dieser König zu vns kome. Wie sol das geschehen? Also/ durch rechte Busse bringt man jn zu sich/ durch starcken vesten glauben behelt man jn / durch reinen Gottesdienst gefelt man jm. Der ander nutz ist/das wir vns erinnern sollen schüldiger danckbarkeit/das wir jn mit hertz/munde/ reiner bekentnis vnd Christlichem wandel rhümen vnd preisen/Sintemal er von vnsert wegen zu vns komen/Von vnsert wegen Mensch worden / Sich für vnsere Sünde dahin gegeben / auff das er vns errette von dieser gegenwertigen bösen Welt/ nach dem willen Gottes vnsers Vaters/ welchem sey lob vnd ehr/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Am

Am andern Sontage des Aduents / Euangelion Luce am xxj.

IHesus sprach zu seinen Jüngern/ Es werden zeichen geschehen / an der Sonnen vnd Mond / vnnd Sternen/ vnd auff Erden wird den Leuten bange sein/ vnd werden zagen/ vnd das Meer vnd die Wasserwogen werden brausen/ vnd die Menschen werden ver-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

schmachten für furchte / vnd für warten der dinge / die komen sollen auff Erden / denn auch der Himel kreffte sich bewegen werden / vnd als denn werden sie sehen des Menschen Son komen in den Wolcken / mit grosser krafft vnd herrligkeit. Wenn aber dieses anfehet zu geschehen / so sehet auff / vnd hebt ewer Heupter auff / darumb das sich ewer erlösunge nahet.

Vnd er saget jnen ein gleichnis / Sehet an den Feigenbaum vnd alle beume / wenn sie jtzt ausschlahen / so sehet jrs an jnen / vnd mercket das jtzt der Sommer nahe ist. Also auch jr / wenn jr dis alles sehet angehen / so wisset das das Reich Gottes nahe ist / warlich ich sage euch / dis Geschlecht wird nicht vergehen / bis das es alles geschehe / Himel vnd Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht.

Aber hütet euch das ewer hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der narunge / vnd kome dieser tag schnell vber euch. Denn wie

ein

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ein fallstrick wird er komen / vber alle die auff Erden wohnen / So seid nu wacker allezeit / vnd betet / das jr wirdig werden möget / zu entfliehen diesem allem / das geschehen sol / vnd zu stehen für des menschen Son.

Erklerung des texts.

GLeich wie nechst vergangenes Sontags / die Christliche kirche die zukunfft des HErrn Christi im Fleisch bedacht vnd gehandelt hat / also handelt nu dis Euangelion von der andern zukunfft des HErrn / vñ gehört in den Artickel vnsers glaubens / darinne wir mit hertz vñ mund gleuben vnd bekennen / das eben der Christus / welcher vormals komen / das er ein Heiland vnd Mitler were / alle dere so an jn gleuben / nachmals komen werde / zu richten die Lebendigen vnd die Todten / das die / so Christum in diesem leben angenomẽ / vnd für jren Heiland erkennet / mit jren Leiben von den Todten aufferwecket / mit dem ewigen Leben sollen begnadet werden / vnd das die / so jren fleischlichen sinnen mit höchster Gottes verachtung gefolget / vnd Christum verunehret / ewige verdiente straff vñ plage empfahen sollen. Wollen aber in dieser lection des heiligen Euangelij drey puncten setzen vñ leren.

1. Von der zukunfft des HErrn Christi zum gerichte.
2. Vom nutz vnd fromen aus der vermanung von Christi zukunfft.

5 Ein vermanunge vnd warnunge Christi an seine Jünger / das sie one verhindernis allezeit in bereitschafft stehen sollen.

Vom ersten Artickel.

DJe vrsach dieser predigte von der andern zukunfft des HErrn Christi zum gerichte / kame her aus dem gesprech Christi vnd seiner Jünger vom Tempel zu Jerusalem / Denn als die Jünger sich verwunderten vber den köstlichen herrlichen baw des Tempels / hat der HErr jnen geantwortet / also / Es würde die zeit komen / das dieser Tempel also würde zerstöret werden / das auch nicht ein stein auff dem andern bliebe. Da die Jünger solchs hörten / fragten sie / wenn solches geschehen solte? Antwortet jnen Christus / vnd erzelete die Zeichen / die vor der zerstörunge der Stadt Jerusalem her gehen solten / stercket vnd tröstet sie / das sie von wegen künfftiger trübsal nicht kleinmütig werden sollen. Daher nimpt er vrsach / vnd sagt vom allgemeinen vnd letztem Gerichte / vnd von den zeichen / welche vorher gehen werden.

AVff das aber wir solchs alles desto bas verstehen vnd fassen mügen / wollen wir erstlich für vns nemen fünfferley circumstantias vnd vmbstende / welche in diesem text begrieffen sein / Darnach wollen wir auch das Jüngste gericht / nach der Schrifft / zu handen nemen vnd beschreiben.

DJe erste vmbstendigkeit ist die zeit / Welche er vns an den zeichen gibt zu erkennen / vnd bekreffriget solches mit gleichnissen. Es sind

aber

aber mancherley art der zeichen/so vor der zukunfft Christi zum gerichte ergehen werden.

DAs erste wird augenscheinlich gesehen an der Sonnen/Mond vnd sternen/ auff was weise aber solches zugehen solle/ zeigt Marcus an/ am 13. Capit. mit diesen worten/ Die Sonne wird jren schein verlieren / das ist/ es werden viel finsternis der Sonnen geschehen//vnd der Mond wird auch seinen schein verlieren / nemlich/ wenn er eine befinsterunge erleiden mus/ vnd die sterne werden vom Himel fallen/das ist/ es wird sich lassen ansehen als fielen sie. Das solcherley zeichen gar viel geschehen sein/ gibt itziger zeit die gewisse vnd tegliche erfarung / denn es sind zuuor nie nicht so viel finsternis weder an Sonn noch am Mond gesehen worden.

Das ander zeichen so vor dem Jüngsten tag hergehen wird/ist dieses/Es wird den Menschen bange sein/vnd werden zagen/ das ist/wie es Mattheus vnd Marcus auslegen / Ein Volck wird sich empören wider das ander / vnd ein Reich wider das ander / vnd wird nicht ein ort sicher sein vor kriegen. Bezeuget nicht dieser tag/ das auch jtzt die Welt solcher zeichen voll sey?

DJe dritte art der zeichen seind/vngestüm des Meers / brausen der Wasserwogen/sausen der lufft/schreckliche vnd stürmige Wetter/ vngewönliche vnd hefftige Sturmwinde. Haben wir nicht zu vnser jtziger zeit solcherley zeichen gar viel gesehen?

DJe vierde art der Zeichen fleusset her aus

der andern vnd dritten/welchs ist/ verschmachtunge vnd verzagunge der Menschen für furcht vnd warten der dinge/die komen sollen auff erden.

DJe fünffte art ist/Der Himel kreffte werden sich bewegen/das ist/es werden vngewönliche aspect am Himel/ vnd Erdbeben auff erden sich begeben/kürtzlich/Himel vnd Erden werde eine gestalt eins zornigen ernsten Richters/von sich geben/auff das die Gottlosen Sünder durch solche zeichen Göttlichs zorns bewegt vnd erschreckt/ rechte busse thun/ vnd zum HERRN sich bekeren mögen.

DJese ernante zeichen appliciert vnd zeucht Christus auff das Jüngste gericht/ auff solche weise [Sehet an den Feigenbaum vnd alle beume / wenn sie jtzt ausschlahen / so sehet jrs an jnen/vnd mercket das jtzt der Sommer nahe ist/ Also auch jr/ wenn jr dis alles sehet angehen/ so wisset das das Reich Gottes nahe ist.] Denn diese zeichen/ welche an allen Creaturen / beide in der höhe am Himel/ vnd hierniden auff Erden geschehen / sind als gewisse vorboten/ durch welcher stim vnd Wort alle Menschen für dem schrecklichen Richtstuel citiert vnd geladen werden/ welche hie in diesem leben jrer selbst Seelen heil vnd seligkeit verwarloset/vnd gleich wie die halstarrigen Jüden Christum jren Heiland verachtet haben.

VBer diese fünfferley zeichen/welche hie im Text benennet werden / sind noch andere mehr/ Matthei 24. Marci 13. Thes. 2. Dan. 2. vnd 7. Apoc. 17. welche alle sind als sichtbare vnd greiffliche Bussepredigten / dadurch Gott die

Men-

Menschen reitzet / das sie sich halten wollen an seinen Son vnsern HErrn Jhesum Christum/in welchem allein rechter trost vnd heil ist.

Die andere vmbstendigkeit ist/ das der/der Gottes vnd des Menschen Son ist/Jhesus Christus/Richter sein werde/ Daraus beide/Gottfürchtige vnd Gottlose zu lernen haben. Die Gottfürchtigen sollen lernen/ das dieser werde Richter sein/der allen/so an jn gleuben/das ewige Leben verheissen/ vnd darzu ein tewren eidt geschworen hat/ Warlich sage ich euch/alle die an mich gleuben/sollen nicht verloren sein/ sondern das ewige leben haben. Diese verheissung/ welche mit eim eide bestetiget/kan vnd wil mich keins wegs nicht betriegen. Die Gottlosen aber sollen hie lernen / entweder das sie busse thun/ vnd den Gottlosen anhang verlassen /vnd sich frewen des heils/ jnen durch Christum erworben/Oder aber gedencken vnd wissen/ das der/ den sie nicht für jren Heiland haben erkennen wollen /sie verürtheilen werde zum ewigen hellischen fewr / das sie als denn mit mercklichem vnwiderbringlichem schaden lernen müssen wie greulich vnd vnertreglich es sey /in die hende des lebendigen Gottes falken.

DJe dritte vmbstendigkeit ist/das er komen wird in den wolcken gantz herrlich vnd erschrecklich/nicht wie ein Knecht/als wie zuuor/sondern als ein Herr/ nicht das er sich noch ein mal wölle richten lassen/sondern das er richte/nicht das er noch weiters die menschen zur busse wölle rüffen/sondern die vnbusfertigen mit ewiger straffe heim-

se heim zu suchen/ vnd das alles thut er als ein gerechter Richter.

DJe vierde vmbstendigkeit ist/das er wird komen/gewaltig/mit grosser macht vnd herrligkeit/daraus wir zu lernen haben/das er die halstarrigen vnd Gottlosen könne verdammen/vnd mit ewigem leben beseligen alle so an jn gleubē.

DJe fünffte vmbstendigkeit zeigt ausdrücklich an/ die vrsache der zukunfft des HErrn (so viel die Gottseligen belanget) [Ewre erlösung/ spricht er / nahet sich] Gleich wie nu Christus mit diesem worte anzeiget/ Es werde nicht wol sein können/ das es der Kirchen Gottes in dieser Welt stets wolgehe/denn sie hat ja nicht ehe von der eitelkeit der welt können erlediget werden/also zeigt er auch an die erfüllung vnd vollbringunge aller wolthaten Christi gegen der Kirchen/das nemlich die eine volkomene erlösunge sey von allem Vbel/ welche mit sich bringet eine volkomene niessung Gottes sampt der ewigen freude/dieses gehört zum trost der fromen. Aber so viel die Gottlosen betrifft/so wird dieser tag der zukunfft des HErrn/ sein ein tag des zorns vñ janters/nicht ein tag der erlösung/Ein tag des nebels vnd finsternis/vnd nicht des liechtes/der trawrigkeit/vnd nicht der freuden / des verdamnis/vnd nicht des heils.

WAs aber dis gerichte für ein art vnd gestalt haben werde/beschreibt Matt. 25. cap. mit solchen worten/ Wenn aber des Menschen Son komen wird in seiner herrligkeit/vnd alle heilige Engel mit jm/ denn wird er sitzen auff dem stuel seiner herrligkeit /vnd werden für jm alle

Völ-

Völcker verſamlet werden/vnd er wird ſie von einander ſcheiden/gleich als ein Hirte die ſchafe von den böcken ſcheidet/ vnd wird die ſchafe zu ſeiner rechten ſtellen/vnd die böcke zur lincken.

DA wird denn der König ſagen/ zu denen zu ſeiner rechten/ Kompt her jr geſegneten meines Vaters/ererbet das reich/das euch bereit iſt von anbegin der Welt/denn ich bin hungerig geweſen/vnd jr habt mich geſpeiſet / Ich bin durſtig geweſen/ vnd jr habt mich getrencket/Ich bin ein Gaſt geweſen/ vnd jr habt mich beherberget / Ich bin nacket geweſen/vnd jr habt mich bekleidet/ Ich bin kranck geweſen/ vnd jr habt mich beſuchet / Ich bin gefangen geweſen/vnd jr ſeid zu mir komen.

DEnn werden die Gerechten antworten vnd ſagen : HErr wenn haben wir dich hungerig geſehen / vnd haben dich geſpeiſt? Oder durſtig/ vnd haben dich getrenckt? Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen/vnd beherberget? Oder nacket/vnd haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen geſehen/ vñ ſind zu dir komen? Vnd der König wird antworten/vnd ſagen zu jnen : Warlich ich ſage euch/ was jr gethan habt einem vnter dieſen meinen geringſten brüdern/das habt jr mir gethan.

DEnn wird er auch ſagen zu denen zur lincken : Gehet hin von mir jr verfluchten in das ewige fewr/das bereitet iſt dem Teuffel vnd ſeinen Engeln/ Ich bin hungerig geweſen/vnd jr habt mich nicht geſpeiſet/Ich bin durſtig geweſen/ vnd jr habt mich nicht getrencket/ Ich bin ein gaſt geweſen / vnd jr habt mich nicht beherberget/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

berget / Ich bin nacket gewesen / vnd jr habt mich nicht bekleidet / Ich bin kranck vnd gefangen gewesen / vnd jr habt mich nicht besucht.

DA werden sie jm auch antworten / vnd sagen: HErr wenn haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig / oder einen gast / oder nacket / oder kranck / oder gefangen / vnd haben dir nicht gedienet? Denn wird er jnen antworten / vnd sagen: Warlich ich sage euch / was jr nicht gethan habt einem vnter diesen geringsten / das habt jr mir auch nicht gethan / vnd sie werden in die ewige pein gehen / Aber die Gerechten in das ewige Leben.

VND in der offenbarunge Johannis am 20. stehet also: Vnd ich sahe einen grossen weissen Stul / vnd den der drauff sas / für welches angesichte flohe die Erde vnd der Himel / vnd jnen ward keine stete erfunden / vnd ich sahe die Todten beide gros vnd klein stehen für Gott / vnd die Bücher wurden auffgethan / vnd ein ander Buch ward auffgethan / welchs ist des lebens / vnd die Todten wurden gericht nach der schrifft in den büchern nach jren wercken / Vñ das Meer gab die Todten / die darinnen waren / vnd der Todt vnd die Helle gaben die todten / die darinnen waren / vnd sie wurden gericht / ein jeglicher nach seinen wercken / vnd der Todt vnd die Helle wurden geworffen in den fewrigen pful / das ist der ander Todt / Vnd so jemand nicht warde erfunden geschrieben in dem buch des Lebens / der ward geworffen in den fewrigen pful.

ABer im sententz vnd vrteil des Jüngsten Gerichts / mus man auff zwey ding achtung haben /

haben /Auff Gottes seiten ist der Segen/ Auff der Menschen seiten sind die guten werck. Als er spricht: Kompt her jr gebenedeiten meines Vaters / zeigt er an/ das sie vmb sonst/aus gnaden/ selig werden durch Christum/ den sie im glaubē ergrieffen vnd behalten haben / denn allein in Christo werden die Menschen gesegnet/zur gnade Gottes angenomen/ vnd vmb sonst gerechtfertiget / wenn er vns aber zu guten Wercken vermanet / thut das Gott nicht derhalben/ das sie eine vrsach sein des ewigen Lebens/ sondern von wegen anderer vrsachen/ nemlichen/ das sie gewisse zeugnissen sein sollen rechtes glaubens/ vnd warer furcht Gottes / darnach das er jnen die belohnunge vñ widergeltunge der mancherley trübsaln/welche sie in diesem leben ertragen müssen/für die augen stellen/ vñ sie in reinigkeit vnd gerechtigkeit zu leben/halte vnd reitze.

Vom andern Artickel.

WAramb Christus seine Jünger von seiner zukunfft zum Gerichte erinnert habe/zeigt er an/ da er spricht [Wenn aber dieses anfehet zu geschehen/ so sehet auff/vnd hebet ewer Heubter auff.] Diese zeichen alle mit einander sollen vns zu steriger Busse in diesem leben vermanen vnd anhalten. Aber was thun wir? Wir sehen das der Jüngste tag vns gar auff dem nacken ligt/ aber nichts desto weniger zihen wir die Busse auff/ lassen vnsern begierden vnd affecten jren mutwillen: Was thun die Edelleut? was thun die Fürsten? was thun Gelerten vnd Vngelerten?

ten? was thun bürger vnd bauren? vnd in gemein fast alle Menschen? Wer dencket mit ernst solcher warnung Christi nach? wir achten ein los Bauren gut viel grösser / denn das Reich Gottes/ja wer achtet nicht ein kleinen gewinst vnd geringen nutz viel höher/denn seiner Seelen heil vnd seligkeit?

Vom dritten Artickel.

Weil Christus gewust vnd zuuor gesehen hat/mit was vbel vnd Sünde die Welt würde vberschwemmet sein / zur zeit seiner zukunfft / thut er eine ernst vnd trewe vermanunge/beide das sie alle ding / dadurch der meiste teil der Welt sich selbs beraubet der zugesagten seligkeit/meiden wöllen/darnach/das sie als Christliche ritter vnd helden sich beweisen/welche vnter dem panir vnsers HErrn Jhesu Christi/mit stetigem wachen vnd gebete/ wider diese arge Welt streitten/ritterlich siegen/vnd das feld behalten sollen. Auff das aber sie zu diesen beiden dingen deste gerüster vnd geschickter sein möchten/setzet er darzwischen die vrsachen/Denn dieser tag/spricht er/werde schnelle komen vber alle Menschen /Auff solche weise würden sie dem künfftigen vbel entrinnen/ vnd sich stellen können für den Richstuel des Sons Gottes.

Spricht derhalben: [Hütet euch das ewer hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen/vnd mit sorgen der narunge.] Dafür sol man sich nu hüten/ vor fressen vnd volsauffen/für Weltlicher sorge der narunge/ das ist/ für vnchristlicher vergebener sorge/welche aus-

leschet

leschet vnd erstecket den glauben an Christum. Dieweil nu offenbar vnd augenscheinlich/ das alle stende dieser Welt in solchen lüsten ersoffen vnd verblendt/ sollen wir solche vnsers lieben Herrn Christi trewe warnunge desto vleissiger für augen haben/ auff das wir nicht durch das vngöttliche wesen der welt betrogen / in ewig verderben gerathen mügen. Darnach da Christus weiter hinzu setzet/ So seid nu wacker alle zeit/vnd betet/ leret er / was vor geschefftе vnd vorhaben sein sollen/ die / so dem künfftigen vbel entfliehen wöllen/ In summa / er wil das man das böse fliehe vnd meide / vnd mit ernste dem guten nachjage. Dieses beides fasset Paulus zusamen/als er schreibt an seinen Jünger Titum : Wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen/vnd die weltlichen lüsten/vnd züchtig/gerecht/vnd Gottselig leben in dieser welt/ vnd warten auff die selige hoffnunge vnd erscheinunge der herrligkeit des grossen Gottes/ vnd vnsers Heilands Jesu Christi/welchem sey lob/gewalt vnd ehre von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am dritten Sontag des Aduents / Euangelion Matthei am xj.

DA aber Johannes im gefengnis die werck Christi höret / sandte er seiner Jünger zween/vnd lies

jm sagen / Bistu der da komen sol / oder sollen wir eines andern warten ? Jhesus antwortet vnd sprach zu jnen / Geget hin vnd saget Johanni wider was jr sehet vnd höret / Die Blinden sehen / die Lamen gehen / die Aussetzigen werden rein / vnd die Tauben hören / die Todten stehen auff / vnd den Armen wird das Euangelium geprediget. Vnd selig ist der sich an mir nicht ergert. Da die hingiengen / fieng Jhesus an zu reden zu dem Volck / von Johanne / Was seid jr hinaus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

aus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet jr ein rhor sehen/ das der Wind hin vnd her webt? Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen? Wollet jr einen Menschen in weichen kleidern sehen? Sihe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige heuser/ Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen/ Woltet jr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch/ der auch mehr ist denn ein Prophet/ denn dieser ists/ von dem geschrieben stehet: Sihe ich sende meinen Engel für dir her/ der deinen weg für dir bereiten sol.

Warlich ich sage euch/ vnter allen/ die von Weibern geborn sind/ ist nicht auff komen/ der grösser sey denn Johannes der Teuffer/ Der aber der kleineste ist im Himelreich/ ist grösser denn er/ Aber von den tagen Johannis des Teuffers bis hieher/ leidet das Himelreich gewalt/ vnd die gewalt thun/ die reissen es zu sich/ denn alle Propheten vnd das Gesetz haben geweissaget/ bis auff Johannes/ vnd so jrs wolt annemen/ er ist Elias/ der da sol zukünfftig sein.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Erklerung des texts.

DIs Euangelium beschreibet vns das reich Christi / vnd streichet dasselbige recht aus mit seinen farben/so viel als da belanget die eusserliche gestalt/die vnsern leiblichen augen anzuschawen fürfellet. Denn so du seine verborgene krafft mit den geistlichen augen des glaubens ansiheſt/ ist es ein gantz herrlich vnd prechtig reich. Hie aber in diesem Text wird nur von seiner eusserlichen gestalt gehandelt. Der Vorleuffer dieses reichs wird ins gefengnis geworffen/ Dardurch wir vermanet werden / das Christi reich vnter das Creutz gelegt sey. Die Jünger Johannis so noch in zweiffel stunden / werden abgefertiget/aber allein zu Christo. Christus vnser König leſt sich finden / bey den armen / blinden/tawben vnd aussetzigen. Die machet er gesundt/ vnd leſt jnen predigē die fröliche bottschafft jrer seligkeit / welche von den gewaltigen/edlen vnd klugen dieser welt veracht vnd vernichtiget wird. Kürtzlich / Gleich wie dis Euangelium das reich Christi abmalet/also beſtetiget es auch das ministerium vnd predigampt Johannis/vnd beweiſet mit starcken anzeigungen/das Christus sey der rechte Messias/ der den Vetern zugesagt / vnd verheissen worden. Aber von wegen mehrers vnd bessern verstandes/wöllen wir dis Euangelium in vier artickel theilen/ wie folget.

1. Wird angezeigt das glück vnd ampt der Diener des Worts.

2. Die

2. Die frage Johannis des Teuffers.
3. Christi antwort.
4. Der rhum vnd das lob Johannis.

Vom ersten stück.

[Da aber Johannes im gefengnis die werck Christi höret/sandte er zween seiner Jünger zu jm] Johannes der hie im gefengnis gehalten wird / leret mit seinem selbst exempel was für glück die Diener des Worts zugewarten haben. Vnd das er seine Jünger zu Christo sendet/zeigt er an / welchs das rechte Ampt der Diener des Worts sey. Wil derhalben von allen beiden ordentlich nach einander reden/ Vnd erstlich von jrem glücke/welchs jnen in diesem Leben pflegt zu begegnen.

Johannes vermanet die Leute zur busse/ vnd straffet die Laster / Wie gehets jme aber hierüber? Das leret die Historia Matt. am 14. Denn daselbst wird angezeigt/ das / nach dem Johannes Herodem straffte vnd sagte: Es ist nicht recht das du deines bruders Weib habest/ er ins gefengnis geworffen / vnd entlich enthauptet worden sey. Solchen lohn hat der hohe heilige Man Johannes der Teuffer von dem gottlosen Tyrannen empfangen. Denn gleich wie ein Artzt/so er eins vnsinnigen Menschen wunden anrürt/vnd dieselben heilen wil /nichts anders zu gewarten hat/denn das der vnbesinte Mensch die hend an jn lege/ vnd jm böses für gutes bezale / also auch / wenn ein Diener des worts jrgendt eines Gottlosen Menschen/sonderlich eines Tyrannen Laster angreiffen vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

straffen wil das er Busse thu/vnd von der wunden/jm durch die sünd geschlagē/gesund werde/ hat er nichts anders zu gewarten deñ trauwort/ lesterunge/vnd todt. Wie war aber dis sey/leret nicht allein das exempel Johannis/ sondern auch die histori vnd geschicht der gantzen Christlichen Kirchen/beide im alten vnd newen Testament. Daher komen nu so viel heiliger Mertorer/ermördung der Propheten /verfolgung der Apostel/die entheuptung Pauli/die creutzigung Petri/vnd vieler anderer Heiligen wünderliche vnd seltzame marter / welche vns erinnern vom glück der Diener des worts hie in diesem leben. Es ist aber das ein seligs creutz/welchs Christus selbs rhümet vnd hoch helt/ Ein seliges creutz/ welchs ein weg ist zu warer vnd ewiger vberwindunge durch Jhesum Christum. Derhalben die Diener des worts/ von wegen der verfolgung in jrem Ampt nichts nachlassen sollen/sondern viel mehr nach dem exempel Johannis ernstlich vnd fleissig jr ampt verrichten/welches vornemlich stehet in folgendē stücken. Erstlich/das sie Christum predigen/vnd auff jn weisen/das er sey das Lamb Gottes das der Welt Sünde tregt/Darnach sollen sie die sünde straffen / denn sie sind ein Werckzeug des heiligen Geists/durch welche er die Welt strafft der sünden halben/wie wir sehen hie am Johanne. Zum dritten/sollen sie jr ampt mit Gottseligem heiligem leben vnd wandel zieren. Zum vierden / sollen sie mit Johanne der welt trewungen verachten/sich bereit findē lassen/viel lieber allerley marter zu erleiden/ denn in jrem ampt faul vnd

nach/

nachlessig zu sein. Zum fünfften/wenn sichs zutragen würde/ das sie gefenglichen eingezogen/ vnd zur schlachtbanck hingerissen würden/von wegen fürgewandtes vleis vnd ernsts in jrem ampte / Wie sollen sie jm da thun? Sollen sie Christum verleugnen? Mit nichten nicht/Sondern sie sollen jre Jünger zu Christo senden/vnd sich nicht fürchten für denen die nur den leib können tödten/ sondern viel mer den / welcher/ gleich wie er leib vnd seel kan verderben / also kan er auch beides erhalten vnd erretten. Das sey kürtzlich gesagt vom ersten stück.

Vom andern.

[Bistu der da komen sol/oder sollen wir eines andern warten?] Dieser frage vnd botschafft vrsache/ kam her aus dem Jrthumb der Jünger Johannis vom Messia/ denn sie ergerten sich zum teil an der eusserlichen geringen gestalt Christi (wie solchs aus seiner antwort erscheinet) zum teil betroge sie die liebe/welche sie gegen jrem Meister trugen / vnd meineten /er were Messias. Auff das nu Johannes seine Jünger von solchem jrthumb entledigte/ schickt er sie zu Christo / vnd lesset fragen/ Ob er der Messias sey/ oder ob sie auff einen andern warten sollen/auff das sie/beide durch die wort vnd werck Christi volkomenern von Christo bericht empfiengen/ nemlich/das er sey der rechte Messias / vnd nicht Johannes. So schickt nu Johannes seine Jünger nicht darumb zu Christo/ das er an Christo zweifele/ sondern das er seine Jünger aus dem zweifel reisse / vnd zu rech-

tem glauben bringe. Derhalben wir von Johanne lernen sollen/messig von vns selbst zu halten/vnd nicht aus ehrgeitz etwas zuuiel vns zumessen. Von den Jüngern sollen wir lernen/vnsern Obersten vnd Vorstehern gehorsam zu leisten/ vornemlich denen/ die mit gesunder Lere vnd gutem wandel/vns stracks zu Christo weisen.

Vom dritten.

WAs antwortet hierauff Christus? [Gehet hin / saget Johanni wider was jr höret vnd sehet / Die blinden sehen / die Lamen gehen/ die Aussetzigen werden rein / die tauben hören / die Todten stehen auff/den armen wird das Euangelium geprediget/vnd selig ist der sich an mir nicht ergert.

DJese antwort begreifft in sich viererley/ Die Zeichen/welche one einigen zweiuel den waren Messiam anzeigen/ Ein bildnis der Kirchen hie in diesem Leben/vnd welche das Euangelium angehöre/ vnd ein vermanung/ das sich niemand an der eusserlichen armen gestalt Christi vnd seiner Kirchen stössen vnd ergern wölle.

DJe beweisunge das dieser Jhesus der rechte Messias sey/ist diese: Welcher durch seine eigene krafft den Blinden wird geben jr gesicht/Die Lamen wider bringen auff die füsse/ Die Aussetzigen gesund machen/ Den Tauben jr gehör/ Denn Todten das leben geben /vnd den Armen/das ist/den betrübten vnd engstigen gewissen wegen der Sünde/das Euangelium verkündigen / der ist one allen zweiuel der rechte

Messias

Messias/Denn also weissager Esaias vom Messia: Sagt den verzagten hertzen/ Seid getrost/ fürchtet euch nicht/ sehet/ ewer Gott kompt zur rache /Gott der da vergilt/ kümpt vnd wil euch helffen. Ja woher sollen wir den erkennen? Antwort der Prohphet also: Als denn werden der Blinden augen auffgethan werden/vnd der Tauben ohren geöffnet werden. Als denn werden de Lamen lecken als wie ein Hirsch/vñ der Strummen zunge wird lobsagen/ Vnd weiter spricht er also: Der Geist des HERRN ist vber mir/darumb hatt mich der HERR gesalbet/er hat mich gesand den Elenden zu predigē/die zubrochen hertzen zu verbindē/zu predigen den gefangenen eine erledigung/den Gebundenen eine öffnunge etc. Dieweil nu/wil Christus sagen/ jr sehet / das ich solches alles/laut der Proheten Schrifften/ durch meine eigene Krafft thu vnd ausrichte/warumb wolt jr mich nicht für ewern Messiam erkennen? Mit dieser demonstration vnd erklerung beweist Christus/das er der rechte Messias sey/ vnd das dis sein Ampt sey/den Armen betrübten Gewissen raten vnd helffen.

Vber das sihet man hie/das die gestalt vnd ansehen der Kirchen vnd des Reichs Christi/für der Welt veracht sey. Die Zuhörer Christi sind die Armen/ Krancken vnd verachten in dieser Welt/diesen verkündiget Christus den weg des heils/vnd heilet jre Gebrechen. Vnd gleich wie er zur selbigen zeit heilete jres Leibes gebrechen/also heilet er noch heut zu tage die betrübten Gewissen/ welche durch die Sünde verwundet sind/ vnd geust in die hertzen Geistlichen trost

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vnd freude/welchs denn warhafftig empfinden die/ so in warer anruffung Gottes die liebliche stimme des Euangelij hören vnd annemen.

ALs er spricht/ [Den Armen wird das Euangelium geprediget] zeigt er an/ welche das Euangelium angehöre / nemlich / die Armen/ das ist/die so betrübet sind von wegen der Sünden/darmit sie sich besudelt haben/daher Dauid im Psalm sagt: Die Opffer die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist/ ein geengstet vnd zurschlagen hertze wirstu Gott nicht verachten. Vnd in einem andern Psalm: Er heilet die zubrochens hertzens sind/vnd verbindet jre schmertzen. Vnd Esaias am 57. Ich wone bey denen/ so zuschlagens vnd demütiges geistes sind/auff das ich erquicke den Geist der gedemütigten/ vnd das hertz der zurschlagenen. Gehört derhalben das Euangelium die alleine an/welche jre Sünde fülen/tragen leid darüber/erschrecken für Gottes Gericht/vnd gehen hinfürder der Sünden müssig. So ist nu das Euangelium nichts anders/denn eine fröliche bottschafft von vergebunge der Sünden/vnd ein trost in vnsern hertzen durchs wort vnd heiligen Geist /welche allem die angehört/ so da busse thun/ vnd gleuben dem Euangelio / empfahen die vergebung jrer Sünden/werden begabet mit gerechtigkeit durch Christum/welche/nach dem sie jnen zugerechnet wird / erscheinen sie als gerechte / für Gottes angesicht/empfahen den heiligen Geist/ vnd weil sie jtzt ein newe creatur in Christo worden sein/ heben sie an in rechtem glauben Gott zu gehorsamen/ ringen tag vnd nacht darnach/

das

das sie in allerley erkentnis vnd verstand reich werden/Philip. 1.

DJe vermanung des HErrn [Selig ist der sich an mir nicht ergert] hie zeigt Johannes erstlich an / das sich die Jünger Johannis an der person Christi geergert haben. Darnach vermanet er sie alle in gemein/ das sie nicht an der eusserlichen verechtlichen gestalt des reichs Christi sich ergern/ vnd derhalben das Euangelium nicht annemē/oder nach dem sie es angenomen/ widerumb lassen fallen vnd verleugnen / wie denn zu aller zeit/leider/bey vielen pflegt zu geschehen. Cicero hat zu seinen zeiten an der seruitut vnd dienstbarkeit des volcks Gottes sich der massen geergert/das er auch die lere der Kirchen nicht hat wöllen annemen/ vnd spricht also: *Sua cuiq; ciuitati religio Læli est, nostra nobis: stanti bus Hieroſolymis, pacatiſq; Iudæis: Tamen iſtorũ religio ſacrorum, à ſplendore huius imperij, grauitate nominis noſtri, maiorum inſtitutis abhorrebit, nunc uerò hoc magis, quòd illa gens, quid de imperio noſtro ſentiret, oſtendit armis, quàm cara dijs immortalibus eſſet, docuit, quòd eſt uicta, quòd elocata, &c.* Das ist/Lieber Læli/ ein igliche Stadt hat jre besondere religion/ wir haben vnsere / ob gleich Jerusalem noch stehet/ vnd die Jüden zu ruhe bracht sein / so wird doch jre Religion nichts gelten/ vnd sich schewen müssen vor der herrligkeit vnser Gottesdiensten dieses Reichs/ vor der hoheit vnsers namens / vnd für den satzungen vnserer Vorfaren/ vnd dasselbe nu de-

ste

sto viel mehr/dieweil dis Volck/was es von vnserm Regiment halte/ mit jrer Kriegsrüstunge genugsam hat zu verstehen geben/ wie lieb aber dis Volck den ewigen Göttern sein möge/wird offenbar hieraus/das es nu ist vberwunden/vnd vmb einen zins ausgeliehen etc.

DJe papisten rhümen heut zu tage auch diese vier stücke / Jre herrligkeit / achtbarkeit des Namens / satzungen der alten/ vnd jre gewalt. Aber Christus vermanet vns hie / das wir vns durch solche Laruen nicht betriegen lassen/sondern vns viel mehr halten zu dem kleinen verachten heufflein / welchs die stimme jres Hirten höret. Denn es ist viel besser mit Noha vnd andern wenigen in die Archen gehen/ vnd vor der gefahr der Sündflüt errettet werden/ denn mit dem grösten vnd vornempsten teil der Welt verderben / Es ist viel besser mit dem armen siegen Lazaro in der schos Abrahe der freuden geniessen/deñ mit dem reichen Schlemmer in ewiger helliſchen flammen gepeiniget werden.

Vom dritten.

[DA die hin giengen/fieng Jhesus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seid jr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? etc.] Dieses lob hat Christus Johanni darumb gegeben/auff das das Volck das Ampt Johannis deste höher hielte/vnd seinem Wort als einem wort vom Himel/gleubete. Es setzet aber Christus in solchem lobe alles lob zusamen/was einem

nem fromen Apostel zustehet /commendiert vnd lobt jn von wegen viererley tugenden.

ERstlich von wegen seiner bestendigkeit/ Denn er vergleicht jn einem vnbeweglichen felsen/der nicht von Winden hin vnd her gewebet wird wie ein Rohr. [Wolt jr ein rohr sehen/ spricht er/ das der Wind hin vnd her webt ?] Als wolt er sagen / Mit nichten ist Johannes ein solcher / sondern viel mehr ein starcker fels/ der durch kein vngestüm oder Wasserflut bewegt wird. Sol derhalben ein rechter Diener des Worts weder durch lust noch furcht/weder durch gunst oder vngunst der Leute/sich von der Warheit lassen abwenden/ welchs denn/leider/ heute zu tage jrer viel thun.

DArnach lobet er Johannem von wegen seines lebens /nemlich/das er nicht sey ein weichling/vnd sanfftes lebens gewohnet/ als wie die Fuchsschwentzer zu Hoffe / suchet auch keinen hoffart oder pracht/ als zu thun pflegen die / so nach der Leute gunst streben/ sondern er füret ein solch leben/ wie es sein Ampt vnd beruff erforderte / welchs jn in seinem Gebet auch nicht verhindert / oder in seinem Ampt nachlessig machte. Dis stehet in gemein allen Dienern des Worts zu / das sie in jrem leben sich also verhalten/ damit sie nicht entweder in lustseuche vnd zartem leben ersauffen / oder durch andere vnnütze Welthendel verhindert / jr Ampt vntrewlich verrichten.

ZVm dritten/lobt er Johannem von wegen der hoheit seiner Prophecey / denn er zeucht jn weit für allen andern Propheten.

Zum

Zum vierden/lobt er jn von wegen seiner legation vnd bottschafft/ welche Johannes auszurichten hatte/ [Denn dieser ists/spricht er/von dem geschrieben stehet: Sihe ich sende meinen Engel für dir her/ der deinen weg für dir bereiten sol.] Ist derhalben Johannes des Messie Legat vnd vorbote/der dem künfftigen Könige/durch die Busspredigt/den weg zurichtet. Dis Exempel Johannis sol ein jeder Diener des Euangelij in seiner masse nachfolgen/ Sie sollen Christo den Weg bereiten/ Sie sollen Christo die leute zufüren/Sie sollen weisen allein einen Weg zur seligkeit/ nemlich Christum Jhesum/ welchen sey ehr vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am vierden Sontag des Aduents / Euangelion Johan. am j.

VNd dis ist das zeugnis Johannis da die Jüden sandten von Jerusalem Priester vñ Leuiten/ das sie jn fragtē/Wer bistu? vñ er bekandte/vnd leugnet nicht/ vnd er bekandte/Ich bin nicht Christus/Vnd sie fragten jn/ was denn? Bistu Elias? Er sprach/Ich bins nicht/ Bistu ein Prophet? Vnd er antwort/ Nein. Da sprachen sie zu jm/

Was

Was bistu denn? das wir antwort geben denen/die vns gesand haben/was sagestu von dir selbs? Er sprach: Ich bin eine stimme eines Ruffers in der Wüsten / Richtet den weg des HERRN/wie der Prophet Esaias gesaget hat.

VND die gesand waren/die waren von den Phariseern/ vnd fragten jn/ vnd sprachen zu jm: Warumb teuffestu denn/ so du nicht Christus bist / noch Elias/ noch ein Prophet? Johannes antwort jnē vnd sprach: Ich teuffe mit wasser/aber

er

aber er ist mitten vnter euch getretten/den jr nicht kennet/ der ists/der nach mir komen wird / welcher vor mir gewesen ist/ des ich nicht werdt bin / das ich seine Schuchriemen auffl̈se. Dis geschahe zu Bethabara jenseid des Jordans / da Johannes teuffet.

Erklerunge des Texts.

DJe vrsach dieser handlung im heutigen Evangelio / ist diese gewesen. Die Phariseer sind berichtet worden das Johannes ein newe weise zu leren fürneme/ vnd newe Ceremonien anrichtet/ one autoritet vnd bewilligung der Hohenprieſter / das er rüffte vnd lerete / den weg dem HERrn zubereiten / vnd teuffete das gantze Jüdische Volck/ Item das er offentlich verkündigte/das der zugesagte König vnd Messias vorhanden were. Nach dem die Phariseer solchs gehöret/sind sie verursachet worden/eine Bottschafft zu jm in die Wüsten abzufertigen / zu erfragen/aus waser macht vnd befehl er das thu. Das haben sie aber nicht derhalben gethan/ das sie von jm etwas lernen wolten/sondern viel mehr darumb / das sie Christum vnd jn vmbbrechten/ das sie jre Ceremonien/dardurch jnen viel genes zugienge/ erhielten/ vnd jre autoritet/vngeacht der armen Seelen derer Leute/ so jnen befohlen / verteidigten / welches exempel vnsere Papisten mit grossem ernste nachzufolgen jtzt fleissig fürnemen. Das

DAs ist nu die summa / das sie Johannem fragen sollen/ob er Christus sey. Er aber als ein getrewer Diener Christi / hat Christo ein gut gezeugnis gegeben/vnd sie heissen die wege des HErrn richtig machen/verborgener weise an zu zeigen/das sein beruff Göttlich were / vnd von wegen mehrer vnterrichtung/ wöllen wir drey stück vor vns nemen.

1. Das zeugnis Johannis von Christo.
2. Ein beschreibung Johannis/ vnd aller Diener des Euangelij in gemein.
3. Was das sey/ den weg dem HErrn bereiten.

Vom ersten.

DJ zeugnis Johannis mus man auff sechs ding gedencken haben. 1. Wer die sein / welche aus geschicket/ vnd warumb sie ausgeschicket werden. Es werden aber abgefertiget Phariseer von den Phariseern/ die aller heiligsten im schein von den aller heiligsten / welche sich bedüncken liessen/ sie weren seulen der Kirchen Gottes/hatten vorzug in der succession / vnnd führeten allein den titel vnd namen der Kirchē. Lieber sihe aber hie zu / welche sich das heupt der Kirchen düncken liesen / sind die ergsten feinde Christi.

DAraus wir lernen sollen/das nicht den hohen titeln vnd ordentlichen successionen / sondern viel mehr Göttlicher stimme zu gleuben sey. Hie müssen wir auch lernen erkennen die teuffelische kunst / welche diese Phariseer von jrem Meister dem Sathan gelernet haben/ deñ sie fragen hie nicht darumb / das sie Christo oder Johanni günstig weren/ wie sie wol gese-

hen sein wolten/sondern das sie beide Christum vnd Johannem vmbbrechten/wie die Schlange im paradeis that.

2 Wem wird dis gezeugnis gegeben? Christo wirds gegeben. Wer gibts denn? Johannes. Daraus lerne zweierley: Erstlich/das das Ministerium vnd Ampt des worts / dahin solle gericht sein / das es von Christo zeuge. Zum andern/das dis eine Christliche kunst sey/wider die listigkeit des Teufels sich mit reiner bekentnis Christi bewaren.

3 Für welchen Leuten geschicht solch zeugnis? Vor der welt vnd Feinden Christi. Daraus zu lernen ist/das ein fromer Christen Mensch/ auch mit gefahr seines guten namens / Leibs vnnd Lebens / Christum für aller Welt bekennen solle / dazu vns beide die verheissunge vnd trewunge Göttliches worts treiben sollen. Die verheissung laut also: Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekennen für Gott meinem Vater im Himel. Die trewunge ist diese: Wer mich aber verleugnet für den Menschen/den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater.

4 Die summa vnd der inhalt des zeugnis Johannis von Christo/ ist dieses/ das Christus sey warer Mensch/warer Gott/der rechte Messias vnd Heiland / vnd vergebe den Menschen die sünde / Denn da er spricht / [Dieser ists/der nach mir komen wird] zeigt er an seine ware Menschheit/ Da er aber hinzu setzet / [Welcher vor mir gewesen ist] bekennet er die Gottheit Christi. Da er aber sagt [Er ist mitten vnter

euch

euch getretten/den jr nicht kennet] Antwort er hiemit auff jre frage/vnd leret sie/das Christus sey der Messias. Die Wassertauffe Johannis leret/das dis des Messie ampt sey/ sünde vergeben.

5 Der nutz vnd frucht dieses gezeugnis ist / das nemlich wir dem zeugnis Johannis gleuben sollen / vnd in solchem glauben Christum / als den rechten Heiland vnd vergeber vnserer sünden/ ergreiffen vnd annemen /der vns durch sein blut von allen sünden abgewaschen hat/ dar auff wir ein krefftiges zeichen in unserer tauffe erlangt haben/daruon an einem andern ort weiter geleret sol werden.

Die Phariseer sind ein vorbild der Laruen/ christen/das ist/ der heuchler vnd meuchler/welche die heilsame Lere von der ewigen seligkeit nicht erdulden können/Sie stellen sich wol from mit eusserlichen geberden/ als weren sie lebendige heiligen/inwendig aber sind sie vol raub vnd frasses/ Daher kompts/das man sie heuchler vnd gleissner nennet/Denn gleich wie die Histriones in den Fabeln sind/welche die abwesenden personen/mit kleide vnd eusserlichem geberde repressentieren vnd ausdrücklich nachfolgen: Also sind auch die Phariseer/ geben von sich einen eusserlichen schein der Gottseligkeit / die sie doch nicht haben/Daher sie billich Hypocrite/das ist/gleissner heissen/welche/ob sie wol im grund jres hertzen Gottlos sein / doch auswendig die aller heiligsten scheinen.

Vom andern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

[Ich bin ein stim eines Ruffers in der wüsten.] Erstlich beschreibt Johannes alle Propheten/Apostel/vnd diener des worts/nemlich das sie eine stimme sein. Zum andern / das sie nicht eine vergebene/sondern eine ruffende stim sein sollen/das ist/ Lerer vnd Prediger. Zum dritten/In der wüsten / das ist / in der gantzen Welt sollen sie predigen. Zum vierden / werden die zuhörer erinnert von der hoheit vnd wirde dieser stim. Denn es ist nicht eine stimme eines Menschen/sondern Gottes der selbs rufft vnd schreiet/ etc. Zum fünfften/das Johannes anzeuhet den spruch Esaie/ Denn ein frommer Lerer sol nichts denn Gottes wort / vnnd heliger schrifften zeugnis zu bestetigung seiner lere füren. Dieser spruch aber ist genomen aus dem 40. cap. Esaie. Zum sechsten/ Werden die Prediger hie vermanet/Gott dem Herrn nicht eine frembde stimme zu zueigen/ denn die solches thun/ seind nicht Diener Gottes / sondern des Teuffels fliegenwedel/welche nicht anders denn als reissende wölffe zu fliehen vnd zu meiden sein.

Vom dritten.

Den weg dem HErrn bereiten /ist nichts anders/denn wie Johannes selbs bezeuget/rechte busse thun/vnd Johannes hat nicht one besondere vrsach ein solche art zu reden gebraucht/ welche sonst eigentlich zun weltlichen Reichen gehört. Denn so Könige vnd Herrn einziehen wöllen/ pflegt man die wege zu reumen vnd bereiten / darmit sie one verzug [vnd hindernis

fürders

förderlich einziehen mögen. Dis legt Esaias selbs aus / da er spricht: Alle thal sollen erhöhet werden/vnd alle berge vnd hügel sollen gemdriget werden/vnd was vngleich ist/sol eben/ vnd was höckericht ist/sol schlecht werden. Dieses sol geistlich verstanden werden/ von allerley verhindernis/ inwendigen vnd auswendigen/ durch welche Christus auffgehalten wird/das er nicht zu vns komen kan. Die inwendige verhinderungen sind/ vnwissenheit von Gott / vnordentliche begirden/böse lüsten/falscheit/vermessenheit/nerrisch vertrawen auff sich selbs/ vnd der gleichen. Auswendige verhindernissen sind/ Allerley ergernis/welche der Teuffel stifftet vnd anrichtet/in der lere/ Sacramenten vnd gemeinem leben. Auff das ichs aber kürtzer vñ deutlicher sage/ Die berge / das ist / alles was hoch sein wil in dieser Welt / sol gemdriget werden vnnd gedemütiget durch die lere des Gesetzes. Die thal/das ist/welche eines betrübten elenden geistes sind/sollen erhöhet vnd auffgerichtet werden/durch die lere des Euangelij. Das vngleiche vnd höckerichte/ vnser böses leben/vnd arge lüsten / sollen abgeleget werden durch einen newen gehorsam vnd wandel / mit einem ernsten vorsatz das leben hinfürder nach Gottes wort anzurichten. Auff das aber solchs geschehen möge/ist von nöten/das leute vorhanden sein/die da ruffen in der Wüsten. Darnach thut hierzu not/reine gesunde Lere/welche ist eine leuchte/ derer so den Weg zubereiten. Hierzu gehört weiter/auff das wenn der Herr kömpt/das ist/wenn in vnsern hertzen leuchtet

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Göttlicher gnade/wir vns gehorsam erzeigen/ durch ein busfertiges leben/vnd wie gehorsame Bürger Gottes beweisen/mit schüldiger pflicht vnd trewe gegen Christo vnserm HErrn. Endlichen sollen wir vnserm Könige opffern vnsere gaben/vnd die Farren vnserer Lippen/das ist/ seinen namen bekennen/mit hertzen/munde vnd Gottseligem wandel jn rhümen vnd preisen.

DJeweil aber solchs one exempel nicht wol mag verstanden werden/wollen wir die meinūg des Propheten vnd Johannis mit exempeln kürtzlich erkleren. Der inhalt seiner predigte ist: Thut busse/vnd gleubet an das Euangelion/das ist/ das Esaias saget/ Bereitet den weg dem HErrn. Wie hat er das gethan? Er hat die Berge gemdriget/ denn als er viel von den Phariseern vnd Sadduceern zu seiner Tauffe komen sahe/sagt er zu jnen: Jr Ottern gezichte/ wer hat denn euch geweisset/ das jr dem künfftigen zorn entrinnen werdet? Sehet zu/ thut rechtschaffene frucht der busse/ dencket nur nicht das jr bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum Vater/ ich sage euch/ Gott vermag dem Abraham aus diesen steinen Kinder erwecken/Es ist schon die axt den bewmē an die wurtzel gelegt/ darumb/ welcher baum nicht gute frucht bringet/ wird abgehawen/vnd ins fewr geworffen. Sihe hie zu/ wie Johannes die hohen Berge gemdriget habe. Erstlich/als er sie nennet ein Otterngezichte/ strafft vñ rüret er jr falsch blutdürstig vnd vndanckbar hertze. Darnach entblösset er sie der vrsachen/ von welcher wegen sie sich hoch rhümeten vñ erhuben/ Denn hier-

hiermit prangen sie sehr / das sie Abrahams Kinder waren/ Spricht das jnen solchs nichts nütze/denn Gott ist nicht ein ansehen der Person/ denn nicht alle die nach dem fleisch Abrahams samen sein / sind darumb auch Kinder /sondern die/so Abraham im glauben vnd gehorsam folgen/ sind seine Kinder/ wie solchs Christus bezeuget Johannis am achten Capitel/heisset die Teuffels Kinder / welche sich rhümeten Abrahams samen sein. Zum dritten / setzet er hinzu ein ernste trewunge/ wo sie nicht werden busse thun/die axt/spricht er/ ist schon dem baume an die wurtzel gelegt/das ist/Gottes rache ist nicht fern / das ein jeder baum/ der nicht gute frucht bringet / abgehawen/ vnd ins fewer geworffen werde. Also sollen auch andere diener des worts die berge nidrigen vnd fellen/ den Leuten die Sünde anzeigen/ die vrsachē jres rhümens jnen abschneiden/Gottes straffe jnen fürhalten/ welche alle/so sich nicht zu Gott bekeren/zu gewarten haben. Darnach sollen sie die Thal erhöhen. Wie geschicht das? Also / wie Johannes gethan hat/da er weiset auff Christum /vnd sagt: Sihe / das ist Gottes Lamb/ welchs der Welt sünde tregt. Als er spricht/ Sihe/ermanet er vns zum glaubē/Als er hinzu thut/das ist Gottes lamb/ welchs der Welt sünde tregt/ gibt er klar zu verstehen / durch was mittel wir ggen Gott versünet sein. Zum dritten/als er spricht/ Thut rechte früchte der busse/machet er das vngleiche eben/vnd das höckerige schlecht.

Gleich ein solch exempel haben wir am Propheten Nathan. Erstlich /hat er den berg dar-

nider geworffen/das ist/die heucheley am Da-
uid gestrafft/welcher/nach dem er die ehe gebro
chen/vnd einen todschlag begangen/gantz sicher
lebte/gleichsam hette er die sach wol ausgerich-
tet/ hierauff helt er jm ein Gleichnis für von
zweien Mennern/ von einem reichen / vnd einn
armen/Der reiche/sagt Nathan/ hat sehr viel
Schaf vnd Rinder / aber der arme hat nichts
denn ein einigs kleins Scheflin/das er gekaufft
hette/vnd er nehret es/ das es gros ward bey
jm/vnd seinen Kindern zu gleich / Es ass / von
seinem bissen/vnd tranck von seinem Becher/
vñ schlieff in seinem schos/vñ er hielts wie eine
Tochter. Da aber dem reichen Man ein Gast
kam/schonet er zu nemen von seinen Schafen
vñ Rindern/das er dem Gast etwas zurichtet/
der zu jm komen war/vnd nam das Schaf des
armen Mans vnd richtet zu dem Man/ der zu
jm komen war. Da ergrimmet Dauid mit gros-
sem zorn wider den Man / vnd sprach zu Na-
than: So war der HErr lebet/der Man ist ein
Kind des todes/der das gethan hat / darzu sol
er das Schaf vierfeltig bezalen. Da sprach Na-
than zu Dauid: Du bist der Man/ Vriam den
Hethiter hastu erschlagen mit dem Schwert /
vnd sein Weib hastu du dir zum weibe geno-
men/So spricht der HERr: Sihe ich wil vn-
glück vber dich erwecken aus deinem eigenem
Hause. Sihe wie Nathan dem Dauid seine sün-
de auffrücket / entnimpt jm alle vrsachen dar-
umb er sich hette mügen rhümen / das er nicht
gedencke/man dörffe jn nicht straffen weil er ein
König sey/vnd drewet jm Gottes straff. Hie ist

dieser

dieser grosser Berg vnd gleisnerey darnider geworffen worden. Nach dem Nathan vermercket/das Dauid gedemütiget/vnd in seinem hertzen nidergeschlagen sey/also/das er mit grossem seufftzen bekente vnd sagte: Ich habe gesündiget wider den HERRN/hat er diesen thal wider erhöhet/da er spricht/So hat auch der HErr deine Sünde weggenomen/ du wirst nicht sterben. Darnach reumet er aus dem wege die dörnen vnd gestruppe / machet das höckerige schlecht/ da er im fürhelt die straffe von seinem Kinde/das es des todes sterben solte/auff das er nachmals in seinem leben vnd ampte sich bas fürsehe.

EBen auff solche weise thut Petrus in den geschichten der Apostel/Erstlich hat er mit der Gesetzpredigte den Jüden auff den kamp gegrieffen/machet die hohen berge nideng/rücket jn auff jre Sünde / leret sie/ das es jnen nichts nütze/das sie Abrahams nachkomen weren /helt jnen für Gottes trewunge vber die Sünde /wo sie nicht sich bekeren würden / Von stund an als er hört/das sie in jrem hertzen betrübt/vñ durch das böse Gewissen darnider geschlagen sein/richtet er sie auff/weiser sie auff Christum/heisset sie busse thun/vñ befihlt das sie sich auff dem namẽ Christi teuffen solten lassen. Darnach sihet Petrus vleissig drauff/das nicht gestrüppe vnd höckerige strassen sie verhindern / vnd verheisset jnen den heiligen Geist.

DJs sind helle vnd klare exempel/ welche vbereinkomen mit der bekerunge des ersten menschen. Adam war erstlich auffgeblasen/nach anleitunge seines newen Lerers des Satans. Nu

schlecht jn Gott erstlich darnider/ da er jm fürhelt die grösse seiner Sünde. Bald richtet er jn wider auff/ durch die verheissunge vom künfftigen samen/welcher der Schlangen jren kopff zutretten solte.

Gleicher massen erndriget Christus die stoltzen Phariseer / vnd erhöhet die betrübte Magdalenen/vnd vermanet sie zu Gottseligem heiligen leben/vnd spricht: Dein glaube hat dir geholffen/gehe hin im friede.

Die Diener des worts nu/so nicht auff solche weise die berge erndrigen/vnd nicht die thal erhöhen/vnd das krumme vnd höckerige nicht ebenen vñ schlichten/thun nicht als knechte Gottes/sondern als des bauchs vnd Teuffels leibeigen Gesinde. Es sind zwar jrer viel die in gemein schreien wider den Ehebruch / Hurerey/ Wucher / vnd andere Laster mehr/ wenig aber findet man / welche die Laster jnen vnter augen stossen dörffen/als wie Johannes thet dem Herodi/den Phariseern vnd Heuchlern /vnd Christus seinen Zuhörern/vnd Ambrosius dem Keiser Theodosio. Warumb thun sie denn solchs nicht? Zum teil thun sie es darumb nicht/ weil sie nicht bedencken/wes Stathalter vnd Diener sie sein / Zum teil darumb/ das sie jres lebens / Güter vnd narung fürchten. Aber wider solche blindheit vnd Vngöttliche furcht / sollen sie halten den befehl jres beruffs/ vnd Christi verheissunge/in welcher er zusagt/ er wölle bey seinen Knechten stehen/ vnd achtets als sey es jm selbs widerfaren/was da widerferet seinen Dienern. Vber das sollen auch sie sich tröstten mit dem

dem exempel vnd bestendigkeit Johannis vnd anderer lieben Heiligen mehr / vnd sollen Gott on vnterlas bitten / das er jnen stérck vnd mut verleihe / alles zu thun vnd zu lassen / was zu beförderunge Göttlicher ehren mag gereichen Dem lieben getrewen Gott sey ehr vnd krafft von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am Fest der geburt Jhesu Christi / Euangelion Luce am 2.

ES begab sich aber zu der zeit / das ein gebot von dem Keiser Augusto

sto ausgieng / das alle Welt geschetzet würde/vnd diese schatzunge war die aller erste/ vnd geschahe zur zeit/da Cyrenius Landpfleger in Syrien war / vnd jederman gienge/das er sich schetzen liesse/ein jglicher in seine Stadt.

Da machet sich auch auff Joseph aus Galilea/ aus der Stadt Nazareth/ in das Jüdische Landt zur Stadt Dauid/ die da heisset Bethlehem /darumb / das er von dem hause vnd geschlechte Dauid war/auff das er sich schetzen liesse mit Maria seinem vertraweten Weibe/die war schwanger.

Vnd als sie daselbst waren / kam die zeit das sie geberen solte / vnd sie gebar jren ersten Son /vnd wickelt jn in windeln/vnd leget jnen in eine Krippen/denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge.

Vnd es waren Hirten in derselbigen gegend auff dem felde/ bey den hürden/ die hüteten des nachts jrer herde/vnd sihe/des HERRN Engel trat zu jnen/ vnd die klarheit des HERRN leuchtet

vmb

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vmb sie/vnd sie furchten sich sehr. Vnd der Engel sprach zu jnen/ Fürchtet euch nicht / sihe/ Ich verkündige euch grosse freude/die allem Volck widerfaren wird/ Denn euch ist heute der Heiland geborn/ welcher ist Christus der HErr / in der Stad Dauid / vnd das habt zum zeichen/Jr werdet finden das Kind in windeln gewickelt/ vñ in einer krippen ligen/ Vnd als bald war da bey dem Engel die menge der Himlischen herrscharen / die lobten Gott vnd sprachen: Ehre sey Gott in der höhe/ vnd friede auff Erden/ vnd den Menschen ein wolgefallen.

Vnd da die Engel von jnen gen Himel furen/sprachen die Hirten vnter einander: Lasset vns nu gehen gen Bethlehem/ vnd die geschichte sehen / die da geschehen ist/die vns der HERR kund gethan hat / vnd sie kamen eilend/ vnd funden beide Mariam vnd Joseph / dazu das Kind in der Krippen ligen / da sie es aber geschē hatten/breiteten sie das wort aus / welchs zu jnen von diesem Kinde gesagt war / Vnd alle für die es kame/ wun-

wunderten sich der rede/die jnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese wort / vnd beweget sie in jrem hertzen / Vnd die Hirten kereten wider vmb/preiseten vnd lobeten Gott/vmb alles / das sie gehöret vnd gesehen hatten/ wie denn zu jnen gesagt war.

Erklerunge des Texts.

DJese Historia ist eine bestetigung des Artickels in vnserm glauben / da wir also gleuben vnd bekennen/Ich gleube das Jhesus Christus geborn sey aus der Jungfrawen Maria/ welcher Artickel vns eine newe Geburt fürstellet/ welche die alte Adamitische vnreine geburt heiliget vnd reiniget / in allen denen/so Christum das newgeborne Kindlein im glauben ergreiffen. Vnd wiewol dieser Artickel von der geburt Christi auch den kleinen Kindern gantz bekandt sein sol/so ist doch von wegen sonderlichen erheblichen vrsachen /hierzu ein besonder Fest von der Kirchen verordnet /nemlich auff das die gantze geschicht mit jren vmbstenden erkleret vnd gelernet werde / nicht das wir allein an der schönen lieblichen narration der historien vns belüstigen / sondern viel mehr/ das man in tröstungen vnd sterckunge des Gewissens / den nutz dieses hohen Artickels lerne vnd erkenne. Denn man mus nicht die heilige Schrifft vnd geschichten also lesen/ wie die Menschliche vnd welt-

weltliche/sondern das man jren nutz stets bedencke vnd für augen habe / vns dadurch zu leren vnd zu trösten /auff das wir durch gedult/ vnd trost der Schrifft hoffnung haben. Wir wollen aber nur zween Artickel setzen/ in welchen noch viel andere verborgen ligen.

1. Die geschicht vom newgebornen Jhesu kindlein/mit seinen vmbstenden vñ stücken.

2. Der nutz vnd frucht dieser Historien.

Vom ersten.

In der Historien müssen wir neun stück bedencken / vnter welchen das erste ist/die zeit. Christus ist geborn worden nach erbawunge der Stad Rom/ im 751. jar/ Nach erschaffunge der Welt im 3963. jar / vnter der regierung des Keisers Augusti im 42. jar. Nach Christi geburt bis auff gegenwertige zeit sind verlauffen 1564. jar. Warumb gedenckt aber der Euangelist so deutlich die zeit des Keisers Augusti/vñ des Landpflegers Cyrenij? Es sind dreierley vrsachen. 1. Die weissagungē der Propheten/welche zweierley sein/denn etliche weissagungen verkündigen schlecht hin on einige gewisse beschreibunge der zeit/vnd sagen / Das der Messias komen werde/Als da sind/Des weibs Samen wird der Schlangen den kopff zutretten. Item: In deinem samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Esaie 7. Ein Jungfraw wird schwanger werden/vnd einen Son geberen. Vnd Dauid im 110 Psal. Der HERR hat gesagt zu meinem Herren/setze dich zu meiner rechten. Vnd Balaam:

Es

Es wird ein Stern aus Jacob auffgehen. Etliche weissagungen verkündigen die zeit vnd das Jar des leidens Christi vnd seines Reichs. Jacob der Patriarch weissaget also: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Meister von seinen füssen/ bis das der Held kome /das ist/ der Son Gottes / nemlich/ des Weibes same/als wolt er sagen: Des Weibes Same/ der vns zugesaget ist/ das er zerstören sol die werck des Teuffels/wird denn allererst komen / wenn das scepter von Juda genomen ist. Das nu Lucas gedencket des Augusti/ der schatzunge/vnd des frembden Fürsten/zeigt er an/das schon jgunder die zeit vorhanden sey/ in welcher Christus /nach der weissagunge Jacob/hab müssen geboren werden. Auch hat Daniel das jar der creutzigung vnd auffersteehung Christi/klerlich ausgedrückt am 9. capitel. So wisse nu /vnd mercke/ spricht er/von der zeit an/ so ausgehet der befehl/ das Jerusalem sol widerumb gebawet werden / bis auff Christum den Fürsten/ sind sieben wochen vnd zwey vnd sechzig wochen / vnd nach den 62. wochen wird Christus ausgerottet werden/ vnd nichts mehr sein. Hie verkündiget Daniel klerlich zuuor die zeit/in welcher Christus solte getödtet werden. Man mus aber hierinne auff dreierley achtung geben. 1. Was die wochen sein. 2. Wenn man anfahen solle die zeit zu rechnen. 3. Warumb er 70. wochen in drey zalen teile.

Eine woche ist hie nicht zu verstehen/wie ein gewönliche tagwoche / sondern es sind jarwochen/ wie Leuitici am 25. Also/das eine woche

insich

in sich begreiffe sieben jar/vnd die 70. wochen in sich haben 490. jar.

WO sol man aber anfahen die rechnung? Von der zeit an/so ausgehet der befehl. Solchen ausgang des befehls verstehet einer anders den der ander/Denn etliche referiren jn auff den befehl Cyri / welcher dem Volck Jsrael/als sie nu 70. jar lang im gefengnis geweſt waren/zulieſſe vnd vergönnete/ wider heim zu ziehen /vnd den Tempel zu bawen. Weil aber die Jüden an solchem jrem gebew / bey 42. jaren/ bis auff den befehl Longimani/zu welcher zeit der Prophet Haggei vnnd Zacharias vom glückseligen fortgang des gebews am Tempel/ geweissaget haben/von jren Nachtbarn verhindert wurden/ sind etliche/ welche die rechnung am andern jar Longimani anheben. Wenn wir der ersten rechnung nachfolgen/so sind 70. jarwochen bis auff Christi geburt. Wenn wir aber der andern folgen/so machet es 70 jarwochen bis auff die tauffe Christi/ausgenomen eine halbe wochen/das ist drey jar vnd ein halbes/ in welcher zeit Christus nach dem Spruch Danielis/ sein Testament bestetiget hat. Wenn du nu dis alles conferirest vnd helst gegen den Historien/ wirstu befinden/das Lucas nach dieser rechnung die zeit der geburt Christi habe beschrieben.

DJe andere vrsach/auff das die Jüden/welche noch heut zu tage auff einen andern Messiam warten / schamrot vnd zu schanden werden/ sintemal das Mosaische regiment lange ewige zeite in grunde darnider gelegen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

DJe dritte vrsach/auff das wir gewiss sein/ das Christus warhafftig sey geborn/vnd erschienen / welchen Gott lange zeit zuuorn verheissen hatte / das er das menschliche Geschlechte aus dem rachen der alten schlangen erretten solte.

DAs ander stück ist/die Stadt vnd der ort. Er wird geborn zu Bethlehem/ an einē frembden orte/ auff der reise. Zu Bethlehem wird er geborn/von wegen der Prophecey Michee am 5 cap. welche Mattheus allegiert am 2. cap. Auff der reise wirdt er geborn/an eim frembden orte/ damit zu leren / das die Christliche Kirche in dieser Welt ein gast vnd frembdling sein werde/ in grosser verachtunge vnd verfolgunge. Dasselbe zeigt auch Johannes an / da er drey mal einerley sinn vnd meinunge widerholet/die finsternis habens nicht begriffen / vnd die seinen namen jn nicht auff /die Welt erkandte jn nicht. Hieraus denn erfolget / das Christi reich nicht ein weltlich reich sey.

DAs dritte stück ist von seinen Eltern/Nach der Menscheit wirdt er geborn im ehestande/ aber von einer Jungfrawen/vnd das von wegē wichtiger vrsachen / Die erste ist die verheissunge: Des weibs same sol der schlangen den kopff zutretten. Item/Sihe/ein Jungfraw ist schwanger/vnd wird einen Son geberen. Die andere vrsach ist die not/ denn es ist niemand / der nach gemeinem lauff der natur geborn wird/one sünde vnd gebrechen. Darumb ist not gewesen/das der Messias aus dem geblüt einer Jungfrawen one Menlichen samen empfangen vnd geboren würde / auff das er rein were von aller sünden/

den/als wie einem rechten Emanuel/ Gott vnd menschen mit vns/ zustunde vnd gebüren wolte.

DAs vierde stück ist / Weil Christus warer Gott vnd mensch ist/ so sol aus dem 1 cap. Joh. gelert werden von Christi Gottheit/auch alle vmbstende/ von der zeit/masse/orte/ vñ vrsache/ erkleret werden. Wenn du nu fragst / Wenn ist Christus gewesen nach der Gottheit? Johannes antwortet: Im anfang war das wort/das ist/ das wort ist gewesen vor dem anfang aller geschaffenen Creaturen/ darumb ist Christus nicht eine Creatur. Weñ du fragst/wie/auff was masse vnd weise ist er gewesen? Antwortet Johannes/ Vnd das wort war bey Gott. Darumb so ist er ein andere vnterschiedliche person vom Vater. Fragstu/Was ist er gewesen? Antwortet er/ vnd Gott war das Wort. Durch solches wird angezeiget / das ein einiges Göttlichs wesen sey. Fragstu/Was hat er gethan oder gemacht? antwort er / Alle ding sind durch dasselbig gemacht. Fragstu/Was thut er denn nu? Antwort/ Er erleuchtet alle Menschen die in diese welt komen. Fragstu / Wo ist er hin komen? Antwort/ Er ist in die welt komen/Er kam in sein eigenthumb. Fragstu/ Wie ist er komen? Antwort/ Das Wort ward fleisch. Fragstu/warumb ist er komen? Antwort / Das er macht gebe Gottes Kinder zu werden/die an seinen namen gleuben. Fragstu/ Wenn ist er komen? Antwort / Es ward ein Mensch von Gott gesand / der hies Johannes/etc. Diese kurtze erinnerunge von der Gottheit Christi ist nütz vnd gut.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

DAs fünffte stück/ von Christi kindheit vnd der Krippen/welche nichts anders bedeut/denn grosse verachtunge vnd eusserste armut hie in dieser Welt/welche Christus gerne gelitten vnd erfaren hat/auff das er vns im Himel reich machete. Auff solche Krippe Christi mögen vleissig achtung haben die reichen ehrgeitzigen Leute/auff das sie jre hoffart fallen lassen. Darauff sollen auch fleissig sehen die armen / auff das sie von jrem zweifel vnd kleinmütigkeit/ als die/ so von armut wegen verechtlich gehalten sein / ablassen. Hie ist zu mercken / der misbrauch aller Creaturn / Bethlehem die Stadt wartet jres gentes / die Herberge dienet den Gesten/ Christus der König/vnd aller ding ein HErre/ wird in Kühestal gestossen. Also wird noch heutiges tages die Kirche verachtet/ so dargegen die Gottlosen an gütern / ehr vnd gewalt/gnug vnd volauff haben.

DAs sechste stück/ von erscheinunge der lieben Engel / welche erstlichen bezeugen/das der HErr geborn sey. Darnach zeigen sie durch jre klarheit an/ was der newgeborne Christus für ein König sein werde/Endlichen/was seine wolthaten sein sollen gegen vns/was für ehre Gott dem HERRn hieraus kome vnd gegeben werde/ solchs geben sie zu verstehen mit jrem lobgesange.

DAs siebende stück/ von der predigt der Engel zu den Hirten. [Fürchtet euch nicht/ sihe/ich verkündige euch eine grosse freude / die allem Volck widerfaren wird / denn euch ist heute der Heiland geborn / welcher ist Christus der

HErr

HErr in der Stadt David / vnd das habt zum zeichen/ Jr werdet finden das Kind in windeln gewickelt/vnd in einer krippen ligen.]

DJese predigt ist die höchste vnd vornempste/ vnter allen so jemals in der Welt geschehen sein/vnd helt viel stücken in sich. Das erste/ Die Engel sagen zu den Hirten / sie sollen sich nicht fürchten / dadurch sie anzeigen / das Christus darumb komen sey/ den fluch des Gesetzes auffzuheben/sampt der Sünden/von welcher wegen der fluch auff alle Menschen komen ist.

DAs ander/ ist die predigt des Euangelij/ [Jch verkündige euch grosse freude] Als er spricht/ grosse freude / vnterscheidet ers von der Welt freude/welche eine kleine zeit wehret/vnd keinen bestendigen grund hat. Es wird aber diese freude / so von den Engeln verkündiget/ eine grosse freude genennet vmb viererley vrsachen willen / Erstlich / Von wegen der grossen handlung vnd sachen/welchs ist/die versünunge zwischen Gott vnd vns. Darnach von wegen der langwirigkeit vnd bestendigkeit/ denn sie weret jmer/vnd bleibt ewiglichen bestendig. Letzlichen/das sie nicht jrer ein wenig/ sondern vielen/ vnd in gemein allen / so sie mit glauben annemen / zu teil werden sol. Das dritte stück/ist die vrsach vnd handel daraus diese freude herfleust. [Denn euch / spricht er/ist heute der Heiland geborn/welcher ist Christus der HErr.

Das vierde/zeigt den ort an/ [Jn der Stad David] sagt er/das ist zu Bethlehem. Das

fünffte / Zum wort wird ein warzeichen gesetzt/ denn so spricht er /[Vnd das habt zum zeichen/ jr werdet finden das Kind in windeln gewickelt/ vnd inn einer krippen ligen. Dieses zeichen thut zweyerley / Erstlich füret es die Hirten stracks wegs zu Christo / damit sie nicht vngewis vnd jrrende vmbziehen dörffen jn zu suchen. Vnd wiewol alle Mütter jre Kinder in windelen wickeln / so legen sie doch sie nicht in krippen. Darnach vnterscheidet es das Reich dieses Kindeleins von den Reichen dieser Welt. Denn die Reich der Welt haben an sich hengen ein eusserlichen pracht vnd hoffart. Vnd dis sein diestücke der Engelischen predige.

DAs achte stück/ von der Geburt Christi/ Erstlich wird sie den Hirten geoffenbaret /daraus zweierley zu leren. Eins/ das Christi reich nicht weltlich sey. Das ander/das Christi reich zu den Armen gehöre/nach dem Spruch: Den Armen wird das Euangelium geprediget.

DAs neunde stück/von dem Engelischen lobgesang/welcher also laut [Ehre sey Gott in der Höhe/auff Erden friede/vnd den Menschen ein wolgefallen] Diese Lere begreifft mit sonderlicher behendigkeit den nutz der Geburt Christi/welcher stehet in drey dingen. 1. Denn erstlich wird Gott seine schüldige ehre gegeben. 2. Wird friede verliehen den Menschen. 3. Wird offenbaret Gottes gnediger wille gegen alle Menschen.

DAs nu erstlich die Engel sagen/ [Ehre sey Gott in der höhe] zeigen sie an/ das niemandt

kön-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

könne Gott seine schüldige gebürliche ehr geben/one erkentnis Christi. Es war der Mensch zwar darumb erschaffen / das er Gott seinem Schöpffer seine ehr geben solte/Aber durch den fall vnser ersten Eltern/ ists dahin komen/das nu der Mensch Gott nicht recht erkennet/ehrt/ vnd lobet. Fragestu aber/Was heist Gott seine ehr geben? Einem seine ehre geben /ist nichts anders/denn alle tugendt vnd krafft jm zuschreiben/Als wenn jrgent ein König ehrlich /fürsichtiglich/dapffer vnd gnediglichen handelt/heben die Vnterthanen an/jm schüldige reuerentz vnd ehre an zulegen / das ist/ die Vnterthanen billichen seine thaten / rhümen vnd preisen jn mit sonderer gunst vnd geneigtem willen. Auff solche weise wird auch Gott seine ehre gegeben/ wenn man erkennet vnd recht fület/ seine herrlichen tugenden vnd kreffte/weisheit /gerechtigkeit/stercke/barmhertzigkeit/ warheit/ vnd dergleichen.

Die weisheit Gottes sihet man an dem/das er den Menschen/ den er zu seiner ehr geschaffen hatte / widerumb zu rechte bringe/ das er das bild Gottes/welchs der Mensch durch die sünde verloren / widerumb durch Christum seinen Son / geborn aus der Jungfrawen/ erlangete vnd bekeme/vnd die ehre der weisheit Gott geben möchte.

DJe gerechtigkeit Gottes scheinet hieraus/ das er den Menschen/der gesündiget hatte/nicht wider zu gnaden hat wöllen annemen/one erstattunge der Misshandelung. Denn weil der Mensch von wegen seiner vbertrettung entwe-

der ewig verloren sein muste/ oder aber sich einer im Menschlichen geschlechte finden muste/ der für Gott bezalete / gnugsam thete/vnd erlitte die straffe für das gantze Menschliche geschlechte / hat sich Gott vnser angenomen/ vns seinen Son gegeben/welcher Menschliche natur an sich genomen/vnd darinne der gerechtigkeit Gottes gnug gethan hat. Darumb auch das lob der gerechtigkeit billich Gott vnd dem newgebornen HErrn Christo zugeben ist.

DJe sterckе vnd gewalt Gottes wird gelobt hierinnne/das er die alte Schlange vnd jren samen/durch Christum vberwunden / vnd jr reich zerstöret /so viel da belanget alle die/ so dieses new geborne Jhesu kindlein/ im glauben auffnemen vnd behalten.

Die barmhertzigkeit Gottes leuchtet in dem/ das er das Menschlich geschlecht / welchs verderbet vnd vnterdruckt war durch tyranney des Teuffels/vnd mit anderm vntreglichem schaden vnd Vnglück / als mit dem tode / Hellen vnd ewiger verdamnis beladen / wider zu gnaden auffnimpt durch vnnd von wegen seines Sons CHRISTI. Solche barmhertzigkeit Gottes vbertrifft alle andere werck Gottes/welche in ewigkeit von allen heiligen Engeln vnd ausserwelten Christen menschen gelobt vnd gepreist wird / ja auch die Teuffel werden solche wider jren willen erkennen vnd bekennen.

DJe warheit Gottes wird offenbar in dem/ das er gedenckt an seinen helligen bundt / helt vnd gibt alles/ was er vorzeiten zugesagt hat. Denn nach dem vnsere erste Eltern gefallen/hat

er jnen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

er jnen verheissen des Weibes samen/ der der Schlangen solte den kopff zutretten /Diese verheissunge erfüllet er nu in deme er vns seinen Son schencket.

VOn wegen solcher herrlichen tugenden/ sol man Gott seine ehre geben/ vornemlich sollen vnd werdens thun / die seine wolthat empfinden. Welchs also geschicht / Wenn wir erstlich erkennen diese wunderbarliche wolthat Gottes/Darnach/wenn wir seinen Son im glauben annemen. Zum dritten/ wenn wir mit hertz vnd munde/mit danckbarkeit vnd Gottseligem wandel Gott ehren vnd loben. Zum vierden/ wenn wir auch andere zu erkentnis Gottes füren vnd reitzen.

DArnach/als die Engel singen [Auff erden friede] wird angezeigt die wolthat Christi / darumb er in die Welt komen ist/ nemlich/das friede gemacht würde zwischen Gott vnd den Menschen. Solcher friede ist eine gleiche einigkeit zwischen Gott vnd den Menschen. Gott nimpt die Menschen zu gnaden an /von wegen seines Sons/Die Menschen aber empfahen vnd nemen die angebotene wolthaten an mit hertzlicher danckſagunge / vnd schüldiger ehrerbietung. Dieser friede gibt vns gar lieblichen nutz/ nemlich einen frölichen zutrit zu Gott/ freude des Geists/ gut Gewissen / einen frölichen abschied aus diesem leben. Es wird aber dieser friede zustöret durch Sünden wider das Gewissen/durch sicherheit/ vnd verachtung Gött-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

lichs worts / darumb wir solche Sünden/ als schedliche seuchen fliehen sollen.

ZV letzt setzen sie auch hinzu [Den Menschen ein wolgefallen] das ist/ Nach dem Gott wider mit den Menschen durch Christum versünet/ ist er jnen günstig/erzeigt jnen hertzliche veterliche liebe/als seinen allerliebsten Kindern /welche er in Christo erzeugt / vnd in grossem werth helt. Von solchem wolgefallen redet auch David im 5. Psalm : Denn du HERR segenest die Gerechten/du krönest sie mit gnadē/ wie mit einem schilde. Da David das wolgefallen vnd gnade einem schilde vergleicht/ leret er von der rechten frucht vnd nutzbarkeit dieses wolgefallens/denn er zeiget an/ das Gottes gnade vns sey wie ein schild/damit wir aufffahen die streiche/ derer so wider vns streiten. Der Satan richtet seine fewrige pfeil auff vns / aber wir sind sicher vnter diesem schild. Also ists auch gethan mit andern/ so vns zusetzen.

Vom andern.

DEr nutz ist zweierley/ Ein gemeiner nutz/ den man nemen sol aus der gantzen historien/ vnd ein sonderlicher nutz/den man nimpt aus einem jeglichen stücke. Der gemeine nutz nu ist dieser/das wir lernen sollen/vnsern warhafftigē Heiland /der da Gott vnd Mensch ist/geboren von der Jungfrawen / anzunemen/ vnd zu lieben / jn setzen vnd halten wider allen vnsern jamer/wider die sünde/tod/vermaledeiung/zorn Gottes/ vnd Helle / gewislich gleubende / das dieser Gottes vnd Marien Son nach der Prophecey

phecey Esaie/vns geborn vnd vns gegeben sey. Das er sein solle ein Heil vnd Gerechtigkeit einem jglichen der an jn gleubet.

Der besondere nutz ist mancherley. Erstlich/ Das wir von den Eltern Christi der Oberkeit lernen gehorsam sein. Zum andern / das wir von den Hirten lernen / den zeugnissen von Christo/durch den glauben zu gehorchen/Christum suchen/vñ vns wider zu dem werck vnsers beruffs halten. Zum dritten/das wir von den Engeln lernen/ Erstlich/Christum zu verkündigen den vnwissenden vnd vnerfarnen / Daher denn alle Diener des worts in jrem Ampt sich zu trösten haben / das sie eben die Lere füren vnd haben / welche zuuorn von so gewaltigen hohen geistern Gottes geleret ist worden. Darnach sollen wir von den Engeln vnd Hirten lernen/Christum den HErrn zu bekennen. Zum beschlus sollen wir lernen Gott preisen/vnd mit den lieben Engeln singen / Ehr sey Gott in der höhe / vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit /Amen.

Am andern Tage nach dem Christage/Euangelion Matth. xxiij.

JHesus sprach zu den Schrifftgelerten vnd Phariseern/ Sihe/ Ich sende zu euch Propheten / vnd Weisen / vnd Schrifftgelerten / vnd der

selbi

selbigen werdet jr etliche tödten vnd creu-
tzigen/vnd etliche werdet jr geisseln in ew-
ren Schulen / vnd werdet sie verfolgen
von einer Stadt zu der andern/auff das
vber euch kome alle das gerechte blut das

vergossen ist auff Erden/ von dem blut
an des gerechten Abels / bis auffs blut
Zacharias Barachie Son / welchen jr
getödtet habt zwischen dem Tempel vnd
Altar/Warlich ich sage euch/das solchs
alles wird vber dis geschlechte komen.

Jerusalem/Jerusalem/die du tödtest

dis

die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesand sein / wie offt habe ich deine Kinder versamlen wöllen/wie ein henne versamlet jre Küchlin vnter jre flügel/vnd jr habt nicht gewolt? Sihe / ewer haus sol euch wüste gelassen werden/Denn ich sage euch / jr werdet mich von jtzt an nicht sehen/ bis jr sprecht/ Gelobet sey der da kompt im namen des HERRN.

Erklerunge des Texts.

WEil dieser tag dem heiligen S. Stephano zugeeigent wird/wollen wir/ ehr denn wir greiffen zu erklerunge des Texts/anzeigen/warumb man die Fest der lieben Heiligen in der Kirchen pflege zu halten / vnd was wir in dem exempel S. Stephani haben zu bedencken.

MAn helt vnd feiret die Feste in der Kirchen / nicht auff Heidnische weise / als wie bey den Papisten/das wir die lieben Heiligen/gleich als Patronen/ Schutzherrn vnd Vorbitter anruffen wolten/welchs denn one grewliche beraubunge Göttlicher ehre/ vnd verachtunge seines Sons nicht geschehen mag/sondern es sind viel andere wichtigere vrsachen/darumb es nütz vnd gut/das man etlicher heiliger Feste in den Kirchen behalte / vnd sind derselben vornemlich sechs.

DJe erste vrsach ist/ das man die gantze geschicht der Kirchen für augen habe/ welche eine re-

regel vnsers gantzen lebens / vnd eine vermaß nung von der versehung Gottes sein sol/ Denn weil vns das wolgefelt/ vnd man lust hat weltlicher Leute/ in welchen etwan ein geringe larven der tugend erschiene / geschichten zu lesen/ So sollen wir viel bessere lust haben/derer Leute historien zu lesen / in welchen ein lebendiges bild Gottseliger tugenden sich ereuget vnd geleuchtet hat/als in Paulo/Petro /Maria/ Stephano/ Magdalena/ dem Schecher am creutze/ vnd andern mehr.

DJe andere/Das man betrachte die zeugnissen von der Lere / Vom Predigampte vnd der Kirchen. Denn es sind hohe Wunderwerck geschehen/es haben sich begeben wünderliche beruff vnd erforderungen zum Kirchenampt/es ist die Lere durch die gantze Christliche Kirche ausgebreitet/vnd erkleret. In solchen zeugnissen ist es gantz kleblich zu sehen die stetige einigkeit der rechten Kirchen/ in schrifften der Propheten/Aposteln/ vnd den Symbolis gegründet/ vnd zu vrteilen zwischen der warhafftigen Lere der Kirchen vnd allerley verfelschungen / lügen vnd betrug jeder zeiten.

Die dritte/ Auff das Gott gepreiset werde/ vnd gedancket/darumb das er sich hat offenbaret/vns seine Lere gegeben/seine gegenwertigkeit in der Kirchen angezeiget/vnd vns gemacht zu mitbürgern seines heufflins/ welchs gründliche zeugnisse hat der waren Kirchen/ vnd des rechten Gottesdiensts.

DJe vierde/Auff das solche jre exempel vnsern glauben bekrefftigen. Denn so wir lesen/

das

das sie erhöret / vnd von Gott hülffe erlanget haben/wie gesagt wird im 33. Psalm. Da dieser elende rieff / höret der HErr/ vnd halff jm aus allen seinen nöten / schepffen wir trost vnd vertrawen / das er auch vns/ so wir jn anbeten/ helffē werde. Darumb so sol ein jeder vnter vns also gleuben vnd schliessen / Es nimpt Gott zu gnaden an die Mariam Magdalenam / den Schecher am Creutze / vnd Paulum etc. als sie busse theten / sihet nicht an jre grobe Sünden/ damit sie Gott zuuor beleidigt hatten/drumb so wil auch ich armer Sünder eben zu diesem Gott vnd HERRN zuflucht haben/auff das er mich zu gnaden anneme. Er hat Petro nach seinem grewlichen fall die Sünde verziehen/ ey so wil auch ich / ob ich gleich gesündiget habe / nicht verzagen/Deñ er ist noch eben der vorige Gott/ vnwandelbar vnd bestendig / vnd sihet nicht an die person des Menschens.

DJe fünffte/Das ein jeder nach erforderunge seines beruffs vnd standes die exempel der lieben heiligen nachfolge. Paulus ward nicht kleinmütig von wegen der grossen verfolgunge / sondern hat bestendiglichen das Euangelium fort geleret /welchs exempel die Diener des worts nachfolgen sollen. Johannes hat sich nichts geschewet für den drauworten Herodis/Darumb ein fromer Prediger diesem exempel nach/das toben der Welt sol lernen verachten. Abraham hat aus rechtem glauben /in warer furcht vnd anruffung Gottes/ sein Hausregiment gefüret. Von diesem sollen alle frome Hausueter ein beyspil nemen etc. Also müssen

alle

alle Exempel mehr accommodiert vnd gebraucht werden.

DJe sechste / auff das die gedechtnis der Heiligen bey vns lieblich vnd beheglich werde/ das man jre tugenden lobe /darumb das sie die gaben Gottes wol vnd nützlich angewendet vnd gebraucht haben/das sie sind behausungen vnd zeugen Gottes gewesen/das sie gezieret sein mit herrlichen tugenden/ das sie vns sein lebendige exempel der bekerunge/ glaubens/busse /bestendigkeit/ gedult vnd anderer schönen tugenden mehr. Diese sechs vrsachen sein die vornempsten vnd wichtigsten/von welcher wegen/ beide die gedechtnis der Heiligen / nach dem exempel der alten Christlichen Kirchen/gehalten/vnd jre Festen gefeyret werden. Wenn man diese helt vnd mercket/so wird es alles Gott zu ehren/vnd zum besten vnserer Seelen geraten.

NV wollen wir ein wenig von S. Stephano sagen / in welcher geschichte wir volgende vmbstende zu bedencken haben: Seine Religion/ sein Ampt in der Kirchen/beschützung vnd verantwortung seines Gottesdiensts vnd glaubens/sein gebet zu Christo / sein trost vnd abschied aus diesem leben.

STephani Religion. Stephanus ist ein Christ gewesen/ein Man vol glaubens vnd heiliges Geistes/voller gnade vnd stercke/denn wo rechter glaube ist/da ist vorhanden der heilige Geist/ je mehr der glaube wechst vnd zunimpt/ je neher ist vns auch der heilige Geist/vnd zündet an in vnserm hertzen solche bewegungen/ die dem Gesetz Gottes gleich vnd gemes sein.

Vnd

Vnd aus dem gegenteil/ Wo man nicht fület die wirckunge des heiligen Geists/ist offenbar/das auch kein rechter glaube vorhanden sey. So haben wir nu hie am heiligen Stephano etwas/ das wir nachfolgen sollen/nemlich/einen thetigē vñ schefftigen glauben/welchen der heilige Geist selbs zeugnis gibt. Diese aber folgen dem glauben des heiligen Stephani nicht nach/welche jn nur allein im munde füren/ vnd auff der Zungen lassen bekleben/ vnd sich mit bösen lüsten oder begierden/ nach anleitunge jrer blinden vernunfft/verwirren vnd besudlen.

DAs ampt Stephani war/ handreichunge thun den armen in der gemein/vnd bewaren den schatz der Kirchen zu gute den Armen Heiligen/ in welchem Ampt er one zweiuel einen rechten ernst vnd sorgfeltigkeit getragen hat/ Denn der heilige Geist war sein Regierer vnd Führer/ hatte warhafftigen glauben vnd liebe/ welche waren als ein Richtschnur aller seiner wercke. Darumb sollen Spittelherrn/ Diaconi vnd andere Vorsteher der Armen/ diesen Man in jre augen vnd hertzen einbilden. Erstlich sollen sie haben rechten glauben/on welchen kein vleis geschicht/vñ kein ampt recht verrichtet wird. Darnach sollen sie in jrem dienste spüren lassen/ das sie durch den heiligen Geist geregieret würden/ auff das sie nicht vnfreundlich gegē den Armen sich erzeigē/oder nach gunst vñ vngunst die Allmosen ausspenden/ oder in jrem ampt nachlessig werden/oder auch selbst etwas abstelen/oder was billich den Armen zustendig vnd gehörig/ andern zuwenden/ Sondern viel mehr alle trew in jrem Ampt an sich befinden lassen/in be-

trachtunge / das Gott auff jr Ampt vnd dienst ein ernstlichs einsehen habe/ vnd es darfür halten/das diese Leute /welchen sie zu Vorstehern verordnet sind / gliedmassen Christi/ vnd wohnungen des heiligen Geistes sein / ob sie gleich mit armut / kranckheit/ seuchen vnd gebrechen beladen sind.

WJe Stephanus seine Religion die er bekandte/verteidiget vnd verantwortet habe/zeigt Lucas an in geschichten der Aposteln am 6. vnd 7. capit. Er hat in der gefahr der bekentnis seines glaubens nicht verhalten/verleugnet/oder sich der geeussert/ wie jrer viel pflegen/ Sondern hat seine religion bestendig / ja gar mutig vnd vnerschrocken verfochten/lest sich nichts bekümmern/die grosse rotten vnd mancherley Secten / welcher dazumal sehr viel waren/lest sich auch nichts bewegen/die gewalt vnd das ansehen der Phariseer /vnd anderer hoher Personen des Jüdischen landes/sondern lehnet sich hefftig auff wider die Rotten vnnd Secten/ er alleine mus ertragen das wüten des vnsinnigen Volckes/vnd mit einer langen weitleufftigen rede verteidiget er seine religion/welchs exempel wir auch nachfolgen sollen. Seine bestendigkeit in der bekẽtnis ist zu sehẽ hieran/das er durch kein drewen/auch nicht durch den bann oder die steinigung hat kõmen abgeschrecket werden/Sondern als ein vnüberwindlicher kriegsman Christi /bleibet er bey seiner bekentnis / auch mitten in der gefahr des todes. Dis ist vns auch zum vorbilde fürgeschrieben.

DJe anruffunge vnd das gebet zu Christo/ als

als sie jtzt mit steinen auff jn zuwarffen/zeigt genugsam an seinen glauben/ vnd zeuget von der rechten liebe in diesem Man. Denn er bittet für seine Todschleger / vnnd zwar nicht vmb sonst/ Denn Paulus der die Kleider hütet/ deren/ so Stephanum steinigten / ist nachmals bekeret worden.

Den trost empfindet er bald in seiner anruffunge /denn er hat den Son Gottes/ von welches wegen er solches lidte / sehen zur rechten Gottes stehen/ vnd für jn bitten/durch welchen trost seines creutzes bitterung nicht ein wenig gelindert worden. Wenn wir nu diesen Man in vnserm creutze nachfolgen/ werden wir warhafftig empfinden die gegenwertige hülffe Gottes/ das er vns tröstẽ werde mit dem heiligen Geist.

Sein abschied aus dieser welt war gantz frölich/ denn in diesem gebet/ [HErr Jhesu/ nim meinen Geist auff] verschiede er/vnd entschlieff in dem HErrn. Also hat er seinen lauff volendet/glauben gehalten/vñ die kron der gerechtigkeit/als ein dapfferer Siegman/mit grosser ehre behalten. Darumb sollen wir auch jn in vnsern letzten zügen nachzufolgen vornemen.

NV wollen wir den text des Euangelij besehen/welcher Summa oder inhalt dieses ist: Christus verkündiget zuuorn die gefahr der Diener des worts/vnd drewet ernste straff den Verfolgern. Wir wollen von vnterrichts wegen vier stücke handeln/ Nemlich:

1. Eine verkündigung von der verfolgung der Diener Christi.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

2. Eine erhebunge der Sünde der verfolger.
3. Eine drewunge der straff.
4. Eine verweisunge vnd fürwurff der vndanckbarkeit/deren so Christum/welcher sie zur busse rüffet/nicht annemen wöllen.

Vom ersten stück.

[Sihe/ich sende zu euch Propheten vnd weisen vnd Schrifftgelerten / vnd derselbigen werdet jr etliche tödten vnd creutzigen / vnd etliche werdet jr geisseln in ewren Schulē /vnd werdet sie verfolgē von einer Stad zu der andern.] Dis redet Christus zu den Jüden / welche dazumal sich düncken liessen / sie weren Gottes Kirche / vnd gibt zu verstehen / mit was tyranney vnd wüten sie der mal eins seine Boten/Propheten vnd Aposteln angreiffen würden. Es gibt vns zwar Gott sein Wort/auff das alle die/so es annemen vnd gleuben/dadurch selig werden. Das aber etliche hieuon nur desto erger werden/ ist nicht Gott/sondern der bosheit der Leute zu zuschreiben/ welche Gott dem HERRN/der sie durch sein Wort zu sich zeuhet/nicht folgen wöllen. Warumb aber die Gottlosen die Apostel verfolgen werden / leret Christus Matth. 10. Vnd jr müsset gehasset werden von jederman/ vmb meines Namens willen. Vnd Johan. am 16. Es kömpt aber die zeit / das/wer euch tödtet/wird meinen /er thue Gott einen dienst daran/ vnd solches werden sie euch darumb thun/ das sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Hie meldet er die vrsachen/ warumb die Gottlosen also toben werden wider die frommen/

men/nemlich/ das sie Gott nicht kennen/ nichts von jm wissen / welche vnwissenheit zu wegen bringt / das solche Mörder meinen/sie bringen Gott ein heiliges opffer/wenn sie die Gottfürchtigen tödten / fallen also in vnwissenheit von Gott auff lautere heucheley/vnd von heucheley auff todschlag/bis so lange sie das mas jrer sünde vnd Laster erfüllen. Was thut nu Christus? Er kompt / zu den Krancken/ sie aber/als wanwitzige vnsinnige Leute / wenden sich wider jn gantz vnd gar aus dem wege zu reumen/vnd zu tödten. Er zeigt jnen durch seine Diener an jre Kranckheit/ dargegen aber/wöllen sie von keiner kranckheit hören noch wissen / Derhalben auch sie den Artzt verachten/ vnd seine gesandten verfolgen.

Vom andern.

[Auff das vber euch kome alle das gerechte blut das vergossen ist auff Erden/ von dem blut an des gerechten Abels etc.] Hiemit zeiget er an/wie schwerlich die Verfolger der Christlichen Kirchen sündigen/denn er saget/das sie schüldig sein werden/alles bluts der Heiligen/das jemals vergossen sein mag/ nicht anders denn als hetten sie mit jren eigenen henden/alle Fromen vnd Heiligen / ja Christum selbst getödtet vnd ermordet/ Denn es ist vnter den Gottlosen eine Sünde der andern gleich verwandt / haben einerley schuld/vnd gleiche straffen zu gewarten.

Vom dritten.

[WArlich ich sage euch / das solches alles wird vber dis Geschlecht komen.] Diese wort / ob sie gleich sonderlich von den Verfolgern der Kirchen/nemlich/den Jüden gesagt werden/sein sie doch auch in gemein / von allen Feinden vnd Verfolgern der Christen zu verstehen. Der eyd/ den der HERR zwischen einsetzt / leret vns zwey stück. Das erste / Das die Gottlosen der mal eins gewislich zur straffe sollen hingerissen werden/ ob gleich Gottes vrteil lange scheinet aussen bleiben. Zum andern/das die Gottfürchtigen /so da verfolgunge leiden müssen/entlichen gantz herrlich errettet werden sollen /so dargegen jre Feinde in ewige pein vnd straffe geworffen werden. Daher die Gottfürchtigen lernen sollen/ nicht neidisch oder vnwillig zu werden auff jre Gottlose verfolger / sondern viel mehr/ von wegen künfftiger schrecklicher verdamnis der Gottlosen / ein hertzlich mitleiden gegen jnen haben/vñ für sie bitten /das sie Gott bekeren wölle/ auff das sie nicht alle verdampt werden/wie solchs Stephanus gethan/ vnd wir droben gehört haben.

Vom vierden.

[JEruſalem/ Jeruſalem/ die du tödteſt die Propheten/vnd ſteinigeſt die zu dir geſand ſein] Diese wort/damit Christus die Stadt Jerusalem anredet/haben in sich erstlich einen auffruck vnd scheltunge/darnach zeigen sie an/ wie Christus gegen jnen gesinnet sey. Weiter / das sie sterben vnd verderben/das sey jre eigen schuldt. Letzlich drewet er jnen die straffe.

Denn

DEnn als er spricht [Wie offt habe ich dich versamlen wöllen] rückt er jnen auff jre vndanckbarkeit/das sie die angebotene wolthat nicht annemen/vnd jrer Seelen seligkeit nicht haben bedencken wöllen/geschweig denn/das sie die mildigkeit jres Woltheters hetten erkennen /oder dafür dancken sollen. Wolte Gott/das nur nicht der meiste hauffe/so heut zu tage das Euangelium hören / jnen gleich were / welches denn sie fürwar mit jren früchten zu verstehen geben.

SEinen Veterlichen sinn gegen den Jüden offenbaret er hiemit / das er sich einer Henne vergleichet/welche jre Jungen gantz inniglichen lieb hat/vnd nichts vnterlesset/damit sie sie von den fressigen feindseligen Vogeln errette vnnd schütze. Das sey ferne von einem Gottseligen hertzen/das es gedencken wölle/ als hette Christus jrgend durch verborgenen rath vnd sonderlichen gefallen/etwas anders gegen den Jüden vorgehabt / denn eben das / das er mit seinem weinen vnd wort hie bezeuget. Denn das ist erschrecklich/wehnen oder gedencken/das in Christo sey ein widerwertiger wille/ oder zweifeltiges hertz. Denn solches verdampt Christus selber. So hat er nu hertzlich gesucht vnd begert jr heil vnd seligkeit / wie er spricht im Propheten : Ich wil nicht den tod des Sünders /sondern das er sich bekere vnd lebe.

Zum dritten/da Christus saget [Vnd du hast nicht gewolt] bezeuget er offenbarlich/das die Jüden durch jre eigene schuldt verderben/ vnd aus eigener bosheit / Christo jrem Messia/ der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

jnen antregt die seligkeit widerstreben. Er sagt nicht/Gott hat nicht gewolt dich zu gnaden annemen/sondern du hast nicht gewolt. Derhalben wir hieraus zweierley zu lernen haben. Erstlich/ das wir durch den vnfal der Jüden klüger werden sollen / Gottes wort gerne anhören / vnd Christo/der vns zu sich locket/ gehorsam sein/ nicht widerstreben dem heiligen Geist/der aller Menschen/so das Euangelium hören/willen vñ hertzen beweget. Zum andern/ das alle die/ so das Wort hören/vnd jm nicht gehorchen /durch eigene schuld vnd mutwillen verderben/welches verderben vnd verdamnis nicht jrgent einem fato/das ist/sonderlicher ordnung oder verborgenem willen Gottes/als suchete vnd wolte er nicht jre seligkeit / zu zuschreiben ist.

ZVm vierden/setzet er hinzu [Sihe/ewer haus sol euch wüste gelassen werden.] Diese drewunge der straffe/ ob sie wol in sonderheit die Jüden/als verfolger angehöret/welchen er drewet verwüstunge jrer Religion / Gottesdienste/Regiments vnd Haushaltung/ so gehet sie doch an in gemein/ auch alle verfolger des Euangelij. Er drewet aber jnen /auff das doch nur etliche sich bekeren mögen /Denn alle prophetische drewungen haben eine besondere verborgene bedingunge in sich/nemlich/So jr nicht werdet busse thun/ wie wir sehen an den Niniuitern / Vnd Christus selbs bezeuget/ in diesen worten/Luc. 13. So jr euch nicht bessert /werdet jr alle auch also vmbkomen.

SOllen derhalben durch solche drewunge vns vermanen vnnd warnen lassen / so wir anders

ders Gottes zorn entfliehen wöllen/vnd rechte busse thun/sollen vnsern HErrn vnnd Heilandt Jhesum Christum mit hertzlichē seufftzen bitten/ das er vns in waren glauben vnd rechter anruffung erhalten wolle. Welchem mit dem Vater vnd heiligem Geist sey lob/ ehr vnd preis /von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Am dritten Tage nach dem Christage/Euangelion Johan. xxj.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

JEsus sprach zu Petro / Folge mir nach / Petrus aber wandte sich vmb / vñ sahe den Jünger folgen / welchen Jesus lieb hatte / der auch an seiner brust im Abendtessen gelegen war / vnd gesagt hette / HErr / wer ist der dich verreth? Da Petrus diesen sahe / spricht er zu Jesu: HErr / was sol aber dieser? Jhesus spricht zu jm: So ich wil das er bleibe bis ich kome / was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine rede auss vnter dē Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Vñ Jhesus sprach nicht zu jm / Er stirbet nicht / sondern / So ich wil das er bleibe / was gehet es dich an? Diss ist der Jünger / der von diesen dingen zeuget / vnd hat dis geschrieben / vnd wir wissen das sein zeugnis warhafftig ist.

Erklerung des Texts.

DEr inhalt dieses Euangelij ist: Nach dem Christus Petrum dreimal gefraget / ob er jn lieb hette / befahl er jm / das er jm nachfolgen solte / gibt jme eine anzeigunge / das er mit seinem tode jn preisen wũde. Vnd nach dem petri

tri jrthumb gestraffet/rüret der Euangelist auch der andern Aposteln falschen verstand vñ wahn/ welche die worr des HErrn Christi vbel vernamen / vnd meineten / Johannes würde nicht sterben. Endlich bekrefftiget er/ das das Euangelium Johannis von Christo recht vnd war sey. Es sollen aber in diesem Euangelio vier stücke gehandelt werden / nemlich :

1. Das gesprech Christi vnd Petri/ vnd Christi befehl das Petrus jme nachfolge.

2. Gleich wie einem jeglichen sein beruff wird aufferlegt vnd befohlen/also wird dargegen verdampt/fürwitz vnd vnnötig sorgen.

3. Straffung des jrthumbs der Jünger/ welchen sie aus den worten Christi/die sie nicht recht verstunden/genomen hatten.

4. Eine commendation vnd lob des Euangelij von Johanne beschrieben.

Vom ersten stück.

[JEsus sprach zu petro/Folge mir nach.] Weil Petrus Christum dreimal verleugnet hatte / hat jn der HErr durch eine dreifache bekentnis / wider in seinen vorigen stand vnd Apostelampt setzen wöllen/ denn das war billich/ das der/der so offtmals den HERRN verleugnet/auff ein solche weise/als mit einer straffe gezüchtiget vnd bewert würde / auff das sein be-

Kerun-

kerunge offenbar / vnd an tag keme. Es sind aber drey ding / welche hie Christus handelt mit Petro. Erstlich / fraget er jn drey mal / ob er jn lieb habe / Darauff antwort Petrus dreymal / auff das er durch solche dreifache bekentnis seine vorige dreifache verleugnunge abwischte / vñ also seinen vorigē stand wider bekeme. Darnach befihlt jm Christus dreimal das Apostelampt / vnd spricht: Weide meine Schafe / das ist / sey mein Apostel / samle vnd weide meine Christen / durch die heilsame Lere des Euangelij / rechten brauch der Sacramenten / vnd Gottseligem wandel. Hie lernen wir / das dis der Apostel vnd aller Diener des worts / Ampt sey / die Scheflein Christi weiden. Vber das wird angezeigt ein bedeutung der Schafe / nemlich / was es für ein heufflein der Leute sey / welchen dieser name Scheflein gegeben wird / wöllen derhalben erstlich von der weise zu weiden / darnach von den Schafen reden.

CHristus der weidet sie / auch weiden sie die Apostel vnd andere Diener des worts. Aber es hat nicht mit allen einerley gestalt vnd gelegenheit. Denn Christus weidet sie als ein HErr vnd Ertzhirte der Schafe / Die Apostel weiden sie als Knechte vnd Diener. Christus weidet inwendig durch den heiligen Geist / Die Apostel auswendig durch das eusserliche Ampt des worts. Denn die / welche wilde vnd vngezogen sind / als Beren vnd Lewen / machen sie zam / mit hülffe Christi / der innerlich durch seinen Geist in jren hertzen wircket / vnd bringen sie also in Schafstal Christi / das ist / in das Reich Chri-

Christi/vnd solches geschicht durch das Ampt der Schlüssel/welche Christus der rechte Ertzhirte seiner Kirchen gelassen hat. Solche schlüssel aber sind nichts anders denn das wort vnd der glaube. Der Diener bringt das wort/der Geist Christi thut vnd bringt zu der Predigte des Worts inwendig den glauben. Denn die predigt Göttliches worts/ von vergebunge der Sünden durch Christum zu erlangen/ ist der einige schlüssel zum reich Gottes. Wenn nu der/ so da zuhöret/ auch rechten glauben hinzu thut/ vnd dem Euangelio beifal gibet/so kömpt auch hierzu der ander Schlüssel. Durch diese zween schlüssel wird das Himelreich auffgeschlossen / vnd erlanget vergebung vnser Sünde. Das deme also sey / wird offenbar vnd bezeuget durch die legation vnd bottschafft Christi/ in welcher/ was sonsten durch die schlüssel figürlich bedeutet/ mit klaren ausdrücklichen worten geleret wird/da er spricht: Gehet hin vnd prediget das Euangelium allen Creaturn. Sihe/da hastu den ersten Schlüssel. Als er hinzu setzet: Wer da gleubet sol selig werden/zeigt er dir an den andern Schlüssel. So sein nu das die zween schlüssel/ nemlich/ das Wort vnd der glaube/ damit das Himelreich wird auffgeschlossen. Das wort wird appliciert vnnd hinzugethan eusserlich durch den Diener des worts /aber durch krafft des heiligen Geistes wirckt es innerlich den glauben / durch welchen man eingehet in den Schafstal Christi.

Darnach/ wenn die Hirten die Schefflein in den Schafstal Christi eingelassen haben/sollen sie

sie sie weiden mit dem Wort/ vnd den heiligen Sacramenten / Vnnd die jrrende Schefflein mit dem Hirtenstabe/das ist/durch straffen vnd vermanen / wider zu recht bringen/die Schwachen vnd Krancken sollen sie trösten vnd erquicken/ vnd allzeit wachen bey jrer befohlenen Herde / auff das nicht Wölffe herzu schleichen / in den schafstall brechen/vnd die Schafe zerreissen oder zerstrewen. Dis alles hat der HErr Petro vnd den andern Aposteln/ja in gemein allen Dienern des worts befohlen/ da er sagt: Weide meine Schafe. Warumb nennet er sie aber Schafe / welche durch die Aposteln Christo zugefüret werden? Ich befinde fürnemlich drey vrsachen/Vnter welchen die erste ist/ das die/ welche jre namen bey Christo habē einschreiben lassen/ jm gehuldet vñ geschworn/sanfftmütig sein sollen. Denn es wil sich nicht geziemen /das die/ so in die freundschafft Christi gehören wollen/ sich stellen oder sein solten wie grausame Lewen/ reissende Wölffe/ listige Füchsse / geile Böcke/ vnd wie vnfletige Sewe/ oder sonsten andere wilde vnartige geberden an sich haben solten.

DJe andere vrsach ist: Gleich wie die Schafe jres Hirten stimme kennen/ vnd eines frembden fliehen/alsso sollen die Gottfürchtige alleine Christum für jren Doctor vnd Lerer erkennen/ vnd denen/welche Christi stim mit sich bringen/ gehorsam sein / vnd nicht andern oder frembden/ wenn sie auch gleich eines grossen namens/ ja Engel selbs weren /gehorchen.

Die

DJe dritte vrsach ist: Gleich wie die Schafe jrem Hirten/wo hin er gehet/nachfolgen/also sollen die Gottfürchtigen jrem HErrn Christo/ in leben vnd todt/in ehre vnd schande nachfolgen / vnd Christi leben als eine richtschnur alle jres wandels/ vor augen haben/sein creutz/da es die not erfordert / jm gedültig helffen nachtragen/auff das/gleich wie sie jtzt des leidens/nachmals auch ewiger glori vnd freude mitgenossen sein mögen / Wie Paulus sagt: Wenn wir mit jm leiden / so werden wir auch mit jm herschen. Sollen derhalben frome Diener des worts hieraus lernen/die Herde Christi recht zu weiden/vnd die Schafe sollen gedültig sein/alleine die stimme jres Hirten hören / vnd jm folgen jm leben/creutz vnd ehre.

DAs dritte / welchs Christus hie handelt / ist/das er Petro anzeigt /mit was tode er Gott preisen würde/ da er saget [Warlich/ warlich/ ich sage dir/da du jünger wareſt/ gürteſtu dich selbst/vnd wandelst wo du hin wolteſt/wenn du aber alt wirst/ wirstu deine hende ausstrecken/ vnd ein ander wird dich gürten/vnd füren wo du nicht hin wilt.] Mit diesen worten wird angezeigt / das Petrus von wegen der bekentnis Christi dermal eins am Creutz würde leiden müssen/wie solches denn bezeuget Jreneus/vnd viel der Alten/das es geschehen sey zu Rom vnter dem Tyrannen Nerone.

NAch solchem gibt Christus jPetro seinen befehl / vnd heist jn jm nachfolgen / das er jn nicht

nicht mehr verleugnen sol/wie zuuorn/sondern sich bis in den todt/als ein dapfferer vnüberwindlicher Kriegsman Christi/erzeigen. Dieses sol ein jeglicher dafür halten/das es jme auch gesagt sey.

Vom andern.

[Petrus aber wandte sich vmb/vnd sahe den Jünger folgen/welchen Jhesus lieb hatte/der auch an seiner brust im Abendessen gelegen war/vnd gesagt hatte: HErr/wer ists der dich vereth? Da Petrus diesen sahe/spricht er zu Jhesu: HErr/was sol aber dieser? Jhesus spricht zu jm: So ich wil/das er bleibe bis ich kome/was gehet es dich an? Folge du mir nach.] Als Petrus hörte/das er von wegen des namens Christi der mal eins/ein schwere marter würde erleiden müssen/sihet er nicht alleine dahin/was jm zu thun befohlen/sondern bekümmert sich auch vmb ander Leut: Er ist zwar bereit von wegen des namens Christi das creutz zu tragen/jedoch felt er aus schwacheit des fleisches/auff vnnötiges sorgen/fraget nach den dingen/die jm nichts angiengen. Denn so gros ist Menschliche schwacheit/das wir allezeit in vnserm vnglück auff anderer Leute glück sehen/dadurch wir vns das creutz selbs bitterer vnd schwerer machen/wolten gerne das andere nicht besser glück hetten denn wir/wie das sprichwort laut/Dulce commune naufragium, Gesellschafft haben in vnglück/Ist vnser freuden auch ein stück. Dieweil nu Christus diesen fürwitz

vnd

vnd vnnötige sorgfeltigkeit an Petro straffet/ sollen wir wissen das solche straff/ auch vns angehe. Auff das er nu Petrum hieruon abfüre/ spricht er [Was geht es dich an? folg mir nach] Als wolt er sagen: Sihe nicht auff anderer Leute glückseligkeit / darauff habe du gedancken/ das du deinem Ampt trewlich nachkomest/ vnd das jenige so dir Gott zuschicken wird/ gedüldiglichen leidest. Also wil der HErr/ das wir in rechter furcht Gottes / vnsers beruffs warten sollen/ wil nicht das wir vns selbst für vnglückselige Leut halten/ ob gleich andere glückseliger scheinen denn wir. Denn ein jeder standt hat sein besonder creutz/ welchs man in Christlicher gedult leiden muss. Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jhesu / spricht Paulus/ müssen verfolgung leidē/ darumb wird keiner nicht/ so er anders Gottfürchtig ist / des creutzes können vberhaben sein. So sollen wir nu alle Vngöttliche sorge ablegen/ vnd bleiben ein jeder in dem beruff / zu welchem jn Gott erfordert/ vnd wie Paulus leret/ stille sein /vnd thun was vns befohlen ist. Er wil das wir sollen stille sein/ nicht nach art fürwitziger Leute /in alle hendel vns schlahen/ welchs heut zu tag bey vielen sehr gemein ist. Er wil das wir thun sollen was vns befohlen ist / das ist/ das ein jeder die ding vor die hand neme vnd ausrichte/ welche sein beruff mit sich bringt. Auff das aber solchs geschehen mög/ mus man in jeder vocation vnd stande auff fünfferley achtung geben. Erstlich / das vnser beruff ördentlicher weise geschehe. Darnach/ sollen glaube vnd liebe ein richtschnur sein aller jrer

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vnser hendel vnd werck. Zum dritten/wenn vns in vnserm beruff ein vnfall vnter augen stossen wird / das wir als denn vns trösten können mit einem gutem gewissen vnser ordentlicher vocation. Zum vierden/ das wir in vnserm beruff nichts anders suchen noch begeren/denn was zur ehre Gottes/vnd fortsetzunge der Kirchen Christi gelangen mag. Letzlichen/ dieweil in jedem beruff / one Göttlichen segen / nichts löblichs oder nützlichs geschehen mag / sol man Gott ernstlich bitten/das er seine hülff vnd gnade Vetterlichen hiezu verleihen wölle. Wenn du solches in rechter furcht Gottes thun wirst / wirstu befinden / das dein stand der Kirchen Gottes nütz vnd gut sein wird.

Vom dritten.

[Da gieng eine red aus vnter den Brüdern/ Dieser Jünger stirbet nicht.] Lieber sihe hie/ wie leicht es sey in jrthumb zu geraten. Christus spricht[So ich wil das er bleibe/was gehet es dich an?] Das verstehen die Jünger gleich als spreche er one alle bedingung vnd auszug: Ich wil das er bleibe vnd nicht sterbe/ so lange bis das ich kome. Hie werden wir vermanet/ die heilige Schrifft mit bedacht vnd vleisse zu lesen/auff das wir nicht jrrige Lere vnd misuerstandt daraus fassen oder nemen. Sollen derhalben annemen/ was klar vnd hell geredt ist/ was aber tunckel / oder mit vnterscheid gesagt wird/ sollen wir halten gegen die Sprüche der Schrifft / welche etwas deutlicher vnd klerer sein/

sein / vnd sollen Gott bitten / das er vns gebe den schlüssel Dauid/auff das wir das jenige/was vnser Seelen dienlich/on jrthumb verstehē mögen/ vnd der vnnützen törichten fragen/die nicht dienen zu aufferbawunge/ vns entschlahen/vnd wissen/das solche einfeltigkeit Gott angeneme vnd gefellig sey/nach dem Spruch: Altiora te ne quæsieris. Stehe nicht nach höherem stande/vnd dencke nicht vber dein vermögen.

Vom vierden.

DEr Euangelist beschleust sein Euangelium vnd spricht: Dis ist der Jünger der von diesen dingen zeuget / vnd hat dis geschrieben/ vnd wir wissen das sein Zeugnis warhafftig ist.] Dis ist gleich als eine versieglung des Euangelij/das Johannes hat beschrieben/als er spricht/ [Wir wissen] zeigt er an/das das Euangelium gewis/warhafftig vnd vnbetrieglichen sey. Vnd nennet das Euangelium ein zeugnis / denn es zeuget von Christo vnd seinen wolthaten. Warumb er aber sein Euangelium geschrieben habe/ zeigt er selbs an am ende des 20. capitels/ da er spricht: Diese aber sind geschrieben das jr gleubet/Jhesus sey Christus der Son Gottes/ vnd das jr durch den glauben das Leben habet/ in seinem namen. So ist nu zweierley nutz des Euangelij/nemlich/ Das es leret Jhesum Christum erkennen/Vnd das Leben gibt durch den glauben an jn. Welchem sey ehr von ewigkeit zu ewigkeit /Amen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Am ersten Sontag nach dem Christage/Euangelion/Luce am ij.

VNd sein Vater vnd Mutter wunderten sich des / das von jm geredt ward/ vnd Simeon segenet sie/vnd sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe / dieser wird gesetzt zu einem fall vnd aufferstehung vieler in Jsrael/ vnd

zu

zu einē zeichen dem widersprochen wird/ vnd es wird ein schwerdt durch deine seele dringen / auff das vieler hertzen gedancken offenbar würden. Vnd es war eine Prophetin Hanna / eine tochter Phanuel / vom geschlecht Aser / die war wol betaget / vnd hatte gelebt sieben jar mit jrem Manne nach jrer jungfrawschafft / vnd war nu eine witwe bey vier vnd achtzig jaren / die kam nimmer vom Tempel / dienet Gott mit fasten vnd beten tag vnd nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu der selbigen stunde / vnd preisete den HErrn / vnd redete von jm / zu allen die da auff die erlösunge zu Jerusalem warteten.

Vnd da sie es alles vollendet hatten / nach dem gesetz des HErrn / kereten sie wider in Galileam zu jrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs vnd ward starck im geist / voller weisheit / vnd Gottes gnade war bey jm.

Erklerung des texts.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

DJs Euangelium ist ein stücke der geschichten / welche sich im Tempel zu Jerusalem auff den tag der reinigung der Jungfrawen Marie zugetragen haben. Als die Eltern Christi jr Kind Jhesum / nach dem gesetz Mosi / brachten / vnd dem HErrn fürstelten. Das ist aber die summa dieses stücks / das Simeon vnd Hanna von Christo zeugen / vnd den verheissenen König vnd Messiam erkennen / wider welchen sich die Gottlose welt zu jrem eigen verderbnis auffleinen werde / Aber die Gottfürchtigen werden jn ergreiffen zur aufferstehunge vnd ewiger seligkeit. Wöllen hie drey Artickel machen / nemlich:

1. Die verwunderung der Eltern Jhesu.
2. Das zeugnis Simeonis vnd Hanne von Christo.
3. Ein exempel vnd beweis von der Menscheit Christi.

Vom ersten.

Die verwunderung der Eltern Christi zeigt an / das die vernunfft nichts verstehe in Göttlichen dingen / sollen derhalben Göttlichem wort glauben geben / vns darob verwundern / nicht dem entgegen sein oder verleugnen. Sie wundern sich aber des / das Gott nach seinem ewigen vnbegreifflichen rath / den Messiam habe gesendet / auff welchen so viel Propheten / Patriarchen vnd Könige gehofft hatten / sie wundern sich des zeugnis der lieben Engeln / vnd der wort des alten Simeonis / durch welche sie in jrem glauben gestercket worden sein.

Diese

Diese verwunderung ist nichts anders/denn heilige gedancken / mit welchen sie betrachten/ vnd mit hoher ehrerbietung annemen die weissagung des heiligen Geists / dadurch sie je lenger vnd mehr in der erkentnis Christi zugenomen haben. Dieses exempel sollen wir vns auch für die augen stellen/sollen nicht von stunde verwerffen / was vnsere vernunfft nicht begreiffen kan/sondern mit heiliger verwunderunge Göttliche wort vnd weissagungen fassen / auff das vnser glaube sich stets mehre vnd stercke/ sollen die Sprüche der Propheten / die wunderwercke Gottes/ die heiligen exempel / vnd alles was nützlich / vnd zu mehrer verwunderunge dienlich/suchen vnd zusamen lesen. Denn dieser ist allererst ein rechter Schüler Christi/der sich teglich mit mehrung seines glaubens je mehr vnd mehr verwundert.

ES wird aber Joseph hie genennet der Vater Christi/ darumb / das jm Maria vertrawet war/vnd er von Gott befehl empfangen hatte/ des Kindes sich anzunemen/ vnd dasselbe sampt der Mutter zu versorgen/vñ das er auch sonsten dafür gehalten/als were er Christi Vater. Paulus spricht zu den Hebreern / das Christus sey one Vater/one Mutter/vnd one geschlecht. One Vater ist er nach der fleischlichen geburt/One Mutter ist er nach der wunderbarlichen ewigen geburt/dadurch er warer Gottes Son one Vater /vnd one Mutter in ewigkeit geborn ist/von welcher geburt vns das Euangelium Johannis leret/wie wir newlich gehöret haben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Vom andern

IM zeugnis des alten Simeonis fallen vns viererley zu bedencken für. Erstlich segnet er sie/ dadurch Simeon sein gemüt gegen Christo vnd seinem Reich offenbaret / nemlich / das er dem newen Reich dieses newgebornen Königs alles gutes gönne vnd wündsche/vnd dis thut Simeon nach gewonheit der heiligen Patriarchen/ welche / da sie alt wurden / den Jungen gutes wündscheten/vñ sie segneten/Denn segenē/nach Hebreischer art zu reden/ist nichts anders/ denn glückliche wolfart/sampt allem guten jemandts wündschen. Daraus ein jeder in sonderheit lernen sol/Erstlich/den HErrn Christum zu bekennen. Darnach seinem Reich glück vñ heil wündschen/ welchs denn gehört in das ander Gebot/ vnd andere bitte des Vater vnsers.

DAs ander so vns im zeugnis Simeonis zu bedencken ist/ist die prophecey/welche zwey ding in sich fasset/Erstlich/das Christus vielen zu einem fall gesetzet sey / wer sich an jn werde stossen/der müsse fallen vnd vmbkomen/nicht zwar das die schuld Christi sey / sondern jrer selbs/ darumb das sie Christum nicht annemen wollen. MÖchte aber jemandt fragen/ Wie doch Christus zum fall gesetzt sey den Vngleubigen/ die doch schon verloren sein? Die Gottlosen komen vmb auff zweierley weise: Erstlich/verderben sie durch jren eigen Vnglauben. Darnach berauben sie sich selbst der angebotenen gnaden/denn sie thun gleich/als wenn einer von diebstals wegen / zum todt ein mal verurteilt wär-

würde/vnd darnach des Königes Sone/der für jn bete/ vnters angesicht speiete/ vnd nicht leiden wolte das er jn erledigte. Ein solcher Mensch würde billich zweimal verdampt/ erstlich/ von wegen des diebstals/ darnach darumb/ das er seinē Erlöser jm selbst zum nachteil verachtet hette/vnd wiewol alle Gottlosen /so vom namen Christi nie nichts gehört/von wegen des Vnglaubens / ewiger verdamnis gewertig sein müssen/so werden doch die/so da wissentlich vnd mutwilliglichen Christum verachtet haben/den andern fall auch fülen / vnd hefftiger gestrafft werden/ Deñ der Knecht der seins Herrn willen weis/vnd hat sich nicht bereitet /auch nicht nach seinem willen gethan/der wird viel streiche leiden müssen. Darümb so wirds Türcken vnd Heiden treglicher ergehen am Jüngsten gerichte/denn solchen Leuten/ wo sie nicht busse thun. Das andere/das eben der Christus zur aufferstehung vieler in Israel gesetzt sey/ das ist/er wird sie erlösen von Sünden/vnd geben ewige gerechtigkeit/ aufferstehung vom tode/vnd die erbschafft aller Himlischen güter.

Das dritte/welchs im zeugnis Simeonis zu betrachten fürfelt/ist/das er seine rede wendet zur Jungfrawen Maria / der Mutter Christi / welcher er verkündiget jr creutz vnd verfolgunge/vnd spricht: [Vnd ein schwerdt wird durch deine Seele dringen.] Diese wort ob sie wol sonderlich Mariam angehören/ jedoch gehen sie auch in gemein an die gantze Christliche Kirche/ welcher fürbildt Maria gewesen ist. Maria bedurffte solcher erinnerung vmb zweierley vrsa-

chen willen. Erstlich auff das sie durch die weis-
sagunge des heiligen Geistes erinnert / sich ge-
schickt machte / künfftiges vbel / welchs jr vn-
ter augen stossen würde / zu erleiden / wenn sie
sehen würde / das jr lieber Son von den seinen
vbel empfangen / vnd entlich ans creutz geschla-
gen würde. Darnach / auff das sie wider künff-
tigen anlauff vnd verachtunge gerüstet / nichts
desto weniger mit gewisser zuuersicht / frolocket
vnd sich tröstete / das noch letzlich jr Son alle
seine feinde vberwinden würde. In solcher
tröstlicher zuuersicht stund sie bey dem Creutz /
vnd wartet gar getrost auff den herrlichen
triumph Christi. Darnach gehen diese wort
die gantze Kirche an / denn durch solche Prophe-
cey angezeiget wird / das die Christliche Kirche
hie in dieser Welt vnter dem creutze leben wer-
de / welche sich nach dem Exempel Marie / durch
starcke hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit
trösten vnd auffrichten sol.

Das vierde so vns in solchem zeugnis stehet
zu bedencken / ist / das Simeon sagt: [Auff das
vieler hertzen gedancken offenbar werden] dar-
mit er zu verstehen gibt / das viel sein würden / die
offenbarlich als abgesagte feinde Christi / sich
erklerten / vnd aus dem gegenteil / das viel Chri-
stum bekeñen würden / mit höchster tods gefahr
vnd vergiessung jres bluts. Das eine nu sol vns
trösten wider das ergernis des creutzes / das an-
andere sol in vns ein festen glauben erwecken.

Im zeugnis der Prophetin Hanne sollen wir
zweierley besinnen. Erstlich ein beschreibung der
person Hanne / welche der Euangelist rhümet

von

von wegen jres Propheriſchen geiſts / das iſt von wegen der erkentnis Geiſtlicher ding vnd des reichs Christi. Item/von wegē jrer Eltern/ jres betagten alters/ jrer keuscheit/ jrer andacht vnd vleis zum gebete. Welchs alles dahin gerichtet/auff das dieſe heilige Matron deſto ein gröſſer anſehen hette/vnd auff das wir einer einigen fromen heiligen Matronen mehr gleuben ſollen/denn dem groſſen hauffen der Phariſeer vnd hohen prieſter/welche Chriſtum nicht für jren Meſſiam erkennen vnd halten.

Darumb ſollen wir viel lieber nachfolgen etlichen wenigen Gottfürchtigen menſchen / denn einem vnzelichen hauffen Gottloſer Weltkinder/ſo das Euangelium verfolgen. Müſſen auch hie mercken die contrafactur der Kirchen Christi / welche iſt ein kleines heufflein / nicht mit Weltlicher pracht gezieret / Sondern mit der geſtalt des ewigen ſeligmachenden worts Gottes.

Das ander iſt die bekentnis Hanne / welche in ſich helt drey puncten. 1. Das ſie mit dem Simeon Chriſtum bekennet / vnd zugleich mit jrgend einem lobgeſang Chriſtum verehret. Daraus die Chriſten zu lernen haben / das ſie ſich zu Gottes lob vnter einander vermanen ſollen. 2. Sie leret das Volck. Denn als die Schrifftgelerten vnd Phariſeer ſchweigen / trit dis heilige weib herfür/vnd redet von Chriſto zu allen die da auff die erlöſung zu Jeruſalem warteten. 3. Sie erkennet vnd bekennet öffentlich/das Chriſtus jr Erlöſer vnd Seligmacher ſey. Denn ſie geſehen hat / das dis kind

ſey

sey der zugesagte Same/welcher der Schlangen den kopff zutretten /vnd den Menschen aus des Teuffels reich ziehen vnd erledigen würde.

Vom dritten.

[Aber das Kind wuchs vnd ward starck im Geist/ voller weisheit / vnd Gottes gnade war bey jm.] Das ist / Gleich wie das Kind Jhesus zuname an alter vnd stercke / also hat sich auch die Göttliche natur an jm ereuget/vnd nam zu / von tag zu tage an weisheit/ vnd zugleich mit dem alter wuchssen vnd stercketen sich seine tugenden vnd gaben. Weil aber seine Gottheit dis fals keinen zugang oder abgang hat/ ists offenbar/das solches gehöre zur Menschlichen natur/ Denn gleich wie er allgemach wuchsse am Leibe/ also wuchsse er auch nach der Seelen/ von tag zu tage / an allen Tugenden vnnd verstande. Vnd ist solches Christo nicht frembde oder vngemes gewesen / sintemal er von vnsert wegen/ Knechts gestalt an sich genomen / vnnd seiner Göttlichen Maiestet sich geeussert hat. Denn gleich wie er vns zu gute/ seiner herrligkeit sich geeussert/ also hat er widerumb/ allmehlich gewachssen / bis so lange er durch seine frölliche aufferstehung wider eingienge in seine herrligkeit. Vnd ist solches nicht one besondere Lere vñ vermanunge vnser aller beschehen. Denn hie werden wir geleret/ das er darumb gewachsen habe/ auff das wir alle von seiner fülle nemen/ gnade vmb gnade etc. Wir werden auch durch das exempel des Sons Gottes vermanet/ das wir mit stetiger zunemung vnd mehrung des glau-

glaubens studieren vnd lernen sollen/Item/das wir von tag zu tage sollen reich werden/in warer erkentnis Gottes/vnd allem verstande. Item/das wir mit rechter vernunfft vnd gründlichem vrteil brüffen vnd annemen/alles was Gottselig/heilig vnd ehrlich ist/vnd allezeit ware früchte des glaubens von vns geben/also/das der volgende tag den vorigen allezeit vbertreffe. Denn wer nicht fortferet im erkentnis Gottes/vnd Gottseligem verstande/der gehet hinder sich/denn in einem solchen Menschen verlischet allmehlich der glaube/ vnd wird in seinem hertzen Christus widerumb begraben/ daher denn folget/das er widerumb in Sünden wider das Gewissen fellet. Des haben wir ein exempel an Dauid/welcher an Geistlichem verstande vnd weisheit alle menschen zur selben zeit vbertraff/ denn Gottes gnad war mit jm. Aber was trug sich zu? Als er nu auff seinem Königlichen stuel sass/ward er allmehlich etwas treger vnd nachlessiger/es war schier in jm verloschen die brunst vnd der eyffer Göttlicher ehren/welchen er zuuor gehabt/da er wider den Goliath stritte vnd jn vberwand/vnd da er wegen der verfolgunge Sauls in hoher gefahr seines lebens stund. Wie kam es weiter? Er sihet ein schön lustiges weib/ da heben an sich seine böse lüsten on alle hindernis zu regen/ Denn die brunst vnd andacht des Geists war in jm erkaltet/ der wille weicht den affecten/vnd felt in sünden wider das Gewissen/ da er die Ehe bricht/vnd zum vberflus den frommen Vriam erschlagen lest/welche grobe Sünde er nachmals ein gantzes jar lang mit heucheley

bede-

bedeckte / vnd ob er sich gleich stellete als ein Gottfürchtiger / so war doch allbereit / weil der Gottes geist von jm gewichen / alle Gottes furcht hinweg: Dergleichen exempel haben wir viel / welche vns reitzen sollen / dem Kind Jhesu hierinnen nachzufolgen / auff das wir der gnaden Gottes nicht verlustig werden. Gleich wie nu er gewachssen hat an weisheit / vnd Gottes gnade bey jm war: Also sollen auch wir an heilsamer weisheit wachssen / vnd das kind Jhesum / als den Brun der weisheit bitten / das er von seiner fülle vns mitteile. Wenn wir dis thun werden / so wird endlich geschehen / das Gottes gnade / welche wir durch / vnd von wegen Christi haben / bey vns bleiben wird. Denn gleich wie Gottes gnade alleine zu wegen bringt / das wir in Geistlichen gaben zunemen / also wird dieselbige gnade erhalten / vnd bleibet bey vns / wenn wir nicht faul vnd nachlessig werden / sondern vns fleissig bemühen / damit wir Göttliche gnad nicht vmb sonst möchten empfangen haben / wie der Apostel sagt / Wir sind Christus teilhafftig worden / so wir anders das angefangene wesen bis ans end fest behalten. Hieher gehört auch / das Paulus sagt: Den Geist dempfft nicht / Drumb sollen wir die gaben Gottes durch steticge vbung erwecken / auff das wir teglich zunemen mögen / zur ehre Gottes des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes / welchen alleine lob vnd ehre sey / von ewigkeit zu ewigkeit /

Amen.

Am

Am newen Jarstage / Euangelion Luc. am ij.

VNd da acht tage vmb waren/das das Kind beſchnitten würde / da ward ſein name genennet Jeſus/ welcher genennet war von dem Engel/ ehe denn er in Mutter leibe entpfangen ward.

Er=

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Erklerunge des Texts.

DJeses Fest von der beschneitung Christi / ist von dreier vrsachen wegen in der Kirchen eingesetzt/vnter welchen die erste ist: Das man die historien wisse. Die ander/ Das man die wolthat Gottes gegen dem menschlichen geschlechte/davon die historia meldet / lerne verstehen. Die dritte /Das wir Gottes wolthaten recht gebrauchen/ zur ehre Gottes/vnser selbs seligkeit/vnd aufferbawunge anderer Leute.

DJe historia vnd geschicht ist / Das vnser HErr Christus am achten tage von seiner leiblichen geburt an/ nach dem Gesetz Mosi sey beschnitten/vnd jm sein Name/ welcher vom Engel zuuor verkündiget / gegeben / vnd Jhesus genennet worden sey.

DJe wolthat von welcher die historia rhümet/ist diese/das solches von vnsert wegen/vnd vns zu gute geschehen sey/ wie Paulus leret: Er ist vnter das Gesetz gethan/auff das er die/ so vnter dem Gesetz waren/erlösete.

DEr gebrauch vnd selige nutz der historien/ stehet hierinne/auff das wir die wolthat erkennen/ vnd Gott dafür dancken/ vnsern glauben dardurch stercken/ vnd nach dem exempel Gottes des Vaters/vnd seines Sons Jhesu Christi vns befleissen jederman gutes zu thun. Auff das aber solches zu mehrer vnterweisunge/von solcher wolthat / vns dienlich sein möge/ wil ich zween artickel handeln/nemlich:

1. Von der beschneidung.
2. Vom holdseligen namen Jhesu.

Vom

Vom ersten.

AVff das wir die Lere von der beschneidunge klerlichen verstehen mögen/ist es not ordentlich zu erkleren/wie Gott der HERR den menschen/von seinem willen lere vñ vnterrichte/was für ein ding gewest sey die fleischliche beschneidunge/vnd worauff in solcher vornemlich zu sehen sey. Worauff aller Sacramenten/ beide im alten vnd newen Testament / grund vnd vrsache bestehe. Warumb Christus sey beschnitten worden / vnd was da sey die Geistliche beschneidung/one welche kein Mensch nimer vermag selig zu werden.

ES hat Gott der HERR allezeit /vor vnd nach dem fall des Menschen/vor vnd vnter dem Gesetz / vnd nach der zeit Christi / die Menschen auff zweterley weise pflegen zu vnterrichten. Die eine weise geschicht Mente perceptibili, das ist durch ein verstendigs gemüt/die andere/ Sensu perceptibili, das ist/ durch ein verstendigen vernünfftigen sinn / dadurch das jenige so vnserm gemüt zu verstehen vorgegeben/durch die eusserlichen sinnen recht begriffen wird. Auff solche weise hat der gütige Gott Menschlicher schwacheit helffen wöllen. Dem Menschlichen gemüt legt er sein Wort für / dadurch er seinen willen offenbaret / Dem sinne legt er sichtbarliche zeichen für/ welche sichtbarlicher weise eben das leren / was die wort dem gemüt fürhalten vnd antragen. Nach dem der Mensch erschaffen/setzte jn Gott das paradeis/vnd gab jm das wort/als ein zeugnus seines willens. Zum wort

satzte er zweierley eusserliche zeichen / nemlich / den baum des Lebens / vnd den baum des erkendtnis gutes vnd böses. Nach dem fall des Menschen / gab Gott die verheissung vom zukünfftigen Samen / dazu er eusserliche zeichen / nemlich die Opffer gesetzt hat. Da die Sündflut vergangen / gab er in seinem Wort die verheissung / vnd den Regenbogen zum zeichen. Abraham geschicht die verheissung vom zukünfftigen Samen / an welche verheissung er das zeichen der beschneidung zu ewigem gedechtnis gehenget hat. Er hat zugesagt die Kinder Israel aus dem Diensthause Pharaonis zu erledigen / welches er auch gehalten vnd gethan hat. Er hat aber solche Erlösunge mit dem Osterlamb bekrefftiget. Mosi hat er die verheissung zu behalten befohlen / aber doch thet er hinzu als ein sigil / das Testament vom opffer vnd blut einer roten Kue. Endlich gibt vns Gott seinen Son / vnd verheisset durch diesen den Gleubigen das ewige Leben / Welche verheissung er mit zweien herrlichen hochwirdigen Sacramenten / der Tauffe vnd dem Abendmal / bestetiget hat. Kürtzlich / es pfleget Gott der HERR alle zeit zu seinem Wort jrgend ein eusserlich zeichen zu setzen / das wir beide mit gemüt vnd sinne / gleich fülen vnd greiffen mögen / wes er gegen vns gesinnet sey. Denn alles was der Mensch verstehet / geschicht entweder mit dem gemüt oder mit dem sinne / oder mit beiden zugleich. Aber Gott der HERR / auff das wir vnserer seligkeit desto bas vergewisset werden / legt er sein Wort vnserm gemüt für / vnd den sinnen das eusserliche zeichen / vnd lest nichts vnterwegen / das vns zu vnse-

vnserer seligkeit dienen mag. Also pflegt Gott den Menschen von seinem Göttlichen willen zu vnterrichten.

Wenn nu dieser grund gelegt ist / ist leichtlich zu verstehen / was für ein zeichen solche fleischliche oder leibliche beschneidung gewest sey / allein das man nur das Wort / daran dis zeichen gehenget / herfür suche vnd anschawe. Denn das zeichen ist nichts anders denn ein krefftiges warzeichen vnd pflichtige versieglung der verheissung / welche im wort begriffen wird.

Welchs ist denn das wort / zu welchem die beschneidung gethan wird? Vnser HERR Gott saget zu vnnd verheisset / das er wölle sein ein Gott Abrahams / vnd seines Samens nach jm / vnd erfordert von Abraham einen festen glauben / an solche verheissung / vnd befihlt jm / das er für jm wandeln vnd from sein solte / das ist / er solte alles hindan setzen vnd gering achten / im gehorsam gegen Gott verharren / den glauben vnd ein gut Gewissen behalten / Gen. am 17. Zu dieser verheissung vnd bundt setzte Gott die eusserliche beschneidung / das im fleisch Abrahe ein gewis zeugnis sein solte des auffgerichten bundes zwischen Gott vnd Abraham / denn also spricht der HERR: Das ist aber mein bundt den jr haben solt zwischen mir vnnd euch / vnd deinem Samen nach dir / Alles was Menlich ist vnter euch sol beschnitten werden / jr solt aber die vorhaut an ewrem fleisch beschneiden / dasselbe sol ein zeichen sein des bunds zwischen mir vnd euch.

HJe sehen wir das die verheissung vor her gehet / vnd das der befehl vom zeichen hernach

folget / das das zeichen vns furgeschrieben/ vnd der glaube an die verheissung /nach art vnd eigenschafft des bundes /von vns erfordert werde. Daraus denn endlich folgen wil/das vierer ley stück sind in der beschreibunge/nemlich/Die Verheissung/ Das gebot Gottes /Das sichtbarlich zeichen/vnd der Glaube an die verheissung. Auff diese vier stücke mus man gedencken haben in der beschneidung/welche auch in jre definition gesetzt werden sollen/auff folgende weise.

DJe fleischliche beschneidung / so von Gott geboten ist/ist ein abschneidung der vorhaut am menlichen Gliede / dadurch Gott der HERR seinen bund/ den er mit dem menschen gemacht hat /bestetiget /vnd hiergegen sol der mensch / weil er durch dis gnedig zeichen gestercket wird/ sich mit starckem lebendigem glauben trösten vnd auffrichten. Derhalben nennet auch Paulus die beschneidung ein siegel der Gerechtigkeit/ zun Röm. am 4. Denn sie ist gleich wie ein eusserliche versieglung der verheissunge von der gnedigen Veterlichen gunst gegen vns. Eben von dieser vrsach wegen nennet Stephanus die beschneidung ein Testament/in den Geschichten der Aposteln am 7. cap. Weil nu die verheissung notwendig vorher gehet/vnd der Glaube hernach folget/welcher auff die verheissung sihet/so wird die Beschneidung ein fœdus mutuum, das ist / ein solcher bund / der zweierley person betrifft/Gott betrifft er/der die verheissung gibt/ den Menschen betrifft er / der die verheissene Gnade durch den glauben annimpt/ welcher glaube durch das eusserliche zeichen bestetiget

vnd

vnd bekrefftiget wird. Vnd dis ist die rechte vrsache der beschneidung. Nu wollen wir noch notwendig zweierley hinzu setzen/Eins / Warumb doch Gott gewolt hat/das solch zeichen sol sein am glied der geburt oder des Samens? Das ander/Warumb die beschneidūg nicht noch bleibe bis auff den heutigen tag/ sintemal die verheissung ewig bleibt? Die beschneidung dieses glieds/welchs ein werckzeug ist der Geburt/bedeut erstlich/das vnser gantze natur/wie die von Adam fort gepflantzt worden ist/gar verderbet sey. Darnach bedeut sie / das dieselbe verderbte natur müsse verhawen vñ abgeschnitten werdē/ denn Fleisch vnd Blut kōnen nicht das Reich Gottes ererben. Zum dritten / bedeutet sie/das der verheissene Same komen würde / vnd ein newe geburt mit sich bringen/durch welche die Menschen zu kindern Gottes geborn würden. Weñ du nu also die gemeine vrsach der beschneidung ansihest / wirstu befinden/ das sie sey ein zeugnis vnd versieglung der gnaden/ deñ sie ein zeichen ist/der verderbten natur / vnd der reinigung derselben / Sihestu aber an die eusserliche gemeinschafft der Leute / so ist sie ein zeugnis vnd zeichen / dadurch die Kirche von andern Weltkindern vnterschieden wird.

Warumb weret denn die beschneidung nicht noch/ weil die verheissung noch nicht auffgehöret hat? Darumb/ Es ward durch die beschneidung bedeutet/ das vns etwas würde gegeben werden/welchs vns denn schon gegeben ist worden/nemlich/des Weibs samen/welcher ist Christus der HErr/ geboren von reinem Blut der Jungfrawen Marie. Ob nu gleich der jenige so

vns verheissen worden /bleibet/so ist doch das zeichen der beschneidung verendert worden in die Tauffe/das gleich wie die Beschneidung bedeutete/ das Messias komen würde/Also bezeuget die Tauffe/das er schon komen sey. Welcher nu sich noch beschneiden lesset / der wartet auff den künfftigen Christum/vnd gleubet nicht/das er all bereit komen sey.

Aus solchem so ich jtzt von der Beschneidunge geredt hab/ist leichtlich zu ermessen/was für ein gestalt vnd vrsache sey der Sacramenten beide im alten vnd auch im newen Testamente. Denn gleich wie in der Beschneidung viererley zu hauff komen/die verheissung/das gebot vom zeichen/der nutz des zeichens/vnd der glaube an die verheissunge: Also mus auch in jedlicher ordnung eines Sacraments diese ding fürfallen/ Nemlich das ein Göttlich Sacrament ein sichtbarlich zeichen sey/von Gott selbs gegeben vnd eingesetzt / gleich wie Gott mit solchem seine verheissunge bezeuget vnd bekrefftiget gegen den Menschen/also bekent der Mensch/der das zeichen empfehet/widerumb seinen glauben an vnd für Gott/vnd stercket denselben durch betrachtung vnd brauch des zeichens. Man sol aber in jedlichem zeichen in sonderheit gedancken haben auff eine sonderliche Analogiam vnd gleichförmigkeit/welche sie haben/gegen vnd mit den dingen/die durch sie bedeutet werden / als zum exempel. Das wasser in der Tauffe hat eine ehnligkeit vñ gleichförmigkeit mit dem ding das es bedeutet/das ist/gleich wie das wasser den Menschen eusserlich von auswendigem vnflat abweschet/

weschet/ Also weschet vns das blut Christi in-wendig vnsere gewissen abe/von den todten wer-cken. Also mus man fortfahren in andern.

Warumb ist aber Christus beschnitten wor-den/ weil er doch ist ausser der zal der Sünder? Paulus da er schreibt an die Galater / legt er solches aus/vnd spricht: Da aber die zeit erfül-ler ward/sandte Gott seinen Son/ geborn von einem Weibe/vnd vnter das Gesetz gethan/auff das er die/so vnter dem Gesetz waren/ erlösete/ Darumb gleich wie er geborn ist von vnsert we-gen/also ist er auch vmb vnsert willen beschnit-ten/ worden/vnd hat die beschneitung nicht wöl-len abthun/ehe denn er sich zum opffer am stam des Creutzes gegeben hette/dadurch er hat be-zeugen wöllen/das die beschneidung ein Sacra-ment were von Gott selbs eingesetzet.

Nu wil ich etwas wenig hinzuthun von der geistlichē beschneidung/welche in der schrifft ge-nennet wird/eine beschneidung des hertzens im geist/die nicht geschicht mit hendē/welche durch die eusserliche/gleich als ein vnsichtbar ding / be-deuter wird. Von solcher hat Gott geboten im 5. buch Mosi am 10. capitel:So beschneidet nu ewers hertzen Vorhaut / vnd seid förder nicht halstarrig. Aber Paulus beschreibt diese geist-liche beschneidung zun Philip. am 3. gantz deut-lich vnd hell/da er spricht: Denn wir sind die be-schneidung/ die wir Gott im Geist dienen / vnd rhümen vns in Christo Jhesu / vnd verlassen vns nicht auff fleisch. In diesen des Apostels Pauli worten sind zweierley zu bedencken/ die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vrsach/vnd der effect/oder die wirckliche thetige beschneidunge / vnd die leidende beschneidung. Vrsach der beschneidung ist Christus selber/vnd deshalben ist er die thetige vnd wirckliche beschneidung/durch welche der Son Gottes allerley Sünde vnd verfluchung in vns abschneidet/welche beschneidung von allen fromen Christen jeder zeit gefület wird. Der effect oder die leidende beschneidung ist / mit welcher die/ so newgeboren sind/ von tag zu tage je lenger je mehr die vbrige sünden beschneiden/sich auff ein newes leben begeben/vñ so viel jnen jmer müglich/ meiden vnd abschneiden sie allerley vntugend / die sich in jnen wil regen. Es hat aber Paulus den effect der beschneidung gar ördentlich nacheinander gesetzet/auff dreierley stück. 1. Das wir Gott im Geist dienen sollen. 2. Das wir vns in Christo rhümen sollen. 3. Das wir vns nicht auff Fleisch verlassen / sondern vns selbs verleugnen sollen. Das er zum letzten hie setzet/ solte nach erforderung der ordnung zum ersten gesetzt sein/darauff folget denn der ander effect/vnd als denn der zum ersten gesetzt ist.

Wir müssen aber beschneiden alle glieder/innerliche vnd eusserliche. Innerliche/als da sind/ das gemüt / hertz vnd wille. Das gemüt sol beschnittē werdē/durch ablegunge des jrthumbs/ vnd durch rechte erkentnis Gottes. Vom hertzen sollen abgeschnitten werden die bösen affecten vnd gedancken. Vnser wille soll beschnitten werden durch rechte bekerunge zu Gott. Eusserliche / als da sind / ohren/ augen/mund/ wort vnd alle geberden etc. das sie nicht mehr

der

der verderbten natur folge leisten/sondern viel mehr dem Geist der widergeburt gehorsam sein sollen.

Vom andern.

MAn pflegt den Kindern inn der beschneidung jre namen zu geben / gleich wie jtzunder wenn man sie teuffet. Zu jener zeit geschahe es/ das sie zeugnissen weren der beschneidung / jtziger zeit geschichts darumb / das sie zeichen sein sollen der verliehenen tauffe. Derhalben so offtmals wir vnsere namen nennen hören/sollen wir vns erinnern des bundes/ den wir mit Gott inn der tauffe gemacht haben.

JSt derhalben dem HErrn Christo sein name in der beschneidung/ gleich wie andern Kindern/gegeben worden / [Vnd ward sein name genennet Jhesus.]

MAn hat aber gepfleget den jungen kindern jre namen zu geben/entweder nach eigenem gutdüncken vnd willkühr/vnd solches thaten sie/jtzt nach der freundtschafft/ balde nach tugendtreichen thaten dapfferer leute/ oder nach einem seltzamen fall/oder sonsten jrgend aus einem affect oder bedencken. Oder aber hat man jnen die namen auffgelegt/aus sonderlichem befehl Gottes / vnd solches geschahe nicht one sonderliche bedeutunge eines dings/so entweder vergangen oder noch geschehen solt. Denn Gott der HErr/ den niemandt betriegen kan/ gibt den Menschen nicht vmb sonst jre namen.

Warumb ist denn der Jungfrawen Son Jesus genennet worden? Von wegen seines ampts

welches in der Welt füren würde. Denn also spricht der Engel aus befehl Gottes/Matth.am 1. Des namen soltu Jhesus heissen/denn er wird sein Volck selig machen von jren Sünden. Denn Jhesus heist ein Seligmacher. Der Engel setzet hinzu/worvon er die Menschen werde selig machen/nemlich/von sünden/so wil folgē/das er sie auch errettet vom tode/ Vom verdamnis/Von Gottes zorn/vnd von der Hellen/versünet vns derhalben mit Gott dem Vater/er widerbringt vns das eben bild Gottes/vnd begabet mit dem ewigen Leben alle gleubige Menschen. Denn diese ding alle stehen bey der vergebung der Sünden. Auff das wir aber den nutz des namens Jhesu desto bas behalten mügen/wil ich viererley puncten im selben rhüren.

Erstlich erinnert vns dieser name /das wir alle verloren sein one diesen Jhesum/das ist/vnsern Heiland. Darumb erinnert er vns vnserer Sünden vnd warer busse.

Zum andern / weist er vns vnsern vrsprung vnd brunnen vnsers heils/ denn wer da wil selig werden/ der mus aus diesem Brunn schöpffen. Werden derhalben hie erinnert des glaubens an diesen Heiland.

Zum dritten/ sol dieser nam vnser trost sein wider die verzweiuelung / wider die grösse vnserer Sünden/wider vnsere vnwirdigkeit/wider die anfechtunge von der Erwelunge / wider alle gewalt vnd wüten des Teuffels. Daher wird erbawet der rechte grund des glaubens.

Zum vierden /erinnert er vns der danckbarkeit vnd gehorsam gegen Gott / auff das wir vns

vns nicht selbs der erworbenen gnade berauben. Christo vnserm HErrn sey lob vnd ehr in ewigkeit/Amen.

Am tage der heiligen drey Könige/Euangelium Matthei am iij.

DA Jhesus geborn war zu Bethlehem im Jüdischen land/ zur zeit des Königes Herodis: Sihe/da

he/ da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem / vnd sprachen/ Wo ist der newgeboren König der Jüden? Wir haben seinen Sterne gesehen im Morgenlande vnd sind kommen jhn anzubetten.

Da das König Herodes hörte / erschracke er vnd mit jhm das gantze Jerusalem/ vnd lies versamlen alle hohe Priester vnd schrifftgelertē vnter dem Volck / vnd erforschete von jhnen / wo Christus solte geborn werden? Vnd sie sagten jm/ zu Bethlehem jm Jüdischen lande/ denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Vnd du Bethlehem im Jüdischen Lande / bist mit nichten die kleineste vnter den Fürsten Juda / denn aus dir sol mir kommen der Hertzog der vber mein Volck Israel ein Herre sey.

Da berieff Herodes die Weisen heimlich / vnd erlehrnet mit fleis von jhnen / wenn der stern erschienen wer? Vnd weisete sie gen Bethlehem / vnd sprach: Ziehet hin/ vnd forschet fleissig nach dem Kindlein / vnd wenn jhr es findet / sagt

mirs

mirs wider / das ich auch komme vnd es anbette.

Als sie nu den König gehört hatten / zogen sie hin / vnd siehe / der Stern den sie im Morgenlande gesehen hatten / gieng für hin / bis das er kam vnd stund oben vber da das kindlein war. Da sie dē stern sahen / wurden sie hoch erfrewet / vnd giengen in das haus / vnd funden das kindlin mit Maria seiner mutter / vnd fielen nider vnd betteten es an / vnd theten jhre Schetze auff / vnd schenckten jhm Gold / Weyhrauch / vnd Myrrhen. Vnd Gott befahl jnen im traum / das sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken / vnd zogen durch einen andern weg wider in jhr Land.

Erklerung des texts.

DJs Fest ist in der Kirchen genennet Epiphania Domini, das ist / die erscheinung des HErrn. Denn nach dem die Kirche die Festen von der zukunfft des HErrn / vnd von seiner geburt / gehalten hat / haben die heiligen Veter für gut angesehen / auch dis Fest hinzu zuthun / das sie die Kirche lereten von den manigfeltigen erscheinungen Christi im Fleisch. Sie setzen aber vier-

rer-

rerley vrsachen/ darumb das Fest Epiphania genennet wird. Vnter welchen dis die erste ist/ Das er auff diesen tag den Weisen/ die jn / den Herrn Christum sucheten/ durch erscheinung vñ anleitunge des Sternens/erschienen ist. Zum andern/das an diesem tag/ als nach seiner geburt 29. jar verloffen/seine herrligkeit in der Tauffe erschiene durch das gezeugnis des Vaters/der vom himel herab rieff: Das ist mein lieber Son/ vnd durch die sichtbarliche erscheinunge des heiligen Geistes vber Christo. Zum dritten / das eben auff diesen tag/ als nach seiner tauff ein jar vmb war/seine herligkeit erschiene auff der hochzeit zu Cana /da er das wasser zu wein machte. Zum vierden / das im 31. jar seines alters widerumb seine herrligkeit erschiene / da er vier tausent Menschen speisete mit siebē brot. Diese erscheinungen sind alle dahin gerichtet/das sie beweisen vnd darthun / das Christus der ware Messias vnd Heiland sey/ aller dere / so an jn gleuben/vnd das sie in vns einen glauben erwecken sollen/vnd wir es gewis dafür halten / das wir durch jn die seligkeit erlangen werden.

Vnd dis sey gesagt von vrsache des Fests / Nu wöllen wir das Euangelium für vns nemen/welches in sich hat die historien von der ersten erscheinunge Christi/ nemlich / wie er den Weisen erschienen sey im Morgenlande/das ist/ den Heiden/ auff das wir wissen / das Christus mit allen seinen Wercken vnd verdiensten auch die Heiden berüre vnd angehe. Das ist aber die summa dieses Euangelij / das die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem komen sind /zu

suchen

suchen den newgebornen König / Da sie jn aber daselbst nicht funden/zogen sie fort / vnd folgeten dem Stern/ der sie leitet vnd für jnen hingieng/bis das sie gen Bethlehem kamen / vnd funden das Kind/ verehreten dasselbe / vnd offerten jm köstliche geschenck / nach dem solches geschehen/sind sie von Gott gewarnet worden/ vnd kamen durch einen andern weg wider heim in jr Land. Wöllen in diesem Euangelio zween artickel für vns nemen/nemlich.

1. Die geschichte mit jren vmbstenden/ vnd leren/ derer viel sind.
2. Nutz der geschichte/ vnd geistliche bedeutunge des geschencks der Weisen.

Vom ersten.

Gegenwertige Historia oder geschicht hat vielerley vmbstende/vnter welchen ein jeder in sonderheit auch sonderliche nützliche leren vnd vermanungen mit sich bringet.

[Da Jhesus geborn ward zu Bethlehem im Jüdischen lande/zur zeit des Königes Herodis/Sihe/da kamen die Weisen vom Morgenlande/vnd sprachen:Wo ist der newgeborne König der Jüden? wir haben seinen sternn gesehen im Morgenland/vnd sind komen jn anzubeten.]

Hie fallen vns dreierley zu bedencken fur/ Die zeit/Der stand dieser Weisen/Vnd warumb sie komen sind.

Die zeit wird angezeigt / da der Euangelist spricht: Zur zeit des Königes Herodis. Das scepter war schon von Juda genomen /vnd muste

Christus

Christus nach ausweisung der Prophecey/ geborn werden. Diese collation vnd zusamen setzung der Propheten / von der geburt Christi/ vnd der zeit / in welcher er ist geborn worden / gleich wie sie die Jüden/ so noch auff einen andern hoffen / zu rück stösset / Also stercket vnd befestiget sie den glauben fromer Christen/das sie gewislich glauben können / eben dieser sey der rechte Messias/den hie die Weisen suchen.

DEr stand oder gelegenheit dieser Weisen hielt sich also : Sie waren nicht Jüden/ sondern Heiden / daraus wir lernen sollen / das dieser newgeborne König/ der geborn ist zu Bethlehem / auch die Heiden angehöre / welche nach dem exempel der Weisen vermanet werden / Christum auch zu suchen vnd anzubeten.

VBer das wurden sie auch Magi genennet/ mit welchem namen jre wirde vnd hohes ampt bedeutet ward. Denn Magus ist ein Hebreisch wort/vnd wird also geheissen/ von betrachten/ nachdencken vnd leren / welche zwey stück die Könige vnd Priester vornemlich angehörten. Daher die Perser jre König vnd Priester Magos nenneten.

WAs sollen wir hieraus lernen ? Vnser HErr Christus als er in der Krippen lag/ wurd er von seinem Volcke gar nichts geachtet/ Aber gleichwol komen die Weisen/ welche doch aus den Heiden geborn waren/vnd beten jn an/ Dadurch angezeigt wird/ ob gleich das reich Christi nicht von dieser Welt ist / so ists doch nichts desto weniger ein gantz herrlichs vnd hohes reich/ja ein himlisch reich /zu welches reichs erkentnis jrer viel gelangen werden/wenn sie sich

nur

nur nicht stossen an die eusserliche verachte gestalt für der Welt.

Die andere vmbstendigkeit ist/das die Weisen gen Jerusalem komen / vnd daselbst suchen den newgebornen König Christum. Die Jüden welche alle tage die Bücher der propheten für der hand hatten / vnd welchen vertrawet war Gottes wort vnd geheimnis / die schlummen vnd schnarchen gantz sicher / suchen Christum nicht/so doch vnter des diese Leute/ welche/wie die Jüden meinten/zur Kirche Gottes nicht gehörten/jn fleissig suchen. Wo suchen sie jn? In der Königlichen Stad Jerusalem /da sie da hin komen / vnd von diesem newgeboren Könige nichts höreten/ist jr glaube nicht ein wenig angefochten worden/nichts desto weniger trösten vnd richten sie sich auff/ durch das zeichen des sterns. Denn also sagen sie: Wir haben seinen stern gesehen. Solchs hatten sie one zweiuel gelernet von den Jüngern Danielis/das sie wustē/ das/wenn Christus solte geborn werden / ein solcher stern zur selben zeit sich ereugen würde.

Die dritte vmbstendigkeit sol fleissig betrachtet werden/denn sie leret vns/was Christus für ein König sey. Denn gleich wie die Krippe/darinnen er lag / anzeiget / das sein Reich nicht von dieser Welt sey/Also zeiget der Stern am Himel an/das er ein Himlischer König sey/vnd wie die Krippe leret/das er gering vnd veracht sey für der welt/Also leget vns hie der stern für augen/ seines Reichs Maiestet vnd herrligkeit anzuschawen/zu mehrung vnsers glaubens/auff das nicht die boshafftige verachtūge seines volcks/

jn bey vns in verkleinerunge vnd verachtunge bringe / wie denn dis Volck noch bis auff den heutigen tag in jrer blindheit verstockt ist/ vnd Christum verfolget.

Etliche fragen hie/was doch für ein stern dis gewesen sey/vnd hat ein jeder sein besonder gutdüncken / jedoch ist das offenbarlich / das er in dreierley eigenschafften von andern sternen vnterschieden werde / Nemlich 1. Des orts oder stete halben / 2. Der bewegung halben/ 3. Des scheins halben. Seine stete ist gewesen gar in einem nidrigen stande am firmament/ sonst hette er den Weisen / die sich in jrer reise nach jm richteten / nicht vermocht den weg zu weisen. Seine bewegung/ er bewegte sich / oder gieng nicht circkelweis herumb wie die andern sternen sondern gieng stracks fur jnen hin / vnd weiset jnen den weg/ nicht anders /denn gleich wie die fewer vnd wolcken seule für dem Volck Jsrael hergieng/da sie aus Egypten zogen. Sein schein ist auch vnterschiedlich/denn andere sternen scheinen nur bey der nacht/ aber dieser scheinet auch bey tage. Darumb ists nicht ein natürlicher stetiger stern gewesen / als wie die sind/so teglich am firmament stehen. Was ist er denn? Jsts ein Comet gewesen? Es scheinet als sey er einem Cometen ehnlich gewesen/ aber es ist kein zweivel/das es ein Engel Gottes gewesen sey / wie solches Epiphanius bekrefftiget. Denn darumb ist er in der gestalt eines sterns erschienen/das er zu verstehen gebe / das Christi reich ein himlisch reich sein würde / vnd das er Christum als den rechten stern vnd liecht / verkündigte / der den

Men-

Menschen allein / durch anzündunge seines worts liecht/vnd erleuchtung Menschlicher hertzen durch den heiligen Geist/ aus der finsternis reisset/vnd in sein ewiges herrliches reich füret. Daher auch Zacharias Christum nennet / Den Auffgang aus der höhe/der da erscheinet denen/ die da sitzen im finsternis vnd schatten des todes. Vnd Johannes spricht: Er war das warhaffrige liecht/welches alle Menschen erleuchtet die in diese Welt komen.

Die vierde vmbstendigkeit ist von Herode/ vnd der gantzen Stad Jerusalem. [Da das der König Herodes höret/ erschrack er/vnd mit im das gantze Jerusalem.] Herodes besorget sich/ Es möcht das Königreich von im genomen/vñ dem newgebornen König vbereignet werden. Denn er verstunde nicht/das Christi reich würde ein himlisch reich / vnd nicht von dieser Welt sein. Daher auch die Christliche Kirche singet: Was fürchstu feind Herodes sehr /das vns geborn kömpt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich/der zu vns bringt sein Himelreich. Hie wird gescholten vnd verdampt die vndanckbarkeit vnd faulheit derer zu Jerusalem / welche durch vberdrus stetiges vnfals vberweldigt vnd kleinmütig worden warē/also das sie keine hoffnung mehr hatten einiger erlösung/vnd des verheissenen heils. Sie haben viel lieber bey dem Gottlosen König Herode vnter dē joch der dienstbarkeit lebē wöllē/ deñ das sie solten den newgebornen König/ der jnē ein ewige freyheit mitbracht/annemē. Aber also verkert ist die natur der Leut/das sie meinē/es sey viel bes-

zimlichen friede vnd zeitliche wolfart erhalten/ denn jrgend mit einer leibs gefahr Christum sern Seligmacher annemen.

Die fünffte vmbstendigkeit ist/ Die versamlung des Königs Herodis/vnd der hohen Priester. Item/die prophecey des Propheten Michee. Herodes der sonst ein arger verechter war der waren Gottesdiensten vnd aller Propheceien/wird vber dem handel verstürtzet/vnd hebet an zu fragen/wo Christus solte geborn werden. Denn nach dem er die fragen der Weisen angehöret hette/lest er sich von stund an bedünckẽ/das dieser König nach dem sie fragen/müsse der Messias sein/ der dem Volck Israel zugesagt were. Was thun aber hie die hohen Priester? Wiewol sie one betrug aus der Schrifft antwortẽ/vnd jm das zeugnis Michee fürlegen/ so haben sie doch hernachmals sich vnsinniger halstarriger weise wider die gantze heilige Schrifft geleget. Denn die Gottlosen halten viel von der Schrifft/doch so fern/ das sie jren bösen affecten nicht zu wider sey/ Aber wenn sie die sünde anklagt/ vnsern mut darnider legt/ wenn sie vns den todt/vnd verdamnis fürhelt/ endlich wenn sie was fürnimpt/wider gemeine breuchliche sitten/wider Menschen lere vnd satzunge/da heben die Gottlosen bald an sich zu empören/da wird Christus nicht mehr gelobt vnd erkent/sondern viel mehr geschmecht vnd geschendt. Vnsere Papisten bekennen heutiges tages mit vns/das Christus sey der eingeborne Son Gottes/das er Menschliche natur an sich genomen habe/das er sey ein einige Person in

zweien

zweien naturen/ wenn man aber beginnet zu le-
ren vom ampt Christi/vnd wir sagen/ Er allein
sey Jhesus/er allein sey Christus/ das ist/das er
allein sey vnser seligmacher / vnser hoher Prie-
ster vnd fürbitter / vnd das kein mensch könne
selig werden/denn nur der / der allein durch den
glauben an jn gerechtfertiget wirdt. Da heben
sie an sich wider vns auffzulehnen/vrsache/denn
jre sitten / lere vnd satzunge/können nicht stehen
oder bestehen bey dem ampt Christi. Darumb
auch etliche vnter jnen die schrifft verfelschen /
etliche verwerffen sie gar / etliche pflegen mit
schwert vnd fewr zu verfolgen vnd zu vertilgen
alle die/so Christum recht vnd rein verkündigē/
gleich wie die Schrifftgelerten vnd hohe Prie-
ster/welche erstlich mit Simeone vñ Anna recht
schaffen geantwortet haben/vnd darnach als vn-
sinnige leute / den glauben verleugnet vnd jhn
sampt seinen Dienern zum hefftigsten verfolget.
Also ists nicht genugsam/ ob gleich die Papisten
mit rechtschaffenen Lerern in dem ersten anfang
der lere vbereinkomen/sondern es mus auch sein
ein bestendige einhelligkeit vnd consens im gan-
tzen fundament / der lere / vnd in allen artickeln
des glaubens/darumb sollen wir den worten der
schrifft nachforschen/ nicht zu vnserm eigenen
verderbnis/wie Herodes that/auch nicht vnflei-
siglich wie die Schrifftgelerten vnd Phariseer
theten/die wol den weg andern leuten weisen/
vnd gehen jn doch selbst nicht. Sie sind gleich
gewesen wie die Zimmerleut / die den Kasten
Noha baweten/vnd nach dem sie jn gebawt hat-
ten/genossen sie sein selbs nicht / sondern kamen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

le vmb/Noha aber mit den seinē ward errettet/ gleich wie hie die Weisē errettet vñ selig werdē/ da dagegen die Schrifftgelertē vñ priester storben vnd verdorben / sondern wir sollen der Schrifft nachforschen mit Simeone/Anna/Maria/vnd andern mehr/ welche die seligkeit daraus bekomen haben.

Nu wollen wir auch die prophecey des Michee kürtzlich vbersehen. [Vnd du Bethlehem Ephrata/du bist mit nichten die kleineste vnter den Fürsten Juda/denn aus dir sol mir der komen/der vber mein Volck Israel ein HErr sey/ welches ausgang von anfang vnd von ewigkeit her gewesen ist.] Dieses zeugnis des Propheten Michee leret viel vom HErrn Christo. Erstlich zeigt es den ort an/ da er solte geborn werden. 2. Leret es von seinem ampt / welches ist/Ein HErr sein vber Israel / dasselbe zu weiden als sein Volck. 3. Zeiget es an / die Menschwerdung Christi/das er warer Mensch geborn sey/ denn da er spricht : Von anfang / zeigt er die Menschwerdung Christi an / der von anbegin der welt den Menschen zugesagt worden/das er zu gelegener zeit nach dem fleisch solte geborn werden. 4. Da er spricht : Von ewigkeit her/ zeigt er an seine Göttliche natur/das er für der erschaffung der Welt gewesen sey. 5. Das Christus ein einige person sey / selbstendig in zweien naturen. Denn als er spricht: Egressus oder Egressiones eius, das ist. Sein ausgang/so gehört dis nomen plurale zu beiden Naturen/ zur Göttlichen vnd zur Menschlichen. Das wörtlein / Sein/ bedeut die einigkeit seiner person. Also sehē wir/

das

das der Prophet die fürnempsten Artickel vnſers glaubens zuſamen ſetzet/ welche von andern etwas weitleufftiger erkleret werden.

DJe ſechſte vmbſtendigkeit iſt/von der argliſtigkeit Herodis/welcher/nach dem er meinet/ er habe gantz klüglich gethan/ iſt er am nerriſchen /denn es hilfft keine klugheit/ keine liſtigkeit/ auch kein rathſchlag wider den HErrn. Er beruefft die Weiſen heimlich/gleich als hette er mit jnen den newgebornen König lieb/ fraget/wenn der Stern erſchienen were/ gleich als wolte er hieraus lernen / wie es ſich vmb den Meſſiam hielte/vnd befihlet jnen/das wenn ſie das Kindlein fünden / jme ſolches widerumb anzeigeten/ gleich als begeret er daſſelbe mit jnen anzubeten. Lieber ſihe / wie ſehr bemühet ſich der fuchs Herodes/ vnd hat doch weder er noch die Jüden dem rathſchlag gefolget / welchem hie vornemlich zu folgen geweſt were. Wenn er vmb ehrerbietung willen dieſe Weiſen hette beleiten laſſen / hette er das Kindlein leichtlich finden können/ Aber Gott machet ſie in jren anſchlegen zu Narren. Die Papiſten haben bisher viel jar nacheinander verſucht / vnd verſuchens noch heutiges tages / wie ſie die rechte Religion mögen dempffen/aber Gott der HErr machete ſie alſo zu narren/ das ſie auch nicht den einigen Man D. Martinum Lutherum vermochten vmbzubringen. Daraus wir lernen ſollen/das Gott für ſeine Kirche hüte vnd wache/vnd alle anſchlege der Gottloſen zu nichten mache/wie der erſte Pſalm lautet.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Die siebende vmbstendigkeit/vom geschencke vnd opffer der Weisen/welche/nach dem sie Christum gefunden/haben sie jm/als dem Könige der Jüden geschencket Gold/Weyrauch/vnd Myrrhen. Das waren solche geschencke/wie sie in jrem Lande vberflüssig wuchsen. Hie sollen wir zweierley lernen. Erstlich/das wir/die wir Christo gehuldet vnd geschworen haben/ etwas von vnsern gütern reichen sollen zu vnterhaltunge des predigampts. Zum andern sollen wir hie lernen/von der versehunge Gottes / der mit solchem geschencke das newgeborne kindlein vnd seine Eltern / gleich als mit einer zerunge/ hat begaben vnd versorgen wöllen / damit sie das künfftige elend ausstehen mochten. Daraus wir endtlich lernen / das Gott seine kirche nicht verlassen wölle.

DJe achte vmbstendigkeit/ Das die Weisen im traum vermanet sind worden/ vnd durch einen andern weg gezogen wider in jr Land / dardurch Herodes geeffet vnd billich betrogen ist worden/ vnd hat Gott hiermit zu verstehen geben/das er auch für die seinen sorge/ob sie gleich schlaffen.

Vom andern.

EJn jegliche vmbstendigkeit dieser historien gibt der Kirchen Gottes eine besondere lere/ wie wir denn sehen/Nu aber so viel den gemeinen vnd vnser aller nutz belanget/sollen wir von den Weysen zweierley lernen/vnter welchen das erste dis ist: Den HErrn Christum nach anleitung des sterns suchen. Das ander: Wenn wir Chri-

Christum gefunden haben / das wir jm geschencke thun. Der anleitung des sterns folgen wir mit jnen nach / wenn wir alleine Gottes wort lassen eine lucern sein vnsern füssen. Wenn wir Christum gefunden haben/so geben wir jm als denn geschencke mit den Weisen / Gold / Weyrauch vnd Myrrhen. Gold schencken wir jm / wenn wir reinen glauben vnd keusches leben an vns haben. Weyrauch schencken wir jm/ wenn wir vns in bekentnis seines Euangelij/anruffung vnd danckſagunge vben. Myrrhen bringen wir jm/wenn wir vnter dem creutz vnd der not gedültig sein. Vber das sollen wir auch der Maria etwas schencken/das ist/ der Kirchen Christi/vnd dem ampt des worts. Item / dem Joseph geschencke thun / das ist/ denen die der Kirchen vorstehen / vnd ist das die meinunge/ Wir sollen das predigampt mit leib vnd gut fördern/auff das es vmb die Kirche Gottes allzeit wol stehe/durch hülffe vnsers HErrn Jhesu Christi / welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Am ersten Sontag nach der heiligen drey König tag/ Euangelion Luce am ij.

VNd seine Eltern giengen alle jar gen Jerusalem auff das Osterfest. Vnd da Jhesus zwelff jar alt war/giengen sie hinauff gen Jerusa-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

lem nach gewonheit des Festes/vñ da die tage volendet waren/vñ sie wider zu haus giengen/bleib das kind Jhesus zu Jerusalem/vnd seine Eltern wustens nicht/sie meineten aber/er were vnter den Gefehrten/vnd kamen eine tagreise /vnd suchten jn vnter den gefreundten vnd bekandten.

Vnd da sie jn nicht funden/ giengen sie widerumb gen Jerusalem / vnd suchten jn. Vnd es begab sich nach dreien tagen/funden sie jn im Tempel sitzen/ mitten

ten vnter den Lerern / das er jnen zuhö-
rete/vnd sie fragete. Vnd alle die jn zu-
höreten / verwunderten sich seines ver-
stands/vnd seiner antwort. Vnd da sie
jn sahen / entsatzten sie sich. Vnd seine
Mutter sprach zu jm: Mein Son/war-
umb hastu vns das gethan? Sihe / dein
Vater vnd ich/haben dich mit schmertzen
gesucht. Vnd er sprach zu jnen: Was
ists / das jr mich gesucht habt? Wisset jr
nicht / das ich sein mus in dem das mei-
nes Vaters ist? Vnd sie verstunden das
wort nicht/ das er mit jnen redet. Vnd
er gienge mit jnen hinab / vnd kam gen
Nazareth / vnd war jnen vnterthan.
Vnd seine Mutter behielt alle diese wort
in jrem hertzen. Vnd Jhesus name zu
an weisheit / alter vnd gnade/ bey Gott
vnd den Menschen.

Erklerunge des Texts.

DJeser text ist ein teil der historien vom Le-
ben vnd geschichten Christi / vnd zeigt an/
was Christus gethan habe im zwelfften jar sei-
nes alters /nemlich/ das er ein herrlichen schein
seines beruffs von sich geben habe / in vnterre-
dung vnnd disputiern mit den Lerern des Gese-
tzes.

hes. Was aber Christus gethan habe/von der zeit an/da er in Tempel gebracht ward / bis in sein zwelfftes jar/vnd vom zwelfften jar an fast bis in das dreissigste / gedencket die heilige Schrifft nicht/darumb auch nicht von nöten/das wir solches wissen/wir söllen vns benügen lassen/das wir die ding wissen/welche vns Gott hat geoffenbaret / nemlich die / so vns in warer erkentnis Gottes / vnd rechter Gottseligkeit vnterrichten. Wöllen derhalben die vnnütze theidungen / welche die müssigen Mönche von der Kindheit Christi geschrieben haben/ lassen fahren/vnd das heutige Euangelium nach der gnad die vns Gott verleihen wird / auslegen.

Das ist aber die summa dieser historien. Da Christus 12.jar alt war/zeucht er mit seinen Eltern hinauff gen Jerusalem auffs Osterfest/vnd auff dem heim weg ward er verlorn/ da suchē jn seine Eltern / vnd finden jn vnter den Lerern/ da er von seinen Eltern deshalb gestrafft ward/ schützet er sich mit dem befehl/des/der da ist vber alles/nemlich/Gottes seines Vaters/ desselbē geschefftе vnd sachen/spricht er/habe er müssen ausrichten/ gehet also wider mit jnen heim / war jnen vnterthan/vnd nam zu an weisheit/alter vnd gnade bey Gott vnd den Menschen.

1. Wird vns hie fürgehalten das exempel Joseph / Marie vnd Christi/wie sie miteinander gen Jerusalem ziehen.

2. Versuchung Marie vnd Josephs in dem / das sie Jhesum das Kind verloren hatten.

Sorge

3. Sorge vnd ampt der Eltern für jre Kinder/vnd widerumb/vom gehorsam der Kinder gegen jre Eltern.

4. Vom zunemen Christi/an weisheit/alter vnd gnade.

Vom ersten.

[Da Jhesus zwelff jar alt war/ giengen sie hinauff gen Jerusalem/nach gewonheit des Festes] Hie müssen wir zuuor ein erinnerung thun von den festen der Jüden. Darnach wollen wir das exempel Josephs/Marie vnd des Kinds Jhesu besehen.

ES hat Gott im alten Testament viel vnd mancherley Fest eingesetzt vnd verordnet/auff das an solchen Festen sein Volck der hohen wolthaten Gottes erinnert würde/ das man die einfeltigen vnterrichtete/ vnd jederman in rechtem Gottesdienst erhalten würde. Es waren aber nicht alle Feste zugleich herrlich. Man pflegete alle tag morgens vnd abends zu opffern. In allen wochen hielte man den siebenden heilig vnd feyerlich. Ein jeder Monat hatte sein besonder fest. Vber das wurden alle jar drey hohe Fest gantz herrlich gehalten.

MAn pflegte alle tag abends vnd morgens zu opffern/zum gedechtnis des ewigen Gottesdiensts/ den man Gott schüldig war/vnd thaten die Gottfürchtige hierzu jr Gebet/ erinnerten sich des verheissenen Samens/ an welchen sie sich hielten durch den glauben in allen jren opffern. An stat solcher opffer hat die Kirche Gottes zu vnsern zeiten geordnet die gebet zur früezeit vnd abend zeit.

Auff

Auff einem iglichen siebenden tag in der wochen hielt man das gedechtnis von der erschaffung aller creaturn/neben den opffern vnd danckesagungen/an welches stat die Kirche itzt geordnet hat den ersten tag in der wochen/ zum gedechtnis der andern schöpffung/das ist/der newen geburt/ die da geschicht durch die aufferstehung des HErrn/ welche geschach auff den ersten tag in der wochen. Vnd wird auch derhalb dieser tag von den Apostolischen Kirchen genennet Dies Dominicus, das ist/der Sontag/ oder des HErrn tag.

Im anfang eines iglichen Monats/ das ist/ an den Newmonden hielt man das fest/darinne gedacht ward / wie sie weren erhalten worden. Denn nach dem sie sahen/ das der Mond allzeit seinen ordentlichen lauff vnd schein behielte/da wolt Gott / das sein Volck für allerley wolthat vnnd gnedige regierung aller Creaturen jm dancken solt/vnd darumb hat er das Fest der Newmonden eingesetzet. Ob nu gleich dis Fest vns Christen nicht bindet oder zwingt/ sollen wir doch nichts destoweniger Gott dem HErrn für seine wolthaten dancken/wie denn die frome Leute bey den Jüden gethan haben.

Sie hatten auch jerlich drey herrliche Fest/ nemlich / Ostern / Pfiengsten/ vnd das Fest der Lauberhütten. Die Ostern war darumb eingesetzet/das sie sich am selben fest erinnern solten der erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit. Die Pfiengstē war eingesetzt/das sie sich erinnern solten des Gesetzs/wie es jnen auff dem berge Sinai were gegeben worden. Das fest der Lauberhütten ward darumb geordnet/ das sie

sich

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

sich erinnern solten / wie das Volck Israel 40. jar lang in der Wüsten vnter den hütten vnd gezelten gewont hette/ auff das sie durch solche Ceremonien sich erinnerten / vnd behertzigten alle wolthaten die jnen Gott erzeiget hatte/ durch die erlösung aus dem dienstthause Pharaonis. An stat solcher berürter dreier Festen der Jüde/ hat die Christliche Kirche geordnet die Ostern/ zum gedechtnis vnd erinnerung der aufferstehung des HErrn/der vns von der dienstbarkeit vnd Tyranney des Teuffels erlöset hat. Item/ die Pfingsten/ zum gedechtnis der bestetigung des Euangelij / durch die sichtbarliche sendung des heiligen Geistes/vnd wunderbarliche gaben der sprachen vñ zungen. Item: Die Weihnachten von der geburt Christi/zum gedechtnis/wie der verheissene Messias vns gegeben vnd zugesendet worden sey.

Auff solche drey herrliche vnd jerliche Feste musten alle Mans personen gen Jerusalem komen/nach dem Gesetz Mosi. Solchem gesetze ist hie Joseph vñ das Kind Jhesus vnterthan/erstlich darumb /das sie solchem gnug theten / darnach das sie mit jrem Exempel vns reitzeten zu rechter ehrerbietung gegen das predigampt vñ andere Göttliche Ceremonien/ welche von fromen Christen darumb obseruiert vnd gehalten werden sollen/denn sie sind gleich als ein zuchtmeisterin/ vnd nützliche anleitung die rechte religion zu erhalten.

Es ist aber ein grosser vnterscheid zu halten zwischen den Ceremonien/ so durch Göttlichen befehl geordnet sind/vnd zwischen denen/welche

von

von wegen eines besondern ansehens vnd guter ordnunge eingesetzet sein / denn jene zu halten / sind wir verbunden durch Göttlich recht / denn Christus erfordert von vns / das wir vns alle ein mal teuffen lassen / aber sein Nachtmal wil er / das wirs offtmals gebrauchen / vnd sein wort stets anhören. Aber der Menschen ceremonien verbinden vns nicht auff solche weise / doch sol in solchen vermitten werden / halstarrigkeit / verachtung vnd ergernis.

Derhalben / wie wir hie hören / das Joseph / Maria / vnd das Kind Jhesus die feste vnd Jüdische ceremonien / mit sonderm vleis vnd andacht gehalten haben: Also sollen wir lernen / vnd vns gewehnen vnsere ceremonien gros zu achten / gerne bey denselbigen sein / vnd andere durch vnser gut Exempel zu gehorsam / vnd Gottesfurcht reitzen vnd ermanen.

Vom andern.

[Vnd da die tage vollendet waren / vnd sie wider zu hause giengen / bleib das Kind Jhesus zu Jerusalem.] Hie hebt der Euangelist an zu beschreiben die versuchung Josephs vnd Marien / in welcher versuchung viererley vmbstende zu erwegen sein. Die erste vmbstendigkeit erzelet etliche vrsachen vnd gelegenheit solcher versuchung. Die andere beschreibt solche versuchung vnd creutz Josephs vnd Marien: Die dritte erkleret was sie in solcher versuchung gethan / oder fürgenomen haben. Die vierde helt in sich einen schönen trost.

Die

Die erste vrsach wird angezeigt in diesen worten/ [Da bleib das kind Jhesus zu Jerusalem.] Möchstu sprechen / Warumb hat er es seinen Eltern nicht angezeigt? Erstlich darumb / das er hiemit zu verstehen gebe/ das er nicht allein Marien Son were /sondern auch Gottes / welches denn mehr ist/darumb er nichts weniger auff Gott den ewigen Vater / als auff Mariam seine Mutter gesehen hat. Darnach/ das er mit seinem exempel die Kinder lerete/das man nicht die Eltern vmb rath fragen solte/in den dingen da man Gott sol gehorsam sein. Denn man ist Gott mehr zu gehorsamen schüldig/deñ den Eltern. Zum dritten/ das er seine Eltern zu mehrer sorge vnd höherm vleis vermanete/ vnd also in gemein/alle die Kinder haben /auff das sie ein solch thewer pfand / jnen von Gott vertrawt/desto bas warnemen. Zum vierden/ auff das sie beide / Joseph vnd Maria/durch solche Göttliche zucht erinnert würden / vnd ernstlich bedechten/was für arme leut sie von natur weren/ nemlich/faul/las/vnd trege/so jrem ampt nicht allenthalben gnug theten.

Die andere vrsach wird angezeigt/da der Euangelist spricht [Vnd seine Eltern wustens nicht.] Hie wird öffentlich gerürt der vnfleis in den Eltern Jhesu/welcher vnfleis nicht ein geringe sünde gewesen ist/es hat auch die Jungfraw Maria nicht ein geringes creutz derhalben in jrem hertzen gehabt/sie hat gefület das zum teil ein schwerd jre Seel durchdrange/ daruon vor zwelff jarē der Altuater Simeon jr geweissaget hat. Da bedachte sie das Gott jr solchē wer-

den schatz auffzuheben gegeben hatte / da vergleichte sie jr elende/mit dem elende der lieben Heue/Denn gleich wie Heua durch des Teuffels list verfüret ward/vnd das gantz menschlich geschlecht in ewige not brachte/also gedachte die Jungfraw Maria/das sie durch jren vnfleis den verheissenen Heiland der Welt verloren hette.

Die dritte vrsach solches creutzes vnd versuchung wird angezeigt in dem wort / [Vnd sie meineten er were vnter den Geferten] denn aus vnfleis kömpt jrthumb.

Jtzt bekomen sie gar ein schwere anfechtung vnd hart creutz. Sie suchen Jhesum drey tage lang/vnd können jn nicht finden. Sie finden jn nicht vnter den Gefreundten/das war gewislich ein schwer creutz. Auch finden sie jn nicht vnter den Bekandten / das war noch ein schwerer creutz/da sie jn drey tag nach einander suchen/ finden sie jn nicht/das war das aller schwerste.

Was thut aber in solchem bittern creutze der müheselige Joseph neben der betrübten Jungfrawen Maria? Sie keren vmb wider gen Jerusalem/ gehen in den Tempel / finden jr verlornes Kind mitten vnter den Lerern/ mit jnen disputtieren vnd reden.

Hie empfahen sie widerumb einen trost/da sie jr Kind Jhesum sehen/gleich als würden sie aus der Hellen finsternis gezogen vnd errettet.

Solches alles ist vns zur lere vnd zum trost fürgeschrieben/denn eben also gehet es auch mit vns zu in vnserm creutz vnd anfechtunge. Man verleuret Christum vnsern besten vnd edelsten schatz. Was ist die vrsach? Vnser vnfleis / wir

hören

hören das Wort nicht / wir beten nicht / gehen gar selten zum Abendmal des HERRN / vben vns gar in keiner Gottseligkeit nicht. Aus solchem vnfleis folget jrthumb / fallen von einer sünde in die ander / von einer Ketzerey in die ander. Daraus kömpt endtlich ein böse Gewissen / welchs verzweiffelung mit sich bringet. Was sollen wir thun in solchem vnfal? Christum mus man suchen / er allein kan vns aus solchem vbel helffen. Lieber wo sol man jn denn suchen? Vnter den Bekandten vnd gefreundten? Mit nichten nit. Wo denn? In der heiligen Stad Jerusalem / das ist / in der Kirche Gottes. Bey wem denn? Bey denen die das wort Gottes haben. Wenn du hie Christum / den du zuuor verloren hatteſt / wider finden wirst / so mustu jn behalten im glauben / im gebet / vnd in heiligem vnstrefflichen leben / auff das er vns nicht wider verlasse / vnd wir / so wir Christum verlorn haben / ewig verderben möchten / wie Judas des ein exempel ist.

Vom dritten.

Weil vns solche that des Josephs vnd Marien erinnert von der sorge vnd dem ampt der Eltern gegen jre Kinder / desgleichen die that des Kindes Jhesu vermanet vom ampt vnd gehorsam der Kinder gegen jre Eltern / wil ich von beiderley darumb etwas kürtzer reden / sintemal im Catechismo hieruon weitleufftiger vnd vleissiger pfleget gelert zu werden.

So viel nu die Eltern belangt / achte ich folgende vermanungen für gantz notwendig.

Erstlich haben die Eltern zu betrachten/das sie darumb kinder auff diese Welt geberen/auff das solche jre Kinder bürger sein sollen der Kirchen Gottes/Gott neben andern fromen Christen loben vnd ehren/vnd das sie/wenn sie nu in dem HERRN entschlaffen/ rechte Gottesdiener an jre stat hinder sich lassen sollen/Wolte Gott das jrer viel weren/ die solches ernstlich betrachten.

Darnach sollen sie wissen/das alle mühe vnd arbeit verloren sey/wenn sie nicht jre Kinder in Gottesfurcht aufferziehen/vnd Gott jmmerdar hertzlich anruffen/ beystand zu leisten wider so manchfeltige liste des Teuffels / darmit er die kleine jugend stets pfleget anzugreiffen. Wir hören vnd erfaren / das offt viel Leute klagen vber den vngehorsam jrer Kinder / vnd sehen nicht/das solches eine Gottesstraffe ist / darumb das sie vermeinen jre Kinder from zu machen/one den segen des HERRN / den sie nie / oder gar selten ernstlich angeruffen haben.

Zum dritten sollen sie bedencke wie ein edel ding das sey / das ein Kind/ welches Gott in Mutterleibe geschaffen hat/ ernehret/ans liecht bracht / jm leib vnd seele gegeben hat / das es Gott seinem Vater gleich /als wie in einer contrafatcur gleichförmig vnd ehnlich sey.

Zum vierden sollen sie wissen/ das sie hierinnen ein rechte ordnung halten sollen. Dem leibe jrer Kinder sollen sie geben seine narung/aufferziehung/ Kleider/zu zeiten auch ruten / darmit sie die Kinder in schüldiger gehör erhalten. Der

See-

Seelen sollen sie mitteilen vnterweissung vnd lere/vnd solche ist zweierley/von Gottseligkeit/ vnd guten sitten/die eine lere behelt ein gut Gewissen für Gott/ die ander lere behelt vnd erhelt einen guten namen bey den leuten. Denn auff solche zwey ding sollen wir vns fürnemlich befleissigen hie in diesem leben. Paulus fasset beides zusamen/da er spricht. Jr Veter ziehet ewre Kinder auff in der zucht vnd vermanunge zu dem HERRN. Solches wird bestetiget durch die that Thobie/der seinen Son also vnterweiset / vnd spricht: Dein lebenlang habe Gott für augen vnd im hertzen/vnd hüte dich/ das du in keine sünde willigest/vnd thust wider Gottes gebot. Hie befihlt er erstlich seinem Son/das er sich auff Gottseligkeit begeben sol/ darnach/das er nicht in die sünde willige/ das ist/das er nicht zuhören wölle / denen die jn zu sünden treiben wöllen. Erforderet derhalben von seinem Son gar eine heilige zucht.

Letzlich sollen die Eltern bedencken / wie grosse sünde sie thun/vnd wie schwerlich sie sich an Gott vergreiffen / wenn sie nicht / wie sie schüldig vnd pflichtig sein / an jren Kindern recht handeln / vnd sie wol erziehen. Erstlich sündigen sie wider das Gesetz der natur/welchs einem jedlichen in sein hertz saget / Das stehet dir zu/du Vater/dein Kind ehrlich vnd Gottseliglich zu erziehen. Darnach sündigen sie auch wider Gott/denn sie verachten Gottes gebot vnd befehl. Denn weil Gott heist die Kinder ehrlich vnd Gottseliglich aufferziehen/so ist der

ein grosser Gottsuerrether/ der solchem befehl nicht trewlich nachsetzet. Zum dritten/ sündiget er auch wider seinen eigenen stand vnd wirdigkeit. Denn es wil Gott/ das die Eltern etlicher massen seine stat verwesen/ so viel die eusserliche zucht belanget. Darumb wer in solchem seinem ampt vnfleissig ist/ der vernichtiget die wirdigkeit die jm Gott gibt.

Auff solche sünde folgen vielfeltige straffen/ geistliche vnd leibliche / beide an Eltern vnd auch an Kindern / auch wol an allen jren nachkömlingen.

WAs nu der Kinder gebür sey gegen jren Eltern/ wird in dem exempel des Kindes Jhesu klerlich angezeigt / also / das nicht von nöten anderswo lere vnd vnterweissung zu suchen.

ERstlich gehet er mit seinen Eltern hinauff gen Jerusalem. Daraus frome Kinder lernen sollen/ neben jren Eltern Gott den HERRN ehren / zu Christlichen versamlungen sich gern halten/ vnd mit hertzlicher andacht die ceremonien der Kirchen helffen volbringen.

DArnach disputiert/ fragt vnd höret er. Daraus sollen vnsere Kinder lernen nachfragen/ was sie nicht wissen/ sich mit andern vnterreden von dem daran sie zweiffeln/ vnd denen / so recht leren/ vleissig zuhören. Wiewol aber Christus nicht disputieret von dem / daran er zweifelte / nicht fragte nach dem das er nicht gewust hette/ hat nicht zugehöret andern als köndten sie besser vnd rechter leren denn er: Jedoch ist solch sein exempel vns nütz vnd gut. Solten derhalben frome Kinder/ wenn sie aus der Kirchen wider

heim

heim komen/sich mit jren Eltern besprechen von dem daran sie vieleicht zweiffeln/etc.

VBer das so verleuret vnd verlesset Christus seine Eltern/Gefreundten vnd Bekandten/ von wegen des worts Gottes. Daraus vnsere Kinder abermals lernen sollen/Gott den HERRN höher zu halten /denn jre leibliche Eltern/vnd das wort des lebendigen Gottes tewrer vnd werder zu halten / denn die wort oder gebot jrer Eltern.

Letzlich/Christus gehet mit seinen Eltern wider heim/ vnd ist jnen vnterthan. Hie sollen vnsere Kinder lernen / jre Eltern in ehren zu halten/vnd jnen willigen gehorsam leisten in allen dingen so Göttlich vnd ehrlich sind. Solche tugendt vnd gehorsam der Kinder / gleich wie sie haben herrliche verheissunge von zeitlicher wolfart dieses lebens /also haben auch der Kinder laster vnd vntugend/die wider solche obberürte tugenden streitten/jre sonderliche trewunge vnd grewliche straffen/welche auch sich auff Kindskind erstrecken/denn die Kinder bekommen gleich als erblich/jrer Eltern vnd Vorfarn laster vnd bosheit.

Vom vierden.

Weil von diesem letzten Artickel vor acht tagen genug geleret ist worden / wil ich nur ein wort oder zwey daruon reden. Nach erachtunge Göttlicher natur nam Christus nicht zu an alter / weisheit / vnd gnade / sondern nach der menschlichen natur / weil er solche warhafftig

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

an sich genomen / hat er auch nach derselbigen zugenomen / an alter / weisheit vnnd gnade. Wolte der liebe Gott das wir solchem seinem exempel nachfolgeten / das wir zugleich mit dem alter / auch an weisheit vnd gnade zunemen bey Gott vnd den Menschen. Auff das solches geschehe / so verleihe vns Christus sein gnade vnd hülff. Im sey mit dem Vater vnd heiligem Geiste / lob / preis / vnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am andern Sontage nach der heiligen drey König tage / Euangelion Johan. am ij.

VNd am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galilea / vnd die Mutter Jhesu war da. Jhesus aber vnd seine Jünger wurden auch vff die hochzeit geladen vñ da es an wein gebrach / spricht die Mutter Jhesu zu jm: Sie habē nicht wein. Jesus spricht zu jr: Weib / was habe ich mit dir zu schaffen? mein stund ist noch nit komē. Sein Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget / das thut. Es warē aber alda sechs steinern wasserkrüg / gesetzt nach der weise

der

der Jüdiſchen reinigung / vnd gienge je in einen zwey oder drey mas.

Jheſus ſpricht zu jnen: Füllet die Waſſerkrüge mit waſſer/ vnd ſie füllеten ſie bis oben an. Vnd er ſpricht zu jnen: Schepffet nu / vnd bringts dem Speiſemeiſter/ vnd ſie brachtens. Als aber der Speiſemeiſter koſtet den Wein / der Waſſer geweſen war / vnd wuſte nicht von wannen er kame / die Diener aber wuſtens / die das waſſer geſchöpfft hat-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ten/ rüffet der Speisemeister den Breutgam/ vnd spricht zu jm: : Jederman gibt zum ersten guten Wein / vnd wenn sie truncken worden sind/ als denn den geringen/ du hast den guten wein bisher behalten.

Das ist das erste zeichen das Jhesus thet/ geschehen zu Cana in Galilea / vnd offenbaret seine herrligkeit: Vnd seine Jünger gleubten an jn.

Erklerung des texts.

DJs Euangelium ist ein teil der historien von Christo/ in welcher er seine herrligkeit jederman offenbaret. Denn durch das wunder werck/ so mit dem wein geschahe/ gibt er zu verstehen seine Göttliche natur / vnd auch sein ampt/ vnd hiermit bekrefftiget er sein lere/ gleich als mit einem Göttlichen sigel. Seine Göttliche natur zeiget er an in deme/ das er die natur der dinge mit dem wort verwandelt vnd endert / denn auff seinen befehl wird das Wasser zu Wein. Sein ampt aber zeigt er in dem an/ das/ nach dem er wider angeredt vnd gebeten/ er den dürfftigen hülffe erzeiget. Vnd wil die gewisheit seiner lere mit diesem miracke gleich versiegelt haben/ denn auff das nicht jrgend jemand an der gewisheit seiner lere/ welchs ist eine himlische

lische lere/ zweiffele/ thut er ein Göttlich werck/ welches der lere ein zeugnis gibt / dardurch die Jünger in jrem glauben an jn gestercket werden.

DEr Artickel/ welche wir in diesem Euangelio handeln wöllen / sind vier.

1. Von herrligkeit der hochzeiten.
2. Vom Ehestande / so jtzt angefangen / schon beschlossen/ vnd bekrefftigt worden.
3. Vom gegenwertigen mirackel / mit seinen vmbstenden.
4. Von exempeln des lebens / so hieraus mögen genomen werden.

Vom ersten.

WEil ich von hochzeiten reden wil/ so wil ich folgende stück ördentlich handeln. 1. Zwischen was Personen die natur vnd Gottseligkeit die hochzeit billiche vnd zulasse. 2. Auff was weise die/ so ehelich werden wöllen/ den Ehestand sollen angreiffen. 3. Was für ein consens vnd bewilligung / vnd welcher personen bewilligung geschehen müsse. 4. Warumb in einer öffentlichen versamlunge der Kirchen öffentliche hand vnd mundverlöbnis geschehen solle. 5. Was für gasterey vnd wolleben bey hochzeiten solle gehalten werden.

In den personen so sich zum Ehestande begeben wöllen/ hat man viererley zu mercken / Die Blutfreundschafft/ die Schwagerschafft/ die Religion/ vnd natürliche krefften/ welche zum ehestand gehören. So viel die Blutfreundschafft vnd Schwagerschafft belanget/ sol man die zur

Ehe

Ehe nicht zulassen/ die einander berüren vnd zu nahe sind in den glidern oder graden der Blutfreundschafft vnd Schwagerschafft/ so im dritten Buch Mosi verboten sind. Vber das wil sichs gar nicht geziemen / das man die gradus vberschreite / so von der weltlichen Oberkeit verboten sind. Was die Religion belanget/ vnd wie man sich in Ehestifftung hierinnen recht verwaren möge/das leret vns die that Abrahe/ vnd anderer heiligen leute / Item / das verbot Pauli/die gefahr/vnd grewliche fell vieler leute. Da Abraham seinem Son Isaac ein weib freyen wolt/befahl er dem Schaffner seines hauses dem Eleezer/er solte seinem Son Isaac nicht ein weib nemen von den Töchtern der Cananiter / sondern das er hinzöge zu seiner Freundschafft / vnd daselbst seinem Son ein weib neme. Denn Abraham hat wol gewüst/was für vbel vnd vnglück aus vngleicheit der Religion in einem hause erfolge/ denn hieraus kömpt gezencke / lesterunge Gottes/verhinderunge am rechten Gottesdienste vnd dem gebet.

Pauli verbot lautet also: Ziehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen / welchs nicht allein von der lere zu verstehen ist/sondern auch von allerley gemeinschafft mit Gottlosen leuten hie auff Erden. Wer Bech anrüret / spricht Syrach/der besudelt sich darmit. Es gehet gar schwerlich ab/das wenn einer mit einem Gottlosen vmbgehet/er nicht von jm vergifft oder beschmeist werde.

Das viel gefahr vnd schreckliche fell aus vngleicher Ehe folgen/bezeuget das exempel Salomo-

lomonis/ welcher durch beywonung weltlicher abgöttischer Weiber/auch zur Abgötterey verursacht ward. Solches beweist auch der König Achab/welcher aus anregung seines Gottlosen weibs Jesabel/also hefftig tobet/das er die Propheten Gottes vmbzubringen sich nichts geschewet hat/entlich felt er in ewiges verderbnis/ so viel kan eins Gottlosen weibs bosheit zuwegē bringen. Hieher gehört auch die Kinderzucht / welche nicht recht oder gut sein mag/ wenn die Eltern zweyfeltig sind in der Religion. Deñ wo es also zugehet / werden die Kinder entweder gar Gottlos / vnd verachter allerley Gottesdiensts vnd glaubens / oder werden Heuchler / dörffen von wegen der einen Parth jrer Eltern/ nicht öffentlich bekennen/ was vnd wie sie gleuben.

Zum vierden / wird von denen / so zur Ehe greiffen wöllen/erfordert/das eins das ander in der Ehestifftunge nicht betriege /als wenn entweder durch leibs schwacheit/oder kelte die natürlichen kreffte erschepffet vnd dahin sein/oder sonsten ein mangel an der natur were / also das eines dem andern schüldige gutwilligkeit vnnd pflicht zu leisten vntüchtich sein würde.

Auff was weise die/ die ehlich werden wöllen / die Hochzeit angreiffen sollen / das leren die Exempel/ die Gottseligkeit vnd erbarkeit. Denn diese drey stück leren vns / das man nicht aus leichtfertigkeit/ oder voller weise beim zechen/ oder von vnzucht/ oder böser lüst wegen diesen stand anfahen solle. Abraham leßt seinem Son ein weib freyen/darein die Eltern der Re-

beccen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

becca balde gewilliget haben/ darnach ward die Jungfraw Rebecca auch vmb jre bewilligung gefraget / vnd solche nimpt jm Jsaac zu einem weibe. Jacob dienet dem Laban lange zeit/vnd wirbet bey den Eltern vmb die Tochter/sich mit jr zu verehelichen / zu solchem willen der Eltern gab auch die Junckfraw jr bewilligung. Solchs erfordert auch die Gottseligkeit / denn gleich wie das vierde Gebot befihlet das man die Eltern ehre/also wil es auch/ das diese ehre den Eltern gethan werde/ nemlich/ das sie von heyrath vnd verehelichunge der Kinder wissen vnd schliessen mögen/das nicht die Kinder hierinn etwas fürnemen/das den Eltern zum nachteil gereiche. Eben solches gibt dem Menschen auch sein natur ein/das solche verknüpffunge zur ehe ehrlich zugehen vnd sein solle/ vnd nicht ehr auffgelöst oder zertrennet werden möge / denn durch den tod.

WEnn nu auff solche weise alle sachen rechtschaffen fürgenomen worden sein/mus man neher zum handel greiffen/vnd anhören die bewilligunge beider/dere so sich verheirathen wöllen. Vnd zur bewilligung sollen sie keines wegs genötiget oder gedrungen werden/sondern es sol beiden frey sein / darmit kein teil fürwenden dörffe/oder sagen/es sey darzu gezwungen worden. Vnd wie wol die Eltern solche sachen billich zum ersten anfahen vnd treiben mögen /sollen doch gleichwol die Eltern jre Kinder nicht zwingen wider jren willen. Denn vber das/das eine gezwungene ehe nicht ein rechte ehe ist / schlegt ferner auch dieser vnrath hierzu/ das in

solchen

solchen ehen selten glück / wolfart/ oder einigkeit befunden wird.

WArumb aber für einer gantzen gemeine öffentlich in der Kirchen handgelöbnis geschehen sölle/ sind vier vrsachen. 1. Das die / so sich in Ehestand begeben/wissen sollen / das solcher jr Ehestand in der Kirchen Gottes raum vnd stat habe. 2. Das die so eheleut werden wöllen / durch den Diener des worts im anfang jrer ehe vnterricht werdē mit dem wort Gottes. 3. Das die gemeine oder Kirche Gottes solcher ehestifftung vnd handgelöbnis ein zeuge sey/darmit sie nicht in ergernis leben / gleich als were solches nicht ein stand der ehe vnd ehren / sondern ein stand der vnehe vnd vnehren. 4. Auff das die gantze Christliche Kirche für sie bit/auff das solche ehe Gott zu lob gereiche/jnen selbs zum besten/vnd zu aufferbawunge der Kirchen Christi/ durch einen Gottseligen wandel in solcher heiliger ordnung Gottes.

NU haben wir noch etwas kürtzlich zu reden/ von dem wolleben oder gasterey bey den hochzeiten/ in welchem wir zu bedencken haben / was darbey vnd nicht darbey sein solle. Bey Christlichen hochzeiten sol kurtzumb nicht gespüret oder geliddē werden 1. vollsauffen vnd fressen. 2. vnnötige hoffart / 3. vberiche vnzimliche vnkosten/ 4. vnzüchtige oder schampare narrentheidung/wie gemeinlich die schandgeste/vnd vnuerschemte Spielleut/Beucker vnd Pfeiffer solches vben. 5. Verhinderung der Gottseligkeit/ nemlich/das sie auff die stunde vnd tag / wenn man in der Kirchen Gottes wort handelt/sich

nicht

nicht bey der schwelgerey finden lassen/dardurch Gott erzürnet wird/ der Nechste geergert vnd viel zu gleicher büberey vnd fall gereitzt werden.

Widerumb sollen bey Christlichen wirtschafften folgende stück sein. 1. Gottseligkeit. 2 Ehrliche vnd zimliche frewde. 3. Gottfürchtige selige gespreche. 4. Stetiges wündschen vnd begeren/das Gott solchen seinen stand den er geordnet/durch seinen Göttlichen Segen stercken vnd bewaren wölle. Denn solches lesen wir / ist gebreuchlich gewesen/vff den wirtschafften oder hochzeiten der lieben Heiligen. Derhalben auch Gott der Herr mit seiner gnade solche hochzeiten reichlich gezieret vnd gesegnet hat / wie im heutigen Euangelio solches zu ersehen.

Vom andern.

Nach dem wir nu etliche ding von den hochzeiten verzeichnet vnnd gemeldet haben / wil ich nu kürtzlich von der Ehe / so albereit angefangen vnnd bestetiget worden / etwas hinzuthun / vnd nur zween puncten rüren. Erstlich wil ich erzehlen die endtliche vrsachen des Ehestands. Darnach wil ich anzeigen / mit oder durch was tugenden der Ehestand lieblich vnd beheglich gemacht werde.

Es wissen alle frome hertzen / das der Ehestand vier endliche vrsachen habe. Die erste ist/schüldige hülffe eines gegen dem andern/deñ weil Salomon sagt / Væ soli / Weh dem der allein ist / zeiget er an / das es hoch not thu/ das sich

sich eins zum andern geselle / jm helffe vnd ra-
the/auff das wir die mancherley vnfell vnd noth
so vns in diesem leben begegnen / desto gedültig-
ger erleiden mögen. Vnd von solcher vrsachen
wegen/mögen vnd können sich alte Leute wol
widerumb verehelichen/ob gleich jr leib nu alt
vnd schwach worden ist/also das sie Kinder zu
zeugen vntüchtig sind.

Die ander vrsach ist/das man Kinder zeuge/
dem Gott wil /das das menschliche Geschlecht
auff solche weise erhalten werde/darumb spricht
er auch zu vnsern ersten Eltern: Seid fruchtbar
vnd mehret euch/ vnd füllet die Erden.

Die dritte vrsach ist: Auff das die Men-
schen eine Hauskirchen haben/ in welcher die
Eltern gleich wie Propheten/mit prophetischer
wirde geschmücket vnd begabet sind/auff das sie
jre Kinder vnd Gesinde von Gott vnd rech-
ten Gottesdiensten leren / vnd das die Kinder
gleich wie pflentzlein / mit stetiger lere vnd ver-
manunge erfrischet vnd begossen werden / dar-
mit sie endlich zu grossen starcken Bawmen er-
wachsen/welche gar liebliche früchte des glau-
bens bringen vnd tragen sollen.

Die vierde vrsach ist: Auff das in dieser bö-
sen verderbten natur hurerey vermiedten wer-
de / Denn also spricht Paulus: Aber vmb hure-
rey willen / habe ein jeglicher sein eigen Weib/
vnd eine jegliche habe jren eigen Man. Denn
der Ehestand ist ein remedium vnd artzney wi-
der das vnreine vnfletige laster der hurerey vnd
des ehebruchs/bey welchem nicht eine sünde al-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

lein/sondern andere viel vnd vnzeliche mit einfallen. Denn erstlich ist es eine halstarrige vbertrettung des Gesetzes Gottes. 2. Ist es eine verkerung des natürlichen Gesetzes. 3. Ist es eine schendliche / ergerliche vbertrettung der weltlichen Gesetze. 4. Ist es ein kott vnnd befleckunge der newen Geburt. 5. Ist es ein schrecklicher Diebstal/denn wir sind nicht vnsers eigenen fadenrechts/ sondern des/der vns mit seinem tewren Blut erlöset hat. 6. Jsts eine verunehrung vnserer aufferstehung/denn was ist vnfletigers /denn mit so einem schendlichen garstigen laster seinen leib beflecken / welcher dermal eins zu ewiger herrligkeit aufferstehen soll. 7. Jsts eine grewliche verunreinigunge des Tempels Gottes. 1. Corinth. 6. Weil denn nu hie in solchem laster so viel sünde mit einlauffen/ darff gewislich niemand dencken oder jm fürnemen/das er der rache Gottes entrinnen werde.

ES wird aber die eheliche beywonunge vnd leben lieblich vnd beheglich gemacht / durch folgende fünff tugenden: Durch Gottseligkeit/ durch Ehrbarkeit vnd Tugend / durch Sanfftmut vnd Gelindigkeit eines gegen dem andern/ durch vngefelschte liebe eins gegen dem andern/ durch vleissige Gottseliche wartung jres berufs auff beiden seiten.

1. Die Gottseligkeit gehet billich vornen an/ denn es ist keine freundschafft warhafftig oder bestendig/es sey denn das sie jren vrsprung von Gott habe / mus derhalben die Gottseligkeit allzeit vorher leuchten vnd scheinen / denn wenn Eheleut jnen fürnemen jrem lieben Gott zu folgen/

gen/kömpt sie es alles leychter an was sie thun sollen.

2. Tugend vnd gute sitten vnter den Eheleuten macht lust vnd liebe auff beiden seiten. Wo man solche vbet / da wird der Ehestand lieblich.

3. Gelindigkeit vnd sanfftmut/das eines des andern geberd vnd gebrechen für gut habe / ist gantz nötig vnter den Eheleuten. Denn in dieser schwacheit der natur fallen mancherley mangel vnd jrthumb für/ vnd wenn nicht eines dem andern vbersihet vnd zu gut helt / folget viel vnrichtigkeit vnd haders aus demselben.

4. Rechte liebe eins gegen dem andern/welche aus der Gottseligkeit / vnd Christlichen tugenden jren vrsprung hat/ das nicht eines auff des andern gebrechen gar zu gnaw achtunge habe/ sondern viel dings sollen wir nicht sehen / oder wenn wirs gleich sehen vnd mercken/sol es doch von liebe wegen zugedecket vnd verschwiegen werden. Denn die liebe decket die menge der Sünden.

5. Vleissige vnd getrewe vnterrichtung jres ampts auff beiden seiten / machet das eheliche joch sanfft/leicht vnd süsse. Denn wenn Eheleut jrer sachen eben warnemen/vnd zugleich in jrem beruff vleissig sein/ wird jnen jr Ehestand vnd leben viel lieblicher / werden auch beide lustig vnd geneigt das jre zu thun/auff das eines dem andern gleichen dienst erzeigen / vnd einerley bürde tragen könne.

Wo diese fünff stück nicht sein/da ist das eheliche leben das aller buterste vnd trübseligste le-

ben/ja viel herter vnd bitterer ists/denn der tod selbs. Derhalben frome Eheleut sich befleissigen sollen / das jtzt berürte tugenden in all jrem leben bey jnen geprüffet vnnd gefunden werden.

Vom dritten.

Nach dem die artickel vnd stück so zu diesem mirackel vrsach gegeben haben / erkleret sind/ wöllen wir nu das mirackel selbs mit seinen vmbstenden besehen. Es hat aber viel vmbstende/nemlich/ die zeit / vrsache oder gelegenheit/ die fürbitte der Mutter Christi / vnd die antwort die sie empfieng / Zubereitung zum wunderwerck/das wunderwerck selbst / bestetigung des wunderwercks / vnd worzu vns dasselbige nütze oder diene.

Die zeit wird angezeiget in dem/da der Euangelist sagt / das Christus am dritten tage / nach dem er in Galileam komen war/solche wunderzeichen gethan habe/ vnd sey das aller erste zeichen gewest/welchs der HErr gethan habe. Erinnert vns derhalben solche meldung der zeit/ dieses mirackel mit sonderm vleis zu betrachten.

Vrsach solches mirackels ist viererley / wie solchs der Text mit sich bringt. 1. Die hochzeit so da ward zu Cana in Galilea. 2. Das Maria die Mutter Christi zu solcher Hochzeit geladen war. 3. Mangel am Wein. 4. Das getrewe Hertz der Jungfrawen Marie / welche zu helffen vnd zu rathen gantz willig vnd geneigt war.

Vnd

[VND da es an Wein gebrach / spricht die Mutter Jhesu zu jm: Sie haben nicht Wein. Jhesus spricht zu jr: Weib / was habe ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht komen] Die Mutter Christi spricht solches entweder aus erbarmunge/oder aber/auff das jr Son aus jetziger not helffen wölle/ wie er könne vnd möge. Aber Christus gibt seiner Mutter eine harte antwort/vnd das von wichtiger vrsachen. Er nennet sie hie nicht seine Mutter/sonder nur Weib. Vnd saget ferner: [Was habe ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht komen.] Christus hat die sach hie gar weit bedacht / vnd wol gesehen/was für grausame Abgötterey sich dermal eins begeben würde/ mit der anrüffung der Jungfrawen Maria. Er sihet hie/ das die Heuchler das jenige/so Gott / vnd jm als dem Mitler/ zustendig ist vnd gebüret / seiner Mutter der Maria zueignen würden. Hat derhalben mit solcher harter antwort vns eine stettige bestendige lere jeder zeit geben wöllen/ nemlich/ das nicht durch vbermessige verehrunge der Heiligen / die ehre seines Namens vnd ampts verfinstert würde. Hat derwegen seine eigene Mutter in die ordnunge vnd zal anderer Weiber setzen wöllen. Drumb redet er seine Mutter nicht vmb geringer vrsachen willen so hefftig an/[Was habe ich mit dir zu schaffen?] sondern das er zwischen seinem ampte / vnd seiner Mutter/sampt den andern Heiligen einen vnterscheid machete. Er wil nicht das ampt/so jm allein zugehöret vnd gebüret/zerteilen/ vnd ein teil der Mutter zuschreiben / sondern er behelt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vnd eigenet jm alleine zu das ampt eines Seligmachers. Darumb haben die Abgöttische/ abergleubische leute lesterlich vnd vnrecht gehandelt/das sie die Jungfrawen Mariam eine Königin der Himel nenneten vnd verehereten/ Item/sie anrieffen als jre Fürsprecherin/ jr leben/ süssigkeit/Mutter der gnaden/vnd das heil der Welt. Denn man sol der Maria kein teil der Erlösunge zuschreiben. Das er aber hinzu setzt [Meine stund ist noch nicht komen] wil er zweierley zu verstehen geben/Nemlich/ das er nicht aus vnbedacht/oder lassheit seine hülffe verziehe/vnd das er der sachen wol rathen vnd abhelffen wölle / wenn sich bequeme gelehenheit zutragen/ vnd jm gefallen würde.

WAs thut hie die Mutter Jhesu? Sie spricht zu den Dienern [Was er euch saget das thut.] Dis gehöret zur zubereitung des wunderwercks vnnd fasset die Maria endlich eine tröstliche hoffnung /das jr Son gegenwertige not wol abwenden werde. Das sie aber zu den Dienern spricht [Was er euch saget das thut] gibt vns eine gemeine lere in der kirchē/ welcher fürbild vnd gliedmas die Jungfraw Maria gewesen ist. Was hat denn die Christliche kirche hieraus zu lernen? Das sie mit der heiligē Jungfrawen Maria den Dienern vnd allen Christen befehle/jrem HErrn Christo zu folgen / vnd zu thun alles was er sie heisset / ob es gleich jrer vernunfft scheinet gar zu wider sein.

ALs nu Christus seine gelegenheit ersahe/ befihlet er den Dienern / das sie die Krüge oder sechs steinern Wassergefesse die daselbst stunden

nach

nach art der Jüdischen abergleubischen reinigung / in welcher jeglichen zwey oder drey mas giengen (das ist/es gieng in alle Krüg mit einander vngefehrlich sechs eymer Weins) mit Wasser fülleten bis oben an. Als solches geschehen/spricht er/ man solle es nu dem Speisemeister zu kosten bringen. Denn durch heimliche verborgene krafft Christi war es jtzund zu wein worden/welches zuuor vnd allererst wasser gewest war. Als der Speisemeister solchē gekostet hatte/rüffet er den Breutgam vnd spricht [Jederman gibt zum ersten guten Wein/ vnd wenn sie truncken worden sind / als denn den geringern/du hast den guten Wein bisher behalten.] Solches setzt der Euangelist hinzu / zur bestetigung solches wunderzeichens/denn der Speisemeister bezeuget/das dieser Wein viel besser war denn [illegible]r/denn sie zuuor getruncken hatten.

NV folget der nutz vnd frucht dieses mirackels/[Vnd offenbarte/spricht der Euangelist / seine herrligkeit/vnd seine Jünger gleubten an jn.] So war nu dis mirackel gerichtet vff zwey stück/nemlich/das es die herrligkeit Christi solte offenbaren/vnd der Apostel glaube dardurch gestercket solte werden. Denn alle mirackel vnd so viel mirackel als Christus in der Welt hat sehen lassen / also viel sind auch zeugnissen seiner herrligkeit/vnd so viel bestetigungen seiner lere/ vnd des glaubens in den Zuhörern.

Jst derhalben dis der rechte nutz der mirackel Christi/ das durch solche seine herrligkeit jedermenniglichen kund werde/ vnd seine lere / gleich

als durch natürliche angeborne siegel / bekreffti-
get werde/auff das wir mit rechtem hertzlichen
vertrawen vns auff jn allein verlassen mögen.
Aber die mirackel/welche die ehre Christi ver-
finstern/vnd den glauben in den Menschen aus-
leschen/sind nichts denn lauter gauckelspiel/vnd
betrug des Teuffels/für welchen vns Christus
selbs warnet/das wir vns hüten söllen / Mat-
thei am 24. da er spricht: Es werden falsche
Christi/ vnd falsche Propheten auffstehen / vnd
grosse zeichen vnd wunder thun/ das verführet
werden in den jrthumb (wo es müglich were)
auch die ausserwelten. Sihe / ich habs euch zu-
uor gesagt. Derwegen sol niemand den mira-
ckeln gleuben/denn allein denen/welche die ehre
Christi offenbaren/vnd den rechten glauben an
jn fördern vnd erhalten.

Vom vierden.

WEil in diesem Euangelio vieler personen
gedacht wird/wil ich nu kürtzlich anzeigen / was
für lere vnd vermanungen bey einem jedlichen
in sonderheit sind zu mercken.

Erstlich sollen wir von diesen hochzeit gesten
allen in gemein lernen ein Exempel einer mes-
sigen frölicheit / darbey nicht schwelgerey vnd
vnsinnigkeit sein sol / daruon im ersten Artickel
weitleufftiger geredt worden.

VOm Breutgam vnd der Braut söllen wir
lernen vnsern HErrn Christum zu gast bitten/
welches als denn geschicht/wenn wir die Gaben
Gottes in rechter furcht Gottes vnd danck-sa-
gung

gung brauchen / zur ehrlichen freuden / vnd daheim lassen die / so nicht zur Hochzeit gebeten sind.

AVs dem wunderwerck sollen Breutgam vnd Braut lernen / das / wenn sie Christum zur Hochzeit bitten werden / so wil er das wasser zu Wein machen / das ist / das bittere wil er jn süsses verwandeln / jnen reichlichen segen mitteilen / also / des sie keinen mangel haben sollen.

VOm HErrn Christo sollen wir lernen / Braut vnd Breutgam nach vnserm vermügen zu helffen / das ist / die Kirche Gottes schmücken vnd zieren / in alle wege wie wir können.

VOn Christo sollen wir abermals lernen / die ding so bisher im Missbrauch vnd Aberglauben gestanden / zu einem guten Gottseligen brauche zu wenden / damit sie dienen zur ehre Gottes / vnd aufferbawunge seiner Kirchen. Diese steinerne Krüge musten dazumal dem Jüdischen aberglauben dienen / Aber Christus brauchet die zu beförderung seiner herrligkeit / vnd zu aufferbawunge seiner Gemeine. Also solte man die Kirchengüter / welche vorzeiten in grossem missbrauch gewesen / nu hinfort zu bessern brauche wenden.

VOn Maria sollen wir lernen / vns vber andere Leute erbarmen / vnd jrer nodturfft vns annemen / Gott den HERRN für sie bitten / das er den Armen mit seinem segen beystehen wölle.

VOm Speisemeister sollen wir lernen / die wercke vnd alle thaten Christi mit reinem hertzen zu billichen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Von den Dienern sollen wir lernen/ wenn vns Christus etwas heisset thun / das wir jm gern folgen sollen/nicht allein wissen oder sehen was er heisse/sondern auch thun was er heisset.

Von Christo/Maria/vnd den Jüngern/sollen wir lernen den Leuten ehrliche gesellschafft leisten/ mit jren geringen vermügen vnd gaben vor lieb nemen. Sollen auch lernen armer Leute ehrliche Hochzeiten mit vnser gegenwertigkeit zieren vnd ehren/auch mit vnserer habe / da es die not erfordert/ jnen rathlich vnd hülfflich erscheinen.

Dieses haben wir etwas weitleufftiger gehandelt vom heutigen Euangelio / denn diese materia/so hierinne begrieffen ist/im jar nur ein mal gehandelt wird.

Also ist nu gesagt von den hochzeiten/ vom Ehestande / vnd daneben auch angezeigt worden / wie schwere Sünde sey die vbertrettung des sechsten Gebots. Habe auch erkleret das mirackel mit seinen vmbstenden / vnd was für Lere vnd vermanungen /die exempel einer jglichen person in diesem Euangelio vns fürbilden. Gott der Vater vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / verleihe vns seine gnade/auff das wir durch das mirackel gesterckt werden/ vnd Gott dem Vater / Christo Jhesu/ vnd dem heiligen Geist schüldige vnd rechte ehr beweisen in warer furcht Gottes vnd glauben. Dem vnsterblichen/ewigen/lebendigen Gott sey ehr vnd macht von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Am

Am dritten Sontag nach der heiligen drey König tag/ Euangelion Matth. viij.

DA Jesus vom berg herab gieng/ folgete jm viel Volcks nach. Vnd sihe/ ein Aussetziger kam/ vnd betet jn an/ vnd sprach/ HErr/ so du wilt/ kanstu mich wol reinigen. Vnd Jhesus strackt seine hand aus/ rü-

ret

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ret jn an/vnd sprach: Ich wils thun/ sey gereiniget / vnd als bald ward er von seinem aussatz rein. Vnd Jhesus sprach zu jm: Sihe zu / sage es niemand/ sondern gehe hin/vnd zeige dich dem Priester/vnd opffer die gabe / die Moses befohlen hat zu einem zeugnis vber sie.

Da aber Jhesus eingieng zu Capernaum/trat ein Heuptman zu jm/der bat jn/vnd sprach: HErr/ mein Knecht ligt zu Hause / vnd ist Gichtbrüchig /vnnd hat grosse qual. Jhesus sprach zu jm/ Ich wil komen vnd jn gesund machen. Der Heuptman antwort / vnd sprach: HErr/ Ich bin nicht werd/das du vnter mein dach geheſt/ sondern sprich nur ein wort/so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch / dazu der Oberkeit vnterthan / vnd habe vnter mir Kriegsknechte/noch wenn ich sage zu einem/gehe hin/ so gehet er / vnd zum andern kom her/so kompt er/vnd zu meinem Knechte/ thu das/so thut ers.

DA das Jhesus höret/ verwunderte

er

er sich/ vnd sprach zu denen die jm nachfolgeten: Warlich ich sage euch/solchen glauben habe ich in Jsrael nicht funden. Aber ich sage euch/viel werden komen vom Morgen/ vnd vom Abend/ vnd mit Abraham/ vnd Jsaac/ vnd Jacob im Himelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das finsternis hinaus/ da wird sein heulen vnd zeenklappen. Vnd Jhesus sprach zu dem Heuptman: Gehe hin/ dir geschehe wie du gegleubet hast/ vnd sein Knecht ward gesund zu derselbigen stund.

Erklerunge des Texts.

DJs Euangelium helt vns für den affect vnd sinn Christi gegen das gantze Menschliche geschlecht/sonderlich gegen denen/die in jrer not vnd dem creutze zuflucht zu jm haben. Denn was er mit worten zuuor verheissen hat/ sagende: Kompt her zu mir alle/die jr mühseelig vnd beladen seid/ich wil euch erquicken/bey mir werdet jr ruhe finden für ewre Seelen: Solchs beweiset er hie mit der thar. Denn nach dem er das Wort seines himlischen Vaters auff dem berge geleret hatte/ gieng er vom berge herab/vnd erfüllet mit dem werck/ was er mit dem wort zuuor geleret hatte/auff das er seine Lere durch

miracke[l]

mirackel vnd zeichen bestetigte. Denn er thut hie zwey wunderzeichen/ Den Aussetzigen reiniget er mit einem wort/ eben mit demselbigen wort/heilet er auch des Heuptmans Knecht/ ob er gleich nicht zugegen war. Der nutz dieser mirackel ist / das sie bezeugen / Christus sey der rechte Messias / vnd das er den betrübten vnd angefochtenen Menschen/die jn im glauben anruffen/mit hülffe erscheinen wolle/ nicht anders/ denn wie er diesen Aussetzigen vnd Heuptman in jrer not hat geholffen. Auff das wir aber solche mirackel vns deste bas mögen nütz machen/ wil ich vier Artickel hierinnen handeln /Nemlich :

1. Eine gemeine Lere von allen mirackeln Christi.

2. Vom Aussetzigen / seiner gesundmachunge vnd etlichen vmbstenden.

3. Vom Heidnischen Heuptman/seinem glauben/vnd hertzlicher sorge für seinen knecht.

4. Lob des glaubens in diesem Heuptman.

Vom ersten.

Weil die Euangelische historien viel wunderzeichē Christi in sich begreiffen/mit welchen er seine herrligkeit offenbaret/die Lere bestetiget / vnd den glauben in den Zuhörern stercket/ wil ich kürtzlich eine gemeine Lere geben/welche man zu allen vnd jglichen mirackeln Christi brauchen möge. Warumb aber Christus die wun-

wunderzeichen zu seim wort thue / ist am nechsten Sontage erkleret / vnd jtzund kürtzlich im anfang widerholet worden. Auff das wir aber ein volkomene vnd gantze Lere von den mirackeln wissen mögen / mus ich noch etwas weitleufftigers daruon reden. Das es aber in einen gewissen grund verfasset werde / wil ich fünff frage stellen. Was für Personen bey den mirackeln sind? Auff was ende sie geschehen. ? Auff was weise sie geschehen? Wozu sie vns nützen? Warumb heut zu tage nicht auch solche mirackel geschehen?

Die Personen sind dreierley. Erstlichen die / welche mit Kranckheit vnd tyranney des Teufels vnterdruckt vnd beladen sind. Darnach die Zuseher vnd Zuhörer bey den Wunderwercken. Letzlichen Christus / der die mirackel selbs thut.

Das ende solcher mirackel ist nicht einerley. Denn erstlich thut sie Christus darumb / auff das er seine herrligkeit offenbare. 2. Das er seine Lere confirmiere vnd bekrefftige. 3. Das der glaube bey denen / so die mirackel sahen / zuneme vnd wachsse. 4. Das Gott der HERR / wenn man seine vnaussprechliche wunderthaten sihet / gelobt vnd gepreiset werde. 5. Das des Teufels reich allgemach möge geschwecht vnd zerstöret werden. Allerley mirackel so wider gemelte vrsachen vnd ende geschehen / werden verdampt in Gottes wort / als wie da sind die betriegereien des Teuffels / Matth. am 24.

Die weise vnd art / wie Christus seine mirackel volbringe ist mancherley / Denn zu zeiten thut

thut er sie nur allein mit dem wort/ als hie geschicht/ zu zeiten thut er auch die hende hinzu/ auff das er die wirdigkeit vnd heiligkeit seines Leibes darthu / zu zeiten ehe er das mirackel thut / danckt er zuuorn Gott dem Vater/ Zu zeiten aber richt ers aus allein durch seine Krafft one das Wort/als da er das wasser zu wein machet. Zu solcher weise/das mirackel zu volbringen/gehört auch der glaube des/dem geholffen wird/wie wir hie in diesem Euangelio lesen.

DEr nutz ist dreierley. Das der so wunderbarlicher weise gesund gemacht worden ist/hinfort nicht mehr sündige. Das die Zuseher ein vertrawen fassen auff den Artzt vnd helffer. Vnd das wir/die wir die mirackel lesen/ an der Lere Christi / vnd seiner herrligkeit gestercket / vnd zum festen glauben an jn gebracht werden/nemlich / das er nicht anders gegen vns gesinnet sey/denn er gegen diesen Leuten gewest ist.

WArumb geschehen jetzt nicht auch solche Wunderwerck? Der ist gar blind/ der heut zu tage keine wunderwerck nicht erkennen kan. Die Kirche Christi ist ein geringer hauffe / welcher vom Teuffel / dem Fürsten der finsternis/vnd vom Bapst dem Antichristen zum höchsten verfolget wird/welche beide alle jr vermügen nur alleine dahin richten / das sie die ware religion Christi vertilgen /vnd könnens doch gleichwol nicht enden. Die gantze Welt verfolgete den einigen Man Lutherum / vnd kondte jm doch nicht ein herlin auff seinem heubt krümmē. Wie kam das? Vnser lieber HErr Gott beschützte jn/

vnd

vnd sein Christlichs heufflein gar wunderbarlich. Solche gegenwertigkeit Gottes in der Christlichen Kirchen ist mirackels vnd wunders gnugsam/ also / das nicht von nöten ist andere zu suchen. Darnach ist zu wissen / das die miracke vnd gaben gesund zu machen/ Item die sichtbarliche sendung des heiligen Geistes/nur in der ersten angehenden Kirchen im brauch gewesen sind/auff das sie hernachmals stets vnd in ewigkeit bey allen vnsern nachkomenden die ehre Christi/ sampt der lere vnd glauben an jn / bekrefftigten. Welche vns hierzu dienen sollen / das wir wissen vnd gleuben / das solche mirackel glaubwirdige zeugnissen vnd beweis sein/ mit welchen Gott der HERR sein wort vnd Euangelium versiegeln vnd bekrefftigen hat wöllen.

Vom andern.

AM Aussetzigen den Christus reiniget / sol man sechs stück mercken. Seine kranckheit/ Das wesen oder stand seiner person/der Glaube / sein gebet/seine gedult/ vnd seine bekentnis.

Die kranckheit des Aussetzigen war ein straff der sünden / derhalben sie jn von Gottes zorn/ vnd dem gerechten gericht Gottes erinnert/ deñ ein jeglich creutz/ vnd ein jeglicher vnfal/ja alles was vns widerwerdiges zu handen kömpt / ist gleich wie eine Göttliche predig/in welcher Gott die Sünd anklaget vnd seinen zorn offenbaret. Vnnd wenn der mensch solchen gerechten zorn Gottes/ausser der erkendtnis Christi / ernstlich betrachtet/fellet er in verzweiffelung/ daher es

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

offtmal kömpt / das entweder der Mensch jm selbs den tod anthut / oder allgemach für trawrigkeit vnd schmertzen verschmachtet / denn ein sündhafftiges Gewissen lest dem Menschen auch nicht ein augenblick friede. Dis wöllen wir mit einem Exempel erkleren. Oedipus ein Thebanischer König/nach dem ein schreckliche pestilentz in seinem Königreich entstunde/ dencket er bey sich selbs / das entweder er oder die seinen ein grewliche sünd müssen begangen haben. Rüffet zu sich seinen Priester den Tihresiam/vñ befihlet jm/das er mit seiner warsager kunst zu wegen bringe / vnnd anzeige den/ der solche grewliche sünde oder laster begangen habe / darumb sein gantzes Königreich mit so einer geschwinden pestilentz heimgesucht werde. Endlich befindet Oedipus /das er selbst/vnd sunst kein ander/solche schwere sünd begangen habe. Denn er hatte von seiner eigenen Mutter/ welche er vnwissend jm zum Weibe genomen / Kinder erzeuget/welches also zugieng: Do er ein Kind war/wurde er von seinen Eltern einem Hirten gegeben / der solte jn wegwerffen vnd tödten / aber der Hirte dem solches befohlen wurde / sahe das er ein schön Kind war/vnd verschonet sein / da er nu zum Manne erwuchse/ward er ein Kriegsman/ vnd stritte für die Thebaner gar glücklichen.

VND nach dem er alle sachen wol verrichtet/ vbergaben sie jm das Königreich/vnd gaben jm die Königin Jocastam zur ehe. Also nimpt er seine eigene Mutter vnwissentlich zum Weibe. Nach dem aber solche sünde dem Oedipo durch den priester offenbaret ward / vnd er sahe das

von

von wegen solcher seiner mishandlunge das gantze Königreich mit Pestilentz geplagt ward/ dencket er an den zorn Gottes/ vnnd in solchem nachdencke/fellet er in verzweiffelūg/In solcher verzweiffelung reisset er jm selbs erstlich die augen aus/ auff das er die Sonne nicht anschawen möge. Darnach als jn sein Gewissen so hefftig peinigte/hiesse er mit kleglichem heulen/vnd erbermlichen worten/ die vmbstehenden von sich hinweg gehen/ auff das er nicht auch mit seinem schatten die Leute berüren / vnd jnen schaden möchte. Hernach entflohe er aus seinem reich also blind/ vnd ward ein Bettler / bis so lang er durch verzweiffelung gar verschmachte vnnd starbe. Seine Mutter die Jocastam begund das böse Gewissen / vnd die sünde auch anzufechten/vnd nach dem sie sich schüldig befunden/ hat sie sich selbst erhenget. Sihe/ also ein grewlich vnd schrecklich ding ist es vmb die sünde/ wenn sie der Mensch mit den augen seines hertzens rechtschaffen ansiehet.

Das wesen oder stand dieser aussetzigen Person/war hart vnd armselig/denn er muste an einem abgesonderten orte / vnd nicht vnter dem Volck/sein wesen haben. Solcher schmertze hat one zweiffel jrer viel zu nichten gemacht/denn sie waren nicht alleine von der gemeinschafft anderer Leute ausgeschlossen / sondern sie waren auch beraubt der tröstlichen predig des worts Gottes. Vber das/waren sie an fünff gemerckzeichen von andern Leuten vnterschiedlich zu erkennen/ welchs jren schmertzen nicht ein we-

nig mehrete. Das erste zeichen war/ ein arm zerrissens Kleid. Das ander/ein blosses Heupt. Das drit/ jr verhültes Angesicht. Das vierde/ jre Wonung / so von den Leuten abgesondert lage. Das fünffte/ die öffentliche Ausrüffung / in welcher der vnreine ausgeschrien ward beim Volck/als einer der vnwirdig were hinfürder vnter dem Volck Israel zu wandeln. Dis ist das arme wesen dieses aussetzigen Mannes gewest/wo er in solchem elende nicht an Christum gegleubet hette/so were er in seinem schmertzen verdorben.

KOmpt derhalben zu Christo / fasset einen glauben/vnd wiewol er vermerckete/das er der verdamnis schüldig/jedoch hielte er sich an die gnadenreiche verheissunge Christi: Kompt her zu mir alle die jr müheselig / vnd beladen seid. Er hatte one zweiffel gehört / das Johannes von Christo zeugete/Sihe/das ist Gottes lamb/ welchs der Welt sünde tregt/ drumb als nu dieser Aussetzige des Artztes innen wird / hoffet er gesundheit zuerlangen / vnd helt sich mit vestem glauben an Christum.

Aus solchem glauben rüffet er Christum an/ denn die anrüffunge vnd gebet ist eine natürliche frucht des glaubens/kan auch one den glauben nicht geschehen/nach dem spruch Pauli/Wie sollen sie aber anrüffen / an den sie nicht gleuben?

In solchem gebet des Aussetzigen wird vns ein besonder exempel der gedult fürgehalten / denn also spricht er zu Christo: [Herr so du wilt/ kanstu mich reinigen.] Gleich wie David da er

aus

aus seinem reich vertrieben ward/begert er wi-
derumb in dasselbige gesetzt zu werden/doch mit
der bedingunge / wens dem HErrn gefihle. Al-
so stellet hie der Aussetzige diese leibliche wol-
that / in Gottes hand/ der viel besser weis was
vns nütz vnd gut sey/ denn wir selbst.

VBer das hat dis gebet ein herrlich exempel
der bekentnis Christi in sich. Die Schrifftge-
lerten vnd Phariseer verfolgeten die/ die Chri-
stum für den Messiam bekandten/aber doch die-
ser arme/verachte/aussetzige keret sich nichts an
sie / sondern / ob gleich alle hohe Priester vnd
Schrifftgelerten solten vnsinnig werden/ beken-
net er doch Christum/gleubet das Christus all-
mechtig sey/vnd der zugesagte Messias/ welchs
bestendig bekentnis auch wir nachzufolgen
schüldig sind.

NV wollen wir besehen/wie der Aussetzige
sey gesund worden/in welcher gesundmachunge
viel vmbstende zu erkleren sind / vnter welchen
ein jed er seine besondere lere hat. Den leib des
Aussetzigen rüret er mit der hand an/ verheisset
im getrost das jenige/darumb der Aussetzige bit-
tet/mit einem wort machet er jn gesund. Die
wirckung/das ist/die reinigung vom Aussatz/fol-
get von stundan. Als er rein worden war/befahl
er jm dreyerley / Das ers niemand sage/ das er
sich dem Priester zeige/vnd opffere sein gab nach
dem Gesetz.

Die ausstreckung seiner hand/vnd anrürung
des Aussetzigen leibs/war ein zeichen der vnaus-
sprechlichen gnade vnd gütigkeit Christi / dar-
durch des Aussetzigen gleube vber die masse sehr

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ist gesterckt worden. Denn nach dem er siehet/ das der Son Gottes nicht allein wie andere Leute/sich nicht schewe mit jm zu reden/ sondern auch seine vnreinigkeit mit der hand anrüret/ hat er sonderliche innerliche frewde im geist vnd hertzen gefület.

ZV solchem anrüren setzet er auch seine verheissung [Ich wils thun] Der aussetzige spricht [So du wilt] Antwortet jm Christus [Ich wils thun] Da schleust der Aussetzige bald bey sich/Christus werde jm gewis helffen.

ZVr verheissunge setzet er [Sey gereiniget.] Mit welchem wort er seine Göttliche gewalt beweist/seine lere bestetiget/ vnd den glauben in den Zusehern vñ Lesern dieser geschicht/sterckt/ denn das wöllen Christi/ist sein thun vnd werck/ alles was er gewolt hat im Himel vnd auff Erden/das schaffet vnd thut er. Solche gewalt Christi sol vns trösten wider die gewalt des Teuffels.

[VND als bald ward er von seinem aussatz rein.] Dis ist das mirackel vnd die wolthat gegen dem Aussetzigen/ daraus er vermercket/als bey einem gewissen zeichen/das Christus willig vnd bereit sey jederman von seinem geistlichen aussatz zu reinigen/ der nur mit vestem glauben jn vmb hülffe ansucht.

FOlget der befhl [Siehe zu/ sage es niemand] Der Aussetzige hat einen besondern eyfer bey sich / die wolthaten Christi zu verkündigen vnd auszubreiten/darumb er auch solchem befehl nicht hat wöllen gehorchen /daran er denn nicht recht thut / denn er solte Christo seinem wol-

woltheter dancken/ nicht wie es jn dauchte oder nach seinem sinn/sondern mit rechtem gehorsam/ denn es ist kein opffer das Christo bas gefellet denn solcher gehorsam.

FOlget der ander vnd dritte befehl/ [Gehe hin vnd zeige dich dem priester/vnd opffere die gabe/die Moses befohlen hat/ zu einem zeugnis vber sie.] Dis that Christus darumb/ auff das er dem gesetze Gottes gnug thete / in welchem den Priestern befohlen wird vom aussatz zu vrteilen/vnd die vnreinen aus der gemein zu treiben / vnnd die so wider rein worden / durch der Priester öffentlich zeugnis wider in die gemeine zu nemen. Das aber die so gesund worden waren/ opffern musten/geschahe darumb/ das solches opffer ein zeugnis were jrer danckbarkeit gegen Gott/darumb das er jnen wider geholffen hette.

DJe Papisten/welche aus diesen worten die ohrenbeichte mit volkomener erzelunge der sünden erweisen wöllen/ sind narren/ vnnd verfelschen die Schrifft schendlich/ziehen dieselbigen auff einen frembden verstand. Von der ohrenbeichte/welche wir in vnsern Kirchen behalten/ wöllen wir anderswo sagen.

Vom dritten.

DJe historia die da vermeldet die wolthat dem Heuptman geschehen / bringet viel leren mit sich / welche ich / darmit sie desto bas mögen begriffen werden / in gewisse stücke teilen wil.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Erstlich ist zu mercken das bildnis zweierley Volcks/ des Jüdischen vnnd des Heidnischen. Erstlich wird dem Jüden geholffen / darnach dem Heiden. Darinne wir zu lernen haben / das die wolthaten Christi in gemein alle Menschen angehören/vnd das kein vnterscheid sey zwischen Jüden vnd Heiden/denn gleich wie sie alle gesündiget haben/vnd mangeln des rhumbs den sie an Gott haben solten/ Also beut Christus jederman sein wolthat an / vnd befihlet sie jm glauben anzunemen.

Die zweierley gelegenheit des Jüdens vnd des Heiden/bringt auch eine lere mit sich. Der Jüde war arm/der Heide reich. Daran wir sehen / das Christus nicht gegenwertig Gut vnd Habe ansehe/er verachtet nicht den armen/ verwirffet nicht den reichen. Der Jüde war ein gemeiner man/der Heuptman aber eines edlen geschlechts. Aber im reiche Christi gilts nicht von herrlichen Geschlechten geborn sein/ sondern da gilt der Glaube / durch welchen alle menschen/ edle vnd vnedle zu kindern Gottes geborn werden. Der Jüde war in der Welt veracht / aber der Heuptman gar wol geacht zu Hofe. Aber Christus erachtets nach dem glauben/wer bey jm der ehrlichste sey.

Nu wöllen wir aus den vmbstenden besehen/ was der Heuptman für einen glauben gehabt habe. Das er ein Heide/vnd ausser dem erwelte volck Gottes gewesen ist/ demütiget jn gnugsam. Er hette sich bey den Leuten wol rhümen mögen von der hoheit seiner Heuptmanschafft/ aber solcher rhum gilt für Gott nichts. Denn

wie

wie Gott im Propheten Jeremia spricht: Wer sich rhümen wil/der rhüme sich des/das er mich wisse vnd kenne/das ich der HErr bin/der barmhertzigkeit/recht vnd gerechtigkeit vbet auff erden. Kompt derhalben der Heuptman nicht one busse getretten zu Christo /sondern nach dem er sein elende erkennet/rüffet er Christum vmb hülffe an/ von wegen seines Knechtes/ vnd solches thut er aus rechtem glauben/damit er sein liebe gegen dem nechsten erkleret vnd beweist. Das er aber spricht [Ich bin nicht werd das du vnter mein dach geheſt. Item/Sprich nur ein wort / so wird mein Knecht gesund] bekend er/das er ein Sünder sey/vnd das Christus Göttliche natur an sich habe/an den gleubet er. Das er aber hernach setzet [Denn ich bin ein Mensch/darzu der Oberkeit vnterthan] wil er anzeigen/wie leicht das Christo zu thun sey/ das er auch denen/die nicht vorhanden/oder bey jm gegenwertig sind/allein mit seim wort vnd willen helffen könne/sintemal er/der doch ein Mensch sey/ vnd der Oberkeit vnterthan/ seinen Knechten gebieten könne/ das sie thun vnd ausrichten müssen/ was er sie heisse.

Hie fellet eine frage für/vom frembden glauben/der Heuptman gleubt/vnd wird sein knecht gesund. Daraus wir diese gewisse Lere zu schliessen haben/Das frome Christen durch jren glauben andern leibliche wolthaten erlangen können. Ob aber jemands durch eines andern/oder frembden glauben könne die ewige seligkeit erlangen / dauon wird bey den Christen nicht ge-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

fragt/denn diese frage gilt nichts. Denn sie wissen/das niemands könne oder vermöge selig zu werden one eigenen glauben / welcher denn in dem Menschen zu wegen bracht werden kan/ wenn frome Christen für jn bitten/ das jm Gott einen eigenen glauben verleihen wölle.

Vom vierden.

IN diesem lob des glaubens im Heuptman sind viererley zu betrachten. Erstlich die vermanung Christi/welche gehört zu seiner menschheit/denn sie zeigt Menschliche affecten vnd gedancken an/doch die one Sünde waren. 2. Er schweret / Er habe solchen Glauben in Israel nicht funden. Denn die Jüden begerten nicht allein das Wort/sondern auch zeichen / Da aber dieser Heide nur allein die Lere ein wenig geschmeckt hatte/ist er allein mit dem wort zu frieden. Marie glauben war volkomener / aber solches kam aus einer volkomenern vnterrichtunge/vnd aus gewissern vnd mehrern zeichen. Ist derhalben des Heuptmans glaube etlicher masse grösser/ aber nicht nach vollendeter weise des glaubens zu rechnen. 3. Werden wir hie geleret/das der glaube müsse teglich zunemen/ vnd sich stets stercken 4. Leret Christus hie vom beruff der Heiden/ das sie mit Abraham/ Isaac vnd Jacob zu einerley Kirchen durch den glauben in Christum/ versamlet sollen werden. 5. Ein verkündigung vnd weissagung von verstossung der Jüden/ neben ernstlicher trewunge der straff. 6. Da er zum Heuptman spricht [Gehe hin/dir geschehe wie du gegleubet hast] zeigt

er

er an/das dem gleubigen alles müglich sey /wie er an einem andern ort zeuget. Christo vnserm HErrn sey lob vnd ehr /von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am vierden Sontag nach der heiligen drey König tag / Euangelion Matth. viij.

VNd Jhesus trat in ein Schiff/ vñ seine Jünger folgeten jm. Vnd sihe / da erhub sich ein gros vngestüm

stům im Meer/also/das auch das schiff-
lein mit Wellen bedeckt ward/vnnd er
schlieff e. Vnd die Jünger tratten zu jm/
vnnd weckten jn auff/vnd sprachen:
HErr/hilff vns wir verderben. Da sagt
er zu jnen: Jr kleingleubigen/warumb
seid jr so furchtsam? Vnd stund auff vnd
bedrawete den wind vnd das Meer/da
ward es gantz stille. Die Menschen aber
verwunderten sich/vnd sprachen: Was
ist das für ein Man/das jm Wind vnd
Meer gehorsam ist.

Erklerung des Texts.

DJs Euangelium helt vns abermal den sinn
vnd hertz Christi für/welcher ist/seinen
Christen in der not beistehen vnd helffen/nach
den worten des Psalms: Ich bin bey jm in der
not. Item: Ruffe mich an in der zeit der not/so
wil ich dich erhören/vnd du solt mich preisen.
Eben auff solche weise leret vns hie das exem-
pel der Apostel/was man in nöten vnd gefahr
thun solle/nemlich/das wir mit den Aposteln
vnsern HErrn Christum durch den glauben
auffwecken/auff das er auff vnsere bitte/vns
helffe vnd rathe. Dis ist aber die summa des
Euangelij/das vnser HErr Christus/als seine
Jünger in gefahr stunden/von wegen des vnge-
stümmen

stümmen wetters/welchs sich plötzlich auff dem Meer erhub / vom schlaff gewecket ward/das Meer vnd den wind bedrawete/darauff als balde ein grosse stille erfolget/also/das alle so es sahen/sich hoch verwunderten. Wir wollen aber drey Artickel handeln/ als nemlich:

1. Die mancherley versuchungen der Christen hie in dieser Welt.
2. Erklerung gegenwertiger geschichte mit jren vmbstenden.
3. Ein fein bildnis vnd figur der Kirchen hie auff Erden.

Vom ersten.

WEil dis Euangelium einer versuchunge gedenckt/wil ich kürtzlich etliche art der versuchungen / mit welchen die Leute angefochten werden / anzeigen / vnd solchs darumb/auff das wir die gefahr/welche vns auff allen seiten pfleget zu betretten / erkennen lernen/ munter vnd wacker werden/ das wir nicht in der versuchung vnterliegen/ den glauben verleugnen/ vnd der gnade Gottes beraubet werden. Denn gleich wie die Jünger Christi mitten vnter des Meers wellen grosse gefahr jres lebens auff sich hatten/Also haben alle Christen fast alle stunden einen Schiffbruch an jrer seligkeit zu besorgen.

Die art der versuchung sind mancherley/denn die versuchung kompt entweder von Gott her/ oder von dem Teuffel/oder von den Menschen/ oder von dem selbs der versucht wird / oder von gegenwertigen dingen damit wir vmbgehen.

Gott

Gott versucht vns / auff das wir bey vns selbst bewerter erfunden werden/ denn er versucht nicht darumb/das er wissen möge oder etwas erfaren / sintemal jm alles bewust ist/ sondern das wir wissen mögen/ wie viel wir in der Gottseligkeit zugenomen haben. Vnd versucht vns Gott in geberden /in lere/vnd in zorns zeichen. In den geberden hat er den Abraham versucht/da er jn seinen einigen Son Jsaac schlachten hiesse zum Opffer / Abraham aber als er Gott dem HERRN in so einer harten vnd schweren sach gehorsam war/ist er bey sich selbs bewerter erfunden worden / vnd hat gesehen/ das dis die rechte frucht seines glaubens sey/ nemlich den gehorsam gegen Gott allen dingen dieser Welt fürziehen. Also werden heut zu tage die Christē auch versucht/in dem / da jnen die gebot Gottes/ welche aller tugenden vnd guten sitten/die gewissesten regel sind / fürgelegt werden/auff das sie bey jnen selbst durch leistunge eines willigen gehorsams/rein vnd bewert erfunden werden.

Aber hirgegen / die da wissentlich vnd willigklich in Sünden fallen/vnd in der versuchunge stecken bleiben/ sind schüldig des ewigen zorns Gottes/wo sie nicht busse thun.

Darnach versucht vns Gott auch in der Lere / wenn er verhenget/ das falsche Propheten ausgehen/vnd mancherley jrrige verfürische leren vnter die Leut bringen/ von welcher versuchung Moses redet im 5. Buch am 13. also: Weñ ein Prophet oder Trewmer vnter euch wird auffstehen/ vnnd gibt dir ein zeichen oder wunder/

der/vnd das zeichen oder wunder kompt/ dauon er dir geſaget hat/ vnd ſpricht: Las vns andern Göttern folgen/ die jr nicht kennet/ vnd jnen dienen (das iſt/ einen newen vnd andern Gottesdienſt anrichten) ſo ſoltu nicht gehorchen den worten ſolches Propheten oder Trewmers/ denn der HERR ewer Gott verſucht euch/das er erfahre/ob jr jn von gantzem hertzen/vnd von gantzer Seelen/ lieb habt. Solche verſuchung wird Gott zugeſchrieben/ ſo viel da belangt die prüffunge oder bewerung/ aber nicht die verführung/denn Gott verfüret niemand. Eben auff ſolche weiſe gibt er vns heut zu tage ſein wort auch/aber darneben verhenget er/das viel ketzereien ſich erfür machen/ vns damit zu verſuchen vnd zu prüffen/ob wir auch mit rechtem/ lebendigem vnd reinem glauben jn lieben. Zu zeiten verſucht vns Gott mit zeichen/ nemlich/ wenn er am Himel/auff Erden/vnd dem Meer ſchreckliche zeichen ſeines zorns vns fürſtellet/ welche zeichen der fromen hertzen vber die maſſen rüren vnd bewegen. Von ſolcher art der verſuchunge redet Moſes im andern Buch am 20. Gott iſt komen/ſpricht er/das er euch verſuche/ vnd das ſeine furcht euch für augen were/das jr nicht ſündiget.

Der Teuffel verſucht vns mit abtrünnigkeit von der Lere/mit freuentlichem vornemen in vnſerm beruff/ mit Abgötterey/vnd viel andern dingen/darnon wir reden wollen auff den andern Sontag in der Faſten.

Die Leut/beide feind vnd freund verſuchen vns auch auff mancherley weiſe/ in Lere/heucheley/

cheley/ exempeln / rath vnd that / verheissunge vnd trewunge.

Der Mensch findet auch viel dings an sich selbst/ das jn versucht/ als da ist die Erbsünde. Darnach vielerley affecten vnd begierden/so von diesem stam ausssprietzen / welche vns nachmals heffrig anliegen/dis vnd jenes wider Gott zu handeln. Zu zeiten wird der Mensch versucht von den gaben die jm verliehen sind / entweder an witz vnd verstand/oder am Leibe/als da sind/ schönheit/sterck/vernünfftigkeit/kunst/etc. Wer von solcher anfechtung nicht wil vnterdruckt werden / der sol gedencken/das jm solchs alles von Gott gegeben sey/Gott damit zu preisen / vnd dem nechsten zu dienen.

Die ding so vmb vns / vnd neben vns sind/ pflegē offt der fromen hertzen zu versuchen vnd jrre zu machen. Welche ding etliche vor vns sind/als da sind/die vns schon auff den nacken ligen. Etliche sind hinder vns/ als die ding so schon vergangen sind. Etliche sind vns zur rechten/als die ding so lieblich sind. Etliche zur lincken/als trübseligkeit vnd schmertzen. Vor vns sehē wir wie der tod vns drewet/wie das schreckliche vrteil Gottes vns peiniget /wie die Helle jren rachen auffsperret. Nach vns oder hinder vns sehen wir die vergangene/volbrachte sünde/ welche vns vnser Gewissen durchengstiget. Auff der rechten seiten findet sich Reichthumb/ ehre/ gewalt/welche viel Leute ins ewige verderben stürtzen. Auff der lincken findet sich armut/ schmach/verachtung/schande/gefahr auffm wasser/Lande/daheim/ vnd anderswo. Solche art

der

art der versuchungen sind gantz schwer / vnnd werden vberwunden durch den glauben / gebet / stettiges seufftzen zu Gott vmb hülffe / vnd durch ein vnschüldiges leben / kürtzlich / durch stettige ernstliche busse. Solches habe ich alhie von der Versuchung reden wöllen / auff das wir wachen vnd beten mögen / Füre vns nicht in versuchung.

Vom andern.

IN der historien dieses Wunderwercks / sind nachfolgende zween vmbstende zu bedencken.

1. VErsuchung des Glaubens. Die Jünger haben Christum bey sich im Schiffe / derhalben sie desto sicherer schiffren / aber solche sicherheit werete nicht lang / Denn als sich ein Wetter erhub / ward das Schiff mit Wasser vnd wogen bedeckt. Daher kam es / das die / so zuuor sicher genug waren / jetzund vber den Wellen des Meers gar zweiffelhafftig vnd kleinmütig worden. Sol derhalben niemand dem glück zu sehr vertrawen / sondern auch im glücke sich fürchten vnd beten.

2. IN solcher höchster gefahr schleifft Christus / auff das er seines leibes kreffren / so durch arbeit müde gemacht / wider erholete vnd erquickete: Item das er den glauben seiner Jünger prüfete / nicht als hette er / der da ist ein hertzenkündiger / solchs nicht zuuorn gewust / sonder das die Jünger sich selbs besser lerneten erkennen. Vber das ist zu gleuben / das Christus darumb geschlaffen hab / das desto ein stercker glaube in den Jüngern erwecket würde / vnd das sie

in grössere furcht vnd not gesetzet/ Christum desto ernster vnd andechtiger anrüffeten / vnd die errettung aus höchster gefahr/ desto höher vnd tewrer hielten. Denn so Christus gewachet hette/so hette er seinen Jüngern/als denen so nicht in geringer gefahr stunden/von sich selbs vnnd vngebeten geholffen. Vnd wiewol er alle ding/ so vns zu vnser Seelen seligkeit dienlich / aus lauter gütigkeit vnd veterlichem hertzen mit zu teilen bereit ist/ pfleget ers doch nicht zugeben man bitte jn denn. Denn das gebet ist ein verordnet instrument vnd werckzeuge zu erlangen von Gott alles was wir bedürffen /vnd solches darumb/auff das wir Gott gleuben / vnd jn halten für den rechten Schöpffer/ vnd für ein brun vnd quelle/ von dem wir allerley gutes haben vnd nemen/vns aber sollen wir halten für arme vnuermügliche creaturn / die wir one Gott nichts können noch vermügen.

3. Die wirckung des Glaubens lest sich hie sehen / denn der Glaube ist nicht ein müssiger beyfal oder gedancken / sondern ist ein starcker Rieſe der die Welt vberwindet/ wie Johannes sagt: Vnser glaube ist der sieg/der die Welt vberwunden hat. Es vberwindet zwar der glaube/ aber durch den vberwinder/den er inne hat. Dieser glaube hat die Welt zum feinde/das ist/ die sünde/den Tod/den Teuffel/allerley gefahr/ vnd das Fleisch. Auff der Sünden seiten stehet das Gesetze/das Gewissen / vnd die verzweiffelung. Auff des Glaubens seiten stehet /das Euangelium/das opffer Christi / vnd wares vertrawen. Drumb wenn dich nu das Gesetz mit

seinem

seinem blitz/rauch/ fewer / dampff / vnd donner angreiffet/so sol der glaube das Euangelium ergreiffen/vnd das dem Gesetz entgegen halten. Wenn nu das gesetz spricht: Wer nicht thut vnd helt alles was im buch des gesetzes geschrieben stehet/da halt du das Euangelium hergegen / Wer an den Son Gottes gleubet / der hat das ewige leben.

WEnn dir der Tod den tod drewet / so halt du den vberwinder des Tods Jhesum Christum jm entgegen/der vber dem vberwundenen Tode frolocket/vnd spricht: Tod wo ist dein stachel? Helle wo ist dein sieg? Vnd im Johan. spricht Christus: Wer an mich gleubet der wird den tod nicht schmecke ewiglich/sondern wird durch den tod in das leben hinnein dringen. Derhalben ist der tod einem fromen menschen nütze/denn er ist ein weg zu einem bessern vnd seligern leben/ warumb solten nu frome Christen für dem tod erschrecken?

DEr Teuffel klagt vns auch an/verzeichnet vnsere sünde / vnnd machet ein langes schwarz Register. Aber du halt jm entgegen den spruch Christi: Der Fürst dieser Welt ist gerichtet. Item den spruch Pauli: Gott ist hie / der da gerecht machet/ wer wil verdammen? Wenn er vns vnsere vngerechtigkeit fürwirfft / so lasset vns antworten mit dem Apostel Paulo: Gott hat denen/der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemachet/auff das wir würden in jm die gerechtigkeit die für Gott gilt.

DJe not vnd gefahr zeihen vns auch vieler sünden/denn sie sind gleich wie eine predig Gött

lichs gerichts vber die sünde / du aber antwor-
te also: Das gericht hebet an am Hause des
HERRN / vnnd welchen er zum Sone an-
nimpt/den züchtiget er / vnd thut solches alles
dem Sone zum besten.

VNser Fleisch treibt vns stets zur verzwei-
felung/du aber vnterwirff das Fleisch dem Gei-
ste/ vnd sprich/das sein vrteil vnd fürgeben hie
nichts gelte/keinen raum noch stadt habe. Also
pflegen vns wol tausenterley ding fürzufallen/
welche vns an vnser Seelen seligkeit verhindern
wöllen.

Hat denn Nero der Tyrann der Sünden/dem
Gesetze /dem Tode / vnnd dem Fleische dis also
können auffrücken / vnnd derselbigen spotten?
Mit nichten/denn solch recht haben alleine die
Kinder Gottes/die andern aber werden vnter
dem joch der Sünden gefangen gehalten / denn
sie sind der Sünden Knechte/als die nichts thun
denn sündigen/vnd verhengen jnen selbst in lü-
sten wider den Geist/ja sie tilgen den Geist gantz
vnd gar. Wer nu der Sünden/dem Gesetz/Tod/
Teuffel vnd Fleisch wil obligen / der prüfe sich
selbst/ob er auch rechte busse in sich füle /er bese-
he/ob er auch waren glaubē vñ ein gut gewissen
bey sich habe. Endlich/dencke er auch hernach /
ob er also geschickt sey / das er alle güter dieses
lebens geringer achte / denn den gehorsam ge-
gen Gott/ beneben ernstlichem fürsatz von sün-
den abzulassen.

4. Christus strafft zweierley in seinen Jün-
gern. Erstlich jre kleinmütigkeit / denn sie het-
ten sich nicht fürchten sollen/ weil sie jn gegen-
wertig

wertig hatten / vnd seine wunderzeichen so offt gesehen / sie hetten leichtlich aus denselben lernen sollen/das der nicht bald köndte vmbkommen / der Christum gegenwertig bey sich hat. Darnach straffet er die schwacheit jres glaubens/ denn sie gleubten nicht das er schlaffende so viel vermöcht/ als wachende/vnd das er/ der die Erde vnd das Meer erschaffen hette/ so viel auff dem Meer vermöchte als auff Erden.

5. GLeich wie er nu mit dem schlaffen anzeiget das er ein Mensch sey/also mit dem / das er den Winden gebeut / zeiget er an / das er Gott sey. Solches dienet beides wider die schwacheit vnsers glaubens. Seine menscheit leret vns von seinem willen gegen vns/ die Gottheit aber von seiner gewalt vnd allmechtigkeit/ welche zwey stück allzeit zu einem freywilligen Gottes werck erfordert werden.

6. Christus/auff das ichs kürtzlich begreiff/ zeiget in dieser historien an/das er das Heil der Menschen/sonderlich derer so jn anrüffen/hertzlich suche vnd begere. Denn gleich wie er in gefahr von vns wil angeruffen sein / also wil er auch sein veterlich hertz/ in dem da er vns aus der gefahr erlöset/darthun vnd eröffnen.

Vom dritten.

DJese Allegoria vnd deuttung ist gantz lieblich/ denn allhie wird vns der Christlichen Kirchen glück vnd bildnis vor die augen gestellet.

DAs Meer bedeut die Welt / das Schiff die Christliche kirche / der Wind den Teuffel / die

Jünger bedeuten den Gottseligen hauffen aller gleubigen/ Christus bedeut die warheit/das Euangelium aber bedeut den glauben.

Erstlich mercke hie. Ehe denn Christus mit seinen Jüngern in das schiff trit / ist das Meer gantz stille/das ist/die Welt schlummet vñ schnarchet gar sicher in iren sünden. Aber als bald Christus ins schiff trit /erhebet sich ein starckes wetter/also das es scheinet/als wölte das schiff yntergehen. Was geschicht aber? Vnser Herr Christus der dem Wind vnd dem Meer gebieten kan/der ist vorhanden. Sollen derhalben hieraus erstlich lernē/das ausserhalb dieses schiffleins /das ist/der Christlichen kirchen / kein heil noch seligkeit sey. Aber hie müssen wir vns gar eben fürsehen/das wir nicht der feinde schiff für der freunde schiff ansehen. Der feinde schiff ist auswendig schöner/vnd inwendig reumiger: Aber das rechte Christliche schiff hat seinē schmuck inwendig/vnd viel einen herrlichern schiffman/ nemlich/den heiligen Geist/ seine schiffleut sind alle frome Christen. Es hat Gottes wort / vnd die Sacrament in rechtem brauch/vnd den gehorsam gegen das Predigampt. Mit solchen schetzen ist dieses schiff zu frieden in der vngestümigkeit des Meers.

Zum andern ist zu mercken/das dis schiff nicht gehe auff stillem Meer/ sondern das es mit vngestümen wasserwogen vberfallen werde / welche es hin vnd wider werffen. Welchs das es war sey bezeuget die historien der gantzen Welt. Als Gott die Welt schuff/setzte er dis schiff in die mitten / aber der Teuffel / der ein feind ist

des

des Sons Gottes/ hat dasselbige bald mit vngestümmen Wetter angegriffen / hernach ist es wunderbarlicher weise hin vnd wider getrieben worden/bis zur zeit Noahe/von Noahe an bis zur zeit Abrahe/vnd von der zeit an bis auff Mosen/ endlich bis auff Christum/welcher in diese welt kam/auff das er sein schifflein errettet. Es haben sich aber die Wasserwogen noch nicht gar gelegt. Was ist denn die vrsach / das die Welt dis schiff nicht erleiden kan? Darumb das die Kirche / die werck der Welt straffet/das ist/sie schilt die Weltweisen für eitel thoren/die gerechten beschüldiget sie als sünder / sie verdamt die reichen/vnd spricht/das sie arme vnselige leute sind/wo nicht die rechte Gottseligkeit den Mammon meistere vnd regiere/ vnd das ists / dauon Christus sagt/das geschehen werde/der heilige Geist wird die Welt straffen / vmb die Sünde/ vmb die Gerechtigkeit / vnnd vmbs Gerichte. Was hat Abel dem Cain gethan / das er jn so schendlich ermordete? Darauff antwortet Johannes/ das Cains werck böse waren/ vnd seines Bruders gerecht. Wem thet der frome Noahe? Was thet Jeremias / Esaias / Christus selbst? Item was haben die fromen Merterer gethan/von anbegin der Welt her? Sie haben die Welt aus der finsternis reissen vnd ans liecht füren wöllen / das sie solten den Weltlichen lästen absagen / Gottselig / erbarlich vnnd gerecht hie in dieser Welt leben. Solchen vndanck pfleget die Welt/denen so jnen guts thun/ zu beweisen / denn sie wil die fromen gar ersseuffen / aber es gereth jr nicht allzeit nach

jrem willen/sie kan dis Schifflein drumb nicht gar vmbstürtzen/ denn aus dem Blut der Merterer wachsen teglich newe Christen vnd Merterer.

Söllen derhalben hie lernen die heilige kunst wider das ergernis der verfolgung / vnnd des kleinen geringen Heufflems. Ergert dichs/ das das Schiff hin vnd her geworffen wird / so sihe auff Christum der im Schiffe selbs gegenwertig ist. Ergert dichs/das jr so wenig sind / so sihe auff den kasten Noha/auff die Sodomiter/vnd auff die gantze Welt. Was gut ist/was das beste ist/ hat nie nicht allen/ sondern je vnd je/wenig leuten gefallen. Die Kirche war im anfang gering/mitler zeit war sie gros/ am ende/ vnd auff die letzte/wird sie wider so gar gering werden/das sie scheinen wird/ nicht anders/ als sey sie mit Wellen vnd Wasser gar bedecket/ mit bosheit des Sathans/mit falscher Teuffels lere/vnd ergerlichem leben gar vberschüttet.

DRumb sollen wir endtlich lernen vnsern HErrn Christum in solcher gefahr mit andechtigem gebet auff zuwecken / der von seinem Schiffe nicht bleibet / sondern regiret dasselbig mit dem heiligen Geist / Wort / Sacramenten vnd guter zucht. Dem selben vnserm HErrn Christo sey mit dem Vater vnd heiligem Geiste ehre vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit/

AMEN.

AM

Am fünfften Sontag nach der heiligen drey König tage/ Euangelion Matth. xiij.

IHesus leget jnen ein ander gleichnis für/vnd sprach: Das Himelreich ist gleich einem Menschen/ der guten Samen auff seinen acker seet/ Da aber die Leute schlieffen/kam sein feind/vnd seet vnkraut zwischen den weitzen/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

tzen/ vnd gieng dauon. Da nu das kraut wuchs / vnd frucht bracht / da fand sich auch das vnkraut.

Da tratten die Knechte zu dem hausvater/vnd sprachen: HErr / hastu nicht guten samen auff deinen Acker geseet? woher hat er denn das Vnkraut? Er sprach zu jnen /das hat der feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wiltu denn das wir hingehen vnd es ausgetten? Er sprach/ Nein/ auff das jr nicht zu gleich den Weitzen mit ausreuffet/ so jr das vnkraut ausgettet. Lasst beides miteinander wachssen bis zu der erndte / vnd vmb der erndte zeit wil ich zu den Schnittern sagen/ samlet zuuor das vnkraut/vnd bindet es in bündelein/ das man es verbrenne/aber den Weitzen samlet mir in meine Scheunen.

Erklerung des texts.

VRsach dis heutigen Euangelij kam her von den Zuhörern Christi/derer etliche heuchler waren/vnd jnen selbs nicht vbelgefielen/ drumb das sie vnter die zal der Jünger Christi solten gezelet werden. Etliche waren rechtschaffen vnd from/

from/ dieweil sie aber sahen/das böse vnd gute vntereinander gemenget waren/wurdē sie nicht ein wenig bey sich selbst darüber verstürtzt. Auff das nu Christus jene jrer heucheley vnd künfftiger straffe erinnerte/ vnd diese zur beständigkeit vnd starckem vertrawen auff jn/neben anzeigunge künfftiger entscheidunge vnd belohnunge / möchte reitzen/hat er jnen dieses gleichnis wöllen fürhalten. Welcher dis die meinunge ist/ das böse vnd frome in der Kirchen stets vntereinander gemenget sein werden / so lange die Welt stehet / welche endlich am ende der Welt sollen von einander geschieden werden/ auff das den Fromen ewige belohnung/aber den Gottlosen ewige verdiente straffe widerfaren möge. Dienet derhalben dis Euangelium dahin/ das es die Heuchler erschrecke / jnen Gottes straffe für augen halte/vnd zur busse bewege. Dargegen aber tröstet es die fromen/vnd rüstet sie zur gedult wider allerley vbels. Es sind aber vier Artickel dieses Euangelij.

1. Was Christus für ein Reich habe hie in dieser Welt.

2. Von den Feinden dieses Reichs.

3. Ein gebet der Jünger Christi/ wider die Feinde / vnd warumb Gott seine Feinde in der Kirchen dulde.

4. Von straffe der Feinde Christi/ vnd belohnunge der fromen.

Vom ersten.

Das

Das Himelreich bedeut in der Schrifft mancherley/denn erstlich als Johannes saget: Thut Busse/das Himelreich ist nahe herbey komen/da bedeut es kein ander Himelreich /denn die verneuerung des Lebens/ durch welche vns Gott zur hoffnung der seligen vnsterbligkeit berüfft vnd bereit machet. Denn er machet vns/die wir aus der dienstbarkeit der Sünden vnd des todes gerissen werden / jm selbs zu eigen/das wir/ so jtzunder auff Erden vmbwandeln/das himlische Leben schon im glauben besitzen vnd inne haben. Da er nu saget/das Himelreich ist nahe herbey komen/zeiget er an/das die widerbringung zum ewigen Leben/die ewige vnd ware seligkeit vns in Christo fürgetragen werde. Darnach bedeut es auch das Euangelium Christi/dadurch die bürger vnd Einwoner zum Himelreich versamlet werdē. Zum dritten bedeut es die frucht/ welche durch die Lere des Euangelij in der Christen hertzen entstehen/als denn so ist es/wie es Paulus zun Römern am 14. beschreibet/ gerechtigkeit/freude vnd friede in vnsern gewissen.

Zum vierden bedeut es die künfftige seligkeit in jenem Leben/nach dem Jüngsten gericht/als da Christus spricht/Es werden viel komen vom Auffgang vnd Nidergang / vnd mit Abraham/ Jsaac vnd Jacob zu tische sitzen im Reich der Himel. Zum fünfften /bedeut es die sichtbarliche Kirche hie in der Welt/in welcher gute vnd böse vntereinander gemenget sein/ bis zur zeit der erndten / das ist/bis ans ende der Welt. In dieser bedeutung wird das wörtlein Himelreich/im heutigen Euangelio genomen. Von

welchem Reich ich aus dieser Parabel ein wenig reden wil. [Das Himelreich ist gleich einē menschen/der guten Samen auff seinen Acker seet.] Der Mensch so da ausseet/ ist Christus warer Gott vnd Mensch. Der Acker ist die Welt. Der Same sind die Kinder des reichs. Solche drey stück leren vns noch etwas weiters.

Denn erstlich/da Christus wird der Seeman genennet/wird dis angezeit. 1. Wie gros vnd hoch da sey/ die wirdigkeit der Kirchen/welche den Son Gottes selbs zum stiffter hat. 2. Das die Weisen vnd Klugen dieser Welt die Kirchen nicht seen oder anfenglich erbawen/ denn dis gehört alleine Christo zu/ drumb wird sie auch nicht durch weltliche Weisheit erhalten werden. 3. Das Christi ampt sey/seen/das ist/ gerechtigkeit vnd ewige seligkeit leren. 4. Das keiner könne oder vermöge von sich selbs /zum guten Samen werden / das ist/ gerechtfertiget vnd ernewert werden zum ewigen Leben/on die hülffe Christi des Seemans.

DArnach weil die gantze Welt ein Acker Christi genennet wird / fellet vns hie vielerley zu bedencken für. 1. Das nicht allein ein einigs reich der Welt / nicht allein Welschland / nicht allein Griechenland/ nicht allein das Jüdische land/ja kein Land vnter der Sonnen/jm das alleine könne zuschreiben / das es der Acker des HErrn sey / denn die gantze Welt ist derselbige Acker/in welchen Christus der Seeman seinen Samen wirfft. Derhalben/gleich wie kein land/ ja auch kein Mensch billich klagen kan/ das er vom Himelreich sey ausgeschlossen / also kan

auch

auch kein Volck/wie ich jtzt gesagt habe/jm dieses Lere allein zuschreiben / das es allein Gottes Volck sey. 2. Hie sehen wir auch /das Gottes barmhertzigkeit vnermeslich sey / in den/ da er die woltharen Christi durch die gantze weite Welt lesset ausruffen/nemlich / weisheit/rechtfertigung / heiligung vnd erlösung. 3. Jst zu mercken/warumb die Welt ein Acker genennet werde. Denn durch diese metaphora wird angezeigt/das der Ackerbaw notwendig sey. Denn gleich / wie man diesen Acker mit der Busspredigt pflügen mus / also mus er auch mit dem blut vnd Geist Christi befeuchtiget werden / sonst erstricket der same/vnd verdirbt.

Der Same ist hie beides / das so da geseet wird/vnd das so da auffgehet vnd wechst. Was wird denn geseet? Das Euangelium Christi/ welches/gleich wie es vns vergebung der Sünden vmb sonst anbeut/also erfordert es auch eine stetige busse. Solchen Samen/ das ist /das Euangelium Christi/ nimpt der Acker zu sich durch den glauben/denn er wird durch den Geist Christi erquicket vnd erhalten / auff das er nicht durch Vngewitter des Fleisches vnd des creutzes vberfallen / ersterbe vnd verderbe. Darnach wird dis der Same genennet/das aus dem Samen wechst / nemlich / der Weitze selbst/ das ist/ die kinder Gottes. Denn Gottes wort oder das Euangelium ist der vnuerwesliche Same/ durch welchen wir zu kindern Gottes geboren werden.

Jst derhalben diss eine beschreibung des himelreichs / das ist/ der kirchen Gottes hie in dieser

dieſer Welt. Daraus wir erſtlich zu lernen haben / das die Kirche keines andern Menſchen werck ſey / denn allein des Sohns Gottes. Derhalben thut der Bapſt gar thörlich / das er ſich rhümet / als habe er die Kirche geſeet. Darnach das die Kirche Gottes nicht durch Menſchen lehr erbawet werde / ſondern allein durch das Euangelium Jheſu Chriſti. Welche nu dasſelb recht vnd rein lehren / ſind Mitarbiter Chriſti des Herrn.

Vom andern.

Dieſe gleichnis zeiget an / das das reich Chriſti ſeine gewiſſe feinde allzeit haben werde / wie ſolches die erſte verheiſſunge Gen. am 3. mit ſich bringet / das der ſchlangen Same des Weibs Samen nachſtellen werde / vnd jhn in die ferſen beiſſen. Wie war nu ſolches ſey / lehret vns die Hiſtoria der Kirchen / von der zeit an da ſolche verheiſſung geſchehen / bis auff dieſen heutigen tag. Wo Abel iſt / da iſt auch gewis jrgend ein Cain / wo Jſaac iſt / da iſt auch ein Jſmael / wo Jacob iſt / da iſt auch ein Eſau / wo Dauid iſt / da iſt auch ein Saul / wo Chriſtus iſt / da iſt auch ein Judas / wo Paulus iſt / da iſt auch ein Nero / vnd dörffen gewiſs nichts anders gewertig ſein / denn der Teuffel ſtellet der Kirchen Chriſti ſtets nach / vnd wil ſie entweder gar vertilgen / oder mit falſcher Lehr vnd ergerlichem Leben beſchmitzen.

Wenn kömpt aber der feind? Wenn die leut ſchlaffen / ſo kömpt der feind vñ ſeet ſein vnkraut aus. Jn dieſem wort / ſchlaffen / werdē beide le-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

de Lerer vnd Zuhörer gestrafft. Die Diener des Worts schlaffen/wenn sie jrem ampt nicht gnug thun/ vnd nicht trewlich leren/ das jenige/ was heilsam ist / wenn sie nicht die nachlessigen vermanen / vnd schelten nicht die/ welche sie nicht richtig nach der warheit des Euangelij sehen wandeln / wenn sie nicht trösten die blöden Gewissen / vnd wenn sie nicht verwerffen die jrrige Leren/ welche mit dem fundament/ das ist/mit den Artickeln des glaubens streiten. Die Zuhörer schlaffen als denn / wenn sie faul oder nachlessig Gottes wort hören / oder gar erkalten/ oder allgemach vom Wort abfallen / wie wir heut zu tage jrer viel sehen thun.

Wenn nu die Leut also schlaffen/so kömpt der feind/vnd solches geschicht darumb/ das er ein abgesagter feind Christi ist / welches Reich/ das ist / die Kirche/er zu verwüsten gedencket / vnd dargegen sein Reich erweitern durch lügen vnd todschlag.

Was thut denn der feind? Er seet auff den Acker des HErrn. Was? Erstlich /falsche Lere vnd Ketzerische Secten/ welche wider die artickel des Glaubens streiten. Vnd solches hat der feind angefangen im Paradeis/ vnd hernach zu jeder zeit geübet. Denn allenthalben da die reine Lere des Euangelij geprediget wird/da ist auch dieser feind/auff das er die lautern brunnen mit seinē gifft verunreinige/auff das nicht die menschen aus demselbigen Brunnen jres Heilands das ewige Leben vnd seligkeit schöpffen mögen.

2. Er seet auch in vielen Leuten verachtunge des worts Gottes/aus welchem samen vnkraut

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

wechser/das ist/boshafftige Schalcks kinder/als da sind. 1. Die Heuchler. 2. Sophisten. 3. Tyrannen. 4. Gottesleſterer. 5. Schanduögel/ welche alle mit einander mit gesamletem hauffen die Kirche/das ist/ die kleine Herd Christi/ bekriegen vnd anfechten.

WAs ist aber das/das er spricht: Nach dem der Feind sein vnkraut auff den Acker des Herrn ausgeseet habe/ gehe er daruon? Weicht denn der Teuffel von den Heuchlern / Sophisten vnd Tyrannen? Mit nichten / sondern darumb wird gesagt /das er hinweg gehe / das er eine andere gestalt an sich nimpt. Er wil nicht das man jn für ein Feind halte/ sondern für ein Geist Gottes vnd Engel des liechtes / wie solches an den Widerteuffern zusehen ist / welche viel vom Geist Gottes vnd heimlichen offenbarungen zu rhümen wissen/da sie doch durch lautern betrug des Teuffels geeffet werden.

ALso leret dieser ander Artickel/Erstlich/das die Kirche jre Feinde habe auch mittē auff dem Acker/das ist in der eusserlichē gemeinschafft der Kirchen. 2. Erinnert er vns/ das wirs nicht mit den Feinden halten sollen. 3. Erinnert er vns/ das wir die Feinde / von den rechten gliedern der Kirchen sollen vnterscheiden lernen. 4. Erinnert er vns/ das wir nicht nach dem Exempel vieler leute/entweder von der Kirchen gar abtrünnig werden/oder vns am creutz der Kirchen/welche hie in diesem leben mancherley gefahr von jren Feinden zugewarten hat/ ergern.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Vom dritten.

[DA traten die Knechte zum Hausvater/ vnd sprachen: Herr/ hastu nicht guten Samen auff deinen Acker geseet?] Durch solchs zutreten zum Hausvater/ wird bedeut der Christen gebet für die Kirche/ wider die Secten vnd ergernis. Denn gleich wie frome Christen stets gute vnd heilsame ding der Kirchen bitten vnd wündschen /also pflegen sie auch das böse vnd schedliche weg zu bitten/ wie wir solches in den Psalmen Dauids an vielen örtern sehen können: Bittet/spricht er/das zum friede Jerusalem dienet/also müssen gesegnet werden/die dich lieben. Widerumb / spricht er / Die Feinde müssen zu schanden werden vnd vmb komen die mir böses wündschen. Vnd im 7. Psalm: Sein vnglück wirt auff seinen kopff komen/vnd sein freuel auff seine scheittel fallen.

JA wie kömpt aber das vberein mit dem Gebot Christi/da er befihlet / wir sollen bitten für die so vns verfluchen vnd vnrecht thun? Das gebet der Kirchen wider jre feinde/hat stets eine bedingung neben sich/nemlich /wo sie nicht busse thun vnd sich bekeren. Denn das ist die meinung/das entweder sie durch die busse sich bekeren/oder aber zu schanden werden vnd vmb komen sollen/darmit sie nicht on vnterlas Gotteslesterung wider Gott ausspeien/vnd den heiligen Gottes vberdrus thun. Ist derhalben für die feinde also zu bitten/das sie sich zu Gott bekeren wöllen/ wöllen sie sich nicht bekeren / sol man wider sie bitten / das sie zu schanden werden /

den/vnd jre anschlege/ mit welchen sie der Kirchen Christi nachstellen/zu nicht vnd zutrennet werden.

[WJltu denn/sprechen die Knechte/das wir hingehen/vns es ausgetten? Er sprach / nein / auff das jr nicht zugleich den Weitzen mit ausreuffet so jr das Vnkraut ausgettet.] Erstlich ist hie zu wissen / das Christus hie weder von der Pfarherrn ampt / noch vom ampt der Weltlichen Oberkeit rede / sondern er hebt nur das ergernis auff / dardurch die schwachen geergert werden / wenn sie sehen/ das viel böse vnd vnreine Menschen in der Kirche sein. Denn es ist den Pfarherrn das geistliche Schwert befohlen / mit welchem sie die vnreinen von der Kirchen absöndern/wenn sie dieselbigen excommuniciren/vnd in bann thun/auff das sie schamrot werden/sich schewen/vnd busse thun/vnd die frommen nicht durch jren gifft verunreinigen. Der weltlichen Oberkeit ist auch das Schwert befohlen/ nemlich/das Weltliche/ mit welchem sie die Zerstörer des gemeinen friedes straffet vnd vertreibet. Ob aber Pfarherrn vnd Oberkeit jr ampt gleich gar vleissig ausrichten / so können sie doch die Kirchen nimmermehr also gar reinigen / das nicht etliche hefen vnreiner lere / vnd böses lebens vorhanden bleibe / welches so wir sehen / sollen wir vns nicht dran ergern/ sondern durch diese Gleichnis vermanet sein/zu reinigen/so viel vns müglich/ vnd das andere Gott befehlen. Denn es wil Christus mit diesem spruch nicht / das man Vnkraut vnd vnreinigkeit in der Kirchen hegen solle/son-

dern vermanet nur seine gleubigen/das sie nicht kleinmütig werden / wenn sie die bösen neben sich leiden müssen. Sollen derhalben aus diesem ort schliessen. 1. Wie gros die barmhertzigkeit Gottes sey/der die bösen also gedültig in der Kirchen leiden kan/auff das sie busse thun. 2. Das wir vns hiermit trösten sollen / wider das ergernis/darumb das jr wenig sein die dem Euangelio gehorchen. 3. Das hie verworffen werden die Widerteuffer/so da nicht wöllen das dieser Hauffe die Kirche Gottes sey/vnter welchen viel böse sind.

Vom dritten.

[VND zur zeit der Erndten/ wil ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuuor das vnkraut/ vnd bindet es in bündlein/ das man es verbrenne/aber den Weitzen samlet mir in meine Scheunen.] Hie leret Christus von der absonderunge der Gottlosen von den Gottfürchtigen / welche geschehen wird am ende der Welt. Darnach verkündiget er/es werde komen/ das die Gottlosen sollen gestrafft werden/aber die Gottfürchtigen sollen in das ewige reich Gottes gesamlet werden. Denn gleich wie man das vnkraut samlet / vnd verbrent / aber den Weitzen helt man zusamen/vnd legt jn in die scheunen: Also wirds auch am ende der Welt zugehen / die Gottlosen werden in ewige qual vnd pein geworffen / aber die fromen sollen erlöset/ vnd mit dem erbe des ewigen lebens begabet werden: Solchs erkleret Christus Matthei am 26. one einige gleichnis

in der

in der lere vom jüngsten Gericht/da er zum Gottlosen also wird sprechen: Gehet hin jr verfluchten in das ewige hellische Fewer. Zum fromen aber spricht er: Kompt her jr gebenedeiten meines Vaters/vnd besitzet das reich das euch bereit ist von anbegin der Welt. In summa/ die straffe/so den Gottlosen beschieden ist/ ist zweierley genennet/ nemlich/ die verfluchung/ vnd das ewige fewer/ denn weil sie das verdienst Christi/so jnen aus gnaden vnd vmb sonst angebotten/verachtet haben/ werden sie dem Fluch aller Creaturen vnterworffen werdē/ Wie grewlich solche straffe sey/kan keine Creatur aussprechen. Darnach werden sie gestrafft mit zweierley Fewer/ nemlich/ mit dem fewer des bösen Gewissen/ welcher grosser vnleidlicher schmertzen nimmermehr ein ende haben wird/ vnd mit dem Fewer welches den leib brennet vñ bratet/vnd doch nicht verzeret/ denn der leib so ewiger straff zugehöret/wird ein ewiges fewer erleiden müssen. Wenn wir solche ding ernstlich bedechten/würden wir nicht so faul vnd kalt sein in dem was vnser Seelen seligkeit belanget.

JN sententz oder vrteil vber die fromen/ wird zweierley belonung gedacht/nemlich/ der veterliche Segen/ vnd das erbe des reichs Gottes. Der Segen stehet wider den Fluch/Die erbschafft der gnaden wider die ewige straffe. Sollen derhalben hieraus zweierley schliessen. Erstlich/wie die Gottlosen sollen gestraffet werden. Zum andern/wie er den fromen wölle lonen/ vnd ist beides hierzu dienlich (wenn mans recht

betrachtet) nemlich / das ware Gottesfurcht / vnd rechte bestendige busse in vns möge erwecket werden.

VND mit der weise ist die gantze gleichnis dahin gericht/das der Gottlose seinen sündhafftigen weg verlasse/vnd der vngerechte seine vngöttliche gedancken/mit welchen er an der vergebung der sünden verzweiffelt/auff das er nach dem spruch des Propheten/sich zum HERRN bekere/ denn bey Gott ist viel barmhertzigkeit. In dieser viele oder menge mangelt nichts/sondern in derselbigen ist eine allmechtige barmhertzigkeit / vnd eine barmhertzige allmechtigkeit. Christo sey ehr vnd lob von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am Sontag Septuagesime/ Euangelion Matthei am xx.

DAs Himelreich ist gleich einem Hausvater/der am morgen ausgieng / Arbeiter zu mietten in seinen Weinberg. Vnd da er mit den Arbeitern eins ward vmb einen groschen / zum Taglhone / sandte er sie in seinen Weinberg. Vnd er gieng aus vmb die dritte stunde/ vnd sahe andere am Marckte müssig stehen/ vnd sprach zu jnen: Gehet

Gehet jr auch hin in den Weinberg / ich wil euch geben was recht ist/ vnd sie giengen hin.

Abermal gieng er aus vmb die sechste vnd neunde stunde/ vnd that gleich also. Vmb die eilffte stunde aber gieng er aus/ vnd fand andere müssig stehen/ vnd sprache zu jnen: Was stehet jr hie den gantzen tag müssig? Sie sprachen zu jm / Es hat vns niemand gedinget. Er sprache zu jnen: Gehet jr auch hin in den wein

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

berg / vnd was recht sein wird sol euch werden.

DA es nu abend ward / sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rüffe den Arbeitern vnd gib jnen den lon/vnd hebe an an den letzten bis zu den ersten. Da kamen die vmb die eilffte stunde gedinget waren/vnd empfieng ein jeglicher seinen groschen/ Da aber die ersten kamen/meineten sie sie würden mehr empfahen / vnd sie empfiengen auch ein jeglicher seinen groschen. Vnd da sie den empfiengē/murreten sie wider den Hausvater vnd sprachen: Diese letzten haben nur eine stund gearbeitet/ vnd du hast sie vns gleich gemacht/die wir des tages last vnd die hitze getragen haben.

Er antwortet aber/vnd saget zu einem vnter jnen: Mein freund / ich thu dir nicht vnrecht/bistu nicht mit mir eins worden vmb einen groschen? Nim was dein ist / vnd gehe hin / ich wil aber diesen letzten geben gleich wie dir/ Oder habe ich nicht macht zuthun was ich wil mit dem meinen?

meinen? Siehestu darumb scheel/das ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten/vnd die ersten die letzten sein. Denn viel sind beruffen/aber wenig sind auserwelet.

Erklerunge des Texts.

DJese gleichnis helt vns für ein bildnis der Kirchen/denn es wird hierinne angezeigt/ wie es in der Kirche/welche einem Weingarten vergliechet wird/zugehe. Denn gleich wie es vmb die Arbeiter stehet im Weingarten/also stehets auch vmb die Leute in der Christlichen Kirchen. Es werden aber etliche Arbeiter bezeiter/etliche speter in den Weingarten gemietet/ Etliche aber arbeiten viel/vnd lange zeit/etliche wenig/vnd ein kurtze zeit. Also werden die Menschen/etliche balde/etliche langsam/ durch die predigt des Euangelij der Kirchen zugethan/etliche arbeiten viel/etliche wenig. Vber das/gleich wie der Hausuater etlichen jr taglohn gibt/nach dem gedinge/etlichen gibt ers aus gnaden: Eben auff solche weise ist der Himlische Vater gegen allen Leuten milde/welche in seiner Kirchen arbeiten. Darnach/gleich wie der Hausuater die stoltzen vnd hoffertigen heisset hinweg gehen/vnd die/welche an seiner mildigkeit jnen lassen benügen/liebet vnd förder: Also verwirfft Gott der Vater die Leut/welche jre werck wollen belohnet haben/da er doch hergegen

gegen die/ so an seiner veterlichen gnedigen gütigkeit von hertzen hangen/ mit dem ewigen leben begabet. Ist also dis die meinunge des heutigen Euangelij/ das niemand auff seine werck sol vertrawen / ob er jrer gleich viel hat /oder auch nicht verzweiuelu/ ob er jrer gleich wenig hat/sondern sol sich nur stracks auff die gütigkeit Gottes verlassen/vnd in der furcht Gottes wandeln. Es können aber hie drey artickel gemacht werden.

1. Das ein jeder Christen Mensch in den Weinberg des HErrn/darinnen zu arbeiten/gemietet sey.

2. Eine gemeine Lere von guten wercken/vnd belohnunge derselbigen.

3. Vom Spruch Christi [Also werden die letzten die ersten / vnd die ersten die letzten sein / denn viel sind beruffen / aber wenig sind auserwelet.]

Vom ersten.

Die Kirche Gottes wird in der Schrifft ein Weinberg genennet/vnd solchs erstlich darumb das sie der HErr auserwelet/vnd sie des bunds der gnaden vnd ewiger seligkeit wirdig geachtet/sie mit viel vnzehlichen wolthaten vberschüttet/gepflantzet vñgebawet hat. Die gantze Kirche ist ein Weinberg/ aber jegliche Christen insonderheit sind Weinreben/welche auff eine andere art/Arbeiter genennet werden. 2. Dieser name zeiget an/ wie thewr vnd werd der HErr

HErr seine Kirche halte oder schatze/denn es ist kein köstlicher erbe oder gut/deñ ein guter Weinberg. Sintemal sonst kein gut mehr arbeit /mühe vnd vnkostung wegnimpt oder bedarff. 3. Da der HERR die Kirchen einen Weinberg nennet / rhümet er seine hertzliche sorge für vns. 4. Bedeut dieser name/das wir stetiger erbawunge vnd fleissiger sorge bedürffen / vnd das der HErr selbs seine hende darzu thun müsse/wenn er gute vnd fruchtbare Weinreben haben wil. 5. Das die so zur gemeine Gottes angenomen sind/ gute früchte tragen sollen /Denn gleich wie die Weinreben nicht saure wintertrollen / sondern gute trauben bringen sollen/ also sollen die Christen nicht die wercke des fleisches/ sondern die wercke des geistes thun vnd volbringen.

Nu wollen wir besehen/wie ein jeder Christ im weingarten des HErrn arbeiten solle. Denn gleich wie in einem weinberg mancherley arbeit ist/einer pflantzet / der ander begeust / einer beschneidet/der ander bindet an/einer leget fechselinge/einer grebet/der ander dünget / Also sind auch inn den Kirchen mancherley beruff vnd Empter/da ein jglicher nach erforderung seines berufs arbeiten mus/ Denn vnser HErr Gott leget einem jglichen seine besondere arbeit auff/ nach seinem wolgefallen. Vnd gleich wie ein Hausvater seinen arbeitern einem die Sichel/ dem ander den Karst / dem dritten ein Messer oder Beyl gibt/ darmit sie im Weinberge arbeiten sollen: Also gehets auch zu in der Kirchen Gottes / da verordnet Gott einen zum

Pred.

prediger / einen zum ampt der Oberkeit/einen zum Hausvater / einen zum Lerer in Schulen / einen zum Discipel vnd Zuhörer / einen zum Handwercksman/vnd dergleichen. Es sol aber hie ein jglicher in seiner arbeit auff drey ding achtung geben. 1. Ob seine arbeit im Weinberg Gottes auch nutz schaffe / vnd vom Hausvater jm befohlen sey. 2. Was er vnter der arbeit meiden sol. 3. Was/ vnd wie er seine arbeit thun sölle.

Ob deine arbeit nutz bringe/ vnd dir vom Hausvater geboten sey /kanstu wissen aus zweierley stücken / nemlich /aus dem gebot Gottes/ vnd deinem beruff. Das gebot bringt mit sich/ das alle arbeit/so da dienet zur pflantzung /begiessung/erbawung vnd erhaltung dieses Weinbergs/das ist/die arbeit so da dienlich ist zu aufferbawung der Kirchen / vnd zu den Herbergen vnd behausungen der Kirchen/das ist/zu weltlichem/ vnd zum Hausregiment/ist von Gott geboten in der ersten Tafel/vnd im vierden Gebot. Darnach ist es nicht genug/ das die arbeit geboten sey / wenn man nicht auch ördentlich zur arbeit beruffen ist / denn wer jm eine arbeit im Weingarten one beruff fürnimpt/der vbet einen freuel/vnd bringet keine frucht.

Bey solcher arbeit soltu dich fürsehen. 1. Das du nicht stoltziereſt oder hoffertig werdest/ wenn du vielleicht mehr thust denn ein ander/ oder besser arbeiteſt denn ein ander 2. Sihe nicht an den lohn / von wegen deiner gehabten mühe/sondern das gebot des Hausvaters/welcher dich in den Weinberg gestellet / das du arbeiten

beiten solst. 3. Die so weniger arbeiten denn du soltu nicht verachten. 4. Du solt nicht wider den Hausvater murren / wenn du jn siehest milde sein gegen denen/ die weniger gearbeitet haben denn du.

Bey vnd vnter dem arbeiten ist stets zu bedencken. Erstlich/das einer nicht zu müssiggang/ sondern zur arbeit im Weinberge gemietet sey. Denn im Weinberg des HErrn mus man nicht schnarchen vnd faulentzen/es kan keiner nicht on beleidigung des Hausvaters/einem andern auff legen/das jenige so jm befohlen. Sol derhalben ein jglicher so in diesen Weinberg geweist wird/ ernstlich vnd trewlich arbeiten/ denn es heist: *Maledictus qui facit opus Domini fraudulenter*: Verflucht sey wer das werck des HERRN vntrewlich ausrichtet. 2. Vnter dem arbeiten sol er gedencken/das er stehe für Gottes angesicht/ der nicht allein die eusserliche werck sihet/sondern auch die heimligkeit des hertzens /vnd achtet oder schatzet das werck viel mehr nach dem affect des hertzens / denn nach dem affect des werckes. 3. Solch auffsehen des HERRN sol den / der da arbeitet / zu fleissiger arbeit reitzen/das er die last vnd hitze des tages getrost trage vnd ausstehe. 4. Man sol hie alleine sehen auff die gütigkeit des Hausvaters Gottes des HERRN/ der vns die arbeit aufferleget/ dieselbige alleine sol vns vermanen/vnd zu fleissiger verrichtung vnsers Ampts anhalten. 5. Wenn du nu alles gethan hast/so sprich/du seiest ein vnnützer Knecht. Denn so du stoltziereſt / darumb das du zum ersten in des HErrn Weingarten

garten komen bist / oder verachtest die andern die weniger gearbeitet haben denn du / oder murrest wider den Hausvater der gegen andern eben so milde ist als gegen dir / wirstu hören müssen: [Mein freund / ich thue dir nicht vnrecht / bistu nicht mit mir eins worden vmb einen groschen? Nim hin was dein ist / vnd gehe hin / oder habe ich nicht macht zu thun was ich wil mit dem meinen? Siehestu darumb scheel das ich so gütig bin?] Hie werden drey ding getaddelt / an dem der da murrete. 1. Das er sich verliesse auff die wirdigkeit seiner arbeit. 2. Das er die mildigkeit des Hausvaters nicht erkennet / hoch achtet / vnd preiset / sondern viel mehr dieselbe taddelt. 3. Das er die mildigkeit des Hausvaters andern nicht gönnet. Also sind alle leute / welche die gerechtigkeit aus den wercken / one glauben suchen.

Vom andern.

AVff das wir die lere von guten wercken deutlicher verstehen mögen / haben wir dreyerley zu bedencken. Erstlich was zu volbringung eines guten wercks gehöre. Zum andern / welches die vrsachen sind der guten wercke. Zum dritten / warumb Gott so viel vnd herrliche verheissung auff die guten werck gesetzt habe / vnd warumb er sie belohnen wil.

SO viel das erste betrifft / werden fünfferley erfordert / darmit ein werck / so von einem menschen geschicht / billich möge gut genennet werden. 1. Der befehl Gottes. 2. Der Geist Christi. 3. Der glaube. 4. Die rechte endschafft.

schafft. 5. Die gnade / welche zu gute helt/so etwas am wercke mangelt.

DAs aber der befehl Gottes zu vollbringung eines guten wercks gehöre/wird offenbar aus volgenden vier stücken /nemlich / aus vnserer selbst gelegenheit/aus dem Gebot vnd verbot/vnd aus der weise des rechten Gottesdienstes.

VNser gelegenheit vnd stand ist dieser/das wir knechte Gottes sein/vnd er vnser Gott vnd HErr / darumb gleich wie das Gott zustehet/ vns zu gebieten was wir thun sollen: Also stehet vns zu/ seinem willen /als einer gewissen regel vnsers beruffs/zu gehorsamen.

SOlches leret vns auch das Gebot Ezech. am 20. Nach meinen gebotten sollet jr leben/ vnd meine rechte sollet jr halten / vnd darnach thun. Esaie am 48. Ich bin der HErr dein Gott / der dich leret was nützlich ist/vnd leite dich auff dem wege den du gehest. Vnd Jere. am 33. Ich habe dich zum wechter gesetzt vber das hauss Jsrael/du solt das wort aus meinem munde hören/ vnd jnen verkündigen.

DAs verbot ist offenbarlich / Deut. am 12. Es sol nicht ein jglicher thun was jn recht düncket. Ezech. am 20. Jr sollet nicht wandeln in den satzungen ewer Veter.

DJe art eines rechten Gottesdiensts erfordert/ das das werck / auff das es gefallen möge/von Gott gebotten sey/wenn solches nicht ist/so spricht der HErr /das man jn vergebens ehre mit menschen satzungen vnd leren. Vnd Esaie am 29. wird solches vnter die laster gezelet

gezelet/von welcher wegen Gott/seinem Volcke die straffe trewet/nemlich darumb/das sie jn mit Menschen satzungen geehret haben. Derhalben auch Paulus zum Colossern am 2. allerley fremb den Gottesdienst verdammet.

Wird derhalben hieraus offenbar/das zu volbringung eines guten wercks/ Gottes gebot oder befehl erfordert werde. Sol derwegen Gottes wort vnsere leuchte sein/welches vns in allem vnserm thun vorleuchte.

Zum andern wird zu einem guten werck der Geist Christi erfordert/denn welche der Geist Gottes treibet/die sind Gottes Kinder. Der Geist des fleisches beflecket das werck/also/das die so fleischlich sind/mügen Gott nicht gefallen. Müssen derhalben den Geist haben/der vns zu newen Menschen gebieret/one welchen weder wir noch vnsere werck Gott gefallen können.

Zum dritten/ wird auch glaube erfordert/ denn durch den glauben wird die person versünet vnd gerecht. Gefallen derhalben auch die werck von des glaubens wegen/denn one den glauben ist vnmüglich Gott gefallen/ vnd was da geschicht one den glauben/das ist Sünde.

Zum vierden gehört zu einem guten werck/ ein rechtes ende/dahin es gericht sey/wie solches die nachfolgende wort Augustini leren: Du solt wissen/spricht er/das man die tugenden von den Lastern vnterschiede/nicht nach den officijs, sondern à finibus. das ist/ man sihet nicht darnach was sie thun/sondern warumb sie ein ding thun sollen/denn officium ist das/das man thun mus/ finis aber ist das/darumb man etwas thun mus.

Wenn

Wenn derhalben der Mensch etwas thut/ da es doch scheinet als thu er nicht sünd vnd vnrecht daran/wenn ers nicht thut darumb/ darumb ers billich thun sol/ wird er bald vberzeuget das er vnrecht gethan habe. Das gebürt vns aber in allem vnsern thun dis das letzte ende sein lassen/ nemlich/ Gottes ehr/zu welchem ende offtmals andere mehr gethan werden.

Zum fünfften/gehört zu einem guten Wercke die gnade/welche den gebrechen oder mangel am werck vns zu gut helt/denn wiewol der/so durch den glauben gerechtfertiget/ dem Gesetze Gottes nicht genug thut/ ja er befindet mancherley vnd viel gebrechen in allen seinen wercken/so gefallen doch solches Menschen werck Gott warhafftig/vnd der mangel so an denselbigen sein mag/wird bedeckt durch die gnade.

DJse fünff stück gehören zu einem guten werck/on welche das werck für Gott nicht kan gut geheissen werden. Nu wil ich die vrsachen erzelen/welche vns zu guten wercken reitzen sollen / vnnd sind jr vberall drey/die not/die wirdigkeit/die belohnung.

DJe not ist fünfferley. Erstlich/die not des gebots Gottes/die not der schulde vnd pflicht/ die not den glauben zu erhalten/ not die straffen zu meiden/not der bekerung zu Gott.

DJe erste notwendigkeit/ist Gottes gebot/ welchem alle vernünfftige Creaturn sollen gehorsam sein/wie Paulus spricht: Das ist der wille Gottes / ewre heiligung.

DJe andere notwendigkeit ist die pflicht vnd schuld/ daruon Paulus zum Römern am 8. re-

det: So sind wir nu schuldener nicht dem Fleisch/das wir nach dem Fleisch leben. Wir sind nicht vnser selbst eigen/oder vnsers fadenrechts/ sondern des/der vns mit seinem thewren Blut erlöset hat.

DJe dritte not ist der Glaube / welchen wir nicht behalten können/wenn wir ligen in sünden wider das Gewissen/daher Paulus spricht: So aber jemand die seinen/ sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet/vnd ist erger denn ein Heide. Vnd zum Timoth. am 1. spricht Paulus: Dis Gebot befehl ich dir / das du eine gute Ritterschafft vbest / vnd habest den Glauben vnd gut Gewissen.

DJe vierde notwendigkeit ist/ vermeidung der straffe / Von wegen der sünde/ spricht David/straffestu die Menschen.

DJe fünffte notwendigkeit ist/die bekerung zu Gott. So war als ich lebe/ spricht der HErre/ich wil nicht den tod des Sünders/ sondern das er sich bekere/vnd lebe. Denn wenn die bekerunge geschicht / wird der Mensch lebendig gemacht/vnd zu einem newen Menschen geboren/alsso das er durch den Geist die lüsten des Fleischs kan tödten. Rom. 8.

DJe andere vrsach darumb man gute werck thun sol/ist die wirdigkeit/denn die gerechtfertigten sind Kinder Gottes / sie sind ein heiliger Tempel Gottes / sie sind Könige vnd Priester gesalbet vom heiligen Geiste / angezogen mit gerechtigkeit/ welche Gott den HERRN hinfürder mit hertz vnd stim/bekentnis vnd gutem wandel preisen sollen. DJe

DJe dritte vrsach ist die belohnunge/das ist/ die vergeltunge der Gedult/ vnd gehorsams der Gleubigen für Gott. Denn es verheisset vns Gott die belohnunge / welche wir im Glauben erharren sollen / vnd nicht sehen auff vnsere werck /die wir gethan haben / sondern auff die Veterlichen verheissungen Gottes. Also lesen wir vom Mose zun Hebreern am 11. das er auff die belohnung gesehen habe. Darumb wenn vns Gott die belohnung zusaget / sollen wir zweierley thun. Erstlich sollen wir erkennen die vnwirdigkeit vnd vnuolkomenheit vnsers wercks. Darnach sollen wir Gott in seinen zusagungē für warhafftig halten/ vns verlassen auff seine hohe gütigkeit/vnd nicht auff die wirdigkeit vnsers wercks.

JCh habe gesagt das man zum dritten auch erwegen sol/warumb Gott seine verheissungen an die guten werck gehenget/vnd warumb er sie belohnen wölle/ dessen sind fürnemlich fünff vrsachen.

DJe erste vrsach ist / auff das solche seine verheissungen zeugnissen sind der versehung Gottes/ Denn Gott wil das man wissen solle/ das auch leibliche güter von jm erschaffen sein/ vnd das sie nicht vngefehr gegeben werden/ sondern das er sie seiner Kirchen gebe vnd erhalte/nach dem spruch Marie: Die Hungerigen füllet er mit Gütern / vnd lesset die Reichen lehr.

DJe ander/das sie ein zeugnis sein/das Gott auch seine kirche hie in diesem lebē erhalten wöl-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

le. Darumb spricht Paulus 1. Timoth. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz / vnd hat die verheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens.

DJe dritte/Es wil Gott/das auch die leibliche noturfft vns eine erinnerung sey /des glaubens/der anrüffung/hoffnung vnd danckſagung/ vnd wil das man solche ding im glauben bitte/ vnd in geduld erharre.

DJe vierde/das sie vns von der verheissung der gnaden erinnern sollen. Denn die leibliche wolthaten sind den gleubigen eine versicherung der gnaden.

DJe fünffte/ Gott wil das beides geschehe/ das die Kirche dem creutz vnterworffen sey/ vnd das sie vnter solchem creutz vnd gefahr hie in diesem leben solle erhalten werden. Solches wird beides angezeigt Esaie am 37. HERR vnser Gott errette vns von der hand Sennacherib/auff das alle reich der Welt erkennen/ das du allein der HERR bist.

Vom dritten.

DEr spruch mit welchem Christus diese Gleichnis beschleust/ist vleissig zu mercken. [Also werden die letzten die ersten / vnd die ersten die letzten sein.] Warumb? [Denn viel sind beruffen/ aber wenig sind ausserwelet.]

DJe Proposition dieses spruchs/ welche für der Vernunfft etwas seltzam vnd vnerhört ist/ gleich wie sie die kleinmütigen /so jre schwacheit erkennen/auffrichtet vnd tröstet/ also schlegt sie die hoffertigen Heuchler / welche im wahn eigener

gener gerechtigkeit auffgeblasen sein / darnider/ vnd dempffet sie/gleich als mit einem Göttlichē donner. Wer sind aber die ersten? wer sind die letzten? Die ersten sind die/welche bey sich selbs in eigenem wahn/ vnnd trost jrer wercke verblendet sind / diese werden die letzten sein bey Gott/das ist / nichts werd / vngeachtet/ ja verdampte leute für Gott.

DJe letzten/bey sich selbst vnd in jrem sinn/ sind die/so da jre nichtigkeit vnd gebrechen von hertzen erkennen/als die da fülen / vnnd es darfür halten/ das sie keine verdienste haben /diese werden die ersten sein bey Gott/ das ist/ Gott angeneme / wenn sie sich nur mit lebendigem thetigem glauben auff Christum verlassen.

DJe vrsach solchs spruchs vnd vrteils so da folget/ [Denn viel sind beruffen / aber wenig sind ausserwelet.] leret vns zweierley. Eins wie gros die gütigkeit vnd barmhertzigkeit Gottes sey/der jederman zu erkentnis seines Sons durch das Euangelium fordert. Das ander / wie gros die vndanckbarkeit der leute sey/ vnter welchen gar wenig erfunden werden/die da ausserwelet/ das ist/rein/rechtschaffen vnd Gottfürchtig sein/ vnd von hertzen busse theten. Es sein jrer wenig die jren wercken absagen / jnen selbs absterben/vnd allein auff Gott vertrawen/jn mit hertzen vnd munde/mit bekentnis vnd Christlichem leben preisen. Vermanet vns derhalben dieser Spruch zum ersten/das wir die wolthaten Gottes erkennen sollen/das er vns durchs Euangelium lest zu sich rüffen. Zum andern das wir

den vndanck der Welt meiden vnd meiden sollen/in dem / das sie die angebotene Wolthaten nicht annimpt. Zum dritten/das wir vns durch ware busse / glauben vnd gebet sollen zu denen halten/die das Euangelium rein vnd lauter annemen zur ehre Gottes / welchem sey lob vnd ehr / von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Am Sontag Sexagesime / Euangelion Luce am viij.

DA nu viel Volcks bey einander war/vnd aus den Stedten zu jm eilete / sprach er durch eine Gleichnisse: Es gieng ein Seeman aus zu seen seinen Samen/vnd in dem er seet/ fiel etlichs an den weg / vnd ward vertretten/ vnd die Vögel vnter dem Himel frassens auff.

Vnd etlichs fiel auff den Fels / vnd da es auffgieng / verdorret es / darumb/ das es nicht safft hatte.

Vnd

Vnd etliches fiel mitten vnter die Dörner / vnd die Dörner giengen mit auff/ vnd erstickten.

Vnd etliches fiel auff ein gut Land / vnd es gienge auff vnd truge hundertfeltige Frücht. Da er das saget / rieff er: Wer ohren hat zu hören / der höre.

Es fragten jn aber seine Jünger/vnd sprachen/ was diese gleichnis were? Er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

aber sprach: Euch ists gegeben zu wissen das geheimnis des reichs Gottes/den andern aber in gleichnissen/das sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen / vnnd nicht verstehen/ ob sie es schon hören.

Das ist aber die gleichnis: Der Same ist das wort Gottes. Die aber an dem wege sind/das sind die es hören/darnach kompt der Teuffel/vnd nimpt das wort von jrem hertzen/ auff das sie nicht gleuben vnd selig werden.

Die aber auff dem Fels / sind die / wenn sie es hören/nemen sie das wort mit freuden an/vnd die haben nicht wurtzel / eine zeitlang gleuben sie / vnd zu der zeit der anfechtung fallen sie ab.

Das aber vnter die Dörner fiel / sind die/so es hören/ vnd gehen hin vnter den sorgen/ reichtumb vnd wolluſt dieſes lebens / vnd erſticken vnnd bringen kein frucht.

Das aber auff dem guten Lande/ sind die das Wort hören vnd behalten / in einem feinen guten hertzen / vnd bringen frucht in geduld.

Erkle-

Erklerung des Texts.

DJs Euangelium hat in sich ein fein bildnis der Kirchen / welche in dieser Welt mus kempffen / vnd geboren wird aus dem vnuerweslichen samen Göttliches worts / was / vnd wie mancherley Zuhörer in diesem sichtbarlichen hauffen der Kirchen sind / malet vns Christus hie für / in einer gleichnis vom natürlichen Samen. Denn er bezeuget / das es eben also zugehe mit dem Himlischen samen / wie mit dem natürlichen / so in die Erden geworffen wird. Denn gleich wie es nicht alles frucht bringet / so vom Ackerman in die Erde geworffen wird / sondern nur das vierde teil bringet frucht: Also hat Gottes wort mancherley Zuhörer / da es gar in wenig Leuten heilsame frucht bringet. Vnd sein hie drey Artickel.

1. Erklerung des gleichnis.
2. Mancherley art der Zuhörer Göttliches worts.
3. Vom Spruch Christi [Wer ohren hat zu hören / der höre.]

Vom ersten.

Es sind vielerley vrsachen / warumb der HErr in gleichnissen zu dem Volck geredt hat. Die erste kan diese sein / nemlich / die weissagung der Propheten. Denn die Propheten haben zuuorn verkündiget / das wenn Christus keme / er in gleichnissen leren würde. Es ist aber solchs die aller elteste art gewest zu leren in gleichnissen

vnd zeichen. 2. Darumb das diese art zu leren / wunderbarlich die augen füllet/vñ die hertzē der Menschen rüret. 3. Darumb das die ding / welche mit solchen figuren vnd zeichen dargethan werden/dem gedechtnis helffen/das die lere durch solche bildnissen/als durch gewisse symbola erhalten/vnd auff die nachkomenden möge bracht werden. 4. Die Gleichnissen machen die harte straffungen oder scheltungen etwas gelinder/vnd bedecken sie/gleich als mit einem Fürhang/darmit sie desto weniger verdrus bringen. Hernach aber wenn sie zu gemüte gefüret/ vnd verstanden werden/geben sie guten vnterricht/ vnd richten eben so viel aus / als eine deutliche offenbare lere/verleümbden oder schenden niemands.

DJe stücke aber dieser Gleichnis sind / der Seeman/der Same/die Frucht/das Erdreich.

DEr Seeman ist Gott / welcher / wiewol er durch Menschen den Samen lesset in die Erden werffen/so ist er doch auch selbst mit / vnd wircket/darumb auch die Diener des worts Mitgehülffen genennet werden. Mit welchem namen beides angezeiget wird/nemlich/das Gott nach seiner weise wircke/vnd das die Menschen / die Mithelffer/ jre arbeiter vnserm Herrgott zueignen vnd thun. Hie söllen wir zweierley lernen. Erstlich / das der Same gar köstlich vnd edel sey. Denn also gehets in der Welt zu/je besser der Same ist / je fürsichtiger vnd erfahrner Leute nimpt man/ die jn in die Erde beschicken. Wenn es gewaltigen Königen dieser Welt / sampt jren Weltweisen Rethen befohlen würde/

de/diesen Samen in die Erde zu streuwen/würde sich jederman verwundern/jederman würde sonderlich verlangen haben/solchen Samen zuerkennen. Nu ist aber hie Gott selbs der Seeman/ dabey sind auch die Haushalter der geheimnissen Gottes/wil derhalben nötig hieraus folgen/ das diese Saat gar thewer vnd edel sey. Das ander welches wir hie lernen sollen/ ist dieses: Es ist gar ein gros laster/ vnd billich höchster straffen wirdig/wenn man den Samen des Seemans nicht wil in die Erde/das ist/ins hertz/so zuuorn mit dem pflug des Gesetzes zugerichtet/ lassen fallen/vnd zu sich nemen/ oder wenn man jn zu sich genomen hat/nicht grosse mühe/vleis vnd arbeit brauchen wölte/ darmit er wachsen/ vnd dem Seeman angeneme Frücht bringen möge.

DEr Same ist das wort Gottes/nicht Menschen wort/ welchen Samen der Son Gottes aus der schos seines Himlischen Vaters bracht hat. Dieses ist ein lebendiger Same/darumb wenn er zu zeiten nicht frucht bringet/ ist nicht die schuld des Samens/sonder der Erden. Wer diesen Samen felschet/ als da thun die Ketzer/ oder jn erstecket/ wie da thun die Heuchler/oder jn mit gewalt vntertrucket/ als die Tyrannen pflegen/oder bösen Samen an die statt setzet/ wie die Papisten/ werden dermal eins Gottes gerechten zorn fülen müssen/ Denn gleich wie Gott reinē Samen hat gegeben/also wil er auch das derselbe rein vnd vnuerfelschet behalten werde/welchen er seiner Kirchen vertrawet in den schetzen der Propheten vnd Apostel verborgen.

Die

Die frucht/welche dieſer Same bringt/hat/ wie ſichs denn gebüret/die natur des Samens an ſich/wenn ſie nu erwachſen iſt. Denn erſtlich/ wenn er in die Erde geworffen wird / wechſet buſſe aus demſelben / das iſt/verenderung des vorigen ſündhafftigen lebens. Denn gleich wie ein guter artlicher Same / ſo in die furche des Ackers geworffen wird / die neſſeln vnd ander vnkraut/welchs zuuor die Erde bedeckte/erſtecket vnd vberwechſet/Alſo erſtecket dieſer Same das böſe vnkraut/welchs der Teufel ins hertze des Menſchen geſeet hat/das iſt/er dempffet die Sünde durch ware buſſe/ auff das ſie nicht mehr wie zuuorn/tödtliche früchte bringen zur verdamnis. Darnach ſo bringt auch dieſer Same neben der heilſamen buſſe/ein rechten glauben / welches frucht Gott gantz angeneme iſt. Aus ſolchem glauben wechſt ſame / gleich wie aus einem ehern / das iſt / es werden Kinder Gottes draus /laut des Spruchs: Wie viel jn aber auffnamen/denen gab er macht kinder Gottes zu werden / die an ſeinen Namen gleuben/ vnd dieſe / wie Petrus ſaget/ ſind widergeborn zu einem vnbefleckten vnd vnuergenglichem vñ vnuerwelcklichem erbe/ nicht aus vergenglichem Samen/ſondern aus vnuergenglichem/durch das wort des lebendigen Gottes / welches da bleibet in ewigkeit. Die kinder Gottes / welche alſo aus dem vnuerweslichen Samen Gottes geborn werden/bringen jre frucht / nemlich/gute werck/vnd gedult /von welchen der acker des HERRN/bis zur zeit der erndten gar fruchtbarlich grunet.

Vom

Vom andern.

Aus der art des Samens/so in die Erde geworffen wird / werden viererley geschlechte der Zuhörer Göttliches worts verstanden. Denn der Same/so in die erden geworffen wird/ wird entweder nicht vntergeeget / oder wird vntergeeget mit frucht/die bald verwelcket vnd vergehet/oder wird vntergeeget mit fruchtbarkeit so da wehret bis zur erndten /vnd solche vnbestendigkeit kömpt her aus der art des Ackers oder erden. Deñ so der Same auff den weg felt/ so wurtzelt er nicht ein/ sondern wird entweder mit füssen vertretten/oder wird von den Vogeln gefressen. Wenn er auff ein steinichten ort oder Fels fellet / verdirbt er von stund an / dieweils nicht kan vnter sich vnd in die tieffe wurtzeln. Wenn er vnter die dörner felt/ so erstickts vnter den dörnern/vnd erstirbet one frucht. Wenn er auff ein gut Land geseet wird/bringet er gute/vnd manchfeltige früchte. Hieraus schleusst Christus offenbarlich/das viererley art der Zuhörer sein/von welchen ich ördentlich nacheinander reden wil.

Die erste art der Zuhörer wird in diesem gleichnis auff solche weise angezeiget: [Etliches fiel an den weg/vnd ward vertretten] Dis legt Christus also aus/Die aber an dem wege sind/ das sind die es hören/ darnach kompt der Teuffel vnd nimpt das wort von jrem hertzen/auff das sie nicht gleuben vnd selig werden. In dieser auslegung kompt vns vielerley fleissig zubedencken für. 1. Was die vrsach sey das der same

same keine frucht bringe/nemlich darumb / das das Erdreich hart vnd dürre ist/das ist/die hertzen der Zuhörer sind steinern vñ gantz hart/ also das sie dem wort nicht weichen. Es verharten aber den menschen jre hertzē durch die gewonheit zu sündigen/ vnd das sie stets hoffen vngestrafft darvon zu komen. Item/ durch Epicurische gedancken/durch die Exempel vieler so da sündigen/ vnd durch betriegerey des Teuffels. Das aber Christus sagt/das Wort werde in jr hertz geseet/ ist gleich so viel/als sagte er/Es mangle an den Leuten/vnd sey jrer vntugend vnd bosheit schuld/das das Wort von jrem hertzen gerissen werde. Thun derhalben die sehr vnrecht/ welche Gott jrem HERRN die vrsach jrer verdamnis zuschreiben. Denn Gott der gegen jederman barmhertzig ist/ wirfft den Samen in den Acker/das ist/er sendet Leute die das Euangelium predigen/aber es ist der Leute schuld/ das es one frucht abgehet/vnd vertretten wird. 2. Ist vleissig zu mercken das hie gesagt wird/ der Teuffel kome vnd reisse das Wort von jrem hertzen/ Daraus wir schliessen sollen/ das dieser vnserer seligkeit abgesagter Feind / so bald als vns die lere wird fürgetragen/ schon bereit sey/ darauff warte/vnd eile gleich wie die hungerige Vogel zur Samenzeit thun/vnd dieselbige hinweg zu reissen ehe denn sie frucht vnter sich bekome /vnd auffgehe. Das dis des Teuffels reglich fürnemen sey/ beweist die Historia jeder zeiten/ wie auch Petrus bezeuget/ da er spricht / das er vmbher gehe/wie ein brüllender Lewe/vñ suche wen er verschlingen möge/ deñ gleich wie er sich

wider

wider vnsere erste Eltern geleget hat/ durch entziehung Göttliches worts von jrem hertzen/alſo gehet er noch heut zu tage mit vleis darnach/das das gepredigte vnd angehörte wort vnfruchtbar bey den Zuhörern sein möge. 3. Ist hie zu mercken/ das das Euangelion eine predig der seligkeit sey/denn da er spricht/der Teuffel kome vnd reisse das Wort von jrem hertzen / auff das die Leut nicht selig werden/zeiget er klerlich genugsam an/das Gottes wort vns zur seligkeit diene/ vñ gegeben sey. 4. Ist hie zu mercken ein gros lob des glaubens/dieweil von vnser seligkeit wegen/mit offendbarlicher stim hie gesagt wird/ [Auff das sie /spricht er/nicht gleuben vnd selig werden.] Denn gleich wie die seligkeit durch das ampt des Euangelij allen Menschen angeboten wird : Also wird die angebottene seligkeit allein durch den Glauben angenomen vnnd behalten/daher spricht der Apostel/Das Euangelium ist eine krafft Gottes / zur seligkeit einem jeglichen/so daran gleubet. 5. Gleich wie vnsere grosse vndanckbarkeit gestrafft wird / darumb das wir die seligkeit/so vns im wort angeboten wird / verachten / also ist zu verfluchen der jrthumb dere / die dem mündlichen worte seine krafft benemen wöllen /welche zwar nichts anders sein/denn des Teuffels werckzeuge/zu verhindern der Menschen seligkeit.

DJe andere art der Zuhörer wird in dieser Gleichnis also angezeigt [Vnd etlichs fiel auff den fels/vñ da es auffgieng/verdorret es/darüb das es nicht safft hatte.] Dis wird von Christo ausge-

ausleget auff folgende weise: [Die aber auff dem Fels /sind die/ wenn sie es hören/nemen sie das wort mit freuden an / vnd haben nicht wurtzel/eine zeitlang gleuben sie / vnnd zur zeit der Anfechtung fallen sie ab.] Weil sie das creutz vnd die verfolgung nicht drücket /sind sie nicht in geringem ansehen in der Kirchen/ aber so bald sich eine verfolgung erhebet/von wegen des Euangelij/so fallen sie vmb/vnd erstirbet in jnen der glaube one frucht. Solcherley Zuhörer findet man leider sehr viel. Als erstlich in vnserm Königreich die Lere des Euangelij gereiniget/vnd an tag kam/ liessen sich jrer viel ansehen/als nemen sie das Euangelium von hertzen vnd mit ernste an / Aber da sie merckten/das es jre gute freund verdros/vnd jr ansehen bey den Papisten geschwecht würde / vnd sie das creutz etwas hefftiger druckte/ vergassen sie die süssigkeit des Euangelij /welches sie zuuor mit freuden angenomen/sie fielen elendiglich vnd schendlich abe/nicht one grosse schand vnd schrecklichem verderbnis jrer Seelen / vnd were solchen Leuten besser gewesen / das sie nimermehr die liebligkeit des Euangelij geschmecket hetten/ denn das sie mit so grossen schanden die Gottes gnade vnd jrer Seelen seligkeit verlieren solten.

Die dritte art der Zuhörer wird in dem gleichnis also abgemalet: [Vnd etlichs fiel mitten vnter die dörner/vnd die dörner giengen mit auff/ vnd erstickten.] Dis leget Christus also aus/ Das aber vnter die Dörner fiel/sind die/so es hören / vnd gehen hin vnter den sorgen/reichthumb vñ wollust dieses Lebens/vnd ersticken/

vnd

vnd bringen keine frucht.] In dieser erklerunge des HErrn Christi/sind viel stücke zu betrachten. Erstlich/das diese art der leute tüchtich gewesen sey den Samen zu erhalten/das ist/das sie in warer busfertigkeit zum HErrn sich bekeret haben/gegleubet/vnd Gottes wort geliebet haben. Darnach das die verderbung des Samens/das ist/das wort Gottes/so in die hertzen der Menschen geseet wird/anderswoher komme/nemlich von den Dörnern. Gleich wie der Same so in ein gut erdtreich geworffen/vnd auffgehet/manchmal durch das dicke Gestrüppe der Dörner verhindert vnd bedecket wird/also das er verdirbet/vnd gar zu nichten wird für der Erndte: Also sind jrer viel im anfang from vnd Gottfürchtig/welche für jrem ende durch die Dörner erstícket werden/welches da sind sorge/wollust vnd zeitlicher reichthumb. Zum dritten ist hie zu mercke/das der HErr dreierley art der Dörnen meldet/welche den Himlischen Samen/wenn er nu in den Halm schiessen wil/erstecken vnd dempffen/als da sind/sorge dieser Welt/wie Matheus spricht/vnd reichthumb/wie Mattheus vnd Marcus sagen/der betriegliche reichtumb/vnd wollust dieses lebens.

WEil denn dis die Dörner sind/durch welche Gottes wort erstecket wird/vnd zwar niemand vnter vns ist/der nicht ein grossen hauffen Dörner habe/vnd gleich wie mit einem dicken Walde vmbgeben sey/sollen wir billich allen vleis fürwenden/das/ob wir vielleicht nicht alle Dörner können ausroden/wir gleichwol nur die scharffe spitzen an denselben verschneiden

vnd abbrechen/auff das sie nicht den Göttlichen Samen verletzen vnd zu nichte machen.

SO viel nu die erste art der Dörner belanget/werden sie also gedempffet / Das man der gantzen Welt/ sampt allen jren bösen lüsten absage/vnd dieser Welt also gebrauche / das man sie nicht misbrauche / wie vns Paulus vermanet.

DJe ander art der Dörner wird vns gar nichts schaden/ wenn wir dem rath des König Dauids folgen werden/ der da spricht: Feller euch reichthumb zu / so henget das Hertz nicht dran. Item wie Paulus spricht: Den Reichen von dieser Welt gebeut / das sie nicht stoltz sein/ auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb/sondern auff den lebendigen Gott / der vns dargibt reichlich allerley zu geniessen/das sie gutes thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben/ behülfflich sein/ schetz samlen jnen selbs einen guten grund auffs zukünfftig/das sie ergreiffen das ewige leben.

DJe dritte art der Dörner ist/wollust dieses lebens/welches in lust/ herrligkeit / Weltlicher ehr/ köstlichen speisen/prechtigen Kleidern/vnd vnkeuschen wesen stehet / welche alle semptlich vnd sonderlich den Samen Göttliches worts erstecken/das er nicht die frucht des ewigen lebens bringen kan. Sollen derhalben alle Menschen/welche nach der ewigen Seligkeit trachten / sich für solchen Dörnern vleissig hüten.

DJe vierde art der Zuhörer wird in dieser Gleichnis mit folgenden worten angezeiget.

[Vnd

[Vnd etlichs fiel auff ein gut land/vnd es gieng auff/ vnd brachte etlichs dreissigfeltige / etlichs sechzigfeltige/vñ etlichs hundertfeltige frucht.] Welches Christus mit diesen worten erkleret: [Das aber auff dem guten Lande/ sind die das wort hören vnd bewaren in einem feinen guten hertzen/vnd bringen frucht in gedult.] In dieser erklerung ist fünfferley zu mercken / welches die gute Erden / in welche der Samen geworffen wird/beschreibt. Das erste ist/mit einem guten Gottseligen hertzen den Samen auffahen / vnd das wort hören. 2. Den Samen behalten / das ist/ des angehörten Gottes worts nicht vergessen/sondern dasselbe stets in frischer gedechtnis behalten/vnd jm nachdencken. 3. Frucht bringen in warer Gottseligkeit/heiligkeit/liebe/vnd volbringunge des Beruffs. 4. Das man solche frucht bringen müsse in gedult / das man sich durch keinerley vom glauben/vnd fruchtbringen lasse abfüren. 5. Das nicht alle menschen zugleich vnd einerley frucht bringen / denn Christus spricht/eins bringe dreissigfeltige / das ander sechzigfeltige/das drit hunderfeltig/das ist / die dem Euangelio gleuben/ die bringen frucht nach dem mas des Glaubens/etliche viel/etliche wenig. Dieser vnterscheid der frucht leret vnd tröstet/Er leret das der Same Gottes nicht sol vnfruchtbar sein/weñ wir nur selbs wöllen vns denselbigen nütz machen. Er tröstet aber die/ die eins gütigen vñ fromen hertzen sind/ vnd begerē viel früchte zu bringen in die scheunen Gottes/ jedoch fülen sie/ dss es jnen an krefften vnd ver-

mügen mangele/vnd können nicht dreissig oder hundertfeltige frucht bringen. Solche leute sollen darumb nicht verzagen/ denn der Hausvater gibt auch den geringern vnd denen so nidriges standes sind/jre ehr vnnd billichen lobspruch. Wer nu seiner seelen seligkeit lieb hat/ sol sich befleissigen/das er nach erforderung seines berufs frucht bringe/vnd wenn er befindet das er wenig frucht bringet/ sol er den Hausvater vmb hülffe anruffen/vnd auff seine gütigkeit bawen/ sintemal er keinen verwirfft / der auch nur geringe frucht bringet.

Vom dritten.

[VND da er das saget/ spricht der Euangelist/ rieff er: Wer ohren hat zu hören/der höre] Weil der HErr schreiet oder ruffet / zeigt er an/ wes er gesinnet gegen den Menschen/das er wölle das jnen geholffen möge werden zur seligkeit. Item/hie wird angezeiget der Menschen taubheit zur anhörunge der dinge / so jnen zur Seelen seligkeit dienlich sein. Darnach da er spricht/ [Wer ohren hat zu hören/der höre/] zeiget er klerlich an/das er zweierley art der Zuhörer habe/derer etlich taub sind / nicht das sie mit jren leiblichen ohren nicht hören / sondern das sie nicht inwendig ins hertz schliessen/ das jenige so sie hören. Wieuiel solcher zuhörer stets erfunden werden/sehen wir gnugsam an der Leute Gottlosen wesen/vnd verderbten sitten / die nur den glauben im Maul füren/one einige gute früchte jres lebens vnd wandels. Etliche aber haben ohren/die schliessen inwendig ins hertz hinein/

was

er bald herauff aus dem Wasser. Vnd sihe/da thet sich der Himel auff vber jm. Vnd Johannes sahe den Geist Gottes/ gleich als eine Taube herab faren / vnd vber jn komen. Vnd sihe ein stimme vom Himel herab sprach: Dis ist mein lieber Son/an welchem ich wolgefallen hab.

Erklerung des texts.

DJeses Fest ist in vnsern Kirchen darumb eingesetzet / auff das man die historien von der Tauff Christi bedencke/ welche historia die mercklichste vñ fürnemste geschicht so jemals sich in der welt zugetragen hat/ begreiffet/vnd wird sich auch eine grössere geschicht nimermehr zutragen/bis das wir Christum werden sehen komen in den Wolcken mit seinen Engeln/ vnd mit grosser macht. So derhalben vnserer Vorfahren vnd alten dapffern Helden geschichtē vns wol gefallen/so habē wir hie des aller trefflichsten Helden geschicht eine/welche mit jrer lieblgkeit des Lesers gemüt nicht allein belüstiget/sonder auch diese geschichte alleine bringet viel mehr nutze / deñ alle geschichten der gantzen Welt. Ehe wir aber zur auslegung dieser historien greiffen/wöllen wir zweierley fragen aufflösen. Die erste ist / warūb doch dis Fest in der Kirchēordnung vnser Kirchen sey eingesetzt vñ verordnet worden? Die ander ist/warūb es eben zu dieser zeit im jar/vnd nicht auff jrgend ein andere/gehaltē werde. Auff

die erste frage antworte ich: Die historia des HErrn Christi wird ordentlich zusamen verfasset/ zur beförderung vnserer seligkeit / darumb auch die Kirchenordnung hie in Dennemarck/ dis stück der historien Christi nicht hat wöllen vnterwegen lassen / sondern zu gewisser zeit des Jars dieselbige dem Volcke fürtragen.

Auff die andere frage antworte ich: Das sichs eben itziger zeit des Jars am besten schicke/ diese historien zu handeln/vnd solches von zweierley vrsach wegen. Erstlich von wegen der ordnung der historien / denn bisher haben wir ordentlich gehöret. 1. Von der geburt Christi. 2. Von der Beschneitung. 3. Von der erscheinung Christi. 4. Von seiner auffopfferung im Tempel. 5. Von seiner disputation / als er zwelff jar alt war/ Was er aber vom zwelfften jar an bis in das 29. gethan habe / daruon ist nichts beschrieben/denn das er seinen Eltern sey vnterthenig gewesen. 6. Von seiner Tauffe/ welche itziger zeit des Jars am bequemsten wird verlesen. 7. Folget von seinem fasten. 8. Von seiner versuchunge. 9. Von seiner lere vnd wunderzeichen. 10. Von seinem leiden. 11. Von seiner aufferstehung. 12. Von seiner Himelfart. 13. Von der sendung des heiligen Geistes/dardurch die lere Christi ist bestettiget worden. 14. Folgen hernach andere zeit des Jars/viel andere vnd mancherley predigten/in welchen die wolthaten Christi der Kirchen werden angetragen/da werden jnen auch fürgehalte etliche Exempel der Gottseligkeit/ vnd werden

die leut

die leut zur Gottes furcht vnd heiligem leben vermanet vñ angehalten. 15. Vom Jüngstē gericht/vnd belohnung der fromen/vnd straff der Gottlosen. Dis sind die fürnemesten stück der Historien Christi/ welche nach bequemer ordnunge/wie die geschichten nach einander sich verlauffen haben/zu jeder zeit im Jar in vnsern kirchen gehandelt werden. Vber das ist noch ein andere vrsach/ warumb vnsere kirchen itziger zeit des Jars/von der Tauffe Christi leret/nemlich darumb/das das Volck vnterrichtet werde/ was für ein Kleid die Christen anziehen sollen/ wider den Teuffliſchen vnd Heidnischen brauch der Gottlosen fastnachts Laruen/welche bisher an vielen örtern der Christenheit nicht one schwerliche ergernis vnd beleidigung Gottes/ im brauch gewesen ist. Vnd solches sey gnugsam von diesem Feste. Folgen nu die Artickel/ welche drey sind.

1. Die Historia der Tauffe Christi mit jren vmbstenden.
2. Vom nutz dieser Historien in der Kirchen.
3. Von vrsach vnd nutz vnserer Tauffe.

Vom ersten.

Es sind vielerley/ vnd sonderlich diese fünff vmbstende in der Tauffe des HErrn zubetrachten. 1. Was für Personen hie handeln. 2. Der ort. 3. Das gesprech Christi vnd Johannis. 4. Die tauffung Christi. 5. Der ausgang/ oder das/ das sich begeben hat / als Christus

getaufft ward. Von diesen fünff vmbstenden wil ich ordentlich leren.

DJe erste vmbstendigkeit/ ist in folgenden worten/ [Zu der zeit kam Jhesus aus Galilea an den Jordan zu Johanne.] Hie haben wir zwo Personen / Johannem / der im geist Helie fürher gesand war / dem HErrn Christo den Weg zu bereiten. Daher auch sein Vater Zacharias aus Prophetischem geist/von jm/da er noch ein klein Kind war/ also redete: Vnd du Kindlin wirst ein Prophet des aller höchsten heissen/ du wirst für dem HErrn hergehen / das du im seinen weg bereitest. Von dieser vrsachen wegen/ spricht Christus/ das Johannes mehr sey / denn ein Prophet/also/das von Weibern kein gröſſer geborn sey als Johannes der Teuffer. Darnach haben wir hie die andere Person/nemlich/Christum selbs/waren Gott vnd Menschen/sind derhalben hie zwo Personen/vber welche die gantze Welt nichts höhers noch ansehenlichers hat. Johannes war der höchste Prophet Gottes / Christus war des ewigen Gottes ewiger Son. Weil nu das ansehen vnd die wirdigkeit dieser Personen gantz hoch vnd heilig/wird vns hie zu verstehen gegeben die hohe wirdigkeit vnd ansehen der Tauffe / welche von Gott herkömpt/ die auch gehalten vnd geübet wird von solchen Personen / vber welche die gantze Welt nichts bessers noch höhers haben kan.

DJe andere vmbstendigkeit ist hierinne/Er kam zum Jordan. Hie wird der ort angezeigt/ an welchem die Tauffe sey gehalten worden. Der Euangelist gedenckt nicht vmb sonst des

Jor-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Jordans/denn er wil das wir auff die Wunderwerck/welche vorzeiten im Jordan sich hatten zugetragen / zu rück dencken sollen / auff das wir hieraus schliessen lernen/was für eine krafft vnd wirckung die geistliche Tauffe an sich habe.

DAs erste miracke l/so vns hie für kompt/ist das/das sich begeben hat/als Josua das Volck Israel in das verheissene Land fürete. Denn der flus des Jordans stund wider die Natur des Wassers/auff einer seiten gleich wie ein mawer/ also das das Volck Israel mit truckenen füssen hindurch gieng/ vnd folgete der Lade Gottes nach/welche die Priester für dem Volck hin trugen. Mit dieser Figur ist angezeiget worden/ das wir durch die Tauffe aus dem Reich des Sathans in Gottes Reich gepflanzet werden/vnd das vns Christus fürgehe / welcher ist der rechte Gnadenstuel / vnd versünung für Gott.

DEr prophet Helias zerteilete mit seinem mantel den Jordan/ gieng hindurch vnd ward lebendig gen Himel geführet. Naaman Syrus der aussetzige wusche sich im Jordan/aus befehl des Propheten/vnd ward rein von seinem aussatz. Gleich aber wie die geschicht Helie anzeigt vnd bedeutet/das durch die Tauffe der weg zum Himel bereitet werde/ Also bedeut auch die reinigung des Naamans Syri/das die geistliche reinigung von sünde/vns durch die Tauffe widerfare. Denn was die Tauffe bedeutet auswendig/ dasselbige wircket Gott durch seine krafft inwendig. Das nu hie des Jordans gedacht wird/

haben

haben wir aus demselbigen zu erachten/ was es geistlicher weise von vnser Tauffe bedeute vnd anzeige.

DJe dritte vmbstendigkeit ist in diesen worten/[Aber Johannes wehret jm vnnd sprach: Ich bedarff wol das ich von dir getaufft werde/ vnd du kömpst zu mir? Jhesus aber antwortet vnd sprach zu jm: Las jtzt also sein/also gebürt es vns/alle gerechtigkeit zu erfüllen/da liese ers jm zu.] Jn diesem stück haben wir vielerley puncten zu besehen. Erstlich/ das Johannes Christo wehret/vnd verbeut mit hand vnd mit munde. Johannes hat zweierley hie vleissig bewogen/aber das dritte nicht der gleichen. Er fület das er vnwirdig sey/oder nicht werd/ das er dem HErrn Christo die Schuchriemē auffl[ö]se/ geschweige denn/ das er seinen blossen Leib mit Wasser abwaschen solte. Darnach bedencket er/ Das Christus vnschüldig sey von sünden/ achtet derhalben es nicht von nöten sein/ das er getaufft/ vnd mit der Tauffe zum zeichen der busse abgewaschen werde. Das dritte/wie gesagt ist/ hat er nicht so eben wargenommen/nemlich/ das sein/ vnd auch Christi ampt solches erforderte/denn er hette sein ampt bedencken sollen/ vnd nicht sehen auff die vnwirdigkeit seiner person. Item/ das Christus nichts anders kōndte vnd wolte fürnemen/denn das so dem ampt eines Mitlers gebüren wolte. Darumb er auch von Christo hören mus/[Las jtzt also sein/ also gebüret es vns/ alle gerechtigkeit zu erfüllen.] Du bist gesand/wil Christus sagen/das du teuffen solleſt/ich aber bin derhalben komen/das ich

denen

denen so getaufft werden/ die seligkeit wil mitteilen/wöllen derhalben beide thun / was vns zusteher.

Sollen derwegen hie von Johanne dreierley lernen. Erstlich sollen wir erkennen / das wir nicht werdt sein/das vns jrgend ein ampt in der Kirchen Gottes vertrawet werde. Darnach sollen wir Christum erkennen / das er alleine der sey/ der vns von sünden abwaschen vnnd reinigen könne. Vber das sollen wir ein jeder in seinem beruff/ dem HErrn Christo gehorsam sein/ vnsere vnwirdigkeit vns nicht verhindern lassen/ sondern viel mehr den befehl Gottes zur verrichtunge vnsers ampts / vns treiben vnd verursachen lassen.

DJe vierde vmbstendigkeit stehet in diesen worten/ [Vnd da Jhesus getaufft war.] Hie wird getaufft der ewige Gottes Son/ der heilige vnbefleckte/rein von sünden/vnd höher denn alle Himel. Warumb wird er getaufft? Man kan viel vrsachen erzelen / Denn erstlich hat er durch die Tauffe zu seinem heiligen ampte sich wöllen bestetigen vñ einweihen lassen/vnnd mit solcher/gleich als mit einem verbündnis anzeigen/ das er ein Diener Gottes were. Zum andern/auff das die eusserliche Tauffe were eine bedeutunge seines todes/begrebnis/vnd auffersteh̃unge. Daher kompts/ das Christus vnter dem wort/Tauffe/sein leiden anzeiget/da er den kindern Zebedei antwortet/ vnd spricht Matth. 20. Könnet jr euch teuffen lassen mit der Tauffe/ da ich mit getaufft werde? Zum dritten / das er die Wasser heilig machete allen denen so getaufft

sollen

sollen werden. Denn die Sacrament der Kirchen werden nicht gesegener oder geweihet durch das gemürmel des Priesters / gleich als mit einer schwartzkünstigen Zauberey / sondern die heiligung vnd segnung der Sacramenten wird zu wegē bracht durch die einsetzung/werck/ verheissunge Christi/ vnd durch vnsern gehorsam gegen jm. Zum vierden so hat er ein gemeine vnd einerley tauffe mit vns haben wöllen / als zum gewissen pfande vnd zeugnis der einigkeit vnd gemeinschafft/ in welche er sich gegen vns ein zu lassen nicht geschewet hat. Daher Paulus beweiset/das wir Kinder Gottes sind/ die Christum durch die Tauffe haben angezogen / Denn so viel /spricht er/ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Zum fünfften/ hat er das selbs thun wöllen/was er andern zu thun befohlen hat/wie denn spricht der helige Augustinus: Der leret am aller besten/vnd gebeut am besten/ der seiner lere selbst ein fürbilde ist / vnd selbst zum ersten thut/was er geboten hat.

Zum fünfften sol auch hie der ausgang betrachtet werden/denn die mirackel die sich begeben haben/da Christus getaufft ward / vnd betet/sind die aller trefflichste die jemals geschehen sind. Erstlich thut sich der Himel auff/dardurch angezeiget wird/das Christus alleine der weg zum Himel sey/welchen wir in der Tauffe anziehen/vnd das der Himel allen denen verschlossen sey / die Christum nicht als jren einigen Weg zum Himel erkennen. Darnach [Sahe Johannes den Geist Gottes gleich als eine Taube herab fahren/vnd vber jn komen.] Dis ist

gar

gar ein liebliche bildnis der wolthaten Christi. Wir waren allesampt in der Sündflut der sünden verderbet/aber Christus ist komen vnd vnser kasten worden/hat vns zu sich hinein genomen / errettet vns von der Sindflut / vnd zu mehrerm zeugnis desselbigen/kompt eine Taube/vnd ruhet vber jm. Der kasten Nohe war ein fürbild dieser geschichten vnd die Taube welche er aus der Archen fliegen liesse/vnd da sie wider kam / brachte sie ein ölzweigen in jrem munde/ zum warzeichen/das die Erde getrucknet were. Also auch hie/Es erscheinet der heilige Geist in der gestalt einer Tauben/ vnd bezeuget das die Sündflut vnserer sünde verzehret vnd ausgetrocknet sey/ Es ist aber alleine in der Archen hülffe vnd seligkeit/ das ist / in der Kirchen Christi/da der heilige Geist wohnet. Zum dritten ward eine stim vom Himel gehört / die sprach: [Dis ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen habe.] Sihe/ hie hören wir/das der himlische Vater sein Euangelium selbs verkündiget vnd ausruffet. Lieber was köndte doch wunderbarlichers geschehen denn eben dis? was kündte seltzamers geschehen? O der jemerlichen blindheit der Menschen / O das die Leut so taub sind. Der himliche Vater prediget sein Euangelium selbs vom Himel herab / vnd wir blinden leut sehen den Himel nicht an / wir tauben leute/hören jm nicht zu was er leret. Lieber was leret er denn? [Dis ist/spricht er/mein lieber Son/an welchem ich wolgefallen habe.] Sihe/wie ein herrlich zeugnis gibt der Vater seinem Sone/ diesem gleube du/ist dir anders deinen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ner Seelen seligkeit angelegen/dieser ist von natur Gottes Son/wir aber durch gnade. Darumb nennet er jn seinen lieben Son/nicht das er vns darumb nicht lieb habe / sondern in seinem geliebten hat er vns auch lieb/Den Son liebet er von seinet wegen / vns aber von des Sons wegen/ denn wir sind von natur Kinder des zorns. Epheſ. 2. Durch Christum aber werden wir zu Kindern angenomen. Darumb folget weiter in der predig des himlischen Vaters/[An welchem ich ein wolgefallen habe] das ist/durch welchen ich versünet / vnnd mit dem Menschlichen Geschlechte wider zu friden gestellet bin. Allhie haben wir dreierley gar ernstlich vnd tieff zu betrachten. 1. Das Gott mit vns zürne/wenn wir Christum nicht haben/ vnd solchs geschicht von wegen der sünden / mit welchen wir Gott beleidiget haben. 2. Das Christus allein vnsere versünung sey/wie Johannes spricht: Er ist die versünung für vnsere sünd : Das Blut Jhesu Christi machet vns rein von aller sünde. 3. Das man solche Veterliche freundligkeit vnd versünunge mit dem glauben müsse annemen / vnd durch die Tauff versiegeln. Auff solchen glauben sol folgen ein newer gehorsam / vnd danckbarkeit gegen Gott. Sihe also hastu den inhalt des Euangelij/ dahin wir in all vnserm leben / vnd in der letzten todes stunde sehen müssen / denn vnser Gewissen kan nirgend anders woher ein rechten bestendigen trost erlangen / denn aus diesem. Vnd dis sey kürtzlich geredt von der Euangelischen lere.

Vom

Vom andern.

WJewol der nutz dieser historien aus vorgehender lere leichtlich mag genommen vnd erkennet werden/wil ich doch kürtzlich etliche stücke erzehlen. Sollen derhalben erstlich wissen/ das vnsere Tauffe gesegnet vnd geheiliget werde mit dem Wasser der Tauffe durch Christum/ welcher sich mit Wasser hat wöllen teuffen lassen. Darnach so malet vns dis gantze spectackel die Kirche Christi für die augen/gleich als in einer Tafel. Hie stehet für augen der heilige Johannes als ein lerer der Kirchen/denn wo Gottes wort nicht ist / wo man nicht höret die stim des Lerers/da kan man auch keine Kirche anzeigen oder finden. Darnach wird Christus getaufft/denn in einer Christlichen Kirchen so recht bestellet ist/bleibet der brauch der Sacramente nicht aussen. Zum dritten/ da Christus getaufft wird/betet er / welchem Exempel seine Gliedmassen die Christen nachfolgen / vnnd erzeigen Gott denn rechten Gottesdienst im glauben. Zum vierden/der Son stehet dasebs gegenwertig/die stim des Vaters rüffet von Himel herab/ der heilige Geist ruhet vber Christo dem getauffren. Solches geschicht noch heutiges tages warhafftiglich in vnser Kirchen. Denn Gott der Vater/Son/vnd heiliger Geist/gibt seiner Kirchen eben dasselbige/vnd lest jr durch den munde seiner Diener seinen geneigten veterlichen willen verkündigen. Durch die gegenwertigkeit seines Sons bezeuget er/das er vns zu Kindern habe angenomen/ vnd durch den heiligen Geist

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

bezeuget er/ das er selbs seine Kirche regiere/ daraus wir einen solchen trost schöpffen sollen/ das auch die pforten der Hellen seine Gemeine nicht werde dempffen oder vberweldigen könnem.

Vom dritten.

FAst alle stück so zu vnserer Tauffe gehörig/ sind in obberürten Artickeln erkleret worden. Wil derhalben etliche stück nur kürtzlich rüren/ welche zu wissen am nötigsten sein mögen / vnd wil zwey stück für mich nemen/ Was die Tauffe für ein zeichen sey/ vnd welches sey die nützliche betrachtung derselbigen.

WAs ist denn die Tauffe für ein zeichen? Erstlich ist es ein zeichen vnd zeugnis der gnaden/welche dem Tauffling / oder dem getaufften zugeeignet/ mitgeteilt vnd appliciert wird/ nemlich/das jm Gott durch Christum versünet sey/welchs zeugnis zwar ein festen Glauben erfordert. Darnach so ist die Tauffe ein zeichen/ welchs er etlicher massen durch ein vergleichnis leret/denn es ist ein zeichen der geistlichen krafft Christi/nemlich/das Christus durch seinen tod/ begrebnis vnd aufferstehung vns eine erlösunge sey/vom tode vnd vom grabe/ vnd vns schencke das ewige leben. Darnach ist die Tauffe ein zeichen eines newen lebens vnd wandels für Gott/ wie Paulus zum Röm. am 6. leret / mit solchen worten: Alle die wir in Jhesum Christ getaufft sind/die sind in seinen tod getaufft. So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod/ auff das gleich wie Christus ist aufferwecket

von

von den todten durch die herrligkeit des Vaters/alſo ſollen auch wir in einem newen leben wandeln.

VVer das iſt die Tauffe für den Menſchen/ gleich als ein gewis warzeichen vnſerer Profeſſion vnd Glaubens/ darmit wir bezeugen / das wir glieder Chriſti ſind / vnd feinde des Sathans.

Nützliche vnd Gottſeliche betrachtunge der Tauffe ſtehet in folgenden ſtücken.

ERſtlich müſſen wir gewis dafür halten / das vnſere Tauffe ſey gar eine krefftige verſieglunge/ vnd ein Sacrament vnſerer verſünung mit Gott.

DArnach ſol vns die Tauffe eine ſtettige erinnerunge ſein / das ſolche verſünung geſchehen ſey durch das blut /tod/begrebnis/vnd aufferſtehunge Chriſti.

ZVm dritten/ ſol ſie vns erinnern der tödtung des Fleiſches / vnd der lebendigmachung des Geiſtes/darzu auch einer ſtetigen Buſſe hie in dieſem leben / vnd der künfftigen herrligkeit durch Chriſtum vnſern HErrn.

ZVm vierden/ſol ſie vns erinnern / das die wolthat der Newengeburt ſey ein gabe vnd werck der gantzen heiligen Dreifaltigkeit / in welchs name wir getauffet werden/auff das wir derſelbigen mögen anhangen ſters vnd zu aller zeit vnſers lebens/ ſie ehren vnd anbeten. Der lieben heiligen Dreifaltigkeit ſey ehre vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Am ersten Sontage Inuocauit in der Fasten Euangelion Matthei am iiij.

DA ward Jhesus vom Geist in die Wüsten gefüret/auff das er von dem Teuffel versucht würde. Vnd da er viertzig tag vnd viertzig nacht gefastet hatte/hungert jn / vnd der Versucher trat zu jm/vnd sprach: Bistu Gottes Son/so sprich das diese stein Brot werden/

werden/vnd er antwortet vnd sprach: Es stehet geschrieben/der Mensch lebet nicht vom Brot allein/ sondern von einem jeglichen wort/das durch den mund Gottes gehet.

Da füret jn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt/vnd stellet jn auff die zinnen des Tempels/vnd sprach zu jm: Bistu Gottes Son/so las dich hinab / denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln vber dir befehl thun / vnd sie werden dich auff den Henden tragen/auff das du deinen Fus nicht an einen stein stossest. Da sprach Jhesus zu jm: Widerumb stehet auch geschrieben/Du solt Gott deinen Herrn nicht versuchen. Widerumb füret jn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen berg / vnd zeiget jm alle reich der Welt/ vnd jre herrligkeit/ vnd sprach zu jm: Das alles wil ich dir geben/ so du nider fellest vnd mich anbetest/Da sprach Jhesus zu jm: Heb dich weg von mir Sathan/denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen HErrn/ vnd jm al-

lein dienen. Da verlies jn der Teuffel/ vnd sihe/ da traten die Engel zu jm vnd dieneten jm.

Erklerunge des Texts.

GLeich wie wir am nechsten Sontag die geschichte von der Tauffe Christi/ in welcher gar wichtige Artickel begriffen sind/ gehöret haben/ also begreifft auch dis Euangelium ein teil der geschichten Christi/ nemlich/ von seinem fasten/ vnd seiner versuchunge. Mit welchen dingen Gott der Vater aus besonderm rath seinen Son hat demütigen wöllen/ vnd anzeigen/ wie war das sey/ das er langst zuuorn selbst verkündiget hatte/ nemlich/ das gleich wie die Schlange dem Samen des Weibs würde in die Fersen beissen/ das ist/ das der Sathan vnserm HErrn Christo vnd seinem reich würde nachstellen (welchs diese historia gantz warhafftig bezeuget) also würde eben derselbige Samen der Schlangen jren Kopff zutretten/ wie wir denn desselben hie in dieser historia ein fein Exempel haben. Dis alles sol dahin gezogen werden/ auff das wir sehen/ wie gehorsam Christus vnter dem creutz gewesen sey/ vnd das wir wissen was für ein schild wir den versuchungen vnd fewrigen Pfeilen des Teuffels sollen entgegen halten. Der Artickel sind zween.

1. Vom Fasten.
2. Von der Versuchung.

Vom ersten.

In

In diesem Artickel haben wir zweierley zu besehen. Erstlich/was für vrsach vnd gestalt es in gemein habe mit dem fasten. Darnach/was vom fasten Christi in sonderheit zu halten sey.

DJe Fastunge ist eine enthaltunge von speis vnd tranck auff eine zeitlang/ durch welche enthaltunge der leib gemartet/ vnd gleich getödtet wird. Vnd ist das fasten dreierley. Das eine nennet man Ieiunium indifferens, ein solch fasten/ welches ein mitteldinge ist. Das ander nennet man Ieiunium pium, ein Gottseliges fasten. Das dritte Ieiunium impium, ein vngottseliges Gottloses fasten.

DAs mittel oder vnunterschiedlich fasten/ist wenn man armut halben/ oder schwacheit halben/oder sonst von wegen eines bekümmerten gemüts sich von essen vnd trincken enthelt. Dieses gefellet an sich selbs Gott nicht/ auch misgefellet es jm nicht/sondern nach dem als glaube vnd gedult vorhanden sein mag/ gefellet/ vnd misfellet es Gott.

DAs Gottselige/Christliche/vnd Gott wolgefellige fasten/ist eine enthaltunge nicht allein von spers vnd tranck/ durch welche der Leib gezüchtiget vnd getödtet wird/sondern auch von allen andern dingen/ dardurch das Fleisch belüstiget wird/oder werden kan/vnd dienet darzu/das der Geist in vns volkomene gewalt bekome/ durch ware busse/ andechtiges gebet vnd ernste nachlassunge aller vnbilligkeit/ mit welcher der Nechste kan beleidiget werden. Denn die kasteiunge des leibs/ so da geschicht durch fasten/ ist

ein anzeigung der trawrigkeit vnsers gemüts/ von wegen der sünde/ist auch ein zeugnis warer busse. Das ende solches fastens (darumb es auch Gott angenem vnd gefellig ist) ist dreierley: Die tödtunge des Fleisches/ Erweckunge des Geistes/ vnd das man desto ernster vnd geschickter sey zu aller Gottseligkeit. Auff solche weise fastet Paulus/dessen er gedenckt in der 2. Cor. 6. Vnd solte warlich die/ so frome Christen sein wöllen/ durch eine solche heilige fastung den Geist offt erwecken/darmit sie nicht von Fleischlichen lüsten vberwunden würden.

ES ist aber solch heilig vnd Christlich fasten zweierley / Ein sonderlichs vnd gemeines oder herrlichs. Das sonderliche fasten/ist das jm einer selbs aufferlegt / entweder zu erweckunge der Gottseligkeit (dergleichen ich wolte/das ein jeder Christen mensch / welches Fleisch solcher kasteiunge bedürffte / offtmals / vnd sonderlich für der empfahunge des heiligen Sacraments/ braucht vnd hielte) oder von wegen eines newen amptes/in welches einer tretten wil/auff das er sich hiermit geschickt mache / zur betrachtunge seines ampts /vnd das er beten könne / das der liebe Gott zu seinem angefangenen ampte glücke vnd segen verleihen wölle. Also fastet Moses auff dem Berge/vnd Helias in der Wüsten. Item / Christus in der Wüsten / desselben hie gedacht wird.

Ein gemeines vnd herrliches fasten/welches Gottselig vnd Christlich ist/ ist ein solches fasten/welches von fromer Oberkeit/oder fromen Kirchendienern geboten wird/ der vrsache/ das man

man gegenwertiges vbel/als Pestilentz/Krieg/ Auffrhur / Rotten vnd Secten etc. durch ein busfertiges leben vnd Christliches gebet / abwende/oder das man dem künfftigen vnglück/ welches von vnser sünde wegen vber vns komen sol/möge entfliehen. Solcherley art des fastens ist offtmals von den heiligen Königen vnd Propheten geboten worden / vnd war solches Gott angenem von wegen der busse / glaubens/ liebe/gebets/betrachtung eines Gottseligen lebens/vnd der gleichen/welche in einem Christlichen fasten stets zu sein pflegen/vnd sollen. Von solchem zweierley fasten/ sonderlichem vnd gemeinem / mus man diese Regel mercken/ Das gleich wie das Sonderliche fasten frey ist / vnd einem jeden in seinē willen gestellet/also sol man das Gemeine fasten/ welches die Oberkeit gebeut/ von wegen Christlicher liebe vnd erforderunge gemeines nutzes/halten vnd vollbringen / vnd wer halstarriger weise solchs veracht oder vbertrit/ thut nicht ein geringe sünde.

DAs Gottlose oder Phariseisch fasten/ist eine enthaltrunge von dieser oder jhener speise/vnd wird dafür gehalten / als were es ein Gottesdienst an sich selber / vnd Gott hoch angenem von wegen des gethanen wercks/müsse auch der halben etwas verdienen. Gleich als liesse sich Gott mit eusserlichen wercken abweisen/wo das Gewissen vnrein ist / vnd gleich als würde das fasten vnter die werck gezehlet / die Gott one mittel gefallen/ Als da sind die / welche Gott in seinem Gesetze / das ist / in den zehen Geboten vns fürschreibet/vnd solte nicht viel mehr eine

leibliche eusserliche vbung sein/ hiezu dienende/ das der Mensch zur busfertigkeit/ zum gebet/ züchtigung des Fleisches/ liebe gegen Gott vnd dem Nechsten/vnd zur betrachtunge eines seligen lebens geschickter sein möge. Haben derhalben die Propheten solches heuchlische Fasten billich verdampt/sintemal viel jrrige vnd sündhaffrige stücken sich hierinne an tag geben/ als nemlich/der wahn eines besondern Gottesdienstes/vertrawen auff solches werck/ notwendigkeit vnd zwang/ nötige erwelunge der speise/ art vnd weise zu fasten (mit welcher weise auch wol ein Schwein köndte gemestet werden.) Item/ arglistigkeit/ verforteilunge/vnd betrug des Nechsten.

ES mag aber solch phariseisch fasten vff zweierley art geteilet werden. Die eine art möchte man nennen/ Die gezwungene fasten/Die andere art ein freywilliges fasten. Die gesetzte vnd gezwungene Faste/ wird ordentlich gehalten/ vnnd ist gebunden an gewisse zeit des Jars/ gleich wie die faste im Bapstumb/vnd die Faste der vier gezeiten/ der zwelffboten/ dardurch man der Apostel fürbitte vnd gnade hat erkeuffen wöllen. Vnd dergleichen sehr viel/ in welchem nichts/deñ lauter Aberglaube/vnd manchfeltige laster gewesen sind.

DAs freywillige fasten ist/das jm einer selbst nach seinem eigenen willen vnd gutdünckẽ erwelet/ Gott darmit in seine schuld zu bringen/ als wie der Phariseer that/ der gar rhumrettig mit seinem gebet für Gott trat/vnd sprach: Ich faste zwier in der wochen. Er erhebet seine heilige

lige verdienliche wercke/vnd erinnert Gott/das er seiner derhalb nicht wölle vergessen.

Dis sey in gemein gesagt vom fasten/ nu wil ich kürtzlich handeln von des HErrn Christi fasten / von welchem der Euangelist also redet. [Da ward Jhesus vom Geist in die Wüsten geführt / auff das er von dem Teuffel versucht würde. Vnd da er vierzig tag vnd vierzig nacht gefastet hatte/ hungerte jn.] Hie wird erstlich die zeit angezeiget/nemlich/das er balde nach seiner Tauffe gefastet habe. Darnach wird der ort angezeigt/nemlich / die Wüste. Zum dritten/ die art seines fastens/ nemlich / das er sich vierzig tag vnd vierzig nacht lang von aller speise habe enthalten. Zum vierden / das mirackel/das er so ein lange zeit one speise hat leben können/vnd nicht in des gehungert hat. Denn ehe die vierzig tag vnd so viel nacht verflossen/ fülete er keinen hunger. Warumb hat aber Christus solchs gethan? Erstlich/das er mit diesem mirackel seine Göttliche gewalt darthete vnd beweisete. Darnach thet ers von wegen geschehener vorbilde. Denn Moses / welcher eine Figur Christi war/ fastete auff dem Berge Sinai 40. tag vnd 40. nacht. 3. Das er hiermit büssete / vnd bezalte für dem fras vnserer ersten Eltern/ vnd vnser aller. 4. Von wegen seines beruffs. Denn diesen gebrauch helt Gott / wenn einer in ein hohes Ampt sol gesetzt werden / das er jn durch fasten vnd mit dem creutze zuuor kasteye/ bereite vnd geschickt mache/wie wir solches sehen an Mose vnd Helia. 5. Das er vns ein

Exem-

Exempel gebe/auff das wir in stetter Gottes/furcht vns nüchtern vnd eingezogen hielten.

SOl derhalben der nutz des fasten vnsers HErrn Christi von vns erkennet werden/welcher zwar mancherfaltig ist. 1. Das wir bedencken mügen/ wie sehr sich der Son Gottes habe gedemütiget. 2. Das wir nach dem Exempel des Sons Gottes auff ein nüchtern vnd Christlich geber vns begeben. 3. Auff das wir dem dancken/der von vnsert wegen hunger erlitten/vnd ein solche schwere fasten volbracht hat.

DArnach müssen wir vns auffm andern teil hüten/für dem misbrauch/ nemlich/das wir solcher heiligē fasten des HErrn Christi nicht misbrauchen/welches als denn geschicht/ wenn wir aus dieser that Christi ein gemein Gebot machen oder dencken/ als würden wir des fasten vnsers HErrn Christi teilhafftig / durch vnser eigen erdichtes fasten/oder gedencken/das vnser fasten vergebung der sünden verdiene/von wegen des gethanen werck's/wie Thomas Aquinas lesterlich geleret hat/oder es mit dem Ambrosio darfür haltē/als solte vnsere sechswöchige fastē/ so von den Bepsten der Kirchen aufferlegt worden/notwendig sein/ also das niemand könne ein Christ sein/es sey denn/das er diese fasten halte. Solche vnd dergleichen meinungen allesampt/ streitten strack's wider den grund des glaubens/ welcher ist/das die gleubigen allein durch das verdienst Christi selig werden.

HJerauff aber sprechen sie: Ja alle werck vnd thaten Christi sind vns geschehen zur vnterweisunge. Es hat aber Christus 40. tag gefa-

sten/

stet/darumb sollen auch wir Christo in diesem werck nachfolgen. Dis ist wol war/das sie sprechen/Alle werck Christi sind vns eine vnterweisunge/das ist aber nicht war/das wir alle werck Christi nachthun sollen/ welches denn offenbar wird aus dem vnterscheid der werck Christi/ denn etliche werck Christi sind/oder werden geheissen Actiones morales, die andern nennet man Actiones miraculosas, das ist / wunderbarliche werck/ die dritte art/sind / Actiones peculiares, das ist / sonderliche werck. Die werck Christi welche Morales genennet werden / leren vns von guten sitten/vnd Gottseliger anstellung vnsers lebens/ Denn vnser HErr Christus ist der klereste vnd volkomenste Spiegel aller tugend. Die wunderbarliche werck Christi/vnter welche ich dis sein fasten zele / vnterrichten vnd stercken vnsere hertzen/ das die lere Christi gewis vnd war sey. Die sonderliche vnd versünliche werck Christi/ sind die/die da gehören zum werck der erlösung vnd versünunge zwischen Gott vnd dem Menschen. Solche sollen das vertrawen der seligkeit in vns erwecken vnd erhalten. Also ist zwar alle handlung vnd werck Christi vnsere vnterweisunge/aber wir können sie nicht alle nachthun/ sonder nur die sollen wir nachthun/ welche nach ausweisunge der zehen Gebot Gottes/ zu guten sitten vnd erbarlichem leben dienlich sind.

SOl man denn auch die fasten halten? Ja/ man mag sie wol haltē/ doch mit dem bescheide/ wie ich oben vermeldet habe / das man sie also halte/wie man ein heiliges Christlichs fasten zu halten

halten pfleget. Vnd zwar ich bekenne öffentlich/ das man zu dieser zeit besonderer nüchterkeit vnd andacht bedörffe / zur betrachtung des wercks der erlösunge/welches man jtzt in vnsern Kirchen in der erklerunge von der geschicht des leidens Christi /den Leuten pfleget teglich fürzuhalten. Doch sol man die Leute hiezu nicht zwingen oder nötigen.

Vom andern.

[VND der Versucher trat zu jm.] In diesen versuchungen Christi sol man achtung geben. Erstlich/wie dürstig vnd küne der Sathan sey das reich vnsers HErrn Christi zu zerstören. Denn er auch des Sons Gottes nicht verschonet/ sondern trit zu jm / greifft jn an / vnd versuchet jn. Vnd gleich wie er das reich Gottes im Paradeis angrieff/vnd wider dasselbige das Feld behielt: Also vnterstehet er sich auch das newe Paradeis das reich Christi zu zerstören / vnd den König dieses reichs mit mancherley versuchungen vñ fewrigen Pfeilen zu ermorden. Darnach haben wir hie zu betrachten / wie sehr sich der Son Gottes habe gedemütiget/das er nicht alleine mit fasten / sondern auch mit versuchungen des Teuffels angefochten wird.

AVff das wir aber ein nützliche vnd heilsame lere hieraus nemen mögen / wil ich erstlich von den versuchungen Christi reden/darnach wil ich anzeigen warumb er versucht sey worden. Vnd zum letzten/ was für lere vnd trost wir aus den versuchungen Christi nemen sollen.

In

In einer jeglichen versuchunge Christi/ welcher hie drey gezelet werden/haben wir viererley zu behertzigen. 1. Die vrsache. 2. Die weise vnd art der versuchunge. 3. Das ende oder nutz seiner versuchunge. 4. Wie er den sieg behalten habe.

SO viel nu die erste versuchunge belanget/ wird die vrsach vnd gelegenheit derselben vom Euangelisten in folgenden worten beschrieben. [Vnd da er 40. tag vnd 40. nacht gefastet hatte/ hungerte jn.] Sihe was für eine vrsach der böse Feind ergriffen hat. Christus fastet vnd machet sich gerüst zur verwaltung seines ampts / so hat der Sathan etwas anders für / vnd aus einem guten werck Christi suchet er gelegenheit den HErrn Christum zu verderben. Dis ist je vnd je des Teuffels art gewest/das er beide/die gute werck/vnd auch die sünde der lieben Heiligen misbrauchet zu jrem verderben. Aber Gott kennet die seinen / vnd kan sie aus der versuchunge erretten.

FOlget auff was weise er versucht sey worden. Also sprach der Versucher zu jm: [Bistu Gottes Son/ so sprich das diese stein Brot werden.] Das ende/dahin diese versuchunge gerichtet/war dieses/das er Christum bereden wolte/ zu versuchen / ob auch Gott durch ein wunderzeichen die Gottheit in Christo bestetigen vnd beweisen wölte/vnd wenn vielleicht Gott solches nicht there/ das denn Christus gedechte/als sorgete Gott nicht für jn. Streitet derhalben solche versuchung mit der versehunge Gottes / dardurch Gott allerley gibt vnd darreichet /

was

was seinen Kindern notwendig ist zu Leibe vnd zu Seelen.

Folget auff was weise er den sieg erlanget vnd hinaus gefüret habe. [Vnd er antwortet vnd sprach: Es stehet geschrieben/ der Mensch lebet nicht vom brot alleine/ sondern von einem jeglichen wort das durch den mund Gottes gehet.] Hie sehen wir/das der sieg wider den Teuffel in Gottes wort stehe. Der Teuffel wil Christum vberreden/er müsse sterben vnd verderben/ wenn er nicht aus den steinen brot schaffe. Christus aber ist jm des nicht gestendig/ das der Mensch allein vom brot/ oder leiblicher speis lebe. Denn die speise nehret oder gedeiet nicht/ es sey denn/das Gott seinen segen/von welchem das brot seine krafft hat/ darzu gebe/ denn es stehet geschrieben: Sie sollen essen vnd nicht sat werden. Die Schrifft aber so hie von Christo. wird angezogen/die findestu Deuteron. am 12. In welchem spruch Moses das Volck in der Wüsten tröster/als sie nicht brot zu essen hatten. Aber Gott gabe jnen Himelbrot von oben herab/ vnd Wasser aus dem Felsen. Solche verheissung applicirt vnd eigener Christus jm selbs vnd allen fromen Christen zu/ darmit anzuzeigen/das Gott mitten im hunger für die seinen sorge/vnd jnen allerley noturfft verschaffen wölle. Solcher verheissunge hastu ein Exempel an den Israelitern/Helia/Eliseo/Mose/vnd hie an Christo. Hieher gehört auch der spruch der Propheten: Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit/ vnd in der thewrung werden sie gnug haben. Diese verheissung/ weil sie auch

vns

vns angehet/mus mā mit dem Glauben ergreiffen/vnd wider den Teuffel halten / auff das er vns nicht mit anfechtunge des hungers vberweldige vnd stürtze. Vnd dis sey kürtzlich gesagt von der ersten versuchunge Christi / vnd jrem nutze. Folget die andere.

DJe andere vrsach der versuchunge wird in diesen worten beschrieben: [Da füret jn der Teuffel mit sich in die heilige Statt/ vnd stellet jn auff die zinnen des Tempels.] Hie sihestu die vrsach/hie sihestu des Teuffels kunst/wie er von einem jeden ding vrsach vnd gelegenheit süchet/ vns zu verderben.

WJe vnd was weise er versuchet sey worden/ setzet der Euangelist hinzu. [Bistu Gottes Son/so las dich hinab/deñ es stehet geschrieben/ Er wird seinen Engeln vber dir befehl thun/ vnd sie werden dich auff den henden tragen/auff das du deinen Fus nicht an einen stein stossest.] Das end dieser versuchung war / das Christus erwas solte fürnemen wider seinen beruff / vnd also Gottes zorn auff sich laden/gleich wie vnsere erste Eltern gethan haben. Denn nach dem der Böswicht sahe /das sich Christus mit der Schrifft weret vnd tröstet / vnterstehet er sich die Schrifft mit seinen lügen zu vermengen vnd zu felschen. Der Psalm den der Sathan hie citiert / redet von der versehung Gottes / das Gott einen jeglichen fromen Christen auff seinen wegen/das ist/ in seinem stande vnd ördentlichen beruff wölle erhalten/er wil nicht das wir etwas freuenlicher weise wider vnsern beruff handeln vnd fürnemen sollen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Wie hat aber Christus diesen fewrigen Pfeile des Sathans ausgeleschet? Mit dem wort/ denn also spricht er: [Widerumb stehet auch geschrieben: Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen.] Diesen spruch haben wir Deut. am 6. Da Gott versuchen nichts anders heisset denn etwas in verzweiffelunge / es sey in glück oder vnglück/ fürnemen/derhalben auch solche versuchunge dem glauben vnd der furcht Gottes zuwider ist. Denn wer zur glückseligen zeit sicher lebet/vnd alle Gottes furcht ableget/der versuchet warlich Gott/wider das erste gebot Gottes/Vnd widerumb / wer in vnglück vnnd not verzaget/ gleich als sorget Gott nicht für vns/ der versuchet auch Gott/vñ stellet seine verheissunge in zweiffel. Es wird die Christliche Kirch heutiges tages mit dem creutz geengstiget / vnd mus inwendig furcht /vnd auswendig streit erleiden. Da mus man warlich Gott nicht versuchen/da mus man nicht sagen / wenn wir sein Volck sein/vnd wenn dis Euangelium das wir predigen vnd bekennen/war ist/ warumb hilfft vns denn jtzt Gott nicht? Warumb gibt er zu/ das es den feinden so wol gehet? Darauff sollen wir gar freidig mit Christo antworten: Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen. Folget die dritte versuchunge.

DJe gelegenheit der drittē ver suchunge wird in folgenden worten angezeiget. [Widerumb führet jn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen berg/vnd zeiget jm alle reich der Welt/ vnd jre herrligkeit.] Sihe in der ersten versuchunge misbrauchet der Teuffel des creutzes Christi

sn darmit zu versuchen. Hie aber in dieser letzten versuchunge stellet et jm alle reich der Welt für/ auff das er durch jre herrligkeit beweget/ etwas wider Gott thue/vnd sündige. Die versuchunge nimpt er also für. [Das alles wil ich dir geben/ so du niderfellest/ vnd mich anbetest.] Vnd war dahin gerichtet/ das er Christum zum Abgöttischen menschen machte/ Aber es behelt auch hie Christus den sieg/wider solche anfechtunge/treibt erstlich den Teuffel von sich/ da er jm Göttliche ehre wolt zumessen. Darnach durchsticht vnd tödtet er jn mit dem Schwert Gottes: [Es stehet geschrieben spricht er/ Du solt anbeten Gott deinen HErrn/ vnd jm allein dienen.] Dieser spruch der Schrifft wird befunden Deut. am 6. vnd begreifft zweierley in sich/ Ein gebot/ vnd verbot. Denn es gebeut/ das wir nur ein einigen Gott sollen anbeten/vnd jm/ nach ausweisung der ersten Tafel/mit rechtschaffen Gottesdiensten dienen vnd ehren. Vnd verbeut dargegen/das wir die ehr/so Gott gebürt/ keiner creatur/ weder den Teuffeln/ noch den Menschen/noch den Engeln/ zueigenen. Diese Regel sollen wir stets für augen haben/ wider allerley betrug vnd Abgötterey der Papisten.

WArumb ist aber Christus versuchet worden? Auff das/wenn wir versuchet werden/wir wissen mögen/ das wir ein solchen Hohenpriester haben/ der da versuchet sey allenthalben. Darnach/das wir durch sein Exempel klüger werden/ vnd vns den Teuffel durch keinerley list oder anschlege/ von der waren Got-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

tes furcht lassen abführen. Darumb wenn er kömpt / vnd wil vns vberreden/als sorgte Gott nicht für vns in vnserm creutz vnd elende/ so sollen wir auff den Son Gottes sehen / vnd diesen Feind/eben mit dem Schwerd schlagen/ darmit jn der Son Gottes geschlagen hat. Wenn er vns anlieget/vnd wil das wir vns etwas wider vnseren beruff vnterstehen sollen/dardurch wir in gefahr leibs/leben/ vnd der Seelen kommen möchten/ sollen wir jm Gottes wort entgegen halten. Wenn er vns mit grossen verheissungen zur Abgötterey bringen oder führen wil / mögen wir vns eben fürsehen / das er vns nicht mit solchem seinem Hamen in die Fischreusse der ewigen verdamnis ziehe. Kürtzlich / wir sollen vns in allem vnserm leben befleissigen/das wir in warer Gottes erkendnis mögen wachsen/wider den Teuffel vns rüsten vnd verwaren/ mit beystand vnd gegenwertigkeit des Sons Gottes. Vnserm Siegman dem HErrn Christo sey mit dem Vater vnd heiligen Geist preis vnd ehre von nu an bis in ewigkeit / Amen.

Am andern Sontag Reminiscere in der Fasten/Euangelion Matthei am xv.

VNd Jhesus gieng aus von dannen/ vnd entweich in die gegend Tyro

Tyro vnd Sydon. Vnd sihe / Ein Cananeisch Weib gieng aus derselbigen grentze/vnd schrey jm nach /vnd sprach:

Ah HErr du Son Dauids erbarm dich mein/ meine Tochter wird vom Teuffel vbel geplaget: Vnd er antwortet jr kein wort. Da traten zu jm seine Jünger / baten jn vnd sprachen: Las sie doch von dir/denn sie schreiet vns nach. Er antwortet aber/ vnd sprach: Ich bin nicht gesand / denn nur zu den verlornen

schafen von dem Hause Jsrael. Sie kam aber vñ fiel für jm nider/vnd sprach: HErr hilff mir: Aber er antwortet vnd sprach: Es ist nicht fein/das man den Kindern jr brot neme/vnd werffe es für die hunde. Sie sprach: Ja HErr/aber doch essen die hündlin von den brosamen die von jrer Herrn tisch fallen. Da antwortet Jhesus/vnnd sprach zu jr: O Weib dein glaube ist gros/dir geschehe wie du wilt. Vnd jre Tochter ward gesund zu derselbigen stunde.

Erklerunge des Texts.

DJs Euangelium gehöret vns Heiden fürnemlich an/Denn das Exempel dieses Heidnischen Weiblins leret vns/das die Heiden von Gott zu gnaden angenomen worden. Denn gleich wie er dieses Weib/als sie jn anruffet/zu gnaden annimpt/vnd jr hilffet/Also wil er auch vns annemen/denn es ist bey Gott kein ansehen der Person/wie denn auch Petrus spricht: Nu erfahre ich mit der warheit/das Gott die Person nicht ansihet/sondern in allerley Volck/wer jn fürchtet vnd recht thut/der ist jm angeneme. Das ist aber der vnwandelbare wille Gottes/gleich wie er alle vnbusfertige verwirfet vnd verdampt/Also nimpt er an/vnd hilfft

aus

aus lauter barmhertzigkeit allen die busse thun/ vnd jn im glauben an Christum vnsern einigen Mitler anrüffen. Welches willens Gottes wir hie an diesem Weibe ein Exempel haben/die vnter dem creutz Gott anrüffet vnd erhöret wird/ vnd nach dem sie durch den Glauben gerechtfertiget/selig gemacht wird/nach dem spruch Joëlis: Wer den namen des HERRN anrüffen wird/ der sol selig werden. Der Artickel sind hierinnen drey.

1. Welches die ware vnd heilsame Busse sey.
2. Warumb Christus dis Weib von sich stösset.
3. Ein lebendig bildnis der rechten Christlichen Kirchen.

Vom ersten.

ES ist gantz nötig das man die Leute von warhafftiger busse rechtschaffen vnterrichte / denn wo nicht ist rechte busse/da kan niemand selig werden/ wil derhalben klerlich vnd vnterschiedlich sagen was rechte busse sey/ wie sie geschehe/vñ wie viel stücke zur selbigen gehören.

Die Christliche vnd heilsame busse/ist on allen zweiffel ein bekerung des Menschen zu Gott/ das er nach dem willen Gottes zur newen creaturn werde/so viel jm möglich/dieweil er hie in diesem gebrechlichē leben ist. Oder das ichs deutlicher sage / Heilsame busse ist ein warhafftiger schmertze/ von wegen der sünde wider Gott/neben hertzlichem seufftzen vnd ernster hoffnunge/

vmb vergebung der sünden/von wegen des Op-
ffers des Sons Gottes/mit ernstem willen vnd
vorsatz/ hinfürder alle sünde zu meiden/vnd sich
Gott dem HErrn nachmals im gantzen leben
zu ergeben.

DAs dis die warhafftige beschreibung einer
heilsamen busse sey/wird offenbar vnd beweist
aus dem einigen spruch Ezechielis /Denn also
spricht derselbige Prophet am achtzehenden ca-
pitel: Bekeret euch von aller ewer vbertretun-
ge/auff das jr nicht fallen müsset vmb der miss-
ethat willen/werffet von euch alle ewre vber-
tretung damit jr vbertreten habt / vnd machet
euch ein new hertz vnd newen Geist. In diesem
zeugnis werden dreierley verfasset. Das er-
ste ist reitzung zur busse: Niemand kan zu mir
kommen / spricht Christus/Es sey denn/ das
jn ziehe der Vater der mich gesand hat. Das
ander ist eine verheissunge: Auff das jr nicht
fallen müsset/spricht Gott / vmb der missethat
willen. Das dritte ist eine beschreibung der
busse: Bekeret euch / spricht er. Wil derhal-
ben/ das wirs vns sollen lassen leide sein / wenn
wir Gott erzürnet haben. Werffet von euch
alle ewre vbertretunge. Da wil er/ das man
die sünde hasse vnd meide. Vnd da er spricht:
Bekeret euch/ erfordert er glauben/ on welchen
sich niemand zu Gott kan bekeren / Denn durch
den Glauben/ spricht Paulus / haben wir einen
zugang zu Gott. Letzlich / das hinzugesetzet
wird: Machet euch ein new hertz vnd newen
Geist/ wil er/das wir zu newen Creaturn wer-
den sollen/ vnd nach Gottes willen leben. Dar-
aus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

aus wil nu folgen/das rechtschaffene vnd heilsame busse/ sey ein schmertze vber die sünde wider Gott / sampt ernster hoffnunge der vergebunge / vnd Christlichem fürsatz hinfurt alle sünde zu meiden / vnd sich nachmals Gott in seinem gantzen leben zu ergeben. Dis wöllen wir in einem klaren exempel noch besser besehen.

DAuid/ nach dem er grewlich gefallen war in den Ehebruch vnd todschlag/that er busse nach der form/wie sie in seinem Psalmen ausgedrucket ist. Erstlich spricht er: Gott sey mir gnedig nach deiner güte / vnd tilge meine sünde / nach deiner grossen barmhertzigkeit. Hie lest jm David sein elend leid sein / darumb das er Gott so hefftig habe erzürnet/ darneben erkennet er/das Gott barmhertzig sey / daraus er ein hertzlichen trost vnd hoffnung fasset/ vnd einen lebendigen Glauben bekömpt an den Messiam. Wie gros aber sein leid vber die sünde/vnd der Glaube in jm gewest sey / durch welchen er das leid hat vberwunden / bezeuget eben derselbig Psalm mit vielen worten. Das er aber im selbigen Psalm ferner hinzusetzet: Gib mir einen newen gewissen Geist / wündschet er/ das er eine newe Creatur möge werden. Derer Exempel findet man viel/als das Exempel Adams / Manassis/ Petri/des Schechers am creutz/ Magdalene/vñ dergleichen / welche wir bedencken sollen/ auff das wir durch dieselbige von warer busse vnterrichtet werden/ vnd mit denselbigen lieben Heiligen auch ernste Busse thun mögen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

WJewol aber aus jtzgehörten worten gnugsam köndte verstanden werden/ wie man recht busse thun solle/ so wil ichs doch noch vnterschiedlicher erkleren / sintemal eim Menschen nichts höhers vonnöten thut/denn das er durch ware busse mit Gott versünet/vñ selig gemacht werde. Auff das wir nu wissen mögen/wie man rechtschaffene busse thun solle/mus man sieben puncten obseruieren vnd mercken.

1. Erkentnis Gottes/der ein rechten gehorsam von vns forderet. Solche wird genomen aus den zehen Geboten: Jch bin der HERR dein Gott/der ich dich aus Egyptenlande gefürt habe. Hie erforderet Gott/das man jn sol lernen erkennen/Darnach folget/ was für einen gehorsam er haben wölle: Du solt nicht andere Götter neben mir haben. Zum dritten bezeugen die drawwort so darbey stehē / das Gott den vngehorsam verdamme: Jch suche / spricht er/ die sünde der Veter heim an den Kindern/bis in das dritte vnd vierde Gelied. Endlich mus man von Gott auch das wissen/das er barmhertzig sey / nach dem wort des Euangelij. Derhalben zuuor vnd ehe man zu warer busse kompt / wird von vns erfordert rechte erkentnis Gottes/ der einen gehorsam von vns haben wil / vnd richtet vnd verdammet gar ernstlich den vngehorsam/ vnd erbarmet sich widerumb/vnd nimpt die armen Sünder zu gnaden an/ von wegen des Mitlers.

2. Nach solchem gehorsam folget / das ein jeder vnter vns seine wercke prüfe vnd ersuche/ nach dem Gesetze Gottes/vnd ein jeglich gebot

in son-

in sonderheit betrachte. So besihe nu zum ersten in solcher deiner selbs prüffunge/ob du auch einen Gott habest/ dem du allein vertrawest/ ob du jn auch fürchtest/ liebest / jm aus gantzen krefften dienest / Ob du auch seinen namen heilig haltest / denselbigen verkündigest / preisest/ anrüffest / wie denn die Gebot der ersten Tafel von dir erfordern. Eben auff solche weise mus sich der Mensch auch examinieren/ aus der andern Tafeln/ den nechsten belangende etc. Aus solchem verhör deiner selbs / wirstu komen zum erkentnis deines sündlichen wesens/ vnnd gerechter verdamnis von wegen deiner sünde wider Gott. Eine solche prüfunge vnser selbs / wird von vns erfordert in allen sprüchen der Schrifft/ die vns zur busse vermanen.

3. Nach solcher gehaltener verhör entstehet aus der erkentnis der sünde / vnd des gerichts Gottes/in vnsern Gewissen/ gar ein hefftiges erschrecken / welches schrecken durch die vmbstende Göttlichs gerichtes gemehret wird/ als da sind gegenwertiger jamer vnd vnglück/ die tyranney des Teuffels / Hellische pein / ewiger tod vnd verdamnis.

4. Wo nu in solcher schrecknis nicht der Glaube die hand reichte / müsten vnzelich viel Menschen verderben. Denn in solchem schrecknis erwechset aus der betrachtunge der barmhertzigkeit Gottes/vns von Christi wegen zugesaget/ein vertrawen auff die vergebunge der sünden. Also mus der mensch sich/als durch die helle hindurch arbeiten vnd dringen / vnd die hand

des

des Sons Gottes ergreiffen/der jn aus der Helle zeucht. Hie mus vnser gemüt die verheissungen Gottes bedencken / vnd den Son Gottes der für meine vnd deine sünde am creutz henget/ anschawen. Hie höret es den tröstlichen spruch des propheten Johelis: Bekeret euch/ spricht er/ zu dem HERRN ewrem Gott / denn er ist gnedig vnd barmhertzig/ gedültig/vnd von grosser güte/vnd rewet jm bald der straffe. Die Exempel solcher verheissunge sollen wir betrachten / auff das wir durch dieselbige gestercket werden.

5. WEnn der Sünder solche barmhertzigkeit Gottes erkennet/empfehet er eine hoffnung von der vergebung der sünde/hebet an seine sünde offenbarlich zu beweinen/ bekennet Gott seine grosse gebrechen/vnd fleuhet mit ernstem gebet vnd brünstigem hertzen zu der barmhertzigkeit Gottes.

6. WEr nu auff solche weise an diesen stuffen hinauff steiget/ erkennet erstlich Gott / sein gerichte vnd barmhertzigkeit / wie jtzt oben erkleret worden/der wird durch solchen Glauben von seinen sünden entlediget/ vnd für Gott gerechtfertiget/nicht zwar durch seine eigene gerechtigkeit / sondern durch die gerechtigkeit Christi/welche einem jeden so da gleubet / zugerechnet wird. Denn ware gerechtmachung/ oder gerechtfertigung/ist nichts anders denn ein entbindung von sünden/der Person/so an Christum gleubet / eine zurechnunge der gerechtigkeit Christi / vnd eine gnedige auffnemung durch Christum zum ewigen leben.

7. DEr

7. DEr Mensch so nu durch den Glauben gerechtfertiget / zum Kinde Gottes angenommen / vnd new geboren ist / der dancket Gott / preist vnnd lobt Gott / vnd bessert hernach sein gantzes leben.

AVff das wir aber solches klerer verstehen mögen / wil ich solcher heilsamen busse / daruon wir itzunder gehört haben / ein Exempel darthun / Manassen den König Juda für mich nemen / in welches heilsamer busse diese stücke alle sich ereugen / wie solches in seinem gebet gnugsam zu ersehen ist.

ERstlich / spricht er / HERR allmechtiger Gott / Gott vnser Veter / Abrahams / Isaacs / vñ Jacobs / den alle Welt fürchtet / vnd erzittert für dem angesicht deiner krafft / Vntreglich ist dein zorn den du dreweſt vber die Sünder / Aber gros vnd vnerforschlich ist die barmhertzigkeit die du verheissest / Denn du HERR bist der aller höchste / gnedig / barmhertzig / vnd voller güte / vnd straffest die leut nicht gerne.

In diesen worten des Königs Manassis ist erstlich / Erkentnis Gottes. 2. Bezeuget er das jederman schüldig sey Gott zu gehorsamen. 3. Ein bekentnis des gerichts Gottes vber die Sünder. 4. Eine erkentnis vñ wissenschafft der barmhertzigkeit Gottes / vnd lob derselbigen.

DArnach folget das ander / nemlich / eine verhörung vnd prüffung des Wercks Manassis / nach der Richtschnur des Gesetzes / denn also spricht er: Ich hab mehr sünde gethan denn des sandes am Meer ist / O HERR meiner sünde sind viel vber mir worden.

Zum

ZVm dritten/was für schrecken vnd zagen in seinem Hertzen sich erreget habe/zeiget er an/ da er spricht: Ich bin nicht werd / von wegen der menge meiner sünde / das ich meine augen empor hebe/ vnd den Himel anschawe.

ZVm vierden/in solchem erschrecknis richtet er sich wider auff/durch betrachtunge der barmhertzigkeit Gottes/da er spricht: Vnd nu beuge ich die knie meines Hertzens /vnd schrey zu dir HErre/der du gnade vnd vergebung der sünden zugesaget hast/denen/so für dir gesündiget haben.

ZVm fünfften/folget das Gebet vmb vergebunge seiner sünden: Derhalben flehe vnd bitte ich dich/Vergib mir HErr/vergib mir/las mich nicht verderben in meinen sünden / behalt mir nicht meine sünde in deinem zorn ewiglich / denn du bist Gott/ein Gott der busfertigen/ beweise an mir alle deine güte.

ZVm sechsten/ nach dem er solch gebet gethan/ gleubt er/das er von Gott erhöret/vñ gerechtfertiget sey/darumb setzet er hinzu: Denn du wirst mir vnwirdigen helffen nach deiner grossen barmhertzigkeit. Manasses / der durch den Glauben gerecht worden/ ist nu zur newen Creatur worden.

ZVm siebenden/ auff solche rechtfertigunge/ so er aus gnaden erlanget/ folget besserunge des gantzen lebens / wie denn in seinem Gebet folget: Vnd ich wil dich loben allezeit meines lebens/ denn dich lobet alles Himels Heer/Dir sey lob vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Solche

SOlche weise rechtschaffene busse zu thun/ haben die lieben Heiligen je vnd je gehalten. Dauid erkennet Gott / er erkennet Gottes gerichte/ er erkennet die barmhertzigkeit Gottes/ er prüfet seine werck / er erschrickt von wegen seiner sünde. Er richtet sich widerumb auff durch das vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes/er bittet vmb vergebung / er wird gerechtfertiget durch den Glauben / vnd nach dem er gerecht worden / lobet vnd preiset er Gott / wie wir solches im 51. Psalm sehen.

Wir haben nu gehört was busse sey / wie sie geschehe. Nu müssen wir auch wissen welches die furnemsten teil vnd heuptstücke der Busse sein. Derselbigen werden drey gezelet: Rew/ Glaub/vnd ein newes Leben.

ZVr Rew vber die sünde/gehören die ersten drey stück/als nemlich/ erkentnis Gottes / prüfunge vnser eigenen wercke/erschreckinis im Gewissen vber die sünde.

ZVm Glauben gehören die drey nechstfolgende/als nemlich/Betrachtunge der barmhertzigkeit Gottes / das gebet vmb vergebunge / vnd die rechfertigung.

ZVm newen leben gehört das letzte/welches stehet in anrichtung vnsers lebens/hertzens vnd mundes/nach der lere des Gesetzes Gottes.

Vom andern.

In diesem Euangelio schreibt der Euangelist/Das Christus dis Weib hab von sich gewesen. Warumb thut er das? Warumb spricht er er sey nicht gesand / denn nur zu den verlornen schafen

schaffen des Hauses Israel? Oder ists nicht eben der HERR/der da spricht/Kompt her zu mir alle die jr müheselig vnd beladen seid? Antwort/ Der HErr hat solches nicht one wichtige vrsachen gethan. 1. Erstlich hat ers darumb gethan/auff das er den Glauben dieses Weibes durch solchen verzug versuchete/vbete vnd sterckete. 2. Das sie were ein Exempel der Gottseligkeit vnnd frombkeit / wider die halstarrigen Jüden/die Christum verachten. 3. Auff das Christus hiermit anzeigete/das man jn mit stetiger ernster bitte müste erweichen vnd vberwinden. 4. Auff das er gegenwertige seine Jünger mit diesem Exempel lerete/welchs die rechte art vnd eigenschafft were der waren Gottseligkeit. Aber Christus zeigt ein andere vrsach an/warumb er dis Weib von sich weise/denn also spricht er: [Ich bin nicht gesand denn nur zu den verlornē Schaffen von dem Hause Israel.] Antwort. Christus redet dis nicht darumb / als solten die Heiden nicht einen zugang zur gnade haben. Denn dis Weib ist eine Heidin gewesen/ sondern es sind andere vrsachen. 1. Wil er hiemit anzeigen vnnd straffen die halstarrige bosheit vnd vndanckbarkeit der Jüden/ welche nicht erkennen wolten/das Christus jnen sonderlich gesand were. 2. Das Christus selbs vor seinem tode Gottes wort den Jüden predigen solte / vnd nach seinem tode einem befehl geben / das Euangelium allen Heiden zu predigen. Denn es hatte Christus verboten / das Euangelium den Heiden zu predigen vor seinem tode. Aber nachmals als er vom tode aufferweckt ward/be-

fahle

fahle er solches selbs seinen Aposteln/ vnd sprache: Gehet hin in alle Welt/ vnd prediget das Euangelium allen Creaturen etc. Dieser befehl zeiget offenbarlich an / das Christi verdienste / Jüden vnd Heiden angehören/ das ist / das alle Menschen aus den Jüden vnd Heiden/so Christum annemen / vnd rechtschaffene busse thun / des verdienstes vnd der wolthaten Christi teilhafftig werden sollen/also/ das durch sein Blut alle jre sünde werden abgewaschen/ vnd letzlich am Jüngstentage zur seligen vnsterbligkeit vnd ewigem leben aufferstehen sollen. Die aber Christum nicht annemen wöllen/ vnd leben one busse/diese werden one alle barmhertzigkeit mit dem Teuffel in ewiger qual gepeiniget. Vnnd gleich wie der HErr gewest ist / vnd noch ist / vnnd barmhertzig sein wird allen busstertigen Menschē/one ansehen der person: Also ist er auch gewest/vnd ists noch/vnd wird gar scharff vnd ein vnuersünlicher Richter sein/ allen denen die nicht busse thun wöllen / Er fraget nichts darnach/ wir sein gleich Könige / Edelleut/ Bürger oder Bawren.

Vom dritten.

HJe wird vns gar ein fein Bildnis der Kirchen Christi vnd aller glieder derselben in sonderheit/in diesem Cananeischen Weiblin fürgebilder. Denn erstlich/ gleich wie das Weib mit vnfal wird heimgesuchet / also mus auch die gantze Kirche in gemein / vnd alle jre Gliedmassen in sonderheit heimgesuchet werden.

Daher spricht Paulus / das alle die/so Gottselig leben wöllen/ in Christo Jhesu/ müssen verfolgung leiden. Dis leret vns Christus auch / da er vns heisset sein joch auff vns nemen. Denn es wil Gott/ das wir seinem Son in trübsal vnnd creutz sollen gleichförmig werden / die wir jm dermal eins in der herrligkeit wöllen gleich werden. Rom. 8. 2. Die Christliche Kirche rüffet Gott den HERRN in solcher not vmb hülffe an/Denn sie hat sonst kein andere hülffe oder zuflucht/denn das Gebet zu Gott/mit welchem sie hülffe erlanget. 3. Es scheinet als wende Christus seine ohren von vns / wenn wir nicht von stundan erlangen was wir wöllen. 4. Die Christliche Kirche höret nicht auff zu beten/nach dem Exempel dieses Weibes/ sondern bleibet in jrem Gebet bestendig / bis das sie erlanget darumb sie gebeten hatte.

ES hat aber hie ein jeglich gelied der Kirchen in sonderheit etwas das es lernen sol.

ERstlich sol sich ein jeglicher vnter vns für einen Cananeischen erkennen / das ist/sich selbst halten für einen Gottlosen Menschen / der nicht werd sey der gnaden Gottes.

2. Sollen wir/ein jeglicher für seine person/ mit diesem Weibe schreyen : Erbarme dich/Erbarme dich.

3. Wirstu angefochten vnd versucht/so bleibe doch nach dem Exempel dieses Weibes bestendig/wenn dich Gott gleich nicht heut oder morgen erhöret/ so wird doch dein gebet nicht vmb sonst sein/sondern wird warhafftig erhöret

von

von Christi wegen/ weñ du gleich wie dis Weibe jn im glauben anrüffest.

4. Erkenne vnd halte dich mit diesem Weib für einen hund/aber doch für ein solchen hund / der von den Brosamen die von des Herrn tische fallen/gesetriget werde. Darumb so halt jmmer an mit dem Gebet.

5. Das wird dir auch widerfahren das hie dem Weibe widerfehret/ welche erstlich für einen hund gescholten/aber bald darnach für eine Tochter erkennet vnd angenomen ward. Sihe also gros ist die barmhertzigkeit des HErrn Christi/welchem sey ehr vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am dritten Sontag Oculi in der Fasten / Euangelion Luce am xj.

VNd Jhesus treib einen Teuffel aus/ der war stum. Vnd es geschahe da der Teuffel ausfuhr/da redete der stumme. Vnd das Volck verwunderte sich. Etliche aber vnter jnen sprachē: Er treibet die Teuffel aus/durch Beelzebub den Obersten der Teuffel. Die andern aber versuchten jn/ vnd begerten ein zeichen von jm vom Himel.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Er aber vernam jre gedancken / vnd sprach zu jnen: Ein jeglich Reich / so es mit jm selbs vneins wird / das wird wüste / vnd ein Haus fellet vber das ander.

Jst denn der Sathanas auch mit jm selbs vneins/wie wil sein Reich bestehen? Dieweil jr saget / ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teuffel durch Beelzebub austreibe/durch wen treiben sie ewre Kinder aus? Darumb werden sie ewre richter sein. So

aber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

aber ich durch Gottes finger die Teuffel austreibe/ so kompt je das Reich Gottes zu euch.

Wenn ein starcker gewapneter seinen Palast bewaret / so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein stercker vber jn kompt/vnd vberwindet jn / so nimpt er jm seinen Harnisch / darauff er sich verlies/vnd teilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich. Vnd wer nicht mit mir samlet/der zurstrewet.

Wenn der vnsauber Geist von den Menschen ausfehret / so durchwandelt er dürre Stette / suchet ruhe / vnd findet jr nicht / so spricht er / Ich wil wider vmbkeren in mein Haus/ daraus ich gegangen bin. Vnd wenn er kompt / so findet ers mit Besemen gekeret vnd geschmücket. Denn gehet er hin/vnd nimpt sieben Geister zu sich / die erger sind denn er selbst / vnd wenn sie hinein kommen / wohnen sie da / vnd wird hernach mit demselbigen Menschen erger denn vorhin.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Vnd es begab sich da er solches redet/ erhub ein Weib im Volck die stimme / vnd sprach zu jm: Selig ist der leib der dich getragen hat / vnd die brüste die du gesogē hast. Er aber sprach: Ja selig sind die Gottes wort hören vnd bewaren.

Erklerung des Texts.

GEliebten in Christo / dis Euangelium zeiget klerlich an / Warumb Christus in die Welt komen sey / vnd Menschliche natur an sich genomen habe / nemlich darumb / das er ein new Reich anfieng / vnd das Reich des Teuffels zerstörete / das ist / wie Gott spricht Gen. am 3. Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zertretten / welches Johannes ausleget vnd spricht: Darzu ist Christus erschienen / das er die werck des Teuffels zerstörete / das ist / des Teuffels Reich / welches von der Sünden sein anfang hat / von der Sünden erbawet wird / vnd mit der ewigen verdamnis vollendet wird. Das Christus nu solches Reichs des Teuffels ein Zerstörer sey / beweist er in diesem Euangelio / da er den Menschen / so vom Teuffel besessen ist / erlediget. Denn das er den Teuffel austreibet / zeiget er erstlich darmit an / das er gewaltiger sey denn der Teuffel. Darnach / das er sters sein feinde sey. Vber das wird hie angezeiget / die vndanckbarkeit der Welt gegen jrem Seligmacher / als nemlich / da die Gottlosen Jüden die

werck

wercke Gottes dem Teuffel zuschreiben. Letzlich/am ende dieses Euangelij/erhebt ein Weib jre stimme/ vnd gibt Christo vrsach anzuzeigen/welches die rechte seligkeit sey. Denn da sie schreiet/Selig ist der leib der dich getragen hat/ Gibt er jr zu antwort/Ja selig sind/ die Gottes wort hören vnd bewaren. Der Artickel sind vier hieinnen.

1. Ein vnterscheid des Reichs des Teuffels/ vnd des Reichs Christi.
2. Ein zanck zwischen den Jüden vnd Christo/ in welchem sie das werck Christi straffeten / Er aber verteidiget dasselbe.
3. Wie es denen ergehen werde/ die Christum haben angenomen / vnd jn widerumb verwerffen/ vnd dem Teuffel gehorchen.
4. Welchs die ware seligkeit sey.

Vom ersten.

[Jhesus treib einen Teuffel aus.] Diese wort bezeugen klerlich/das zweierley gegenwertige Reiche sind/ Christi vnd des Sathans/vnd das zwischen diesen beiden Regimenten gar ein grosser vnterscheid sey/also/ das sie nimmermer mit einander mögen vergliechen werden. Dieweil denn nu Christus vnd der Sathan/ zweier Reich zwene gewaltige Könige sind / wöllen wir von allen beiden sagen/auff das man verstehen könne / was für sünde vnd vbels im Reiche

des Teuffels sey/vnd wie viel gutes vnd seligkeit im heilsamen Reich des HErrn Jhesu Christi sey.

AM Teuffel hat man diese vier puncten zu bedencken 1. Wer er sey. 2. Was er thu. 3. Warumb ers thu. 4. Warumb jm Gott verhenge das ers thu.

WEr ist er denn? So viel die natur belanget/ ist er ein creatur Gottes/gleich wie auch die Engel/So viel aber seinen verkerten willen vnd böse vnart belanget/die er von sich selbst hat/ ist er ein lügener/mörder/vnd dieb / der stets an lügen vnd mord ein gefallen hat/vnd nichts liebers siehet/denn des Menschlichen geschlechts ewige verdamnis. Das der Teuffel ein solcher sey/wird beweist aus seinem betrug/ den er gegen vnsern ersten Eltern geübet hat.

WAs thut der Teuffel? Solches sehen wir in diesem Euangelio/das er diesen armen Menschen blind vnd taub machet. Hie betrachte lieber Mensch / die grawsame tyranney des Teuffels gegen diesem armen Menschen. 1. Er verstopfft jm die ohren. Warumb? Auff das er Gottes wort nicht möge anhören. Warumb begeret er das? Darumb das der Teuffel wol weis/das dis die erste stuffe sey in das Reich Gottes/wenn man Gottes wort höret. Denn es ist nie kein erwachsener Mensch selig worden one gehör Göttliches worts. Deñ das Euangelium/ wie Paulus spricht / ist eine krafft Gottes/einem jeden Menschen zur seligkeit / so daran gleubet. 2. Besitzet er sein hertz/ auff das das wort im selben nicht raum noch

statt

statt finde. Warumb thut er das? Darumb das er weis/ das niemand ohn den glauben/ der da kömpt aus dem gehör Göttliches worts/ könne gerechtfertiget werden. Denn/ wie Johannes spricht/ wer nicht gleubet/ vber dem bleibet der zorn Gottes. 3. Machet er jhn stum. Warumb? Auff das er Christum seinen Heiland nicht bekenne. Denn er weis/ das niemand selig werde ohne mündliche bekendtnis/ Denn also spricht Paulus zum Römern am 10. Mit dem hertzen gleubet man zur gerechtigkeit/ vnd mit dem munde bekennet man zur Seligkeit. 4. Machet er den armseligen menschen blind. Warumb? Auff das er die wercke Gottes/ welche da erzehlen die ehre Gottes/ nicht anschawen möge/ wie denn David von solchen wercken bezeuget/ vnd spricht: Die Himel erzelen die ehre Gottes/ vnd die Feste verkündigen seiner hende werck. Sihe also verrennet der Teuffel diesem armen Menschen alle wege vnd stege zur seligkeit.

WArumb thut der Bösewicht das? 1. Darumb/ das er selbst verdampt ist/ vnd keine hoffnung der seligkeit nicht hat. 2. Er ist dem HErren Christo so gar gehas vnd feind/ also das er sein Reich gar nicht leiden noch sehen kan. 3. Er ist entzündet mit vnersettigem neide gegen dem Menschlichen geschlechte/ also/ das er gerne sehe/ das jederman mit jm ewig verdampt würde. Darumb spricht Petrus 1. Pet. 5. Er gehet vmbher wie ein brüllender Lewe/ vnd sucher wen er verschlingen möge.

LJeder warumb lesset Gott dem Teuffel zu/

das er die Menschen also plaget? 1. Solche straffe haben wir mit vnsern sünden verdienet / wenn vns nu was böses widerfehret / müssen wirs vns selbs zuschreiben / vnd die vrsach desselben bey vns selbst suchen. 2. Gott verhenget jm solches / auff das wir verstehen lernen / wie gros die wolthaten Christi sein gegen der Kirchen / Denn es verstets keiner besser was freyheit oder gesundheit für ein edel ding sey / denn der / der eine zeitlang gefangen oder kranck gelegen ist. 3. Das wir Christum sollen lernen anrüffen wider den Teuffel / denn er allein kan jn vberwinden. 4. Auff das wir vns mit dem Glauben wider jn rüsten sollen / nach dem spruch Petri: Dem widerstehet feste im Glauben. Denn der Glaub ist der sieg / der die Welt vberwindet / wie Johannes leret / vnd vnser Glaube / spricht er / ist der sieg / der die Welt vberwunden hat. 5. Auff das / wenn wir nu durch gegenwertigen beystand Christi / von des Teuffels Tyranney erlöset sein / wir erkennen lernen / das Christus in vns wohne / nach dem Spruch 1. Regum am siebenzehenden: Das alle Land jnnen werden / das Jsrael einen Gott hat / das ist / die Christliche Kirche / vnd das wir Gott loben vnd preisen / darumb das er vns geholffen hat.

WJr haben bisher gehort vom Teuffel / wer er sey / was er thue / warumb er die Kirche begere zu verderben / vnd warumb jm Gott solches verhenge. Nu wöllen wir auch hören von Christo vnserm Könige / da wil ich auch sagen / wer er sey / was er thu vnd schaffe / vnd warumb ers thu.

Wer

WEr ist Christus? Er ist Gott vnd Mensch vom Vater in ewigkeit geborn / ewiger Gott / mit Gott dem ewigen Vater/vnd heiligem Geiste/wie wir in vnserm Glauben bekennen/Er ist vom Himel gestigen/von wegen vnser seligkeit/ vnd hat Menschliche natur an sich genomen/auff das er vns mit seinem tode erlösete vom ewigen tode vnd verdamnis.

WAs thut er? Dis lehret vns das heutige Euangelium. 1. Erstlich thut er dem Tauben die ohrē auff /darnach treibt er den Teuffel von jm/ lōset jm das band seiner zungen auff / das er reden kan / auch thut er jm die augen auff. Eben solches thut er noch heutiges tages in seiner Kirchen: Erstlich thut er vns die ohren auff das wir sein wort kōnen hören. Welcher mensch nu gerne Gottes wort höret/ der sol wissen/ das jm Christus die ohren habe geöffnet. Welcher aber Gottes wort nicht gerne höret / sol wissen das jm seine ohren noch vom Sathan verstopffet vnd zugehalten werden. Darumb wer nicht ohren hat zum gehör Göttliches wortes / der sol zu Christo fliehen/ welcher allein die ohren kan eröffnen. 2. Er erlöset vnsere hertzen vom Teuffel/das wir gleuben können/ Denn Johannis am 6. leret Christus/das der glaub ein werck Gottes sey / Denn also spricht er: Das ist Gottes werck/ das jr an den gleubet / den er gesand hat. Wenn du nicht gleubst / so hat der Teuffel noch dein hertz besessen / must derhalben zu Christo komen/ welcher den Teuffel allein vberwinden kan. 3. Er lōset dir deine zunge / also / das du jn mit dem munde kōnnest bekennen

kennen / jn loben vnd preisen/vnd in nöten anrüffen.

WArumb thut aber Christus solchs? 1. Darumb das er die Menschen lieb hat/derer natur er an sich genomen / da er Mensch empfangen/vnd von der Jungfrawen Maria geboren ist. 2. Darumb das er des Teuffels feind ist. 3. Darumb das solches sein ampt ist/das reich seines feindes des Teuffels anzugreiffen / seinen feind zu berauben/ vnd alle die so an jn gleuben/ mit dem ewigen leben zu begaben.

AVs diesem allem wird nu offenbar/wie ein grosser vnterscheid sey zwischen dem Reich Christi vnd des Teuffels/ Jns Teuffels Reiche regiert die sünde vnd der tod/ Jm reich Christi ist gerechtigkeit vnd leben. Jm reich des Teuffels ist verdamnis/ Jm Reich Christi ist erlösung vom verdamnis vnd seligkeit. Jm Reich des Teuffels ist nichts denn finsternis/Jm Reiche Christi ist ewiges liecht. Jm Reich des Teuffels ist qual vnd pein/ Jm Reich Christi ist freud vnd wonne. Jm Reich des Teuffels siehet man den Sathan mit allen verdampten/ Jm Reich des HErrn Christi schawen die heiligen das angesicht Gottes teglich/vnd geniessen ewiger herrligkeit mit Christo Jhesu. Daraus sollen wir lernen/mit was vleis wir des Teuffels Reich fliehen sollē/vnd mit was ernste wir nach dem Reich Christi streben sollen / auff das wir zu seligen Bürgern vnnd Einwohnern des Reichs Gottes angenomen vnd bestetiget werden mögen.

Vom

Vom andern.

ALs die Jüden/welche da als des Teuffels gesandten waren /solch wunderwerck Christi sahen/legten sie sich mit gantzer gewalt wider jn / vnd sprachen/ er treibe die Teuffel aus durch Beelzebub den obersten der Teuffel. Sihe/ wie gros ist die bosheit der Welt / Gottes werck schreiben sie dem Teuffel zu / auff das sie ja in jren sünden sterben. Welcher mensch wölte sich doch so gar thörichter vergessener weise wider Christum auflehnen/wo er nicht durch den geist des Sathans darzu getrieben würde? Aber Christus wil solche lesterung Gottes keines weges nicht leiden/sondern widerlegt dieselbige mit gutem grunde vnd starcken argumenten.

DAs erste argument. Es kan niemand einen Teuffel mit dem andern vertagen. Derhalben gebt jr gar lesterlich für/das ich in Beelzebubs namen die Teuffel austreibe / Denn wenn ein Teuffel dem andern gewalt thete/ vnd jn austriebe/so würde des Teuffels Reich keinen bestand haben. Nu sehen wir aber/das des Teuffels Reich gar mechtig vnd feste sey. Es mus aber ein jeglich Reich/das mit sich selbst vneins ist/ zu boden gehen/ Denn wo vneinigkeit ist/ da ist nichts anders denn grewliche verwüstunge zu gewarten.

DAs ander argument. Wenn ich die Teuffel in Beelzebubs namen austreibe / so treiben sie ewre Kinder auch im selbigen namen aus/das ist aber nach ewrem selbst vrteil nicht also /Denn jr bekennet ja / das sie die Teuffel durch Gottes

krafft

krafft austreiben/derhalben thut jr mir sehr vnrecht/ wenn jr sprechet/ das ich die Teuffel in Beelzebubs namen austreibe.

DAs dritte argument. Durch Gottes finger treibe ich die Teuffel aus/das ist/durch Göttliche gewalt / darumb schreibet jr mein werck felschlich dem Teuffel zu.

DAs vierde argument. Ein starcker wird von eim sterckern vberwunden. Jch vberwinde den Teuffel/denn ich treibe den Teuffel aus/ ich neme jm seinen harnisch/ darumb bin ich stercker denn er. [Wenn ein starcker gewapneter seinen palast bewaret/so bleibt das seine mit frieden.] Wer ist der starck gewapnete? Die alte schlange. Sie bewaret jren Palast/wenn sie wohnet in den vngleubigen/wenn sie jnen jre sinne vnd hertzen verblendet/das sie Christum nicht können erkennen/als denn bleibet alles im friede was er hat/ nemlich/wenn Gottes wort verschwiegē bleibt/ vnd Menschen satzunge an statt desselben gelert werden. Wenn man aber das Schwert zeucht/ welches ist das wort Gottes/ da mus der Teuffel von stundan weichen/ denn Christus der im wort ist/ist mechtiger denn der Teuffel.

DAs fünffte argument. [Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich/vnd wer nicht mit mir samlet der zerstrewet.] Das ist / Der Teuffel zerstrewet die Kirche/ vnd ich samle die Kirche. Darumb sind ich vnd der Teuffel nicht eins. Das aber der Teuffel die Kirche zerstrewe / beweist er mit einer feinen Gleichnis.

Vom dritten.

[Wenn

[Wenn der vnsauber Geist von dem menschen ausferet /] Das ist / wenn der Teuffel / der selbs ein vnreiner Geist ist / vnd die hertzen der Menschen auff mancherley weise pflegt zu verunreinigen / von dem Menschen ausfehret / gleich wie er jtzunder von diesem armen besessenen Menschen durch meine krafft ausgetrieben wird. Was thut er als denn? [So durchwandelt er dürre stette / suchet ruhe / vnd findet jr nicht / so spricht er: Jch wil wider vmbkeren in mein Haus / daraus ich gegangen bin.] Er durchwandelt dürre stette / das ist / durch solche hertzen die nicht mit dem Wasser des heiligen Geists befeuchtet vnd besprenget sind. Was ist denn das / das er ruhe suchet / vnd findet jr nicht? Mit diesem spruch wird des Teuffels will vñ fürhaben angezeiget / Er ist nicht darmit zu frieden / das er schaden gethan hat / sondern er trachtet stets darnach / das er noch mehr schaden thu. Also gar emsig vnd hefftig bemühet sich der Teuffel / das menschliche Geschlecht zu verderben / Er lest sich nicht benügen / das er vieler leute hertzen besitze / sondern er keret auch widerumb zu denen / aus welchen er ist getrieben worden / vnd spricht: [Jch wil wider vmbkeren in mein haus / daraus ich gegangen bin.] Mit diesen worten wird angezeiget / das er die / so durch den Glauben gereiniget sind / nicht vnangefochten lasse / sondern er vnterstehet sich stets widerumb in jre hertzen zu fahren / auff das er sie vom reich Christi abwendig mache / welches / so es jm gereth / [wirdts hernach mit demselbigen Menschen erger denn hernach /] Denn er wird von

newens

newem ein feindt Christi / vnd treibet aus den heiligen Geist / vnd wird viel schwerer straff müssen gewertig sein denn zuuorn/ es sey denn das er den Teuffel durch ein busfertiges leben/ wider von sich jage. Söllen derhalben hie mercken/wie gefehrlich es mit den Leuten sey / die Christo dem HErrn ein mal gehuldet vnd geschworen haben/ vnd sich widerumb vnter das joch des Teuffels begeben. Denn gleich wie solche leut gar schwerlich wider den heiligen Geist sündigen/also haben sie auch gar schwere straffe zugewarten. Derhalbē wem seiner Seelen seligkeit angelegen ist / mag bey zeit busse thun / vnd ernstlich wider den Teuffel kempffen/auff das er sich nicht widerumb in den schlam der sünden versencke.

Vom vierden.

[Vnd es begab sich/da er solchs redet/erhub ein Weib im Volck die stimme / vnd sprach zu jm: Selig ist der leib der dich getragen hat/vnd die brüste die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja/selig sind die Gottes wort hören vnd bewaren.] Hie sollen wir erstlich mercken/ die mancherley vrteil vnd gutdüncke der leute / vom wort Gottes. Etliche verwundern sich darüber/ haltens hoch/vnd lieben es/als wie dis Weib / Etliche reden vbel von Gottes wort/ als die / mit welchen Christus hie zu thun hat/vnd solche zuhörer sind von anbegin der Welt her gewesen. Cain verachtet das wort/Abel hatte es lieb. Noha hatte es lieb/aber die gantze Welt verachtet es. Zur zeit Jeremie haben gar wenig leute

das

das wort der Propheten mit frucht angehöret oder angenomen/ der meister teil hatt grössern lust zur vorigen Abgötterey/da her kömpts/das sie zum Propheten Jeremia also sprechen: Da wir Melecheth des Himels reucherten / da hatten wir auch Brot gnug/vnd gieng vns wol/vnd sahen kein vnglück. Eben also sprechen auch die vnsern: Da wir Messe höreten lesen / vnd den Mönchen gaben/war es alles wolfeiler deñ jtzt/ es war grössere Gottesfurcht/vnd grössere liebe denn jtzt. Solchen danck beweist die schnöde Welt vnserm HErrgott für seine wolthaten. Er gibt vns das Wort der seligkeit / so haben wir die Menschentrewme viel lieber. Er gibts vns aus gnaden one verdienst / so sind wir her / vnd wöllen solches mit den erdichten Mönchswercken verdienen. Doch wöllen wir jtzt dis lassen faren / vnd Christo zuhören. [Selig sind spricht er / die Gottes wort hören vnd bewaren.] Dis sind wol wenig wort/ aber sie haben gar viel belohnung vnd verheissung hinder sich.

WElches ist nu dasselbige wort Gottes? Es kan kein ander wort nicht sein/denn das die Propheten geleret/Christus mit seinem blut bestetiget/ vnd die Apostel in aller Welt geprediget haben. Welches ist dasselbige? Die summa oder inhalt derselbigen lere/ wird in vnser Kinder lere dem Catechismo begriffen/vnd sind folgende stück/ Die zehen Gebot/der Glaub/die lere von den heiligen Sacramenten/vnd die / die jr alle Sontag höret aus dem Euangelio/die ists/darmit ichs mit einem wort sage/ welche die Pro-

pheten/Christus/vnd die Apostel geleret haben. Dis wort wil er/ das wirs hören sollen/ derhalben wil er auch Diener vnd Lerer desselbigen haben/ die solch wort leren vnd predigen sollen. Denn weil er vns sein wort gibt/ vnd die seligkeit anbeut/welche durch den Glauben aus dem gehör des Worts erlanget wird/ists von nöten/ das Leute sein / die solches leren können.

DJeweils aber nicht gnugsam ist/das wort leren vnd hören/es sey denn/ das mans auch bewahre / setzet Christus nicht vergeblich hinzu / [Vnd bewaren] Was heist Gottes wort bewaren? Es heist das angehörte Gottes wort lernen/mercken/ behalten/im gleuben / vnd in solchem Glauben Gott dem HERRN schüldigen gehorsam leisten. Also hat gethan vnser Vater Abraham/ er hörete das wort / er behielts / er gehorchet im/vnd im Glauben an dasselbige/erzeiget er sich gegen Gott also gehorsamlich/ das er auff den befehl Gottes/viel lieber seinen einigen Son wolte schlachten / denn Gottes gebot vbertreten. Lieber wo sind itzund die Leute die Gott also gehorsam sein? Wir wöllen wol Kinder Abrahams geheissen sein/ aber in die Fusstapffen vnsers Vaters wöllen wir nicht tretten. Was verheisset er denen die das wort hören/ vñ demselbigen gehorchen? [Selig sind/spricht er/die Gottes wort hören vñ bewaren.] Selig/ das ist /sie sind erlediget von allem jamer / von der sünde/vnd verdamnis. Selig/das ist/ begabet mit der herrligkeit vnd ewigem leben/durch vnsern HErrn Jhesum Christum / welcher mit dem

dem Vater vnd heiligem Geiſte lebet vnd regierer/ warer Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am vierden Sontag Letare in der Fasten/ Euangelion Johannis am vj.

Darnach fuhr Jheſus weg vber das Meer/ an der Stadt Tiberias

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

rias in Galilea / vnd es zog jm viel Volcks nach/darumb das sie die zeichen sahen/die er an den Krancken thet.

Jhesus aber gieng hinauff auff einen Berg / vnd satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Jüden fest. Da hub Jhesus seine augen auff / vnd sihet das viel Volcks zu jm kompt/vnd spricht zu Philippo: Wo keuffen wir brot das sie essen? Das saget er aber jn zu versuchen/denn er wuste wol was er thun wolte.

Philippus antwortet jm: Zweihundert pfennig werd brots ist nicht gnug vnter sie/das ein jeglicher ein wenig neme. Spricht zu jm einer seiner Jünger/ Andreas / der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knab hie / der hat fünff Gerstenbrot vnd zween Fische / aber was ist das vnter so viel? Jhesus aber sprach: Schaffet das sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem ort. Da lagerten sich bey fünfftausent man. Jhesus aber name die Brot / dancket / vnd

gab

gab sie den Jüngern/die Jünger aber denen die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen wie viel er wolte. Da sie aber satt waren / sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die vbrigen brocken /das nichts vmbkome. Da samleten sie/ vnd fülleten zwelff körb mit brocken/ von den fünff Gerstenbroten / die vberblieben /denen die gespeiset worden. Da nu die Menschen das zeichen sahen / das Jhesus that / sprachen sie: Das ist warlich der Prophet der in die Welt komen sol. Da Jhesus nu mercket das sie komen würden vnd jn haschen / das sie jn zum Könige machten / entweich er abermal auff den Berg/er selbst alleine.

Erklerung des texts.

DJe simma dieses Euangelij ist / das Christus seine lere/ die er vns gibt Matthei am 6. Suchet zum ersten das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit (das ist / Gottes gerechtigkeit) so wird euch das ander alles zufallen/ hie mit der that vñ lebendigem Exempel bestetiget/auff das wir durch Christi wort vnd miracke vnterwiesen vnd geleret würdē/die vnnütze sorge des

bauchs zu verlassen /Christo dem HErrn in der Wüsten nach zufolgen/vnd jm alle sorgen allein heim zu gebē/wie er vns befohlen hat / Wirff dein anliegen/ spricht er / auff den HERRN/ der wird dich versorgen. Wil derhalben dis gantz Euangelium vns nichts anders leren / denn das die / so Gottes wort hören / lieben / vnnd bewaren/nicht werden hungers sterben/denn es sorget Christus gar Veterlich für sie. Der Artickel sind hie drey.

1. Das Gott für die sorge/ die jm nachfolgen.
2. Vmbstendigkeit dieses mirackels/vnd warzu vns dasselbe nütz sey.
3. Vom fürnemen des Volcks/ welches Christum wolt zu einem Könige machen/Item von der flucht Christi.

Vom ersten.

IN dieser ersten lere kompt vns vielerley zu bedencken für / vnter welchem ein jegliches in sonderheit ein lere vnnd vermanunge mit sich bringet. Als da sind die reise Christi / die wercke Christi/der ernst des Volcks zur anhörung des worts Christi/ was das Volck hierzu beweget habe/was nutz das Volck hieruon gehabt habe/ vnd was wir aus dem Exempel des Volcks/ vnd dem mirackel Christi lernen sollen.

DJese reise wird vermeldet in folgenden worten / [Darnach fuhr Jhesus weg vber das Meer/an der Stadt Tiberias/ in Galilea/] Es ist aber Tiberias eine Stadt gewesen/zu ehren des Keisers Tiberij am Jordan von Hero-

de

de erbawet. In dieser reise Christi mus man sehen auffs ende/das ist/warzu sie solte dienen vnd gericht sein/vnd auff das Exempel. Das ende war dieses/ das er sein Euangelium durch lere vnd miracke weit vnd fern möchte ausbreiten. Das Exempel dienet darzu/das wir dem HErrn Christo sollen nachfolgen/ein jeder in seinem beruff/ das keiner sein selbs schone/ sondern das wir vns befleissigen tag vnd nacht/ vber Wasser vnd Land vnsern beruff auszurichten vnd zu erfüllen: Vnd sollen dis Exempel nicht allein die Diener des Worts / sondern auch ein jeglicher nach erforderunge seines standes/trewlich nachthun.

WAs thut Christus auff solcher seiner reise? Marcus spricht am 6. cap. Das sich Christus des Volcks erbarmet habe/ darumb das sie waren gleich als die Schafe die keinen Hirten haben/ vnd er fieng an sie viel zu leren. Mattheus setzet hinzu /das er den gantzen tag zu schaffen gehabt habe mit den Krancke/ welche er heilete. Hie haben wir viererley zu bedencken. 1. Den affect vnd muth Christi. 2. Vrsachen solches affects vnd sinnes. 3. Was für arme Leute wir sind one das Predigampt. 4. Welchs das end vnd der nutz des Predigampts sey.

DA sich Christus vber das Volck erbarmet/ werden wir erinnert/wie Veterlich er gegen vns gesinnet sey / nemlich das er sich vnser not annehme / Das ist / das der Apostel zum Hebreern spricht: Wir haben einen solchen hohen Priester/der mitleiden kan haben mit vnser schwachheit. Warumb er sich aber des Volcks erbar-

met habe/ wird angezeigt im Marco/darumb/ spricht er/das das Volck war gleich wie die schafe die keinen Hirten haben. Wie sind aber die schafe die keinen Hirten haben? Es sind armselige Tierlin/ haben alle stund sich für Dieben vnd Wolffen zu besorgen. Dazumal aber da Christus dis sagete/war das Volck durch die falsche Lerer von dem reinen Gottesdienst auff vnisglauben vnd Menschen satzungen abgeführer/welcher frucht ist das ewige verdamnis der Seelen/gleich wie wir für zeiten im Bapstumb erfahren haben/da an stat des rechtschaffenen Gottesdiensts gar grewlich Abgötterey vnd Aberglaube in die Kirche Gottes sind eingeführet worden/als nemlich/anrüffung der verstorbenen Heiligen/misbrauch der Sacramenten/ Fegfewr/ vnd andere lose theidungen/ wolte Gott/das solche noch heut zu tage nicht in vieler Menschen hertzen eingewurtzelt vnd beklieben weren. Sollen derhalben hieraus lernen/wie ein arm ding es vmb die Leute sey ausserhalb des Predigampts/ nemlich/ das sie sein/ gleich wie die Schafe/ so in der Wüsten vmbschweiffen/ da sie alle augenblick gefahr von Dieben vnd Wolffen zu fürchten haben/ ja/das ichs mit einem wort sage: Wo nicht Gottes wort ist/ da ist auch keine seligkeit. Hie sollen wir auch lernen/was das ende sey des Predigampts.

DJe Leute sind one Gottes wort/gleich wie die Schafe on einen Hirten. Ist jnen derhalben Gottes wort gleich wie ein Hirtenstab/ mit welchem die Menschen aus der Wüsten zu jrem Hir-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Hirten versamlet werden. Es ist auch gleich wie eine gute Weide / mit welcher sie erquicket/ vnd geneeret werden. Es ist auch ein Artzney/ mit welcher vnsere Seelen werden gesund gemachet. Kürtzlich/Es ist der ewige vnsterbliche Same/durch welchen wir/ so wir dem angehörten wort gleuben / zu dem ewigen leben new geboren werden. Wie nötig wir nu Göttliches worts bedürffen/ ist hieraus leichtlich zu verstehen.

DEr ernst des Volcks/vnsern HErrn Christum zu hören/wird hie auch dargethan. [Vnd es zoch jm viel Volcks nach] spricht der Euangelist/ vnd zwar in der Wüsten / weit von den Stedten/da weder zu essen noch zu trincken war. Sihe den grossen ernst/mit welchem das Volck Christum begert zu hören/also/das sie für jren leib gleich gar nichts sorgen/ vnd lange zeit bey dem HErrn Christo verharret haben.

WArumb aber das Volck dem HErrn Christo also nachgefolget habe/zeigt der Euangelist Johannes an/da er spricht/[Darumb das sie die Zeichen sahen/die er an den Krancken thet.] Es waren aber die zeichen zeugnissen der Göttlichen gewalt in Christo/vnd gleich als versiegelungen seiner lere/vnd anzeigungen seiner grossen gütigkeit gegen die Menschen / Denn diese drey stück betrachten die Leute/als sie die wunderzeichen Christi sahen/ die er teglich thet.

HJeraus nu/ das sie Christo nachziehen/haben sie diesen nutz bekomen/das sie zur erkentnis jrer seligkeit sind gefürt worden/denn nach dem er seine lere/welche er jnen mündlich fürlegete /

mit wunderbarlichen zeichen bekrefftiget hat / haben sie seinem wort gegleubet/durch welchen Glauben alle sind selig worden/die bis ans ende im selbigen beharret haben. Darnach haben jrer viel auch leibliche wolthaten empfangen / denn wie ander Euangelisten anzeigen / so heilete er die mit mancherley Seuchen behafftet waren.

WJe sollen wir nu dem Exempel dieses Volckes nachfolgen? 1. Diesem Volcke folgen wir als denn nach / wenn wir Gottes wort mit vleis hören/demselbigen gleuben/ vnd vns durch die Wunderzeichen Christi / mit welchen er die warheit seiner lere bestetiget hat / lassen führen vnd weisen. 2. Sollen wir diesem Volck auch hierinnen nachfolgen/das sie der Regel Christi/ die er leret Matth. am 6. gehorchen/ Denn also spricht Christus: Suchet zum ersten das Reich Gottes / vnd seine gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen. Diese ordnunge sollen alle fromme hertzen vleissig mercken. Vnser erste vnd fürnemste sorge / sol sein nach dem Reich vnd der gerechtigkeit Gottes. Darnach sol auch ein jeder in seinem stande nach erforderung seines beruffs/ vleissig arbeiten. Denn also spricht die Schrifft: Im schweis deines angesichts soltu dein brot essen. Vnd der Psalm spricht: Du wirst dich nehren deiner hende arbeit. Vnd Paulus spricht: Wer nicht arbeitet der sol nicht essen. Also wird einem jeden seine arbeit aufferlegt / aber doch nach erforderunge eines jeglichen standes /Denn eine ander arbeit hat ein Pfarherr / Ein andere arbeit hat ein

Bawers-

Bawersmañ/ein andere arbeit hat ein Köni
andere ein Cantzler/ein andere ein Rathern
sol sich aber jederman semptlich vnd sonde
fürsehen / das man diese ordnung im arbe
nicht vmbkere/ wie denn die thun / die erstl
für den Bauch sorgen/zu letzt aber für die Se
le. Wer nu im stande der Oberkeit ist / sol also
gedencken: Es spricht mein HErr Christus al-
so: Suchet zum ersten das Reich Gottes vnd
seine gerechtigkeit/darnach suchet was zur not-
turfft dieses zeitlichē lebens dienlich ist. Solchem
gebot meines HErrn Christi wil ich gehorsam
sein / denn ich bins gewis/ das er mir das jeni-
ge so er mir zugesagt hat/wird halten/ ob gleich
meine vernunfft/vnd die gantze Welt hierwider
murret / vnd diese ordnung so mir von Christo
fürgeschrieben / wil vmbkeren. Gott erneeret
die Vogel/warumb solt er denn nicht auch mich/
wenn ich jm gehorche/ erneeren? Er gibt mir
den Leib/warumb solt er mir auch nicht Klei-
der geben? Er gibt mir die Seele/warumb solte
er mir nicht auch speise geben? Er gibt mir das
ewige/ warumb solte er mir nicht auch das zeit-
liche geben? Wer nu ein frommer Christ ist /
sol dieser Regel folgen: Suchet zum ersten das
Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit / so wird
euch das ander alles zufallen. Aber es sündi-
gen/leider/jrer viel wider diese Regel. Denn
erstlich sündigen hierwider die /so nicht alleine
selbs Gottes wort nicht anhören / sondern
verhindern auch andere Leute/das sie das wort
nicht hören können/wie die Gottlosen geitzigen
Hauswirte thun / die jre Weiber vom wort
abziehen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

hen vnd verhindern/nur das sie jren geitz-
ſt mögen erfüllen. Dieſe fallen mit ſol-
freuentlicher künheit vnſerm HErrGott in
ampt / vnd verachten das gebot Chriſti
terlich/ daher kompts/ das alles was ſie für-
emen / gehet jnen vbel von ſtatten. Sie wöllen
erſtlich den Leib verſorgen / darnach / wenn ſie
wol weilig werden / wöllen ſie auch ein weinig
für die Seele ſorgen. Ich trachte/ möchte je-
mand ſprechen/meinem Weib vnd Kindern auff
vorrath. Du thuſt recht dran/ vnd ich lobe dis
dein fürhaben. Denn das leret vns die Natur/
vnd bildets vns vnſere Vernunfft ein / das ein
Man für ſein Weib vnd Kinder ſorgen ſölle /
vnd Paulus ſpricht: So aber jemand die ſei-
nen/ſonderlich ſeine Hausgenoſſen / nicht ver-
ſorget/der hat den Glauben verleugnet/ vnd iſt
erger denn ein Heide. Du aber / wenn du jm
wilt recht thun/ſo ſamle vnd trachte auff güter
nach ausweiſſunge vnd anleitunge der Regel
Chriſti/ vnd nach dem exempel dieſes Volcks.
Erſtlich ſuche das Reich Gottes / Darnach ſey
vleiſſig in deinem beruff / Wirſtu das nicht
thun / ſo werden ſich deine Kinder deiner ar-
beit nicht frewen/denn deine arbeit iſt verflucht/
vnd verflucht iſt die frucht deiner arbeit/ vnnd
wird deinen Kindern nicht zu gute kommen.
Denn dieſer Spruch iſt gantz war: Ex malè quæ-
ſitis non gaudebit tertius hæres. Vom vbel gewon-
nen Gute/ ſol ſich der dritte Erbe nicht frewen.
Vnd leret ſolches auch die tegliche erfarunge/
das die Güter/ſo die Eltern mit recht vnd vn-
recht zu wegen bracht haben/ nachmals von den
Kindern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Kindern gemeinglich mit losen Bübinnen in Hurheussern /in schwelgereien / in hader vnd gezenck / schendlich hindurch gebracht vnd verthan werden. Wenn wir nu Gottseligkeit von Hertzen lieb haben / so lasset vns der Regel Christi vnd dem Exempel dieses Volcks nachfolgen / welches so wir thun / wird Gott der HERR gewislich seine milde hand gegen vns aufthun.

Vom andern.

HJnfürder wöllen wir die vmbstende dieses mirackels für vns nemen / derer viel sind / Erstlich spricht Christus zu Philippo / [Woher keuffen wir brod / das sie essen?] Warumb setzet dis der Euangelist [Das saget er aber jn zu versuchen] Das ist / auff das Christus sehe / was der für ein Glauben hette / der zuuor gesehen hatte / jn das Wasser zu Wein machen zu Cana in Galilea.

WAs antwortet aber Philippus? [Zwey hundert pfennige werd brots ist nicht genug vnter sie / das ein jeder ein wenig neme.] Hie vergist Philippus die Wunderzeichen / welche er zuuorn gesehen / nimpt seine Vernunfft zu rath / als wolt er sprechen : Es ist ein grosser hauffen Volcks / wenn man sie solte settigen / so gehöret viel gelts darzu / vnd wir haben sein gar wenig / darumb were es one not zu fragen / wo man brot keuffte / die anschlege sind vergeblich / wenn ein ding nicht sein kan.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ES kömpt aber ein ander Jünger / nemlich Andreas / vnd zeiget an / wie das ein Knabe fürhanden sey / der habe bey sich 5. Gerstenbrot / vnd zween Fisch / das thue aber nichts bey einer solchen menge Volcks. Dieser Jünger wil auch verzagen.

WAs thut aber Christus zu dem allem? [Jhesus aber sprach: Schaffet das sich das Volck lagere.] Als solt er sagen: Weil jr euch last bedüncken / es sey nicht müglich / das ein solcher hauffe Volcks hie in der Wüsten könne erhalten vnd gesettiget werden / sie müssen hungers sterben / so wil ich / der ich zu jnen vnd zu euch gesagt habe: Suchet zum ersten das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen / jtzt hie mit der that beweisen / das meine verheissunge nicht vergeblich sey / heisset jr nur das Volck / das sichs lagere vnd zum essen schicke. Bald folgen die Jünger dem HErrn Christo / vnd lagerten sich bey fünff tausent man / das sie essen / vnd warteten auff die wunderbarliche ersettigung.

ALs sie sich gelagert hatten / nam Jhesus die fünff Gerstenbrot / vnd die zween Fisch / vnd als er erstlich den Segen gesprochen / vnd Gott gedancket hat / teilet er vnter die / die sich gelagert hatten / wie viel er wolte. Nach dem sie gesettiget worden / sagte er zu den Jüngern / das sie die vbrigen brocken auffheben solten / auff das nichts vmbkeme / welchs sie als balde thaten / vnd huben zwelff Körbe mit Brocken auff. Hie sehet jr das mirackel / mit welchem Christus seine Göttliche allmechtigkeit / seine verheissung vnd ampt erkleret vnd b

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

WAs sollen wir hieraus lernen? Zwar hieraus haben wir vielerley lere zu nemen.

ERstlich/wird das hie bekrefftiget / daruon wir im ersten Artickel gehöret haben / nemlich/ das alle die/so Christo nachfolgen / nicht sollen hungers sterben / Wie jr denn jtzund gehöret habt.

DArnach wird in diesem mirackel der mut vnd das hertz Christi gegen denen/die jm nachfolgen/ dargethan vnd beweiset / von welchem wir auch im ersten Artickel gehört haben.

VBer das wird in diesem mirackel erweist vnd bestetiget/das Christus wider alle gedancken der vernunfft helffen könne / wenn er wölle. Denn gleich wie das Reich Christi / vnd der Welt Reich/nicht einerley sein/ also können auch im Reich Christi viel andere vnd höhere ding geschehen/denn im Reich der Welt. Vrsach/der im Reich Christi regieret/der ist allmechtig /cuius uelle est fieri/welchs wille nichts anders deñ werck vnd that ist/wie Dauid bezeuget: Vnser Gott ist im Himel/er kan schaffen was er wil. Derhalben wenn vns das Euangelium die wunderbarlichen thaten Gottes fürhelt/von der aufferstehunge der todten/ vom ewigen leben/ von ewiger straffe der Gottlosen/vnd dergleichen/ müssen wir nicht vnsere vernunfft vmb rath fragen/ obs geschehen könne oder nicht / sondern allein Gottes wort sollen wir fragen / Denn wenn Gott etwas saget / sollen wir von stundan gedencken an seine allmechtigkeit vnnd warheit. Weil er allmechtig ist /so ist jm nichts vnmüglich/vnd weil er warhafftig ist/so mus alles

steiff

steiff vnd feste gehalten werden was er redet vnd zusaget. Denn er spricht selbst: Himel vnd Erden vergehen / aber meine wort vergehen nicht.

Auch werden wir durch dis mirackel vnd wercke Christi geleret / das Gott das wenige gut fromer Christen durch seinen Segen mehren wölle vnd segenen/ denn die settigung eines Menschen stehet nicht in grossem gut vnd vberflus/sondern im segen des HErrn/welcher allein reich machet. Daher spricht Christus Luce am 12. Niemand lebet dauon/das er viel güter hat. Vnd Dauid Psalm 122. Es müsse wol gehen denen die dich lieben. Es begibt sich offtmals/ das ein armer/so Gott fürchtet/viel bas gedeiet vom trucknen Brot/vnd vngeschmeltzte Kraut/ denn ein Gottloser reicher von köstlichen wolschmeckenden speisen vnd gutem Wein. Der arme Lazarus ward besser gespeist von den Brosamen/die jm doch niemands gerne geben wolt/ den der reiche Schlemmer von seinen köstlichen Gerichten. Dieses sol ein jeder für seine Person gar vleissig bedencken/vnd auff die verheissunge des HErrn warten/auff das er vnser arbeit segene/vnd vnsere speise mehre/denn er ists der vns hat heissen beten / Vnser teglich brot gib vns heute.

LEglich leret vns dis werck Christi / das wenn wir die Gottes gaben brauchen oder geniessen wöllen/wir Gott erstlich dafür dancken vnd bitten sollen / das er solche seine gabe mit seinem Göttlichen segen begnaden vnd heiligen wölle/denn die Creatur Gottes wird geheiliget durchs

durchs wort vnd gebet/wie paulus leret in der 1. Tim. 4. Es treget sich aber zu/das jrer viel/ dieweil sie die Wolthaten Gottes nicht erkennen/viel weniger jm dafür dancken/bey grossen Gütern schier verschmachten / oder aber gar armlich leben. Wil derhalben euch/ lieben Leute/ hie vermanet haben/das/ so offt jr die guten Gottes gaben gemessen wolt / jr diesem Exempel Christi nachfolget. Vnd dis sey genug von dem Wunderwerck Christi. Folget der dritte Artickel.

Vom dritten.

[DA nu die Menschen das zeichen sahen das Jhesus that/ sprachen sie : Das ist warlich der Prophet der in die Welt kommen sol. Da Jhesus nu mercket/das sie kommen würden/ vnd jn haschen/das sie jn zum Könige macheten / entweich er abermal auff den Berg/er selbs allein.] Hie werden vns zwey Exempel fürgehalten / Eins am Volck / Das ander an Christo. Am Volck sehen wir zweierley. Erstlich/das sie aus dem mirackel den Messiam erkennen / daran denn das Volck recht gethan hat/denn der Prophet Jesaias hat geweissaget/ vnd gesprochen : Das wenn der Messias würde in die Welt komen/so würde er grosse wunderzeichen thun/bey welchen man jn erkennen würde. Hat derhalben das Volck hieran wol gethan. Das ander/ so wir an diesem Volck sehen/ ist das sie sich in jrem sinn vnnd gedancken von Christo jren / Denn da sie aus dem mirackel erkenneten/das er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

der Messias were/ fuhren sie zu/vnd wolten jn zum Könige machen. Aber Christi Reich ist nicht ein weltlich Reich / wie er denn zum Pilato selbst sagte: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Es hat wol das Volck vnserm HErrn Christo wöllen ein danck beweisen/ aber solches geschach nicht aus rechtem verstande. Söllen wir nu von diesem Volck lernen/ gegen Gott danckbar sein. Dieweil sich das Volck in dieser that jrrete/sollen wir Gottes wort vns ein Regel vnd lere der danckbarkeit sein lassen.

DA aber Christus den einfeltigen eifer des Volcks/ welches jn zum Könige machen wolte/ merckete/ flohe er auff den Berg/ vnd wolt sich nicht zum Könige machen lassen. Was sollen wir hieraus lernen? Erstlich das / daruon ich jtzund geredt habe / das Christi reich nicht ein Weltlich reich sey. Darnach/das wir keiner ehr/ so vnserm beruff zu wider ist/ begirig sein sollen. Es sol sich ein jeder mit dem stand vnd wirden benügen lassen / darzu er beruffen ist/ vnd nicht durch ehrsucht sich bewegen lassen / einem andern in sein ampt zu greiffen. Wir sollen aber folgende drey stücke/ein jeder in seinem beruff/ mercken. Erstlich sollen wir vns vleissig bemühen/ein jeder in seinem stande/in warer Gottesfurcht zu leben. Zum andern/wenn wir was gutes gethan haben/ sollen wir nicht nach des Pöbels gunst vnd lob streben. Zum dritten/sol dis vnser gewisser vorsatz sein/Gott vnd seiner Kirchen in warer furcht Gottes zu dienen/ welche anders thun/die thun nichts rechtschaffens/sondern solche Leute erzürnen Gott/lassen jre hof-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

fart sehen/vnd solche lest Gott offtmals fallen/ auff das jre torheit jederman offenbar werde/ vnd jrer ehrgeitzigkeit gebürlichen lhon empfahen. Auff das vns solchs auch nicht widerfahre/ sollen wir Gott bitten/ das er vns mit seinem Geist regieren vnd leiten wölle. Dem einigen/ ewigen/ gütigen Gott sey lob/ ehr/ vnd danck von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am fünfften Sontag Judica in der Fasten/ Euangelion Johannis am viij.

JHesus sprach zu den Jüden: Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die warheit sage/ warumb gleubet jr mir nicht? Wer von Gott ist/ der höret Gottes wort/ Darumb höret jr nicht/ denn jr seid nicht von Gott.

Da antworten die Jüden/vnd sprachen zu jm: Sagen wir nicht recht/ das du ein Samariter bist/vñ hast den Teufel? Jhesus antwortet: Jch hab keinen Teuffel/sondern ich ehre meinen Vater/ vnd jr vnehret mich. Jch suche nicht mein ehre/ es ist aber einer der sie suchet vnd richtet.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Warlich warlich/ sage ich euch/ so jemand mein wort wird halten/ der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachē die Jüden zu jm: Nu erkennen wir das

du den Teuffel hast/ Abraham ist gestorben vnd die Propheten/ vnd du sprichst/ So jemand mein wort helt/ der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr denn vnser Vater Abraham/ welcher gestorben ist/ vnd die Propheten sind gestorben? Was machstu aus dir selbst?

Jhesus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Jhesus antwortet: So ich mich selber ehre / so ist meine ehre nichts / es ist aber mein Vater der mich ehret/ welchen jr sprecht/er sey ewer Gott/vnd kennet jn nicht/ich aber kenne jn. Vnd so ich würde sagen / Jch kenne sein nicht / so würde ich ein Lügener gleich wie jr seid. Aber ich kenne jn/vnd halte sein wort.

Abraham ewer Vater ward fro das er meinen tag sehen solt/vnd er sahe jn/ vnd frewet sich. Da sprachen die Jüden zu jm: Du bist noch nicht fünfftzig jar alt/vnd hast Abraham gesehen? Jhesus sprach zu jnen: Warlich warlich/ich sage euch/ehe denn Abraham ward / bin ich. Da huben sie steine auff/das sie auff jn würffen / aber Jhesus verbarg sich / vnd gieng zum Tempel hinaus.

Erklerung des Texts.

DJs Euangelium hat eine besondere lere in sich von Christo/ vnd wie dieselbige lere durch die feind Christi angefochten werde. Denn gleich wie Christus seine person / ampt vnd lere verteidiget/vnd den rechten Brunnen zur selig-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

keit anzeiget: Also legen sich die Jüden/als feinde Christi/wider solche seine person/ ampt vnd lere/vnd streiten wider jn mit dreierley Waffen/welche der Sathan von anbegin der Welt gebrauchet hat. Diese drey waffen sind. 1. Heucheley vnd erdichte heiligkeit. 2. Sophisterey vnd betrug. 3. Tyranney vnd grawsamkeit. Hat derhalben dis Euangelium eine beschreibung zweyer reich/nemlich Christi vnd des Sathans. Denn gleich wie Christus hie sein reich verteidigt / also verteidigen auch des Teuffels Trabanten jres HErrn reich. Dieweil vns aber viel mehr gelegen/ an dem das Christus sagt / denn an dem/das der Sathan leuget/wil ich aus den worten Christi zweierley lere in diesem Euangelio für mich nemen/ vnd anzeigen/was die feind Christi auff ein jede lere geantwortet vnd gethan haben. Der Artickel sind 2.

1. Gleich wie Christus der ware Messias vnd von Gott ist/ also ist ein jeglicher/ der jn nicht hören wil/nicht aus Gott.
2. Wer Gottes wort höret vnd helt/wird erlöset vom ewigen tode. Vnd neben diesen zweien fürnembsten leren dieses Euangelij / wil ich den zanck zwischen Christo vnd den Jüden erkleren/in welcher erklerung viel einzele vnd sonderliche leren fürfallen.

Vom ersten.

DJe erste lere begreifft in sich zwey stücke / Eins/das Christus der ware Messias sey. Das ander/

ander/das wer Christum nicht höre / aus Gott nicht sey. Vom ersten stücke redet der Text also: [Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die warheit sage/warumb gleubet jr mir nicht?] Die Jüden tadelten die lere Christi / denn der Teuffel vnd seine Diener hassen die warheit. Christus hat seine lere mit der vnschuld seines lebens/mit zeugnissen der Propheten/ vnd mancherley miracken erweiset vnd dargethan/ auff das jn die Jüden erkenneten/das er der rechte zugesagte Messias were vñ sie an jn gleubten zu jrer seelen seligkeit. Dieweil denn sie aus eingebung des Teuffels / aus bitterm neid wider Christum/vnd aus liebe jrer falschen lere/ welche sie von jren Voreltern entpfangen/sich mit gantzer gewalt wider Christū setzen/So verteidiget Christus(sintemal jn nach dem Menschlichen heil dürstet) seine vnschuld/ lere vnd ampt / darmit er doch nur etliche seiner Feinden vnserm HErr Gott gewünne/ vnd aus den stricken der verdamnis reise. Frager derhalben erstlich vmb seiner person vnschulde/ vnd spricht: [Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeihen?] als wolt er sprechen: Ich habe vnter euch gelebt von jugend auff/ offenbarlich vnd vnschuldig/also/ das mich niemand kan einer sünde zeihen? Dieweil aber solches dem Messia eigentlich zugehöret / warumb erkennet jr denn nicht / das ich der Messias sey/ der euch vorzeiten zugesaget worden? Denn allein der Messias ist vnschüldig von sünden. Dieweil denn ewer keiner mich einiger sünde kan beschüldigen/ so thut jr gar nerrisch daran/das

jr nicht allein mich für den Messiam nicht erkennet/sondern mich auch als einen Sünder verdammet. Hierzu setzet er auch die reinigkeit seiner lere [So ich euch die Warheit sage/warumb gleubet jr mir nicht?] Als wolt er sprechen / Dieweil ich meine lere mit der vnschuld meines lebens/mit zeugnissen der Propheten / vnd mit vielen andern miracken beweise vnd darthu / das jr / jr wöllet oder wöllet nicht / bekennen müsser/ das dieselbige recht vnd war sey / warumb gleubet jr mir nicht? Das ist gar ein vnsinniger Mensch/ der das / das er weis war sein / nicht annimpt vnd verfolget / als were es nicht war vnd falsch. Aber also sind die Menschen von natur geschicket/das wer in der jugend nicht recht vnterrichtet wird / den kan man im alter schwerlich von seinem jrthumb bringen/Also ein starck ding ists/ sich in der jugend an etwas gewehnen. Was sollen wir aber hie von Christo vnd den Jüden lernen? Vom HErrn Christo sollen alle Diener des Worts lernen / wie sie leren vnd leben sollen / darmit niemand leichtlich etwas finden müge in seiner lere oder leben/ das er taddeln könne. Denn wiewol Christus allein rein war von aller sünd/so sollen doch auch die/die sein Euangelium mit nutz predigen wollen/mit offenbarlichem laster nicht befleckt sein/ wie denn der Cato recht gesagt hat: Turpe est doctori, cum culpa redarguit ipsum/ Es stehet einem Lerer vbel an/wenn er ander straffet vnd selbs schüldig ist. Vnd/lieber sag mir/wie kan doch ein Prediger der ein vollseuffer ist/andere vollseuffer straffen? Wie kan doch ein Hurer die

Hurer

Hurer vnd Ehebrecher straffen? Wie kan doch ein Geitziger den Geitz? Ein Haderer den Hader vnd Zanck? Ein Hoffertiger den Hoffart verdammen? In summa wer ander leut straffen wil /der mus selbst one schuld sein. Die da aber also sprechen / Thut wie ich lere/ vnd thut nicht wie ich lebe/ sind nicht des HErrn Christi Diener/sondern des Teuffels. Denn man sol keinen für einen rechten Lerer halten/es sey denn das er mit dem leben beweise / was er mit den worten leret. Denn also leret Paulus seinen Jünger Timotheum: Sey ein fürbild der Gleubigen/ das ist/was du mit dem munde leresst / das beweis mit deinem leben/auff das deine Zuhörer ein lebendiges Vorbild deiner lere an dir sehen. Derhalben auch Paulus von jm selbst sagt: Seid meine Nachfolger/gleich wie ich Christi. Darnach die so das Euangelium hören/sollen etwas von diesen Jüden lernen/nicht zwar dieses / das sie sampt den Jüden sich wider Christum vnnd seine Lerer aufflehnen sollen/sondern das sie sich an der verdamnis der Jüden stossen / busse thun/vnd durchs verdienst Christi selig mügen werden.

VOm andern teil des ersten Artickels spricht der Text also [Wer von Gott ist / der höret Gottes wort/darumb höret jr nicht/denn ir seid nicht von Gott.] Er zeigt hie die vrsach an / warumb die Jüden Christi lere so boshafftiglich verdammen /nemlich darumb / das sie nicht von Gott sind/sondern vom Teuffel. Er redet hie nicht von der menschlichē natur/welche warhafftig von Gott ist/ sondern von der Menschen

bosheit/welche vom Teuffel ist/Denn diese bosheit ist ein vrsach / das die Leute Gottes wort nicht gerne hören. Hie mag sich ein jeder selbs prüfen / vnd besehen/ob er von Gott sey / oder vom Teuffel. Denn wer Gottes wort gerne höret/der hat hie ein gezeugnis von Christo/das er von Gott sey. Hiergegen aber wer Gottes wort verachtet vnd verfolget/ der ist warhafftig vom Teuffel/wiewol solches die Gottlosen leute nicht gern hören wöllen. Aber gleich wie hie die Jüden vnsern HErrn Christum/da ers jnen anzeiget/verfolgen vnd lestern / Also thun Gottlose Leut noch heutiges tages gegen den Dienern des worts/ wenn sie jnen anzeigen /das sie vom Teuffel sein. Was sagen denn hie die Jüden? [Da antworten die Jüden vnd sprachen zu jm: Sagen wir nicht recht / das du ein Samariter bist/ vnd hast den Teuffel.] Das ist des Teuffels kunst/wenn er die warheit nicht kan leugnen/so hebet er an zu schmehen vñ zu lestern. Also thut man noch heutiges tages/wenn die Leut nicht können leugnē/das es Gottes wort sey/welches jr Gottlos wesen straffet / heben sie von stundan an zu lestern/ vnd suchen etwas an den Predigern/ das sie tadeln vnd vbel deuten mögen. Was thut aber Christus? Er antwortet jnen also: [Ich habe keinen Teuffel/sondern ich ehre meinen Vater/aber jr vnehret mich. Ich suche nicht meine ehre/es ist aber einer der sie suchet vnd richtet.] In dieser antwort spricht Christus erstlich nein / er habe keinen Teuffel / vnd beweiset solchs darmit/das er die ehre Gottes suche / welchs denn nicht thun/die sich mit dem

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

dem Teuffel verbunden haben. Darnach schiebet er solchs den Jüden selbst in bosem/da er spricht: [Jr aber vnehret mich.] Der ich doch Gott ehr. Denn die/ so die Gottseligen schmehen /werden gewislich vom bösen Geist getrieben. Vber das da er hinzu setzt [Ich suche nicht mein ehr/es ist aber der sie suchet vnd richtet] entschüldiget er sich/das er nicht eteler ehr geitzig sey / vnd befihlet sich in seinem ampt Gott dem Vater. Aus solcher antwort Christi sollen die Diener des worts drey ding lernen. 1. Das sie sich/so viel jnn müglich/vor schmehe vnd lesterworten verteidigen sollen/auff das nicht das predigampt gelestert werde / wenn sie so in verachtunge kommen. 2. Jren Lesterern sollen sie jre sünde fürwerffen/vnd sagen/wie das sie nicht allein wider Menschen/sondern wider Gott selbs streiten. 3. Das sie nicht jre ehre/sondern viel mehr Gottes ehre suchen sollen/vnd es gewis darfür halten/das Gott jrer vnschuld sich annemen/vnd sie schützen werde.

Vom andern.

VOn der andern lere dieses Euangelij/ lauten die wort Christi also: [Warlich/warlich/sage ich euch / so jemand mein wort wird halten/ der wird den todt nicht sehen ewiglich.] Diese wort sollen vleissig bewogen werden/denn sie begreiffen in sich die höchstē wolthaten Christi gegen den Menschen/nemlich das wer Christi wort haltē werde/sölle den tod in ewigkeit nicht sehē. Auff das wir aber solches besser verstehen mögen / wil ich ordentlich anzeigen/ was sie in sich begreif-

begreiffen. Denn erstlich müssen wir hie mercken den eid Christi. 2. Was für Leute wir sind one Christo. 3. Was man durch Christum erlangen könne. 4. Wie wir der wolthaten Christi mögen teilhafftig werden.

DEr eid oder schwur Christi dienet darzu/ auff das er vns stercke in der warheit Gottes/ wider alle menschen vnd Teuffels leren/ wider den Fleischlichen sinn/ vnd wider das gantze Reich des Sathans/ welches er mit Sophisterey/ Heucheley vnd Tyranney befestiget. Denn das kan nicht müglich sein/ das der Son Gottes/ der seine lere mit so einem hohen thewren eide bestetiget/ vns betriegen solte.

WAs sind wir one Christo? Durch Christum wird zu wegen bracht/ das wir den tod ewiglich nicht sehē/ Derhalben one Christo/das ist/wenn wir Christum nicht haben/sind wir des ewigen todes schüldig. Wie aber viererley leben ist/ also ist der tod auch viererley.

DAs erste leben/ist das leben der natur/dardurch wir natürlicher weise in dieser welt leben. Dis leben ist zwar an jm selbst gut/ denn es ist ja eine gabe Gottes/welche er vns verheisset im vierden Gebot. Jedoch so ist nicht einerley/sondern nach gelegenheit der Menschen. Abraham dem war das leben gut/denn er brauchte dasselbige zur ehre Gottes. Dem Neroni war es nicht gut/denn er brauchte dasselbige Gotte/ der jm doch das leben gegeben hatte/ zur schmach/ vnd jm selbst zur verdamnis. Wider dis natürlich leben/ist der natürlich tod/ welcher zwar an sich selbst böse ist/ denn er ist ein straff der sünden.

den. Er ist aber auch nicht einerley/sondern nach gelegenheit der Menschen. Denn gleich wie der tod dem Abraham ein weg war zu eim seligen leben/vnd jm derhalben gut war / also war er dem Nerom eine thür zum Hellischen fewer/vñ war jm derhalben böse.

DAs andere leben ist der sünde leben / nemlich/ wenn die sünde im Menschen lebet/ vnd in allen bösen lüsten sich vbet vnd reget/wie denn geschicht in allen Gottlosen. Dis leben ist allzeit vnd immer böse/darumb / das es zum verdamnis füret. Wider solches leben stehet der tod der sünden/dardurch die sünde in vns getödtet wird/ welches als denn geschicht / wenn wir in warer busse vnd Gottes furcht leben. Dieser tod der sünden ist allzeit gut / denn er ist ein weg zum ewigen leben.

DAs dritte leben/ ist das leben der gnade/ dardurch Christus in vns durch seine gnade lebet/Dieses leben ist alle zeit gut / denn es ist ein gab Gottes/vnd ein weg zur herrligkeit. Wider soch leben stehet der tod der gnaden/das ist /die beraubung der gnad / welches geschicht / wenn wir widerumb in sünde fallen/vnd den Glauben verlieren. Dieser ist allezeit böse/ denn er ist ein weg zum Hellischen fewer.

DAs vierde leben ist das ewige leben/in welchem die Gottseligen mit Gott vnd den Engeln in ewiger seligkeit leben werden. Dis leben ist sehr gut. Wider solches ist der ewige tod / welches ist die ewige verdamnis. Solchem sind vnterworffen alle die one Christo sich finden lassen. Denn wenn wir nicht durch das verdienst Christi vom

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

sti vom ewigen tod errettet werden/so ist solcher tod ein ewiger sold der sünden / wie Paulus spricht zun Römern am 6. Solche Leut sind wir nu one Christo/ das ist/ armselige / verdampte/ vnd schüldig des ewigen todes.

WAs werden wir aber für Leute durch Christum? Solches leret vnd weiset Christus mit einem ende / nemlich / das wir vom ewigen tod erlöset / mit dem ewigen leben begabet sollen werden/in welchem eine ewige/vnendliche freude sein wird.

WJe werden wir der verdienstẽ vnd wolthaten Christi teilhafftig? Darauff antwortet dis Euangeliũ: [Warlich warlich ich sage euch/ so jemand mein wort wird halten/der wird den tod nicht sehen ewiglich] Ist derhalben im wort Christi ein tewrer schatz verborgen/ wer dasselbig helt/ der hat Christum/ welcher allein der weg zum leben ist. Was heist Christi wort halten? Es heist das selbige hören/lernen/gleuben/ wie Christus spricht: Wer an den Son gleubet/ der hat das ewige leben. Warumb? Darumb/ das der so da gleubet/wird durch seinen glauben gerechtfertiget/das ist/er wird von sünden erlediget / er wird begabet mit der gerechtigkeit Christi/ vnd wird angenomen durch Christum zum ewigen leben. Wer nu das ewige leben zu haben begert/ der merck was ich jtzt gesagt habe/er lebe in stetiger busse / er höre das wort Christi / er gleube jm / vnd bleibe im glauben bis an das ende bestendig / daraus wird folgen/ das jm der natürlich tod ein gang zum ewigen leben sein werde.

Was

WAs sagen aber die Jüden zu solcher heilsamen lere Christi? Christus spricht also [So jemand mein wort helt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Darauff antworten die Jüden: Nu erkennen wir / das du den Teuffel hast / Abraham ist gestorben vnd die Propheten / vnd du sprichst: So jemand mein wort helt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr denn vnser Vater Abraham welcher gestorben ist / vnd die Propheten sind gestorben? Was machestu aus dir selbst?] Als wolten sie sprechen: Wenn dein wort so krefftig ist / das die / so dich hören / den ewigen tod nicht schmecken / so bistu warlich mehr denn die Propheten / vnd vnser Ertzuater Abraham / die alle gestorben sind / das ist aber nicht war / denn du bist nicht mehr denn vnser Vater Abraham / Darumb ist das auch nicht war / das du sprichst / so jemand dein wort halten werde / der werde den tod nicht sehen ewiglich / darumb lesterstu Gott / vnd hast den Teuffel. Christus antwortet vnnd spricht: [Wenn ich mich selber ehre / so ist meine ehre nichts (verstehe / nach ewrem gutdünckẽ) Es ist aber mein Vater / der mich ehret.] Die meinung dieser wort ist dis. Der eingeborne Son Gottes ist grösser vnd mehr denn die knechte Gottes / vñ die so an Kindes stat auffgenomen sind. Ich bin der eingeborne Son Gottes / wie der Vater von mir selbst zeuget / mit worten vnd mit wercken. Die Propheten aber vnd Abraham sind knechte Gottes / vnd angenomene an Kindes stat / darumb bin ich mehr denn Abraham vnd die Propheten / ist derhalben das kein wunder / das mein

wort

wort krefftiger ist / denn jre wort. Darnach brauchen sie auch Sophisterey / denn was Christus redet vom ewigen tode / das deuten sie auff den natürlichen tod / aber doch felschlich vnd boshafftig. Fehret derhalben Christus fort sie zu straffen vnd spricht: [So ich würde sagen / ich kenne sein nicht / so würdet ich ein Lügener / gleich wie jr seid.] Denn jr sprechet das jr jn kennet / so jr jn doch nicht kennet. Was heist aber Gott kennen? Es heist erstlich wissen wer er sey / nemlich / der Vater / Son / vnd heiliger Geist. 2. An jn gleuben. 3. Nach seinem Göttlichen willen leben.

WEil aber die Jüden von jrem Vater Abraham rhümeten / fehret Christus jmmer fort / jnen zu entdecken / wie ein vergeblicher rhum das sey / vnd spricht: [Abraham ewer Vater ward fro / das er meinen tag sehen solt / vnd er sahe jn / vnd frewete sich.] In diesen worten leret Christus dreierley. 1. Das er gewesen sey / ehe denn er Menschliche natur an sich genomen habe / nemlich / von ewigkeit her ewiger Gott. 2. Das Abraham an jn gegleubet habe / denn an Christum gleuben / heist Christum geistlich sehen. Es wird aber Christus vff dreierley weise gesehen. 1. Leiblicher weise allein / wie jn hie die Jüden sehen / vnd mit jm reden. 2. Geistlicher weise allein / als wie jn Abraham sihet / vnd wir / die wir heut zu tage an jn gleuben. 3. Geistlicher vñ leiblicher weise zugleich / als jn gesehen haben die lieben Heiligen / welche mit Christo auff Erden vmbgewandelt haben. Vnd wir / die wir gleuben werden jn nach der aufferstehung der

Todten

todten/mit leiblichen augen anschawen. Das mittelste vñ letzte sehen/ist gar nützlich vnd heilsam/ aber die erste art ist nicht gut. 3. Leret Christus mit diesen worten/das die Jüden nicht treten in die Fusstapffen jres Vaters Abrahams / von welchem sie hoch wissen zu rhümen. Denn Abraham erkennete Christum vnd gleubte an jn/ vnd frewete sich sein. Die Jüden aber gleuben nicht an Christum/frewen sich auch nicht seinet halben/ ja sie verdammen jn viel lieber/ derhalben rhümē sie sich felschlich jres Vaters Abrahams. Was sagen hierzu die Jüden? [Du bist noch nicht 50. jar alt/vnd hast Abraham gesehen?] Als solten sie sagen: Abraham ist vor zwey tausent jaren gestorben/ vnd drüber/ darumb hastu jn ja nicht sehen können/dieweil du noch nicht gewest bist. Christus antwortet jnen [Warlich warlich ich sage euch/ehe denn Abraham war bin ich.] Diese wort leren klerlich dreierley von Christo 1. Das er warer Gott sey. 2. Das er warer Mensch sey. 3. Das Christus Gott vnd Mensch nicht zwo personen sein/sondern nur allein ein einige Göttliche person/ welche menschliche natur an sich genomen/auff das er sich für die Sünde der Welt opffern liesse. Was thun die Jüden weiter? [Da huben die Jüden stein auff/das sie auff jn würffen.] Hie wird beschrieben die letzte ausflucht des Sathans/welches ist/vnrecht/gewalt vnd tyranney. Bisher haben sie wider Christum sich gesetzet/mit lesterung/Heucheley / Sophisterey / entlich greiffen sie auch zur wehre. [Aber Jhesus verbarge sich/ vnd gieng zum Tempel hinaus.] Mit diesem le-

ret Christus in 2. puncten. Erstlich/das die Kirche von Gott selbst werde beschützet / wider die tyranney des Teuffels vñ der welt. Zum andern/ Er wil nicht das sein wort/oder er in seinē wort bey denen sein sölle/die jn öffentlich verfolgen/ sondern er wil nur allein bey denē sein die jn auffnemen vñ lieben. Vnserm waren einigen Mitler dem sey mit dem Vater / vnd heiligem Geiste / lob vnd preis von ewigkeit/ zu ewigkeit/ Amen.

Am Palmsontag / Euangelion/Matth. am. xxj.

DA sie nu nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage/ etc.

Er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Erklerung des texts.

DJs Euangelium wird im Jar zweymal verlesen / nemlich / am ersten Sontag des Aduents / vnd an diesem Palmsontage / aber nicht aus einerley vrsach. Denn im Aduent wirds gelesen von wegen der Prophecey des Propheten Zacharie / welche von der zukunfft Christi in die Welt leret / das er ein König vnd Heiland sein würde / aller die auff jn hofften. Heute aber wirds von der Historien wegen gelesen / die als heutiges tags geschehen ist / nemlich / sechs tag zuuorn ehe denn Christus liedte.

DEr inhalt aber dieses Euangelij ist / das Christus auff einer Eselin / vnd jrem Füllen / welche die Jünger jm zuführeten / sitzet vnd reitet in die Stadt Jerusalem / das Volck aber schreiet jm entgegen: Hosianna dem Son Dauid / vnd streweten Palmenzweigen vnd jre Kleider auff den weg. Darnach gehet er in den Tempel hinein vnd treibet die Keuffer vnd Verkeuffer aus etc. Der Artickel sind 3.

1. Eine beschreibung Christi vnsers Königes / vnd seines Königreichs.
2. Von den vnterthanen dieses Reichs / vnd jrem ampt.
3. Von dem was sich im Tempel zugetragen habe / nach dem Christus hinein komen.

Vom ersten.

VOn diesem liese am ersten Sontag des Aduents / welchs daselbst der ander Artickel ist.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Vom andern.

DJs ist der 3. Artickel/eben im selben Adventt/ daselbst magstu die erklerung suchen / bis zum paragrapho/ Vom nutz der zukunfft Christi.

Vom dritten.

DEr 3. Artickel ist die geschicht der ding/so sich im Tempel begeben haben/ nach dem Christus in denselbigen gegangen war. Diese Historia kan in vier teil gereilet werden/nemlich also:

1. Vom austreiben der Keuffer vnd Verkeuffer im Tempel/ vnd vrsach derselbigen that.
2. Gesundmachung der Lamen vnd Blinden im Tempel.
3. Verteidigung der Kinder die im Tempel schreien/Hosianna dem Son Dauid.
4. Das toben vnd murren der Phariseer/ Hohenpriester vnd Schrifftgelerten.

Vom ersten.

ES vermeldet der Euangelist/das Christus in den Tempel gangen sey/vnd hab die Keuffer vnd Verkeuffer daraus getrieben. Darnach das Christus solcher seiner that vrsach anzeige/da er spricht: [Mein Haus ist ein bethaus / Jr aber habts gemacht zur Mördergruben.] In dieser that Christi haben wir dreierley zu bedencken. 1. Vrsach solcher that. 2. Die that an sich selbs. 3. Bedeutung solcher that. Die verursachung zu solcher that/war der vnersettige Geitz der Priester

ster/welche solchs darumb so geordnet hatten/ auff das die/so opffern wolten/von stundan für der hand hetten/vñ feil fünden was sie bedürfften. Weil denn solcher jr geitz billich zu verdammen ist/sollen sich die Diener des Euangelij hüten/das sie nicht newe fünde erdencken/das arme Volck auszusaugen/gleich wie im Bapstum geschach/da sie Messen/Indulgentien/Ablas/ vnd andere lose lügen feil hatten/vnd verkaufften/zu jrem vnd anderer Leute verdamnis. 2. Solche that Christi sol vleissig betracht werdē/ denn hiermit beweiset er/das er vnser König sey/vnser Hoherpriester/vnd der öberste President des rechten Gottesdiensts. Sonst hette er nicht aus eigener gewalt die hand an sie gelegt/ sondern hette seines hertzen eifer vnd schmertzen nur allein mit worten dargethan. Solcher that Christi sollen nachfolgen alle frome Oberkeit vnd Verweser der waren Gottesdienst/auff das die Gottesdienst in den Kirchen der Christen nicht beflecket werden. Die andere/so nicht in so hohem stande vñ ansehen sind/sollē sich hertzlich betrüben/vnd mit worten bezeugen/das jnen die verfelschungen der rechten Gottesdiensten nicht gefallen. 3. Hie sol auch die bedeutunge solcher that bewogen werden/Deñ gleich wie der Tempel beflecket war/also hat er hie anzeigen wöllen das der Tempel geistlicher weise solte gereiniget werden/durch seinen tod vnd herrliche auffersteehung.

DArnach sollen wir in der vrsach dieser that/ welche in folgenden worten ausgedrucket wird [Mein Haus ist ein bethaus/jr aber habts gemacht

macht zur Mördergruben/] diese zwey stück zu lernen. Erstlich /das der Tempel sey ein sichtbarlicher sitz der Gottesdienste. Denn ob wol ein jeder ort den Gottfürchtigen ein Tempel ist/sintemal sie Gott an allen örtern mögen anruffen/ so ist doch der Tempel oder die Kirch ein gemeiner ort / in welchem man zu samen komen/ beten/vnd andere Gottesdienste/so zur eusserlichen zucht vnd Gottseligkeit dienlich sind/vben vnd volbringen sol. Zum andern / Das wir solche Kirchen haben sollen/welche allein zum dienste Gottes in grosser ehrerbietunge gerichtet sein/vnd sollen dieselbige rein halten von Abgötterey vnd götzendienste. Aber Gott erbarme es/ es hengt der Bepstische Aberglaube vielen so hefftig an/das sie auch nicht gern ein einigen götzen aus jrer Kirchen wöllen nemen lassen. Hiervon aber wöllen wir auff ein andere zeit mehr sagen.

Vom andern.

DAs ander teil der geschichten Christi im Tempel/ist/das er die Lamen vnd Blinden / so zu jm kamen/gesund machet vnd heilet. Mit welcher that er erstlich bezeugt/das er der ware Messias were. Denn der Prophet Esaias hat also geweissaget / das wenn der Messias komen würde/solche wunderzeichen durch jn geschehen solten. 2. Bedeut diese that das ampt des Messie/welches ist/ die werck des Teuffels zurstören. Denn weil Christus die seuche oder kranckheiten hinweg nimpt/ so nimpt er auch die vrsachen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

sachen derselbigen hinweg. Vrsach aber aller kranckheiten / ist die sünde. 3. Christus zeiget den brauch vnd nutz des Tempels an/mit einem sonderlichen zeichen / Denn das Christus hilfft von leiblichen gebrechen/ ist ein gewis zeichen / das er vnsere Seelen von Geistlicher befleckung reinigen wolle. Sol derhalben der Tempel darzu geordnet vnd gebrauchet werden/das wir von geistlichen kranckheitē im selbigē vns reinigen lassen/ welches als denn geschicht/wenn wir dem wort/so darinne geprediget wird/gleuben/ vnd in solchem glauben von vnsern sünden durch das Blut Jhesu Christi abgewaschen werden/ wie Johannes leret: Das Blut Jhesu Christi machet vns rein von allen sünden.

Vom dritten.

DA die Kinder im Tempel schreien: Hosianna dem Son Dauid / vnd von den Phariseern darumb gestrafft wurden/ hebet Christus an sie zu verteidigen / vnd beweist aus der Schrifft/ das sie recht hieran thun / vnd gethan haben. Habt jr nie gelesen: Aus dem munde der vnmündigen vnd seuglingen hastu lob zugerichtet. Hie haben wir auff beiden theilen etwas zu lernen/nemlich/von Christo vnd von den Kindern. Von den Kindern sollen vnsere Kinder erstlich lernen/ vnsern HErrn Christum erkennen vnd preisen. Denn da Christus spricht/ das Himelreich sey der Kinder / wil er fürwar durch den glauben mit munde vnd wort der Kinder gelobt vnd gepreiset sein. Aber/leider /man findet viel

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Kinder die nicht allein von Christo nichts wis-
sen/sondern sind noch so gar vbel erzogen / das
sie nichts anders vnd mehr können oder geler-
net haben/denn schweren/liegen/vnschampar re-
den / vnd andere böse schalckeit treiben/welche
dermal eins nicht allein jrer büberey halben sol-
len gestrafft werden/ sondern auch jre Eltern /
welche die Kinder / so jnen Gott gegeben / nicht
in der jugend zu Gottes lob erzogen haben/ vnd
sie gar schendlich verwarloset. Darnach sollen
wir von den Kindern lernen / vnsern Heiland
Christum mitten vnter den feinden zu bekennen.
Es waren die Phariseer vnd Schrifftgelerten
die fürnemsten Regenten in der Stadt / welche
Christum verfolgeten/vnd gantz vnwillig waren
vber alle die /so Christo ein einige ehre thaten /
doch gleichwol liessen sich die Kinder solch jr
trewen vnd zürnen nichts anfechten / sondern je
mehr sie es inen verboten / je mehr sie schrien.
Denn das ist die art des Glaubens/ das er nicht
kan verborgē bleiben/ er sey gleich wo er wölle/
sonder bricht stets heraus/lobt vnd rümt Gott.

DJeser dienst wird von jedermenniglichen
erfordert/nach dem spruch Pauli Rom. 10. Mit
dem hertzen glaubet man zur gerechtigkeit / vnd
mit dem munde bekennet man zur seligkeit.

VOn der that Christi/sollen wir erstlich ler-
nen/das er die so an jn gleuben/ beschützen wöl-
le. Darnach das wir nach dem Exempel Christi/
vnd nach erforderung vnsers beruffs/ anderer
Leut vnschuld vns annemen vnd sie vertedigen
sonderlich aber sollen wir den fromen Christen
beistehen/auff das sie nicht von Gottlosen Leu-
ten vnterdruckt werden. Vom

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Vom vierden.

DAs toben vnd wüten der Obersten im Volck vnd der Priester vnd Schrifftgelerten wider Christum/ ist langst zuuorn verkündiget worden durch den mund Gottes selbst/ vnd der Propheten/ Denn da er spricht Gen. am 3. Es werde des Weibs Same von der Schlangen in die Versen gebissen werden/ wil er anzeigen/ das der Sathan vnd seine glieder/ als Gottlose verrüchte Leute/ würden Christum vnd seine Kirchen verfolgen. Vnd David am 2. Psalm / hat nicht allein solches toben der Jüden im Geist zuuorn gesehen/ da er spricht: Warumb toben die Heiden/ vnd die Leut reden so vergeblich? sondern aus dem Spruch Genesis verheist er/ vnd sagt vns zu/ das des Weibs Same/ das ist Christus vnd alle so an Christum gleubē/ werden den Teuffel vñ alle seine anhangende glieder gewis vberwinden. Worinnen steht aber solch vberwindung? Das zeigt David eben im selben Psal. an/ da er spricht: Wol allen die auff jn trawen. Darumb sollen wir dem Teuffel vnd seinem anhang stracks absagen/ vnd vns mit vestem vertrawen an Christum/ der da ist ein vberwinder des Sathans/ vnd gibt vns das ewige leben/ halten. Christo vnserm HErrn sey lob vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit/ AMEN.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Am Grünendonnerstag vom Nachtmal des HErrn Christi / Lection aus der Epistel j. Corinth. xj.

ICh habe es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben habe / Denn der HErr Jhesus / in der nacht da er verrhaten ward / nam er das Brot / dancket / vnd brachs / vnd sprach /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

sprach/ Nemet/ esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird / Solches thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmal/vnd sprach / Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/ Solches thut/so offt jrs trincket/ zu meinem Gedechtnis.

DEnn so offt jr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelche trincket / solt jr des HErrn tod verkündigen/ bis das er kompt. Welcher nu vnwirdig von diesem Brot isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch. Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket jm selber das Gerichte/darmit/das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn.

Er=

Erklerunge des Texts.

DJs Fest ist darumb geordnet / auff das man die Historien von der einsetzung des Nachtmals des HErrn / in der Kirchen handele / vnd lere / auff das man den rechten brauch dieses heiligen Nachtmals verstehen möge. Denn da Christus zween tage zuuor / ehe denn er lidde / dis Abendmal einsatzte / gab er seinen Jüngern dis Gebot / das sie es behalten / vnd halten solten zu seinem gedechtnis. Müssen derhalben nicht geringe / sondern grosse vnd wichtige vrsachen sein / warumb es not thue / die einsetzung dieses Abendmals hoch vnd heilig zu halten. Denn wo wir die vrsachen dieses eingesetzten Nachtmals nicht vleissig erwegen / so können wir auch die gütigkeit vnsers Seligmachers nicht gnugsam erkennen / vnd hoch halten. Deñ ob er gleich in grossem betrübnis war / von wegē des gegenwertigen tods / den er für augen sahe / hat er doch nichts desto weniger dis Abendmal wöllen einsetzen / vnd das seiner Kirchen trewlich befehlen / zu einem warhafftigen beweis vnd standhafftigem Sacrament vnserer seligkeit / die er vns hat erworben / in welchem die gedechtnis des bunds / so zwischen Gott vnd den Menschen / durch das Blut Christi auffgerichtet vnd bestetiget / ewiglichen erhalten wird. Auff das wir aber von solchem Abendmal besser vnd vnterschiedlicher mögen vnterrichtet werden / wil ich drey Artickel für mich nemen / welche ich itziger zeit / vermittels Göttlicher gnade / erkleren wil / Vnd sind diese.

1. Von

1. Von den vmbstenden dieses eingesetzten Abendmals/vnd seinen bedeutungen/ daraus nachmals eine völlige beschreibung desselbigen soll genomen werden.
2. Von warer vnd rechtschaffener prüfung / derer so dieses Abendmals nützlich brauchen wöllen.
3. Vom rechten brauch/ vnd heilsamer betrachtung dieses Abendmals.

Vom ersten.

ES sind viel vmbstende in der Historien von der einsetzung des Abendmals / welche ich ordentlich nach dem Text wil für mich nemen.

DJe erste vmstendigkeit ist die zeit/Denn also laut der Text/[Der HErr Jhesus in der nacht/ da er verraten ward.] Denn auff den Donnerstag zu abends/ehe denn er folgends freitags gecreutzigt ward/hat er dis nachtmal eingesetzet: Daraus wir zwey stück lernen sollen. Erstlich/ wie noth es gethan habe/das vnser HErr Christus vns liebte/ welcher/ nach dem er wuste/das er nach zweien tagen würde leiden/hat er nichts desto weniger diese ewige gedechtnis seiner wolthaten gegen vns/ einsetzen vnd stiffren wollen. Zum andern / das wir dis Abendmal in warer busse halten sollen/wie deñ hernach weiter wird gemeldet werden.

DJe andere vmbstendigkeit ist von den Gesten / so bey diesem Abendmal gewesen sind: Christus war da/als jr Wirth / die Apostel als Geste/beide güte vnd böse vnter einander. Die

froimen

fromen waren sehr schwach im Glauben. Der verrehter Judas war allein böse. Daraus werden wir geleret/das Christus stets bey solchem Abendmal sein wölle/vnd das solch Abendmal zu den Jüngern Christi gehöre / ob sich wol die Gottlosen auch mit vnter mengen / so gereicht jnen doch dis Abendmal nur zum verdamnis vnd Gerichte/ wie hernach weiter soll angezeiget werden.

DJe dritte vmbstendigkeit ist der Segen / Denn nach dem er das Brot genommen/dancket er. Weil denn der Son Gottes / ehe denn er die gaben Gottes genossen/Gott gedancket hat/was wil nu vns gebüren?

DJe vierde vmbstendigkeit / sind die Elementen/denn er brauchet in der einsetzung dieses Abendmals Brot vnd Wein. Denn gleich wie der eusserliche Mensch/mit Brot vnd Wein ernehret wird/Also wird geistlicher weise der inwendige Mensch mit dem Leib vnd Blut Christi ernehret.

DJe fünffte vmbstendigkeit/sind die ding/ die vnsichtbarlicher weise bey diesem Abendmal sind/als nemlich/der ware Leib / vnd das ware Blut vnsers HErrn Jhesu Christi.

DJe sechste vmbstendigkeit/ist das Gebot / denn er gebeut hie / das die Christliche Kirche solchen brauch des Abendmals ewiglichen behalten solle/[Das thut] spricht er.

DJe siebende vmbstendigkeit / ist der Newe bund. [Dieser Kelch / spricht er / ist das newe Testament in meinem Blut /] Warumb aber dis

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

dis Abendmal ein new Testament genennet werde/wil ich hernacher sagen.

DJe achte vmbstendigkeit/ist das ende/darumb dis Abendmal eingesetzet ist / welches in diesem wort ausgedruckt ist/ [Solchs thut zu meinem gedechtnis.] Das ist/ so offt jr dis Abendmal halter/ so gedencket an meine wolthaten/das ist/an mein leiden/sterben / vnd auffersteehunge/vnd verkündiget meinen Todt/bis ich komme.

DJe neunde vmbstendigkeit erfolget aus der achten/nemlich/das die haltung oder geniessung dieses Abendmals nur allein die alten vnd erwachsene Leut angehöre/welche man vom tode Christi vnterrichten vnd leren kan/ vnd die dem HErrn Christo öffentlich in der gemein können dancksagen.

Dis sind die vmbstende dieses Nachtmals/ welche alle vleissig sollen erwogen werden. Nu wil ich anzeigen/welches die bedeutungen sind/ dieses Abendmals. Denn gleich wie das Osterlamb im alten Testament mancherley bedeutungen hatte/Also ists auch gethan mit diesem heiligem Nachtmal/welches an die stad des Osterlambs komen ist. Gleich wie nu das Osterlamb erstlich das Volck erinnerte von der empfangenen Wolthat/das ist/von der Erlösung aus dem diensthause Pharaonis/ 2. Darnach bekreffti-get es den Glauben derer so es genossen. 3. Auch bedeutet es das künfftige opffer Christi. 4. Ferner war es eine Figur des ewigen bündnis zwischen Gott vnd den Menschen: Also hat auch dis Abendmal mancherley bedeutungen / nach dem

dem als mans gegen der zeit helt/Denn ein andere bedeutung hat es/wenn mans helt/ gegen die vergangene zeit / ein andere bedeutung hat es gegen der gegenwertigen zeit/ ein andere gegen der künfftigen/ein andere gegen der ewigkeit. Welche bedeutungen ich nu gar klerlich erzelen wil. Der liebe Gott helffe mir der ich euch lere/ vnd euch die jr lernet/ auff das solches zu Gottes ehre / vnd euch zu nützlicher vnterrichtung gereiche.

WAs ist für eine bedeutung des Abendmals/wenn man es gegen der vergangenen zeit helt? Wenn wir die vergangene zeit ansehen/so ist dis heilige Nachtmal eine erzelung der geschicht vom leiden vnd sterben des HErrn Christi/ wie er selbs befohlen hat / [Solchs thut zu meinem gedechtnis.] So offt nu entweder wir selbs zum Nachtmal gehen / oder sonst darbey sein/ wenn man das Nachtmal helt/ sollen wir gedencken des Todes / der begrebnis /vnd der aufferstehung des HErrn Christi.

WAs ist für eine bedeutung des Abendmals gegen dieser gegenwertigē zeit zu rechnen? Erstlich bedeutet es/das wir vereiniget vnd eingeleibet sein vnserm HErrn Christo/vnd solchs geschicht geistlicher weise. Denn also leret vns Paulus da er spricht/Der gesegnete Kelch/welchen wir segenen/ist der nicht die Gemeinschafft des bluts Christi? Das Brot das wir brechen/ist das nicht die Gemeinschafft des leibs Christi? das ist/Die mitteilung vnd geniessung des leibs vnd bluts Christi macht/das wir eine gemeinschafft haben mit Christo. Darnach bedeutet es/

das

das auch wir/die wir eines Abendmals teilhafftig sind/durch den Geist Christi zusamē vereiniget sollen werden/welcher communion vñ vereinigung das einige brot ein mahlzeichen ist / wie Paulus bezeuget / da er spricht / Denn ein brot ists/ so sind wir viel ein leib. Denn gleich wie das brot von vielen Körnern zusamen gebacken ist / Also erwachsen auch die/ die zu gleich miteinander des Abendmals teilhafftig werden / geistlicher weise zu einem leibe / welches Heupt ist Christus. Vnd hierumb nennet Paulus das Abendmal Christi/ Eine gemeinschafft. Daher spricht auch einer aus den Heiligen Vetern: Cœna dicitur communio/das ist/ das Nachtmal wird eine gemeinschafft genennet / Erstlich darumb/ das wir durch dasselbe/Christi teilhafftig werden vnd geniessen. Zum andern/darumb/das wir geniessen vnd komen in die gemeinschafft des fleisches Christi vnd seiner Gottheit. Zum dritten/darumb/das wir hierdurch in eine gemeinschafft bracht/ vnd zusamen vereiniget werden.

DArnach bedeutet dis Abendmal / das wir durch dasselbige geistlich ernehret vnd erhalten werden/mit dem Leib vnd Blut Christi. Denn gleich wie Brot vnd Wein des Menschen leib ernehren/stercken/erhalten/vnd frölich machen/ also auch der Leib vnd das Blut Christi/nehren/ stercken/erhalten/ vnd erfrewen vnsere Seelen zum ewigen leben / allein das auch ein rechter glaube sich in vns finden lasse.

WAs ist für eine bedeutunge dieses Abendmals/so mans helt gegen der künfftigen zeit?

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Dis heilig Abendmal bedeutet / das durch die krafft des Leibs Christi / der von den Todten aufferweckt ist/auch vnsere leibe von den todten werden aufferstehen/ auff das sie gleichförmig werden dem herrlichen leib Christi / wie Paulus spricht/Weil Christus aufferstanden ist/ so werden auch wir aufferstehen/ auff das wir jmmerdar vnd in ewigkeit der gemeinschafft des leibs Christi mögen geniessen. Daher auch etliche heilige Veter das Abendmal ein Viaticum / das ist/ eine zehrunge genennet haben /denn es erinnerte die Christen/so für jrem ende dis Abendmal genossen / das Christus jnen ein weg were/ aus diesem jammerthal zur ewigen seligkeit.

WAs ist für eine bedeutung des Abendmals/weñ mans rechnet gegen der ewigen zeit? Es ist ein ewiges gezeugnis der huld vnd gunst Gottes gegen die Menschen/ welches zu keiner zeit nicht kan oder mag verendert werden/ vnnd darumb nennet Christus selbst sein Abendmal ein new Testament/als das nimmermehr nicht könne veralten. Auff das aber solches klerlicher möge verstanden werden/wil ich kürtzlich sagen/ was in einem jeglichen Testament fürfalle vnd sein müsse/vnd wie alles dasselbige/so bey einem Testament sein sol / auch hie sey / Darzu wil ich auch leren/was das newe Testament sey.

ES sind in einem jeglichen Testament fünfferley / Erstlich der Testierer / der das Testament machet. Zum andern / die güter/welche der Testierer bescheidet. Zum dritten / die beschriebenen Erben. Zum vierden/ der tod des

Testie-

Testierers. Zum fünfften/die auszüge vnd bedingungen/welche die beschriebenen Erben halten sollen. In diesem newen Testament ist Christus vnser HErr der Testierer. Die güter oder erbschafft ist die besitzung des ewigen lebens. Die Erben/sind die kinder Gottes / das ist / alle die an Christum gleuben. Hierzu kompt der tod Christi des Testierers/das ist/ der das Testament machet vnd beschleust. Denn er ist gestorben vnd begraben/vnd am dritten tage vom tode aufferstanden. Die auszüge vnd bedingungen/welche die Erben halten sollen/ sind diese / das sie an Christum gleuben/jm gehorchen/ vnd in vnschüldigem heiligem leben sich sollen finden lassen / bis an jr ende / vnd wenn sie ja in sünde fallen/das sie noch für jrer letzten todes stunde sich bekeren vnd busse thun. Hieraus wollen wir nu schliessen vnd setzen/ was das newe Testament sey. Das newe Testament ist ein ewiger bund / beschlossen durch den tod des Testierers Jhesu Christi / von der gnade Gottes/von vergebung der sünden/ vnd mitteilung des ewigen lebens / verheissen vnd zugesagt allen Heiden vnd Völckern/so an Christum den gecreutzigten gleuben.

Vom andern.

FErner spricht Paulus / [Der Mensch prüfe aber sich selbst / vnd also esse er von diesem Brot/vnd trincke von diesem Kelch/ Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket jm selber das Gerichte.] Diese wort Pauli bestetigē viererley/Erstlich/das man den brauch des Abendmals in der kirchen haben sol.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

2. Das die prüfunge einem jeden von nöten sey/ ehe er dis Abendmal empfehet. 3. Das der / so vnwirdig dis Abendmal gebraucht /gar hefftig sündige. 4. Das man dis Abendmal nur allein denen reichen sol/die sich selbst prüfen können. Ich wil aber hie nur vom andern stück sagen / Nemlich/wie sich ein jeglicher selbst prüfen soll/ der dis Sacrament wirdiglich begert zu empfahen.

WJe soll sich denn nu der prüfen/der dis Abendmal empfahen wil? Das leret Paulus 2. Corinth. 13. mit diesen worten: Versuchet euch selbst / ob jr im Glauben seid/ prüfet euch selbst. Oder erkennet jr euch selbst nicht / das Jhesus Christus in euch ist? Aus welchen worten dis verstanden wird/nemlich / das die rechte prüfunge hierinne stehet/ das der Mensch einen rechten Glauben / vnd Christi gegenwertigkeit in sich befinde vnd füle/das ist / darmit ichs mit klerern worten darthue/Der hat sich rechtschaffen selbst geprüfet/ vnd gehet wirdiglich zu diesem heiligen Nachtmal/der mit aller ehrerbietung in Gottes furcht/in warer busse/in rechtem vertrawen zu Gott/vnd mit einem guten fürsatz hinzu gehet. Vnd widerumb / wer ohne ehrerbietung/one furcht Gottes/one ware busse / one waren Glauben/ohne ernsten fürsatz von sünden abzulassen/hinzu gehet/der gehet vnwirdig hinzu/darumb das er nicht vnterscheidet den leib vnd das blut des HErrn/ vnd isset vnd trincket jm selber das Gericht. Derhalben ein jeglicher so zu diesem abendmal gehet / vnd hat willens in seinen sünden zu verharren / der lestert Gott/

vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vnd empfehet das Sacrament mit Juda dem Verrehter.

AVff das aber das albere vnerfahrne Volck nicht leichtfertiger weise fürneme zu diesem Abendmal zu gehen/so ist die disciplin vnd art der Beichte vnd der Absolution in vnsern Kirchen nötig vnd nütze /Denn diese disciplin vnd zucht hilfft gar viel darzu/ das sich einer selbst recht prüfen könne.

DArmit man aber von der Beicht vnd Absolution recht richten vnd halten möge / ist erstlich zu wissen / das gleich wie zweierley Beicht ist / also ist auch zweierley Absolution. Eine Beichte geschihet alleine für Gott / nemlich / wenn sich der Mensch seiner sünden für Gott schüldig gibt / vnd erkennet sich für ein armen Sünder/vnd bittet vmb vergebung durch Christum / One solche Beichte kan kein erwachsener Mensch selig werden. Also beichtet David/da er spricht/Gott sey mir gnedig / vnd tilge meine sünde / an dir allein habe ich gesündiget/vnd vbel für dir gethan. Item / Gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knecht/denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Also beichtet auch Daniel/da er spricht/Wir haben gesündiget mit vnsern Vetern / wir haben vnrecht gethan/ sind Gottlos gewesen/ vnd abtrünnig worden. Also beichtet auch der Zölner/da er seine augen nicht dorffte auffheben gen Himel/ sondern schlug an seine brust vnd sprach/Gott sey mir sünder gnedig. Auff eine solche beichte gehört eine absolution/welche durch Gott alleine geschihet/nemlich/wenn der Mensch der gnadenreichen ver-

heissung Gottes gleubet. Denn wer da gleubet/ der ist gerechtfertiget von sünden/das ist/losgezelet vnd entbunden von seinen sünden. Deñ weil die sünde ein abfall ist vom Gesetz vnd willen Gottes / dardurch der mensch verbunden wird zum ewigen tod vnd verdamnis / So wird fürwar die absolution vnd entbindung nichts anders sein/deñ eine erlösung des gleubigen Menschen/ von der schuld des ewigen tods vnd verdamnis. Also ward absoluirt der König Manasses / Dauid / der Schecher am Creutz / Maria Magdalena. Also werden auch wir teglich absoluirt/wenn wir aus hertzlichem grunde sprechen / Ich gleube eine vergebung der sünden / vnd aus glauben beten/Vergib vns vnser schuld. Dis sey gesagt von der ersten art der Beichte/ vnd derselbigen Absolution.

DJe andere weise zu beichten dienet zur zucht vnd ordnung / nemlich wenn der Mensch zum Diener des worts gehet/rath vnd trost bey jm suchet/ das er in der lere vnterrichtet/ vnd im Glauben möge gestercket werden/erkennet sich da für einen sünder/begeret trost vnd lere aus Gottes wort/dardurch sein Gewissen möge zu frieden gestellet werden. Da sol der Diener des worts solch sein Beichtkind vnterrichten / vnnd wenn er dasselbe kennet/sol er jm die sünde/darmit er behafftet/fürhalten / vnd zu gemüt füren/jme anzeigen den grossen zorn Gottes vber die vnbusfertigen / Vnnd herwieder / Wenn das Beichtkind jm seine sünde lesset leid sein/ vnd besserung zusaget/sol der Beichtiger jn trösten / mit den sprüchen vnd verheissungen des

Euan-

Euangelij/Vnd wenn er bekennet/ vnd spricht / das er der zusage/so jm im Euangelio geschicht/ gleube/so sol der Diener des worts / jm im namen Christi bezeugen /das er einen gnedigen Gott habe / vnd jm die vergebung der sünden mitteilen vnd verkündigen/im namen des Vaters/vnd des Sons/ vnd des heiligen Geistes/ neben ernster vermanung / sich hinfort für sünden zu hüten/ auff das nicht das letzte erger mit jm werde / denn das erste. Vnd dis sey gesagt von der andern weise zu beichten/vnd der Absolution/so auff dieselbige gehöret. Von der öffentlichen Beichte/vnd derselben öffentlichen Absolution/wil ich auff ein ander zeit sagen. Item/ von der Beicht oder bekentnis/ so da geschicht gegen vnsern Brüdern vnd Mitchristen/die wir beleidiget haben.

Vom dritten.

VV ist noch hinderstellig anzuzeigen / welches der rechte nutz/ vnd nützliche betrachtunge des heiligen Abendmals sey. Weil nu dis heilige Abendmal Christi / ein Sacrament vnserer erlösunge / durch das opffer Christi /ist/ sollen folgende stück ordentlich nach einander betrachtet vnd ernstlich bewogen werden / bey der empfahung dieses heiligen Nachtmals.

ZVm ersten sollen die/so das Sacrament empfahen wollen/die vrsach des Todes Christi behertzigen/welches da ist die sünde des Menschlichen geschlechts. Rom. 4. Er ist dahin gegeben vmb vnser sünde willen. Esa. 53. Er ist geschlagen vmb vnser sünde willen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

VOm andern sol man betrachten das ende des opffers Christi/welchs ist/ das er vns vom anspruch des todes vnd der sünden erlösete. 2. Corin. 5. Denn er hat den/ der von keiner sünde wuste/ für vns zur sünde gemacht/ auff das wir würdē in jm die gerechtigkeit/die für Gott gilt. 1. Joan. 1. Das blut Jhesu Christi machet vns rein von aller sünde. Johan. am. 1. Sihe das ist Gottes lamb/ das der Welt sünde tregt.

VOm dritten/Aus der hoheit vnd wirdigkeit dieses opffers/ sol weiter folgen diese betrachtung/wie gros der zorn Gottes wieder die sünde mus gewest sein/ weil er nicht mit jrgend einem andern opffer hat mögen versünet werden/denn allein durch das opffer des eingebornen Sons Gottes.

VOm vierden sol man hie bedencken die grosse vberschwenckliche barmhertzigkeit Gottes / der vns arme sünder zu gnaden annimpt/von wegen der gnugthuung seines Sons.

VOm fünfften ist auch hie zu bedencken die grosse liebe des Sons Gottes / der menschliche natur an sich genomen / vnd sich für vns zum opffer dahin gegeben / den zorn seines Vaters auff sich geladen/vnd der gerechtigkeit Gottes durch den tod seines Creutzes gnug gethan. Dieses alles wil der Son Gottes/ das wir betrachten sollen/da er befihlet/das wir das Abendmal halten sollen/zu seinem gedechtnis.

WEnn wir dis also betrachten/ so erwechset aus der anschawunge des zorns Gottes eine Rewe vber die sünde / vnd aus der betrachtung der barmhertzigkeit Gottes/vnd des Sünopffers

fers entstehet der Glaube in vns/ aus welchem hernach fliessen/danckſagung/bekentnis/gedult/ vnd andere tugenden/von welchen vns dis Abendmal erinnert.

Kürtzlich / gleich wie der Son Gottes mit vns einen bund machet/ das er vns gnediglichen auffnemen wil / Alſo machen wir widerumb einen bund mit jm/ das wir an jhn gleuben/ vnd ſeine wolthaten mit danckbarkeit wollen annemen. Auff das wir ſolches rechtſchaffen thun mögen/ ſo verleihe vns der Stieffter dieſes Abendmals Jheſus Chriſtus ſeine gnade / welchem mit dem Vater vnd heiligem Geiſte ſey lob / ehre vnd danck / von ewigkeit zu ewigkeit / AMEN.

Das leiden vnd ſterben vnſers HErrn Jheſu Chriſti / nach ordnung der Hiſtorien/ aus den vier Euangeliſten zuſamen gezogen.

VN da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten / gieng Jheſus hinaus nach ſeiner gewonheit / vber den Bach Kidron /an den Olberg. Es folgeten jm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu jnen / In dieſer Nacht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

werdet jr euch alle ergern an mir / Denn es ist geschrieben / Ich werde den Hirten schlahen / vnd die Schafe der Herd wer-

den sich zustrewen / wenn ich aber auffstehe / wil ich für euch hingehen in Galileam. Petrus aber antwortet vnnd sprach zu jm / Wenn sie auch alle sich an dir ergern / so will ich mich doch nimermehr ergern. Jhesus sprach zu jm / Warlich ich sage dir / Heute in dieser Nacht

Nacht/ ehe denn der Han zweymal krehet/wirstu mich dreymal verleucken. Er aber redet noch weiter/Ja wenn ich auch mit dir sterben müste/wolt ich dich nicht verleucken/Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

DA kam Jhesus mit jn zu einem Hofe/der hies Gethsemane/da war ein Garte/darein gieng Jhesus vnd seine Jünger. Judas aber/der jn verrihet/ wuste den ort auch/denn Jhesus versamlet sich offt daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach Jhesus zu jn/Setzt euch hie/ bis das ich dort hin gehe vnd bete.

VNd nam zu sich Petrum vnd Jacobum vnd Johannem/die zween Söne Zebedei/vnd fieng an zu trawren/ vnd zittern/vnd zagen/VNd sprach zu jn/Mein Seel ist betrübt bis an den todt/bleibet hie vnd wachet mit mir/ Betet/auff das jr nicht in anfechtung fallet.

VNd er reis sich von jnen/bey einem stein worff/vnd kniet nider/fiel auff sein

sein angesichte/ auff die Erden / vnd bettet/das/so es müglich were/die stund fürüber gieng/vnd sprach/ Abba mein Vater/es ist dir alles müglich/ vberhebe mich dieses Kelchs/doch nicht was ich wil/sondern was du wilt. Vnd er kam zu seinen Jüngern / vnd fand sie schlaffen / vnd sprach zu Petro / Simon / schleffestu? Vermochtestu nicht eine stunde mit mir zu wachē? Wachet vnd betet/das jr nicht in versuchung fallet/Der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach.

ZVm andern mal gieng er aber hin/ betet vnd sprach/ Mein Vater/ists nicht müglich/das dieser Kelch von mir gehe/ ich trincke jn denn/so geschehe dein wille. Vnd er kam/vnd fand sie abermal schlafend/vnd jre augen waren voll schlaffs/ vnd wusten nicht was sie jm antworten/ vnd er lies sie / vnd gieng aber hin / vnd betet zum dritten mahl/ dieselbigen wort/ vnd sprach/Vater/ wiltu / so nim diesen Kelch von mir /doch nicht mein/ sondern dein wille geschehe.

ES

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ES erschein jm aber ein Engel vom Himel/ vnd stercket jn/ Vnd es kam/ das er mit dem tod rang / vnd betet hefftiger. Es ward aber sein schweis wie Blutstropffen/ die fielen auff die Erden.

VNd er stund auff von dem Gebet/ vnd kam zu seinen Jüngern / vnd fand sie schlaffen für trawrigkeit/ vnd sprach zu jn / Ach wolt jr nu schlaffen vnd ruhen? Was schlafft jr? Es ist genug. Sehet / die stund ist kommen / vnd des Menschen Son wird vberantwortet in der Sünder hende / Stehet auff / lasst vns gehen/ sihe/ der mich verreht / ist nahe / Betet aber/ auff das jr nicht in anfechtung fallet.

VNd als bald/ da er noch redet/ sihe/ Judas der zwölffen einer / da er nu zu sich hatte genommen die Schar vnnd Diener der Hohenpriester vnd Pharisseer / der Eltesten/ vnd Schrifftgelerten/ gieng er zuuor der Schar/ vnd kompt dahin/ mit Fackeln/ Lampen/ mit Schwerten vnd mit Stangen.

DEr

DEr Verrheter aber hatte jnen ein zeichen geben / vnd gesagt / Welchen ich küssen werde/der ists/den greifft/ vnd füret jn gewis. Als nu Jhesus wuste alles was jm begegnen solt / ging er hinaus/ vnd sprach zu jn / Wen sucht jr? Sie antworten jm/ Jhesum von Nazareth. Jhesus spricht zu jn / Ich bins.

JVdas aber der jn verrhiet / stund auch bey jn. Als nu Jhesus zu jn sprach/ Ich bins/ wichen sie zu rücke vnd fielen zu boden. Da fragt er sie abermal/ Wen sucht jr? Sie aber sprachen / Jhesum von Nazareth. Jhesus antwortet / Ich hab euch gesaget / das ichs sey / Sucht jr denn mich/so last diese gehen. Auff das das wort erfüllet würde / welchs er sagt / Ich hab der keinen verloren / die du mir geben hast.

VNd Judas nahet sich zu Jhesu/jn zu küssen / Vnd als bald trat er zu jm / vnd sprach / Gegrüsset seiestu Rabbi / Vnd küsset jn / Jhesus aber sprach zu jm/ Mein freund / warumb bistu kommen?

men? Juda / verrehtestu des Menschen Son mit einem kus? Da traten sie zu / vnd legten die Hende an Jhesum / vnd griffen jn.

DA aber sahen die vmb jn waren / was da werden wolt / sprachen sie zu jm / HERR / sollen wir mit dem Schwerdt drein schlahen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / vnd zochs aus / vnd schlug nach des Hohenpriesters Knecht / Vnd hieb jm sein recht ohr ab / Vnd der Knecht hies Malchus.

Jhesus aber antwortet vnd sprach / lasst sie doch so ferne machen. Vnd sprach zu Petro / steck dein Schwerdt in die scheide / denn wer das Schwerdt nimpt / der sol durchs Schwerdt vmbkommen / Oder meinestu / das ich nicht köndte meinen Vater bitten / das er mir zuschickete mehr denn zwölff Legion Engel? Sol ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat? Wie würden aber die Schrifft erfüllet? Es mus also geschehen. Vnd er rüret sein ohr an / vnd heilet jn.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ZV der stund sprach Jhesus zu den Hohenpriestern vnd Heuptleuten des Tempels / vnd den Eltesten / die vber jn kommen waren / Jr seid als zu einem Mörder mit Schwerten vnd mit Stangen ausgangen / mich zu fahen / bin ich doch teglich gesessen bey euch / vnd hab geleret im Tempel / vnd jr habt keine hand an mich geleget. Aber dis ist ewer stunde / vnd die nacht der Finsternisse / auff das die Schrifft erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen / auff das erfüllet würden die Schrifft der Propheten. Da verliessen jhn alle Jünger vnd flohen.

VNd es war ein Jüngling / der folget jm nach / der war mit linwat bekleidet / auff der blossen haut / vnd die Jüngling griffen in / Er aber liess den linwat faren / vnd floch blos von jhnen.

DJe Schar aber / vnd der öberst Heuptman / vnd die Diener der Jüden / namen Jhesum an / vnd bunden jhn / füreten

füreten jn auffs erste zu Hannas / der war Caiphas Schweher / welcher des Jars Hoherprieſter war. Es war aber Caiphas/der den Jüden rhiet / Es were gut/das ein Menſch würde vmbgebracht für das Volck.

VNd ſie füreten jn zu dem Hohenprieſter Caiphas / das iſt / zum Fürſten der Prieſter / dahin alle Hohenprieſter vnd Schrifftgelerten vnd Elteſten ſich verſamlet hatten. Simon Petrus aber folget Jheſu von fernen / vnd ein ander Jünger/bis an den Pallaſt des Hohenprieſters. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekand / vnd gieng mit Jheſu hinein / in des Hohenprieſters Pallaſt. Petrus aber ſtunde drauſſen für der Thür. Da gieng der ander Jünger / der dem Hohenprieſter bekand war hinaus/vnd redet mit der Thürhütterin / vnd füret Petrum hinein.

Es ſtunden aber die Knechte vnd Diener/ vnd hatten ein Kolfewer gemacht / danieden mitten im Pallaſt/denn es war

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

kalt / vnd wermeten sich. Petrus aber stund bey jnen vnd wermet sich / auff das er sehe / wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters / die Thürhüterin / sahe Petrum bey dem liecht / da er sich wermet / vnd sahe eben auff jn / vnd sprach / Vnd du warest auch mit Jhesu von Galilea / Bistu nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnet aber für allen vnd sprach / Weib / ich bins nicht / ich kenne sein nicht / ich weis auch nicht was du sagest.

ABer der Hohepriester fraget Jhesum vmb seine Jünger vnd vmb seine Lere. Jhesus antwortet / Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt / Ich hab allezeit geleret in der Schule vnd in dem Tempel / da alle Jüden zusamen komen / vnd habe nichts im winckel geredt / Was fragestu mich darumb? Frage die drumb / die gehört haben was ich zu jnen geredt hab / Sihe / dieselbigen wissen / was ich gesaget habe. Als er aber solches redet / gab der Diener einer die dabey stunden

Jhesu

Jhesu einen Backenstreich/ vnd sprach/ Soltu dem Hohenpriester also antworten? Jhesus antwortet/ Hab ich vbel geredt/ so beweis es/ das es vnrecht sey/ Hab ich aber recht geredt/ was schlegstu mich? Hannas hatte jn gebunden gesand zu dem Hohenpriester Caiphas.

SJmon Petrus aber stund vnd wermet sich. Vnd vber eine kleine weil nach dem ersten verleucknen/ als er hinaus gieng nach dem Vorhoff/ krehet der Han. Vnd ein ander Magd sahe jn/ vnd hub abermal an zu sagen/ denen die dabey stunden/ Dieser war auch mit Jhesu von Nazareth. Da sprachen sie zu jm/ Bistu nicht seiner Jünger einer? Vnd ein ander sprach/ Du bist auch der einer. Vnd er leugnet abermal/ vnd schwur dazu/ vnd sprach/ Mensch/ ich bins nicht/ vnd ich kenne auch des Menschen nicht.

VNd vber eine kleine weile/ bey einer stund/ bekrefftigets ein ander mit denen/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

die da stunden/vnd sprach / Warlich du bist auch der einer/ denn du bist ein Galileer / denn deine sprach verreht dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht/ ein gefreundter des/ dem Petrus das ohr abgehawen hatte / Sahe ich dich nicht im Garten bey jm? Da fieng er an sich zu verfluchen vnd schweren / Ich kenne des Menschen nicht/von dem jr saget.

VNd als bald da er noch redet / krehet der Han zum andern mal. Vnd der HErr wandte sich / vnd sahe Petrum an. Da gedacht Petrus an das wort Jhesu/als er zu jm gesaget hatte / Ehe der Han zwey mal krehet / wirstu mich dreymal verleugnen/ Vnd gieng heraus vnd weinet bitterlich.

DJe Hohenpriester aber vnnd die Eltesten vnd der gantze Rath / suchten falsch zeugnis wider Jhesum/ auff das sie jm zum tode hülffen / vnnd funden keins/ wiewol viel falscher zeugen herzu tratten / denn jr zeugnis stimpten nicht vberein. Zu letzt stunden auff vnd traten

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ten herzu zween falsche zeugen / vnd gaben falsche zeugnis wider jn / vnd sprachen / wir haben gehört / das er saget / Ich kan vnd wil abbrechen den Tempel Gottes / der mit henden gemacht ist / vnd in dreien tagen ein andern bawen / der nicht mit henden gemacht ist. Vnd jre zeugnis stimpten noch nicht vberein.

VNd der Hohepriester stund auff vnter sie / vnd fraget Jhesum / vñ sprach: Antwortestu nichts zu dem / das diese wider dich zeugen? Jhesus aber schweig stille vnd antwortet nichts.

DA fraget jn der Hohepriester abermals / vnd sprach zu jm / Bistu Christus der Son des hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott / das du vns sagest / ob du seist Christus der Son Gottes. Jhesus sprach / Du sagests / Ich bins / Doch sage ich euch / von nu an werdet jr sehen des Menschen Son sitzen zur rechten hand der krafft / vnd komen in den wolcken des Himels. Da zureis der Hohepriester seine kleider / vñ sprach /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Er hat Gott gelestert / was dürffen wir weiter zeugnis? Sihe/ jtzt habt jr seine Gottesslesterung gehort/ Was düncket euch? Sie aber verdampten jn alle / vnd sprachen/Er ist des todes schüldig. Die Menner aber die Jhesum hielten / verspotten jn / speieten aus in sein angesicht/vnd schlugen jn mit feusten. Etliche aber verdeckten jn vnd schlugen jn ins angesichte / besondern die Knechte / vnd sprachen/ Weissage vns Christe / Wer ist der dich schlug? Vnd viel andere lesterung sagten sie wider jn.

DEs morgens aber samleten sich alle Hohepriester/Schrifftgelerten/vnd die Eltesten des Volcks / dazu der gantze Rath/vnd hielten einen Rath vber Jhesum / das sie jm zum tod hülffen / vnd füreten jn hinauff für jren Rath / vnd sprachen/Bistu Christus? sags vns / Er sprach aber zu jn / Sage ichs euch / so gleubet jr nicht/ Frage ich aber / so antwortet jr nicht / vnd last mich dennoch nicht los / Darumb von nu an wird des

Men-

Menschen Son sitzen zur rechten hand der krafft Gottes. Da sprachen sie alle / Bistu denn Gottes Son? Er sprach zu jnen/ Jr sagts / denn ich bins. Sie aber sprachen / Was dürffen wir weiter zeugnis? Wir habens selbst gehört aus seinem munde.

VNd der gantze Hauffe stund auff/ vnd bunden Jhesum/füreten jn von Caipha für das Richthaus / vnnd vberantworten jn dem Landpfleger Pontio Pilato/vnd es war noch frü.

DA das sahe Judas der jn verraten hatte / das er verdampt war zum tode/gerewet es jn/ vnd bracht erwider die dreissig Silberling den Hohenpriestern vnd den Eltesten/ vnd sprach / Jch habe vbel gethan/das ich vnschüldig Blut verrahten habe/ Sie sprachen/Was gehets vns an/ da sihe du zu/Vnd er warff die Silberling in den Tempel/ hub sich darvon/vnd erhencket sich selbst / vnd ist mitten enzwey geborsten / vnd sein eingeweide ausgeschüt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

ABer die Hohenprieſter namen die Silberlinge / vnd ſprachen / Es taug nicht / das wir ſie in den Gotteskaſten geben / denn es iſt blutgelt.

SJe hielten aber einen rath / vnd kaufften vmb dieſe Silberling / vmb das lohn der vngerechtigkeit / einen Töpffers Acker / zum begrebnis der Pilgern. Vnd es iſt kund worden / allen die zu Jheruſalem wohnen / alſo / das derſelbige Acker genennet wird / auff jre Sprach Akeldama / das iſt / ein Blutacker / bis auff den heutigen tag / Da iſt erfüllet / das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam / da er ſpricht / Sie haben genomen dreiſſig Silberling / damit bezalet war der verkauffte / welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael / vnd haben ſie geben vmb einen Töpffers Acker / als mir der HERR befohlen hat.

DJe Jüden aber giengen nicht in das Richthaus / auff das ſie nicht vnrein würden / ſondern die Oſtern eſſen möchten / Da gieng Pilatus zu jn heraus / vnd

vnd sprach/ Was bringet jr für ein klage wider diesen Menschen? Sie antworten vnd sprachen zu jm / Were dieser nicht ein Vbeltheter/ wir hetten dir jn nicht vberantwortet. Da sprach Pilatus zu jn / So nemet jr jn hin/vnd richtet jn nach ewrem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu jm/ Wir dürffen niemand tödten / Auff das erfüllet würde das wort Jhesu/welches er saget / da er deutet/ welches todes er sterben würde.

DA fiengen an die Hohenpriester vnd die Eltesten jn hart zu verklagen /vnnd sprachen/Diesen finden wir / das er das Volck abwendet/vnd verbeut den Schos dem Keiser zu geben/ vnd spricht / Er sey Christus ein König. Da gieng Pilatus wider hinein ins Richthaus / vnd rieff Jhesu/ vnd fraget jn /vnd sprach/ Bistu der Jüden König? Jhesus stund für jm vnd antwortet / Redestu das von dir selbst / oder habens dir andere von mir gesaget? Pilatus anwortet / Bin ich ein Jüde? Dein Volck vnd die Hohen-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

priester haben dich mir vberantwortet / Was hastu gethan? Jhesus antwortet/ Mein Reich ist nicht von dieser Welt / Were mein Reich von dieser Welt/ meine Diener würden drob kempffen/das ich den Jüden nicht vberantwortet würde. Aber nu ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu jm/ So bistu dennoch ein König? Jhesus antwortet / Du sagests/ Ich bin je ein König / Ich bin dazu geborn / vnd auff die Welt komen/das ich die warheit zeugen sol/ Wer aus der warheit ist/der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu jm / was ist Warheit?

VNd da er das gesaget/ gieng er wider hinaus zu den Jüden/ vnd spricht zu jnen/ Ich finde keine schuld an jm/ Vnd da er verklaget ward von den Hohenpriestern vnd Eltesten / antwortet er nichts. Pilatus aber fraget jn abermal vnd sprach/ Antwortestu nichts? Sihe/ wie hart sie dich verklagen / Hörestu nicht? Vnd er antwortet jm nicht auff

ein

ein wort mehr / also / das sich der Landpfleger auch sehr verwunderte.

SJe aber hielten an / vnd sprachen / Er hat das Volck erreget / damit das er geleret hat hin vnd her / im gantzen Jüdischen Lande / vnd hat in Galilea angefangen / bis hieher.

DA aber Pilatus Galileam höret / fraget er / ob er aus Galilea were / vnd als er vernam / das er vnter Herodes Oberkeit war / vbersand er jn zu Herodes / welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

DA aber Herodes Jhesum sahe / ward er sehr fro / denn er hette jn lengst gerne gesehen / denn er hette viel von jm gehöret / vnd er hoffet / er würde ein zeichen von jm sehen / vnnd er fraget jn mancherley / Er antwortet jm aber nichts. Die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelerten stunden vnd verklagten jn hart. Aber Herodes mit seinem Hoffgesind veracht vnd verspottet jn / leget jm ein weisses Kleid an / vnd sand jn wider

zu

zu Pilato. Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freunde mit einander/ denn zuuor waren sie einander feind.

Pilatus aber rieff die Hohenprieſter vnd die Oberſten/vnd das Volck zuſammen / vnd ſprach zu jnen/ Jr habt dieſen Menſchē zu mir bracht/als der das volck abwende/vnd ſehet/ ich habe jn für euch verhöret/vnd finde an dem Menſchen der ſachen keine/ der jr jn beſchüldiget / Herodes auch nicht/denn ich hab euch zu jm geſand/vnd ſehet/man hat nichts auff jn bracht/das des todes werd ſey / darumb wil ich jn züchtigen vnd los laſſen.

AVff das Feſt aber muſte der Landpfleger nach gewonheit dem Volck einen gefangenen los geben/welchen ſie begerten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen/der war faſt rüchtig/ nemlich/ einen Vbeltheter vnd Mörder / der hies Barrabas / der mit den auffrüriſchen war ins gefengnis geworffen/ welche im auffruhr/der in der Stadt geſchach/einē mord begangen hatten/Vnd das Volck

gieng

gieng hinauff/vnd bat/das er thet wie er pflegt. Vnd da sie versamlet waren/ antwort jn Pilatus/Jr habt eine gewonheit/das ich euch einen los gebe auff Ostern/welchen wolt jr/das ich euch los gebe? Barrabam oder Jhesum den König der Jüden/den man nennet Christum? Denn er wuste/das jn die Hohenpriester aus neid vberantwortet hatten.

VNd da er auff dem Gerichtstul sas/ schicket sein Weib zu jm/vnd lies jm sagen/Hab du nichts zu schaffen mit diesem gerechten/ich habe heute viel erlidden im trawm/von seinet wegen.

ABer die Hohenpriester vnd Eltesten vberredten vnd reitzeten das Volck/ das sie vmb Barrabas bitten solten/vnd Jhesum vmbbrechten. Da antwort nu der Landpfleger/vnd sprach zu jnen/ Welchen wolt jr vnter diesen zweien/ den ich euch sol los geben? Da schrey der gantze Hauff/vnd sprach/ Hinweg mit diesem/vnd gib vns Barrabam los. Da rieff Pilatus abermal zu jn/vnd wolt

Jhesum

Jhesum los lassen/ vnd sprach/Was sol ich machen mit Jhesu / den man Christus nennet? Sie schrien abermal/Creutzige/Creutzige jn. Er aber sprach zum dritten mal zu jnen / Was hat er denn vbels gethan? Ich finde keine vrsach des todes an jm/darumb wil ich jn züchtigen/ vnd los lassen/ Aber sie schrien noch viel mehr/vnd sprachen/ Creutzige jn. Vnd sie lagen jm an mit grossem geschrey/vnd forderten/das er gecreutziget würde/ vnd jr vnd der Hohenpriester geschrey nam vberhand.

DA nam Pilatus Jhesum vnd geisselt jn/ Die Kriegsknecht aber des Landpflegers füreten jn hinein in das Richthaus / vnd rieffen zusammen die gantze Rotte / vnd zogen jn aus/ vnd legten jm ein Purper Mantel an / vnd flochten eine Kronen von Dörnern / vnd setzten sie auff sein Heupt/vnd gaben jm ein Rhor in seine rechte Hand / vnd beugeten die Knie für jm/vnd spotteten jn / vnd fiengen an jn zu grüssen/ vnd sprachen/Gegrüsset

grüsset seistu König der Jüden / Vnd schlugen jn ins angesicht/ vnd speieten jn an/vnd namen das Rohr/vnd schlugen darmit sein Heupt / vnd fielen auff die Knie/vnd beteten jn an.

DA gieng Pilatus wider heraus / vnd sprach zu jnen / Sehet / ich füre jn heraus zu euch/ das jr erkennet / das ich keine schuld an jm finde. Also gieng Jhesus heraus/ vnd trug eine Dörnern Kron vnd Purpur Kleid. Vnd er spricht zu jnen/Sehet welch ein Mensch? Da jn die Hohenpriester vnd die Diener sahen/schrien sie vnd sprachen / Creutzige/ Creutzige jn. Pilatus spricht zu jnen / Nemet jr jn hin/ vnd creutziget jn / denn ich finde keine schuld an jm. Die Jüden antworten jm / Wir haben ein Gesetz / vnd nach dem Gesetz soll er sterben/ denn er hat sich sebst zu Gottes Son gemacht.

DA Pilatus das wort höret / furcht er sich noch mer / vnnd gieng wider hin-

ein

nein in das Richthaus / vnd spricht zu Jhesu/ Von wannen bistu? Aber Jhesus gab jm keine antwort. Da sprach Pilatus zu jm / Redestu nicht mit mir? Weistu nicht das ich macht habe dich zu creutzigen/vnd macht habe dich los zu geben? Jhesus antwortet / du hettest keine macht vber mich/ wenn sie dir nicht were von oben herab gegeben / Darumb der mich dir vberantwortet hat/der hats grössere sünde. Von dem an trachtet Pilatus/wie er jn los liesse. Die Jüden aber schrien vnd sprachen/ Lessestu diesen los/ so bistu des Keisers freund nicht / Denn wer sich zum Könige machet/der ist wider den Keiser.

DA Pilatus das wort höret/ füret er Jhesum heraus / vnd satzt sich auff den Richtstuel/an der stedt/die da heist Hochpflaster/auff Hebreisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüstag in den Ostern/ vmb die sechste stunde / vnd er spricht zu den Jüden/Sehet/ das ist ewer König/ Sie schrien aber/ Weg/ weg mit dem /

creutzi-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

creutzige jn. Spricht Pilatus zu jnen/ Sol ich ewren König creutzigen? Die Hohenpriester antworten / Wir haben keinen König / denn den Keiser.

DA aber Pilatus sahe/das er nichts schaffet/sondern das viel ein grösser getümel ward/ gedachte er dem Volck genug zu thun/ vnd vrteilet das jr bitte geschehe/nam Wasser/vnd wusch die Hende für dem Volck / vnd sprach / Ich bin vnschüldig an dem blut dieses gerechten / sehet jr zu. Da antwortet das gantze Volck/vnd sprach / Sein blut sey vber vns vnd vber vnsere Kinder.

DA gab er jn Barrabam los / der vmbs auffrhurs vnd mords willen / war ins gefengnis geworffen / vmb welchen sie batten / Jhesum aber / gegeisselt vnd verspottet / vbergab er jrem willen / das er gecreutziget würde.

DA namen die Kriegsknechte Jhesum/zogen jm den Mantel aus / vnd zogen jm seine Kleider an / vnd füreten jn hin / das sie jn creutzigten / vnd er trug

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

sein Creutz. Vnd in dem sie hinaus gehen/ finden sie einen Menschen / der für vber gieng/von Cirene / mit namen Simon / der vom Felde kam / der ein Vater war Alexandri vnd Ruffi/ den zwungen sie/das er jm sein Creutz truge/ Vnd legeten das Creutz auff jn/ das ers Jhesu nach truge.

ES folgete jm aber nach /ein grosser hauff Volcks / vnd Weiber/ die klageten vnd beweineten jn / Jhesus aber wandte sich vmb zu jn / vnd sprach / Jr Töchter von Jerusalem/weinet nicht vber mich / sondern weinet vber euch selbs / vnd vber ewre Kinder/ Denn sehet/ es wird die zeit kommen / in welcher man sagen wird / Selig sind die vnfruchtbaren / vnd die Leibe die nicht geboren haben / vnd die Brüste die nicht geseuget haben / Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen/Fallet vber vns / Vnd zu den Hügeln/Decket vns/ Denn so man das thut am grünen Holtz / was wil am dürren werden.

ES

ES wurden aber auch hingefuhrt zween andere Vbeltheter/das sie mit jm abgethan würden.

VNd sie brachten jn an die stedt / die da heist auff Hebreisch Golgatha / das ist verdolmetschet Scheddelstedt / vnd sie gaben jm Essig oder vermirrheten Wein zu trincken/ mit Gallen vermischet/Vnd da ers schmecket / wolt ers nicht trincken. vnd sie crutzigtē jn an der Stedte Golgatha/ vnd zween Vbeltheter mit jm/ einen zur rechten/ vnd einen zur lincken hand/ Jhesum aber mitten inn / Vnd die Schrifft ist erfüllet / die da sagt / Er ist vnter die Vbeltheter gerechnet. Vnd es war die dritte stunde / da sie jn creutzigten.

JHesus aber sprach/Vater/vergib jnen/denn sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schreib ein Vberschrifft/ geschrieben / was man jm schuld gab/ die vrsache seines Todes / vnd setzet sie auff das Creutze/oben zu seinem Heupte. Es war aber geschrieben / Jhesus von

Nazareth/ der Jüden König. Diese vberschrifft lasen viel Jüden / denn die stedte war nahe bey der Stadt / da Jhesus gecreutziget ist/ Vnd es war geschrieben auff Ebreische/ Griechiche/ vnd Latinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato/ Schreibe nicht der Jüden König / sondern das er gesagt habe / Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortet / Was ich geschrieben habe/ das hab ich geschrieben.

DJe Kriegsknechte/ da sie Jhesum gecreutziget hatten / namen sie seine Kleider vnd macheten vier teil/ dazu auch den Rock/ Der Rock aber war vngenehet/ von oben an gewircket durch vnd durch. Da sprachen sie vntereinander / Lasset vns den nicht zuteilen / sondern darumb losen / wes er sein sol / Auff das erfüllet würde die Schrifft/ die da saget/ Sie haben meine Kleider vnter sich geteilet / vnd haben vber meinen Rock das los geworffen. Vnd sie sassen alda / vnd hütteten

sein.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

sein. Solches theten die Kriegsknechte/ vnd das Volck stund vnd sahe zu.

ES stund aber bey dem Creutze Jhesu seine Mutter / vnnd seiner Mutter Schwester Maria / Cleophas Weib / vnd Maria Magdalena. Da nu Jhesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger dabey stehen / den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter/Weib/sihe/das ist dein Son/Darnach spricht er zu dem Jünger / sihe / das ist deine Mutter / Vnd von stund an nam sie der Jünger zu sich.

DJe aber fur vber giengen/ lesterten jn/ vnd schüttelten die Köpffe / vnd sprachen / Pfu dich / wie fein zubrichstu den Tempel/ vnd bawest jn in dreien tagen / Hilff dir selber / Bistu Gottes Son / so steig herab vom Creutz. Des gleichen auch die Hohenpriester verspotten jn vntereinander / mit den Schrifftgelerten vnd Eltesten / sampt dem Volck / vnd sprachen / Er hatt andern geholffen /

vnd kan jm selber nicht helffen / Ist er Christ / der König von Jsrael / der ausserwelte Gottes / Er helffe jm selber / vnd steige nu vom Creutze / auff das wirs sehen / vnd gleubē jm. Er hat Gott vertrawet / der erlöse jn nu / lüst es jn / denn er hat gesagt / Jch bin Gottes Son. Dasselbe rückten jm auch auff die Mörder / die mit jm gecreutziget waren / vnd schmeheten jn. Es verspotteten jn auch die Kriegsknecht / tratten zu im / vnd brachten jm Essig / vnd sprachen / Bistu der Jüden König / so hilff dir selber.

ABer der Vbeltheter einer / die da gehengt waren / lestert jn vnd sprach / Bistu Christus so hilff dir selbst vnd vns. Da antwort der ander / strafft jn vnd sprach / Vnd du fürchtest dich auch nicht für Gott / der du doch in gleicher Verdamnis bist / vnd zwar wir sind billich drinnen / denn wir empfahen was vnser thaten werth sind / Dieser aber hat nichts vngeschicktes gehandelt / Vnd sprach zu

Jhesu

Jhesu / HERR / gedenck an mich / wenn du in dein Reich komest. Vnd Jhesus sprach zu jm / Warlich ich sage dir / Heute wirstu mit mir im Paradeis sein.

VNd da es vmb die sechste Stunde kam / ward ein finsternis vber das gantze Land / bis in die neunde stunde / vnd die Sonne verlore jren schein / Vnd vmb die neunde stunde rieff Jhesus laut vnd sprach / Eli / Eli / lama asabthani? das ist verdolmetschet / Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Etliche aber die da stunden / da sie das höreten / sprachen sie / Der rufft dem Elias. Darnach als Jhesus wuste / das schon alles volbracht war / das die schrifft erfüllet würde / spricht er / Mich dürstet / Da stund ein gefesse voll Essig / Vnd bald lieff einer vnter jn hin / nam ein Schwam / vnd füllet jn mit Essig vnd Jsopen / vnd stecket jn auff ein Rohr / vnd hielts jm dar zum Munde / vnd trencket jn / vnd sprach mit den andern / Halt last

sehen/ ob Elias kome vnd jn herab neme. Da nu Jhesus den Essig genomen hatte/sprach er /Es ist volbracht. Vnd abermal rieff er laut vnd sprach/ Vater/ich befehl meinen Geist in deine hende/ Vnd als er das gesaget/neiget er das Heupt/ vnd gab seinen Geist auff.

VNd sihe da/der Vorhang im Tempel zureis in zwey stück/ von oben an bis vnten aus/vnd die Erden bebete / vnd die Felse zurissen / vnd die Greber theten sich auff / vnd stunden auff viel Leibe der Heiligen / die da schlieffen / vnd giengen aus den Grebern nach seiner aufferstehung/ vnd kamen in die heilige Stadt / vnd erschienen vielen.

ABer der Heuptman / der dabey stund gegen jm vber/vnd die bey jm waren vnd bewareten Jhesum / da sie sahen / das er mit solchem geschrey vorschied / vnd sahen das Erdbeben / vnnd was da gesthach/erschracken sie sehr/vnd preiseten Gott / vnd sprachen / Warlich dieser ist ein fromer Mensch gewesen /

vnd

vnd Gottes Son. Vnd alles Volck das dabey war/vnd zusahe / da sie sahen was da geschach / schlugen sie an jre brust / vnd wandten widerumb.

ES stunden aber alle seine verwandten von fernen / vnd viel Weiber die jm aus Galilea waren nachgefolget / vnd sahen das alles/vnter welchen war Maria Magdalena/vnd Maria des kleinen Jacobs vnd Joses Mutter / vnd Salome die Mutter der Kinder Zebedei / welche jm auch nachgefolget hatten / da er in Galilea war/vnd gedienet/ vnd viel andere die mit jm hinauff gen Jerusalem gangen waren.

DJe Jüden aber/ dieweil es der Rüstag war / das nicht die Leichnam auff dem Creutze blieben am Sabbath (denn desselbigen Sabbaths tag war gros) baten sie Pilatum / das jre beine gebrochen vnd abgenomen würden. Da kamen die Kriegsknechte/ vnd brachen dem ersten die beine/ vnd dem andern der mit jm gecreutziget war. Als sie aber zu

Jhesu kamen / da sie sahen / das er schon gestorben war / brachen sie jm die beine nicht / sondern der Kriegsknecht einer öffenet seine seite mit einem Speer / vnd als bald gieng Blut vnd Wasser heraus.

VND der das gesehen hat / der hat es bezeuget / vnd sein zeugnis ist war / vnd derselbige weis / das er war saget / auff das auch jr gleubet / Denn solchs ist geschehen / das die Schrifft erfüllet würde / Jr solt jm kein bein zubrechen / Vñ abermal spricht ein ander Schrifft / Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben.

DArnach am abend / dieweil es der Rüstag war / welcher ist der vor Sabbath / kam Joseph von Arimathia / der Stadt der Jüden / ein reicher man / ein Ratherr / ein guter fromer Man / der hatte nicht verwilliget in jren rath vnd handel / Welcher auff das Reich Gottes wartet / Denn er war ein Jünger Jhesu / doch heimlich / aus furcht für den Jüden /

den/ Der wagts vnd gieng hin zu Pilato/ vnd bat/das er möchte abnemen den Leichnam Jhesu.

PIlatus aber wunderte sich/ das er schon todt war/ vnd rieff dem Heuptman/vnd fraget jn/ob er langst gestorben were/ Vnd als ers erkundet von dem Heuptman/ gab er Joseph den Leichnam Jhesu/ vnd befahl/ man solt jm jn geben/ Vnd Joseph kauffte ein Linwad. Es kam aber auch Nicodemus/ der vormals bey der Nacht zu Jhesu kommen war/ vnd brachte Myrrhen vnd Aloen vntereinander/ bey hundert pfunden. Da namen sie den Leichnam Jhesu/ der abgenomen war/ vnd wickelten jn in ein rein Linwad/ vnd bunden jn mit leinen Tüchern/ vnd mit den Specereien/ wie die Jüden pflegen zu begraben.

ES war aber an der stedte/ da er gecreutziget ward/ein Garte/vnd im Garten ein new Grab/ das war Josephs/ welchs er hatte lassen hawen in einen Fels/ in welchs niemand je geleget war/

Da

Da selbst hin legten sie Jhesum / vmb des Rüstags willen der Jüden / das der Sabbath anbrach / vnd das Grab nahe war/ Vnd weltzten einen grossen Stein für die thür des Grabes/vnd giengen dauon. Es war aber allda Maria Magdalena/vnd Maria Joses/ die setzten sich gegen das Grab/ Auch ander Weiber/ die da Jhesu auch waren nachgefolget von Galilea / beschaweten / wohin vnd wie sein Leib gelegt ward. Sie kereten aber vmb/ vnd bereiten die Specerey vnd Salben/ Vnd den Sabbath vber / waren sie still nach dem Gesetz.

DEs andern tags/ der da folget nach dem Rüstag / kamen die Hohenpriester vnd Phariseer semptlich zu Pilato / vnd sprachen / HErr / wir haben gedacht / das dieser Verfürer sprach / da er noch lebet / Ich wil nach dreien tagen aufferstehen / darumb befihle / das man das Grab verware / bis an den dritten tag / auff das nicht seine Jünger komen vnd stelen jn/ vnd sagen zum Volck / Er ist auff=

aufferstanden von den Todten/ vnd werde der letzte betrug erger denn der erste. Pilatus sprach zu jnen / Da habt jr die Hüter / gehet hin / vnd verwahret wie jr wisset. Sie giengen hin/vnd verwareten das Grab mit Hütern / vnd versiegelten den Stein.

Erklerung des Texts.

DJeweil kein höher werck / vnd das mehrer verwunderung werth ist / denn das werck der Erlösung/welches ist/das leiden vnd sterben vnsers lieben HErrn vnd Heilandes Jhesu Christi/nach dem Spruch Petri/in der ersten Epistel am 1. Cap. Wisset das jr nicht mit vergencklichem Silber oder Gold erlöset seid/ sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lammes/ Nemlich / Jhesu Christi / Wil vns gebüren / lieben Brüder vnd Schwestern/mit hohem vleis vns dahin zu bemühen / auff das wir die Historien dieses wunderbarlichen wercks lernen mögen/ sonderlich weil vns dieselbige in den Artickeln vnsers Glaubens befohlen wird / da wir sprechen vnd bekennen/das wir gleuben an den Son Gottes Jhesum Christum vnsern HErrn /der gelidden hat vnter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben etc. vnd solches darumb / das durch die wissenschafft der Historien mit hülff des heiligen Geistes in vns ein glaube erwachse/dar

aus

aus denn folget / das der nutz dieses wunderbarlichen wercks endlich zu vns gereiche. Auff das ich aber von diesem wunderbarlichem werck desto deutlicher vnd klerer reden könne / wil ich die gantze lere vom leiden Christi des HErrn/in drey Artickel teilen / als nemlich/

1. Auff wie vielerley weise Christus gelidden habe.

2. Die erachtunge/ wirde / vnd frucht des leidens Christi.

3. Von Gottseliger vnd heilsamer betrachtunge des leidens Christi vnsers Mitlers.

Vom ersten.

WEil wir an leib vnd Seele gesündiget hatten/ vnd solte die bezalung geschehen für beides/so hat vnser HErr Jhesus Christus auch beide an Leib vnd Seele gelidden / derhalben wil ich von beiderley leiden sagen/ nemlich / des Leibs vnd der Seelen Christi.

DAs er an der Seele gelidden habe / bezeuget er selbs/ mit worten vnd zeichen. Mit worten bezeuget ers/ da er spricht / [Meine Seele ist betrübt/ bis an den todt /] Vnd am Creutz sprach er/[Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen?] Hieher gehört auch die Prophecey Dauids von Christo / Der Hellen bande vmbfiengen mich / das ist / ich lidde gar grosse schmertzen. Mit zeichen aber beweist er seinen schmertzen beim Grabe Lazari / Johan. am 11. vnd im Garten. Beim Grabe Lazari / da er die tyranney des Sathans wider das gantze Menschliche geschlecht / vnd des Menschlichen

geschle-

geschlechts jamer bedenckt vnd behertziget. Dein allerley betrübnis vnd hertzleid / welche Christus erlidden hat 33. jar vber / bis zu seim tode / sind ein stücke des leidens / welches der Son Gottes ertragen muste. Im Garten bezeuget er / das seiner Seelen schmertzen gar heffig vnd gros gewest sey / denn da schwitzet er für grosser angst blutstropffen. Das ist wol natürlich / das der Mensch weine / oder zu zeiten schwitze / in grossem schmertzen / oder vnuersehenem schnellem vnglück / Es ist aber nie keiner erfunden worden / der für grossem schmertzen blutigen schweis geschwitzet habe. Denn es köndte kein Mensch so grossen schmertzen ertragen.

FRaget jr / was die vrsachen sind solches grosses schmertzens? Darauff solt jr wissen / das nicht eine / sondern viel vrsachen sind / vnter welchen dis die fürnembste sind.

ERstlich / die betrachtung der tyranney des Teuffels / wider das gantze Menschliche geschlechte / vnd desselbigen höchsten jamers / mit welchem alle Menschen von wegen des abfals von Gott / betrübt vnd geengster wurden.

DJe andere vrsach / Die betrachtung des zorns Gottes / welchen er ertragen muste von wegen vnserer sünde / welche er auff sich genommen. Denn ob er gleich von allen sünden rein vnd vnschüldig war / so hat er doch die schuld der sünden aller Welt auff sich genomen / Daher spricht Johannes / Gottes lamb tregt (nemlich / an seinem eigenen leibe) die sünde der Welt. Hat derhalben der Son Gottes den zorn seines Vaters warhafftig gefület / welches fülen / solchen

chen hefftigen schmertzen jm an seiner heiligen Seele erwecket hat/ das er blut schwitzet.

DJe dritte vrsach / die betrachtung der straffe vnd pein / welche er zuuor gewust vnd ersehen/das er sie an seinem heiligsten leibe bald folgendes tages erleiden muste. Item/die betrachtung der lesterung vnd schmach / die man jm anlegen würde.

DJe vierde vrsach/Die betrachtung der vndanckbarkeit des meisten teils der Welt. Denn er hat im Geist zuuorn gesehen/das viel Weltweisen / viel gewaltige / vnd viel andere mehr/ solche seine schwere marter / welche er sie zu erlösen auff sich genomen hatte / würden verachten/ja jn/vnd die seinen verfolgen / Er hat auch zuuor gesehen/das der meiste teil derer / so den Christlichen namen füren/von wegen jrer schande/ laster/ vnd vndanckbarkeit sich selbst solcher seiner Wolthat vnd verdiensten berauben vnd vnteilhafftig machen würden. Diese vier benente vrsachen/haben gar ein bittern schmertzen in dem hertzen Christi erreget. Diesen schmertzen Christi sollen wir mit ernste bedencken / auff das wir zum Glauben vnd Gottseligkeit gereitzet werden / vnd nicht mit der vndanckbaren Welt ewiglich verderben.

DJs sey kürtzlich gesagt / vom schmertzen vnd leiden Christi nach der Seelen / Nu wil ich sagen wie er nach dem leibe gelidden habe. Vnd wiewol das leiden an seinem leibe bald nach seiner geburt in der Krippen anfieng / da seine Mutter Maria vnd Joseph keinen raum in der Herberge hatten/ vnd darnach/ da er vber acht tage

tage nach seiner geburt / sein Blut in der Beschneidung vergos / vnd darnach bis zu der zeit da er am stam des Creutzes sich für vns lies auff opffern / Wil ich doch jtziger zeit von dem leiden sagen / welches er zu letzt erleiden muste. Wiewol aber aus der Historien / so jtzt erzelet worden / ein jeder leichtlich verstehen kan / wie vnser HErr Christus gar auff mancherley weise an seinem heiligstē Cörper sey gemartert worden / so will ich doch das jenige / welchs in der Historien hin vnd her beschrieben stehet / hie in eine kurtze summa zusamen ziehen / vnd dasselbige nach erforderung jeder örte vnnd Stedte / an welchen er gelidden hat / austeilen. Das sind aber die örte / Der Garte / das Haus Caiphe / die versamlung der priester / das Haus Herodis / das Rathaus / der ort Golgatha / welches war ausserhalb der Stadt / da man die Mörder pflegete zu richten.

WAs hat er im Garten gelidden? Er ward mit einem kus verrahten / Die Diener vnd gewapnete legten die Hende an jn / Er ward gefangen vnd gebunden / Er ward hin gefürt wie ein Dieb vnd Mörder / Da verliessen jn auch alle seine Jünger.

WAs hat er in Caiphas Hause erlidden? Da wird er verspotter / vnnd werden falsche zeugnissen gefüret / da wird er geschmecht vnd gelestert / vnd empfehet einen Backenstreich von des Hohenpriesters Diener.

WAs muste er leiden in der versamlunge der Hohenpriester? Da ward er beschwert

mit falschen zeugnissen / verspottet / vnd in sein angesicht gespeiet / da ward er mit feusten geschlagen / da verhülleten sie jm das angesicht / schlugen jn / vnd hiessen jn rathen / wer jn geschlagen hette.

WAs leidet er in Herodis Hause? Verachtung vom Tyrannen / vnd seinem gantzen Hoffgesinde / vnd zum zeugnis grosser vnd eusserster verachtung / leget Herodes dem HErrn Jhesu ein weis Kleid an / vnd schicket jn wider zu Pilato.

WAs leidet er im Rathaus? Da wird er angeklaget / da werden falsche zeugen wider jn herfür gezogen / da wird begert / das er gecreutziget werde / Die Kriegsknechte Pilati ziehen jm zu mehrer verachtung / ein Purperkleid an / da wird jm ein Dörnern Krone auff sein Heupt gesetzet / ein Rhor in seine rechte hand gegeben / da biegen sie die knie für jm / vnd sprechen spötlich / Gegrüsset seiestu Jüden König / Da ward jm ins angesicht gespeiet / da wurden jm Backenstreiche gegeben / da ward sein heiliges Heupt mit stecken geschlagen / vnd endlich wird er auff bitte der Hohenpriester vnd des gantzen Volcks zum aller schmelichsten tode des Creutzes verurteilet.

WAs mus er leiden als er nu zum tode verurteilet ward? Er mus sein eigen Creutz / daran er solt geschlagen werden / auff seinen achseln selbst tragen / Er ward ans Creutz gehenget zwischē zween Mörder / auff das er vnter denselbigen für den ergesten Vbeltheter gehalten würde. Am creutz ward er mit essig / der mit Myr-

rhen

ehen vnd Gallen vermischet war / getrencket / vnd in solchen grossen schmertzen gab er seinen Geist auff. Hieraus sehen wir / wie gar eine schwere vnd bittere marter der Son Gottes / vnser HErr Jhesus Christus/erlidden habe.

WAruon sol vns nu diese schwere marter erinnern? Zwar von vielen dingen / sonderlich aber von vieren.

ERstlich wird hie gespüret der grosse gewaltige zorn Gottes vber die Sünde. Denn vnsere Sünde hatten Gottes zorn dermassen vber sich erreget / das er nicht kondte hingelegt oder versünet werden/ deñ durch den Son Gottes / der Menschliche Natur an sich genomen/ vnd von vnsert wegen thut er der gerechtigkeit Gottes gnugsam.

ZVm andern wird hie gespüret/wie ein vnsletig grewlich ding es vmb die Sünde sey / Denn nach gelegenheit der sünden/sind gemeinlich auch die straffen / Ein Mörder wird mit dem Rade gestraffet/ein Dieb mit dem Galgen/ Ein Todtschleger mit dem Schwerdt / Ein Kind das vnrecht handelt/mit der Ruten. Aber der Son Gottes hat den aller schmelichstē/ verachtesten tod / der auch im Gesetze Gottes verflucht wird/ erlidden / Darmit denn angezeiget wird / wie abschewlich vnd grawsam ding die sünde sey/ für Gottes angesicht.

ZVm dritten sihet man hie die nidrigkeit vnd demut des Sons Gottes/ der sich vnter alle Creaturen erndriget hat / Mit welcher erndrigung er seine liebe gegen dem Menschlichen

geschlecht bewiesen hat / vmb welches erlösung willen/er solches erlidden hat.

VOm vierden sehen wir hie den grawsamen vnuersünlichen hass der Jüden wider den Heiland / der jnen gesand war. Wiewol aber hie nichts geschehen ist/on vnd vber den willē Gottes / denn das leiden Christi ist langst zuuorn bedeutet vnd verkündiget worden/von den Heiligen Propheten Gottes/ wie Petrus spricht/in der 1. Epistel am 1. Cap. So haben doch die Jüden solches nicht gethan/das sie Gott gehorchen wolten / sondern jren Teuffliſchen neid darmit zu ersettigen. Denn das ist die art der Welt/das sie die/die jn jre sünden etwas scharff fürhalten vnd straffen/gedencket zu würgen vnd auffzureumen/auff das sie hernach in jren sünden desto sicherer möge fortfahren. Dis sey kürtzlich gesagt vom ersten Artickel.

Vom andern.

WJr haben nu besehen was Christi leiden für ein leiden gewest sey/ Nu wil ich das andere/daruon ich zu leren zugesagt habe / für mich nemen/nemlich / Wie tewer vnd werd Christi leiden für Gott sey / vnd was für frucht wir daraus bekomen.

WJe wird denn das leiden Christi für Gott geachtet? Das leiden vnsers HErrn Jhesu Christi ist ein Sünopffer / in welchem der ewige Son Gottes Mensch worden/vnd von Gott zu einem ewigen priester verordnet / sich durch den ewigen Geist seinem ewigen Vater auff-

geop-

geopffert hat / auff das er mit solchem seinem Opffer den zorn Gottes stillete vnd versünete / vnd bezalete für die schuld vnd pein des menschlichen Geschlechts / auff das alle so an jn gleubeten / oder noch gleuben würden / durch jn zum ewigen leben geheiliget würden / lauts des Spruchs Joan. am 17. Ich heilige mich selbst für sie. Aus solchem allen wird offenbar / wie hoch das leiden Christi vnsers HErrn für Gott gehalten werde / vnd was für nutz wir Menschen daraus erlangen / wenn wir nur mit starckem lebendigem Glauben vns an Christum halten. Christus ist ein Mitler worden zwischen Gott vnd vns / vnd mit seinem Opffer / das ist / mit seinem tod / leiden vnd sterben / versünet er Gottes zorn / vnser Hoherpriester opffert sich Gott selber / nur darumb / das er vns von der schuld ewiger verdamnis erlösete. Darnach sehen wir / das in diesem Sünopffer fünff stücke sich befinden. 1. Der Hohepriester ist Christus selbst. 2. Das opffer / welches auffgeopffert solte werden / ist Christus der Hohepriester selbst. 3. Gott ists / dem dis opffer geopffert wird. 4. Die Welt ists / für welche solch opffer geschihet. 5. Die vereinigung vnd bündnis ist dis / das solch opffer allein den Gleubigen diene zur seligkeit.

WJe kan aber das sein / das allein des einigen HErrn Christi todt für der Welt sünde gnug thut? Sihe / das ist Gottes lamb / spricht Johannes / das der Welt sünde treget. Denn aus der vnzertrenlichen vnd vnaussprechlichen vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Naturen in einer einigen person / kompt die wirdig-

keit/erachtunge / vnd ein vnendlicher verdienst aller werck vnd leidens Christi. Darumb wenn man spricht/ Des Menschen Son hat vns erlöset durch das verdienst seines leidens / so wird genennet vnd verstanden ein solch werck/welchs einer vnendlichen wirderunge vnd bezalung ist/ denn dieser Menschen Son / der gelidden hat / ist auch Gott. Item/ Der tod eines Menschen ist die gnugthuung vnd bezalung/ denn es ist eines solchen Menschen tod / der auch zu gleich Gott ist. Der gehorsam des Menschen Sons/ ist vnsere gerechtigkeit/ denn es ist eines solchen Menschens gehorsam / der auch zu gleich Gott ist. Also vergibt des Menschen Son die sünde / deñ er ist Gott. Das Fleisch Christi ist eine speise des lebens / denn es ist eines solchen Menschens Fleisch/der da Gott ist. Wiewol aber die Göttliche natur in Christo nicht gelidden hat/ sonder nur allein die Menschliche / wie petrus saget / Christus hat für vns gelidden im Fleisch / so gehört vnd widerferet doch solch leiden der person/also/das allerley schmach die der Menscheit Christi widerfehret / die widerfehret alle zur schmach der person Christi / nach dem Spruch Pauli/ da er spricht/Denn wo sie die erkant hetten/hetten sie den HErrn der herrligkeit nicht gecreutziget. Daher auch die Christliche Kirche bekennet/ das der Son Gottes gelidden habe / Denn er hat gelidden in Menschlicher natur / welche er an sich genomen.

ALso ist nu gesagt worden / wie tewer vnd werd das leiden Christi für Gott sey/vnd war-

zu

zu es vns diene in gemein. Nu aber/auff das wir den nutz vnd die frucht des leidens Christi besser erkennen mögen / wil ichs in stücke teilen / Sind derhalben dis die früchte vnd nutzungen.

DEr erste nutz ist / Es ist Gott dem HERRN ein volkomener gehorsam geleistet worden. Phil. 2. Er ernidriget sich selbst/ vnd ward gehorsam bis zum tode/ ja zum tode am Creutz.

DEr ander nutz/Der Teuffel ist vberwunden / Dazu ist erschienen (spricht Johannes) der Son Gottes / das er die werck des Teuffels zurstöret / lauts der verheissunge / Des Weibs Samen wird der Schlangen den Kopff zutretten.

DEr dritte nutz / der Mensch ist von sünden entlediget/vñ gerechtfertiget. Sihe/spricht Johannes/das ist Gottes lamb / welchs der Welt sünde tregt. Item/ zun Röm. am. 4. Er ist dahin gegeben vmb vnser sünde willen. 2. Cor. 5. Denn er hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht/auff das wir würden die gerechtigkeit in jm/die für Gott gilt /das ist/ Er hat Christum gemacht zu einem opffer für die sünde/ auff das wir durch die gerechtigkeit Christi für Gott gerecht würden.

DEr vierde nutz/ Vergleichung der Jüden vnd Heiden/nach dem spruch Pauli zum Epheſ. am 2. Denn er ist/ spricht er / vnser friede / der aus beiden eins hat gemacht/vnd hat abgebrochen den zaun/der da zwischen war/in dem / das er durch sein Fleisch wegnam die Feindschafft/ nemlich / das Gesetz / so in Gebotten gestellet

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

war. Auff das er aus zweien einen newen Menschen in jm selber schaffete/vnd friede machete/ vnd das er beide versünete / mit Gott in einem leibe / durch das Creutz.

DEr fünffte nutz/Der tod ist getilget. Hosee am 13. O Tod ich wil dein tod sein. Kürtzlich / Das opffer Christi ist vnsere erlösung / Denn es ist die bezalung für vns geschehen/ dardurch Gott versünet worden/ der Mensch erlöset / der Teuffel vberwunden / vnd sind hierdurch alle ding beide im Himel vnd auff Erden einem Heupte Christo vnterthenig gemacht worden/ Eph. 1.

Vom dritten.

DJe Gottselige vnd heilsame betrachtunge des leidens Christi mag in sechs stück verfasset werden/welche die Christen Menschen nicht allein jtziger zeit / sondern jr gantzes leben vber vnd vber bedencken sollen. Denn eine solche rechtschaffene vnd gute betrachtung stösset nicht alleine zu rücke vnd verwirffet die/ die im Bapstumb meineten/sie hetten der sachen gnug gethan/vnd Gott schon bezalet/ wenn sie das Vater vnser/oder Englischen grus/ so oder so offtmals bereten/vnd für den stummen Götzen/welche zur Abgötterey dahin gesetzt waren / nieder fielen / Sondern stercket vnd tröstet die rechtgleubigen vber die massen sehr. Wil derhalben ordentlich sechs stücke dieser betrachtunge setzen.

DJe

DJe erste betrachtunge/ Hie sollen wir behertzigen vnd gedencken/ wie gros vnd vntreglich Gottes zorn vber die Sünde der Menschen gewesen sey/ das er durch keinerley werck jrgent einer Creaturen hat mögen gestillet vnd auffgehaben werden/ Sondern der eingeborne Son Gottes hat selbst müssen sterben/ auff das er den zorn Gottes mit gnugsamer bezalung für die Sünde ablegete vnd versünete.

DJe andere betrachtunge. Wir haben auch hie zu bedencken / wie vnermeslich vnd vnerforschlich die barmhertzigkeit Gottes des Vaters gewest sey / das er viel lieber gewölt hat / das sein eingeborner Son den aller bittersten tod leiden solte /denn das das Menschliche geschlecht/ so er erschaffen hatte / verderben solte. Möchstu vielleicht gedencken / Es hette Gott der HERR das Menschliche geschlecht wol auff ein andere weise können erlösen. Wer bist aber du/ der du Gott leren wilt was er gekönnet habe? Dencke hie an die gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit Gottes zugleich / Denn gleich wie jn seine barmhertzigkeit beweget hat /das Menschliche geschlecht selig zu machen / Also hat auch jn seine gerechtigkeit beweget vnd verursacht/ das eine gleiche vnd gnugsame erstattunge geschehe für die sünde. Der Mensch hatte gesündiget / darumb so muste er nu entweder verderben oder bezalen. Es hat aber ein schlechter purer Mensch der gerechtigkeit Gottes nicht können oder vermögen gnug zu thun/ vnd dörffte solches auch niemand anders thun/ denn ein Mensch/ Hat derhalben die hohe Weisheit

Gottes mittel vnd hülffe bey der barmhertzigkeit gefunden/nemlich diese/das der ewige Son Gottes solte Mensch werden/auff das er könte/deñ er war Gott/vñ das er solte/denn er hatte Menschliche natur an sich genomen/der gerechtigkeit Gottes gnug thun. Also erscheinet im leiden Christi die gerechtigkeit Gottes/vermenget mit der barmhertzigkeit/vnd zusamen temperiert durch die Weisheit.

DJe dritte betrachtunge. Hie sollen wir vns auch zu gemüt füren/die hohe vnaussprechliche vnd grundlose liebe des Sons Gottes gegen das Menschliche geschlecht/das er den zorn seines Himlischen Vaters auff sich hat nemen wöllen/vnd willig gar eines schmelichen todes/auch für seine feinde/gestorben sey/wie Paulus bezeuget zun Römern am 5.

DJe vierde betrachtunge. Hie soltu auch trachten nach einer rechten weise/darmit du dir die frucht des leidens Christi könnest selbst zueigenen/dieselbige dir nütz vnd heilsam machen. Es geschicht aber solche application vnd zueignnge/durchs Wort/Glauben/vnd Sacrament. Im wort vnd durch das wort/wird dir das verdienst des leidens Christi/gleich als mit der hand dargereichet/so offtmals/vnd an welchem ort das Euangelium Jhesu Christi geprediget wird/vnd die Diener des worts/zeigen an/allen vnd jeden Zuhörern des worts/die frucht des leidens Christi. Darnach/wenn dir nu solcher wolthat des leidens Christi/gleich als

mit

mit der hand Gottes wird dargereichet/so soltu es mit dem Glauben / als mit einer Menschen hand ergreiffen / welchen Glauben der heilige Geist wircket in vnd bey den Leuten / die das Euangelium hören / vnd demselbigen gehorchen. Vber das wird es mit beiderley Sacrament / der Tauffe vnd dem Abendmal versiegelt / vnd sein nutz vnd krafft gleich als an einer Tafel fürgemalet / wie wir denn zuuorn gehöret haben. Derhalben/so offt du den Artickel im Glauben vom leiden Christi erzelest/so gleube festiglich / vnd halte es gentzlich darfür / das der Son Gottes für dich gestorben sey. Wenn du das thust/wirstu des todes Christi geniessen vnd teilhafftig werden / also das aller gehorsam Christi dir sey eine vergebung deiner sünde/ vnd deine gerechtigkeit. Es ist aber zweierley gehorsam in Christo zu bedencken/ nemlich/ der gehorsam seines creutzes/vnd der gehorsam gegen dem Gesetze / welcher war die erfüllunge desselbigen. Gleich wie der gehorsam des Creutzes eine austilgung der sünden ist / also wird vns der gehorsam des Gesetzes zugerechnet zur gerechtigkeit. Rom. 5.

DJe fünffte betrachtunge. Wenn wir nu also des leidens Christi durch den glauben sind teilhafftig worden / sollen wir bedencken / was für glück vnd gelegenheit es vmb die frommen Christen habe hie in diesem leben. Denn gleich wie Christus hat gelidden / also wil er das seine Christen auch leiden sollen/auff das

sie

sie gleichförmig werden dem Bilde des Sons Gottes/daher auch Paulus spricht zun Röm. am 5. Wir sind miterben Christi/doch das wir mitleiden/ auff das wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden.

DJe sechste betrachtunge. Wir müssen auch letzlich bedencken/ was Christus von vns/ die er mit seinem Blut erlöset hat/ erfordere/ vnd haben wölle/ Denn weil wir nu durch jn erlöset sein/sollen wir jm auch gehorsam sein. Was wil er denn? 1. Das wir seinem feinde dem Teuffel ernstlich sollen absagen. 2. Das wir die sünde fliehen vnd meiden sollen/ auff das wir nicht widerumb wissentlich vnd williglich Gott den HERRN mit vnsern sünden erzürnen. 3. Das wir vns auff ein heiliges Gottseliges/ vnstreffliches leben befleissigen sollen/ vnd jme in warer furcht Gottes/ die gantze zeit vnsers lebens dienen. Wenn wir solches thun/ so werden wir das rechte ende des glaubens/ welches ist vnser Seelen seligkeit/daruon bringen/ Solches verleihe vns Gott der Vater/ durch seinen geliebten Son Jhesum Christum vnsern HErrn/ welcher gebenedeiet vnd gelobt sey in ewigkeit zu ewigkeit/

AMEN.

Ende des ersten teils vom Aduent bis auff Ostern.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

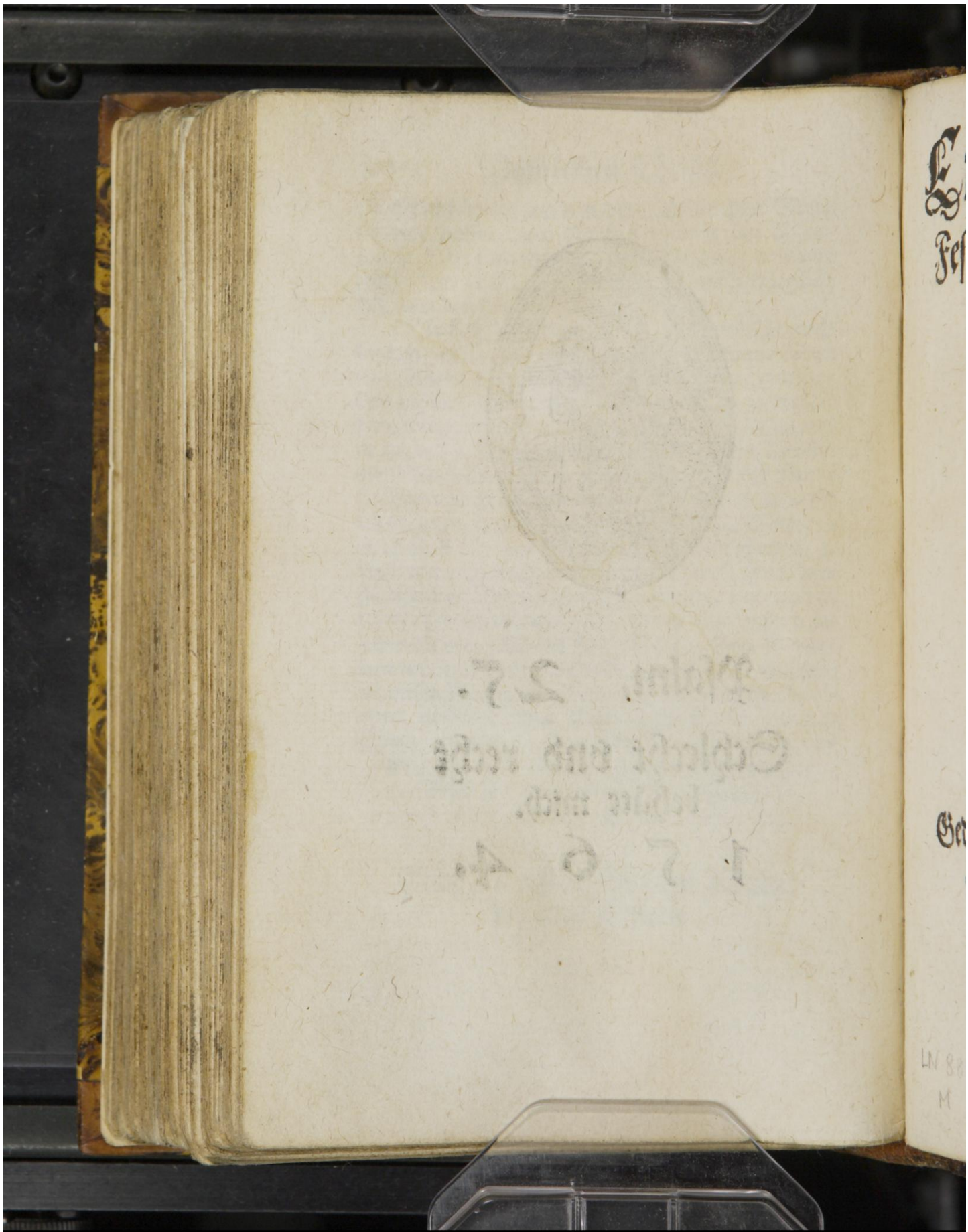
223

Psalm. 25.

Schlecht vnd recht behüte mich.

1564.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°



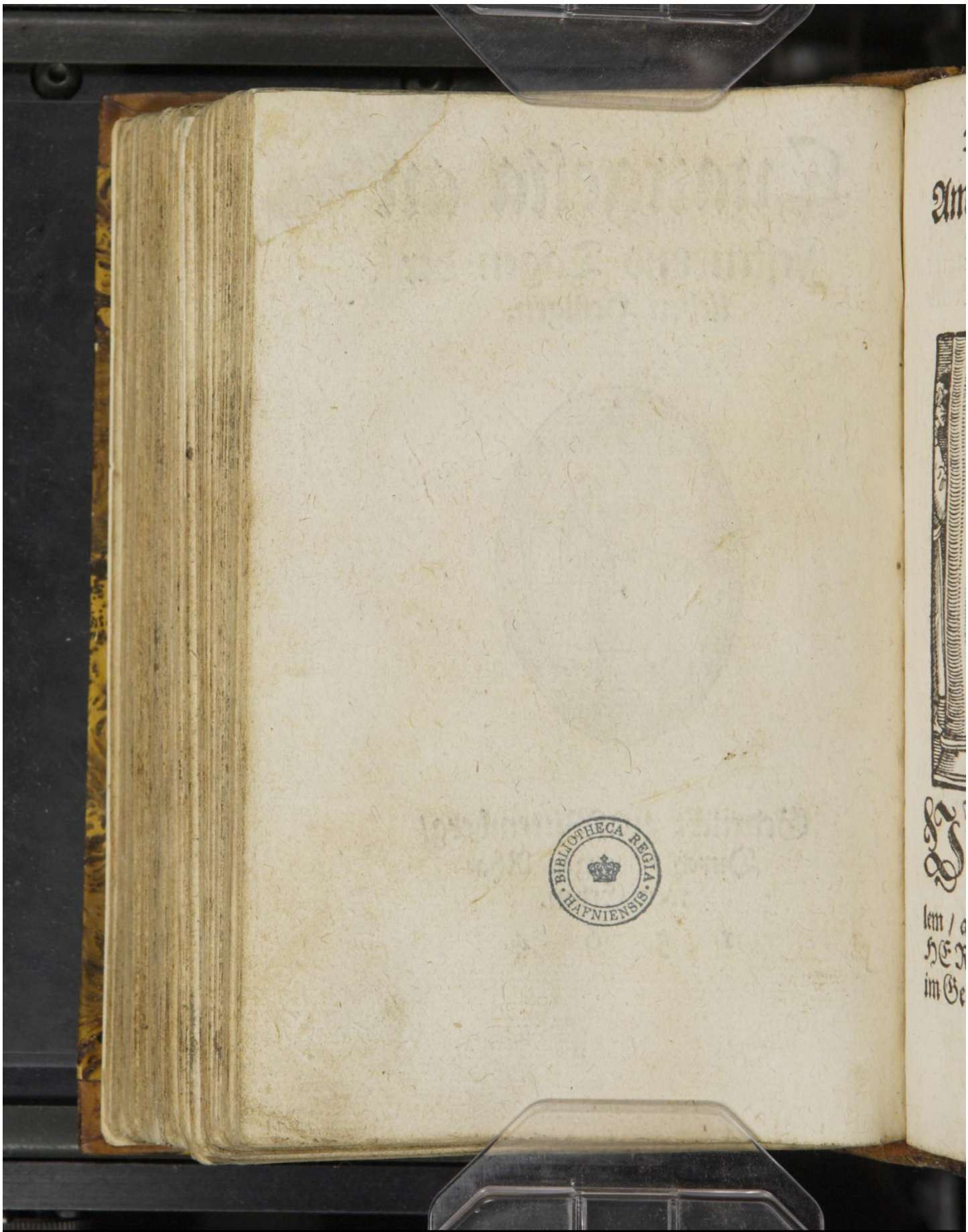
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Euangelia an Festen vnd Tagen der lieben Heiligen.

Gedruckt zu Wittemberg/
Durch Georgen Rhawen Erben.
1564.

LN 888 III
M

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Am tage der Reinigung Marie / Euangelium Luce am ij.

VND da die tage jrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen/brachten sie jn gen Jerusalem / auff das sie jn darstelleten dem HERRN. Wie deñ geschrieben stehet im Gesetz des HERrn/ Allerley menlin/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

das zum ersten die Mutter bricht/sol dem HErrn geheiliget heissen. Vnd das sie geben das Opffer / nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn / ein par Dorteltauben/oder zwo junge Tauben.

VNd sihe/ ein Mensch war zu Jerusalem mit namen Simeon/vnd derselbe Mensch war from vnd Gottfürchtig / vnd wartet auff den trost Jsrael. Vnd der heilige Geist war in jm/ Vnd jm war eine antwort worden von dem heiligen Geist/er solte den tod nicht sehen / er hette denn zuuor den Christ des HERRN gesehen. Vnd kam aus anregen des Geistes in den Tempel.

VNd da die Eltern das Kind Jhesum in den Tempel brachten / das sie für jn theten/wie man pfleg. nach dem Gesetz/ Da nam er jn auff seine arm / vnd lobete Gott/vnd sprach:

HERR/Nu lessestu deinen Diener im friede fahren/wie du gesaget hast.

DEnn meine augen haben deinen Heiland gesehen / Welchen du bereitet hast/für allen Völckern. EJn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

EIn liecht zu erleuchten die Heiden / vnd zum preis deines Volcks Jſrael.

Erklerung des Texts.

IN dieſem Euangelio wird gehandelt ein teil der geſchichten Chriſti / nemlich / wie er im Tempel nach dem Geſetz Moſi / ſey geopffert worden/vnd wie Simeon ein fromer gerechter Man/Jheſum den Son Marie/ für den waren Meſſiam erkennet habe / aus eingebung des heiligen Geiſtes/von welchem er eine antwort bekomen hatte / er ſolte nicht ehe ſterben/ er hette denn zuuor mit ſichtlichen Augen den HErrn Chriſtum geſehen / Vnd als er jn ſahe/ nam er jn auff ſein arm/vnd ſegenet jn/Nach ſolchem/beweiſt er ſeine danckbarkeit gegen Gott/ mit einem andechtigen Geſange. Hie ſollen wir vns widerumb zu gemüt füren/was wir bis anher von Chriſto gehöret haben/auff das wir die gantze geſchicht vom jm wiſſen. Haben derhalben erſtlich gehört von ſeiner herrlichen geburt/ das er geboren ſey zu Bethlehem. Zum andern/ von ſeiner Beſchneidung/das er am achten tage ſey beſchnitten worden. Zum dritten/wie er von den Weiſen erkand vnd verehret ſey worden. Nu folget ſeine auffopfferung im Tempel/ welche nach erforderung des Geſetzes geſchach / als ſechs wochen nach ſeiner geburt/ vergangen waren. Der Artickel hierinnen ſind drey.

1. Die opfferung Chriſti im Tempel.
2. Simeonis beſchreibunge vnd ſegen.
3. Simeonis lobgeſang.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Vom ersten.

ES hatte Gott im alten Testament mancherley breuch vnd gewonheiten zu opffern geordnet/vnd solchs zwar nicht darumb/das durch solche werck des opfferns die Menschen für Gott solten gerecht werden / Denn so der Ochsen vnd Böcken blut hette können die sünde tilgen/ so were Christus nicht ins fleisch kommen/ auff das er durch das opffer seines Leibs die sünde ausfegete vnd tilgete / Sondern es sind andere vrsachen gewest /als nemlich diese.

DJe erste/auff das die Abgötterey der Heiden durch solche vbung verhindert vnd auffgehalten würde. Denn weil alle Menschen/ wie grob vnd wilde sie auch sein mögen/Gott zu dienen eine lust vnd andacht haben/ wollen sie nach jrem gutdüncken Gottesdienste erdencken vnd stifften. Weil aber Gott kein Gottesdienst gefellet / denn der / den er selbst geordnet / so hat Gott durch Mosen selbs mancherley Gottesdiensten gestifftet/auff das durch solche menge der Ceremonien / so Gott geordnet hatte/ das Jüdische Volck von der Abgötterey abgezogen würde / vnd dienete nur dem einigen Gott/der sie aus Egyptenland gefüret/vnd andere vnzehliche viel wolthaten leibliche vnd geistliche jnen erzeiget hatte.

DJe andere/auff das durch solche eusserliche vbung der jnnerlichen Gottseligkeit ein hülffe geschehen möchte. Denn die eusserliche opffer sind an sich selbs kein Gottesdienst/sondern sind nur eine anreitzung zum waren Gottesdienst /

Wie

Wie denn solches offenbar wird/aus dem Propheten Esaia/da Gott der HERR die eusserlichen opffer/ so one innerliche des hertzens frömigkeit geschehen/als einen grewel verwirfft.

DJe dritte / Auff das öffentliche zeugnissen der danckſagungen gehalten würden/ dardurch das Jüdische Volck erwecket/vnd gestercket wurde / vnd offenbarlich bezeugte / das sie allein den Gott ehreten/ der sie ins land Canaan gefüret / vnd in der Wüsten wunderbarlich gespeiset hatte.

DJe vierde/Auff das das ampt des worts hierdurch bestetiget würde/ Nemlich / das die Kirchendiener vnd Priester etwas hetten / darvon sie sich ernehrten. Wer dem Altar dienet/ spricht Paulus/ der sol sich vom Altar nehren. Vnd Christus spricht / Ein Erbeiter ist seines lohns werd. Diese weise hatten sie für zeiten in der Kirchen / wenn sie zusamen kamen Gottes wort zu hören / oder die Sacrament zu halten/ so schossen die Christen etwas zusamen/ein jeglicher nach seinem vermügen/auff das die Diener des Worts/vnd die Armen möchten vnterhalten werdē. Welche samlung hernachmals Collecta genennet ward. Daher kompt auch die weise/ das man den zehenden gibt.

DJe fünffte / Das solche alte Opffer eine figur weren des künfftigen opffers Christi/ vnd gleich als förboten/dardurch sie vom künfftigen Messia erinnert würden. Solches haben die frommen wol verstanden / als Abel / Noha / Abraham. Denn sie hieltens nicht dafür/ das sie mit jren opffern die sünde vnd tod tilgeten / sondern

verliessen sich auff das opffer Christi/durch welches krafft auch jre sünde getilget worden. Als Abel sein opffer schlachte/ gedachte er also. 1. Da er das blut des opffers ansahe/ gedachte er an die sünde des Menschlichē geschlechts/welchs den ewigen tod verdienet hatte. 2. Darnach sihet er auff das / das dardurch bedeutet ward. Denn hie bedachte er/das sein opffer ein fürbild were des zugesagten Samens/das ist / Christi / der durch sein eigen opffer die sünde ablegen vnd tilgen würde. 3. Durch solche betrachtung ward Abel im glauben gesterckt/vnd nam zu/ dadurch er auch für Gott gerechtfertiget / vnd gefellig worden. 4. Auff solchen glauben erfolgete danckſagung/vnd ein newes leben. Wer auff solche weise opfferte/der gefiel Gott. Dis sey gesagt in gemein von den opffern des alten Testaments/Nu wil ich auch sagen von form vnd art der opffer/welches hie in diesem Euangelio gedacht wird.

WEnn ein Kind geborn ward / so waren hierauff zwey gebot gegeben. Eins von der Mutter/wie viel wochen sie sich von der Leute gemeinschafft enthalten muste. Das ander vom gebornen Kindlin. Der Mutter war dis geboten/das / wenn sie ein Kneblin auff diese Welt geberen würde/sie sich von den Leuten enthielte sieben vñ dreissig tage/Wenn aber ein Megdlin geboren ward/so ward die zal der tage gezwifacht/Denn sie muste sich ausser der Leute gemeinschafft inne halten vier vnd siebenzig tage/ Welches zwar nicht geschach von wegen des Weibs vnwirdigkeit/sondern von wegen zweier

anderer

anderer vrsachen/nemlich / von wegen der not/ vnd von wegen der bedeutunge. Die not erforderte/das durch solche weise das Weib wider zu jrer gesundheit vnd stercke keme / denn nach den schmertzen der geburt bedarff sie ruhe/ darmit sie wider könne zu krefften komen. Es sollen auch frome Ehemenner solcher schwacheit halben der Weiber dieselbe zeit vber verschonē/ Auch sollen die Weiber selbst beide von jrent wegen / darnach auch von anderer wegen / solch Gesetz der natur halten. Die bedeutung aber war diese/das solche absonderung anzeigen solte/das alle die/so von Adam geboren sind / von Gott ausgeschlossen sind von wegen der sünde / in welcher sie geborn werden / vnd derhalben bedürffen des Sünopffers vnsers HErrn Christi.

DAs ander gebot belangete das geborn Kind/ vnd war auch zweierley/Eins/ ein allgemein gebot/ Das ander / von den erstgebornen sonderlich.

DAs gemein gebot hielt also / wenn die tage für vber waren / in welchen das Weib von der gemeine abgesondert sein muste/muste man opffern für den newgebornen Son oder Tochter/ wes standes auch dieselbigen sein möchten. Dis opffer erinnerte erstlich / das die jtzt geborne Kinder sünder weren/vnd derhalben einer reinigung vnd vergebung der sünden bedürfften. Darnach/auff das sie durch solche weise Gott geheiliget würden. Ferner/das die Eltern hieraus lerneten/das sie jre Kinder Gott zeugeten / vnd nicht jnen selbst/oder dem Teuffel. Letzlich ge-

schach solchs von wegen der bedeutung/nemlich/ das sie eine figur des opffers Christi sein solten.

DAs sonderliche gebot von den erstgebornen/betraff beide Menschen vnd Vieh/das man sie Gott opffern solte. Erstlich/zum gedechtnis der grossen vnd hohen wolthat/das der HERR das Volck Israel behütete/vnd schlug alle erste geburt in Egypten / von Menschen bis auffs Viehe. Darnach von wegen der bedeutung / nemlich/das der eingeborne Son Gottes / vnd erstgeborner Marie/ dermal eins für vns solte geopffert werden/vns vom Egypten der sünde zu erlösen. Dis sey gesagt vom Gesetz vnd seiner bedeutung/Nu wollen wir auff das opffer Christi komen.

DAs Gesetz gebeut das alles erstgeborne/so zum ersten die Mutter bricht / vnd von menlichem samen empfangen ist/auff solche weise dem HERRN sol geopffert werden / Aber Christus war nicht nach Menschlicher weise empfangen/ sondern von dem heiligen Geiste / vnd geborn von der aller keuscheſten vnd reinen Jungfrawen Maria / Derhalben war er nicht mit diesem Gesetz verbunden/das er sich wie andere erstgebornen im Tempel auffopffern liesse. Antwort. Christus war auch hierinn frey / das er nicht empfangen vnd geborn würde wie ein Mensch/ vnd hernach beschnitten würde/vnd lidde. Aber der/der da von allem ist frey gewesen / ist aller Welt Knecht worden/auff das er vns alle frey machete. Oder / wie der heilige Augustinus spricht/ Deus est factus homo, ut homines Deos faceret, das ist/ Gott ist Mensch worden / auff das die

die Menschen zu Göttern würden. Vnd Paulus spricht/Das Christus vnter das Gesetz gethan sey worden/auff das er die/ so vnter dem Gesetz waren/erlösete. Von dieser vrsachen wegen hat sich auch dieser erstgeborner im Tempel wollen lassen opffern.

WJe ist er aber der erstgeborner gewesen? Es ist nie ein solcher erstgeborner gewesen / 1. Ist er ein erstgeborner gewesen nach seiner Göttlichen natur / denn er war Gottes ewiger Son / Ich/spricht er/habe dich heute gezeuget. 2. Ist er nach seiner Menschlichen natur der erst geborne Marie gewesen / Denn sie hat keinen Son für jm/oder nach jm geboren. 3. Ist er der erstgeborne nach der gnade/Denn er ist der erste Mensch so geborn/vnd Gott geopffert worden/ vnd durch oder an sich selbst / Gott wolgefiel. 4. Ist er der erstgeborne in der krafft/denn er ist der erstgeborne von den todten. 5. Ist er also der erstgeborne / das wir durch jn zu newen Menschen sollen geboren werden.

VBer das ist zu mercken / das Maria zwo junge Tauben habe geopffert/darmit jre armut angezeiget wird. Denn die Reichen opfferten ein Lamb. Hieraus sollen wir lernen/ das wir vns vnserer armut nicht schemē sollen. Christus hat wollen arm geborn werden/ auff das er vns reich machete / wenn wir nur seine güter vnd reichthumb mit danckbarem gemüte wollen annemen.

Vom andern.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

[VND sihe/ ein mensch war zu Jerusalem / mit namen Simeon/] Hie haben wir erstlich / eine beschreibung Simeonis/vnd darnach seinen segen. Erstlich wird er gerümet von wegen seiner gerechtigkeit. Denn also hat er sich in seinem leben bey den leuten verhalten/ das jn jederman für einen fromen vnd gerechten man hielte. Der Euangelist wil nicht/das er also gar gerecht gewesen sey/das er nicht eine ander gerechtigkeit bedürfft hette/Denn er bekennet ja in seinem gesange/das Christus sein Heiland sey/sondern das wil er/ das er erbarlich vnd vnstrefflich vnter den Leutē gewandelt habe/das er niemands beleidiget/sondern viel lieber einem jeglichen nach seinem vermügen gedienet habe. Wer nu ein solcher ist/der wird vom Ciceronе/vñ von jederman für einen gerechten man gehalten. Zum andern wird er gelobet von wegen seiner Gottseligkeit/denn er hat Gott gefürchtet: Mit dem wörtlein Gottesfurcht/wird aller Gottesdienst verstanden. Denn gleich wie der/ so Gott fürchtet / allerley meidet / darmit er Gott erzürnen möchte/also thut er auch alles/was Gott gefellig vnd angenem ist. Diese furcht kompt aus dem Glauben. Die andere art der furcht Gottes/ ist one glauben / vnd ist nicht ein Gottesdienst / als da ist in allen Gottlosen. Denn solche fürchten sich allzeit für dem gericht Gottes/vnd wolten lieber das kein Gott were / denn das sie von jrer laster wegen sollen gestrafft werden. Ein solche furcht war diese nicht/welche hie im alten Simeone gepreiset wird. Denn es folget/das er auff den trost Jsrael gewartet habe / mit welchem

chem wort angezeiget wird / das er mit gar brünstigem hertzen auff die zukunfft Christi gewartet habe. Denn er hat wol gewust / das die Propheceten Jacob vnd Danielis auff diese zeit gehörten vnd weiseten / derhalben er desto begiriger gewartet / vnd sein leben zu erlengern gebeten hat / bis so lange er Christum leiblich sehe. Vnd ist nicht wunder / das er mit so hertzlichem mute auff Christum hoffet / denn er war / wie der Euangelist sagt / des heiligen Geistes vol. Ein solcher ist dieser heilige man gewesen.

WAs ist aber die belohnunge gewesen solcher frömbkeit? Er hatte eine antwort empfangen vom heiligen Geiste / das er den tod nicht ehe sehen solte / er hette denn zuuorn den HErrn Christum gesehen / Durch welches anregen er in den Tempel kam. Was that er aber daselbst? Als die Eltern / Joseph vnd Maria / das Kind in den Tempel brachten / nam ers auff seine arm / vnd lobte Gott. Jtzt hat nu dieser heilige alte Man das jenige / darumb er so vleissig gebeten / erlanget / hebet an / vnd zeuget von dem HErrn Christo / vnd bekennet öffentlich / das dieser Jhesus der Christ sey / so den Vetern verheissen worden.

WJr haben jtzt gehört von der frömbkeit Simeonis / Nu wollen wir jn auch vns zum Exempel fürstellen. Erstlich sollen die alten / darnach auch andere leute von jm lernē Gott fürchten / heilig vnd vnstrefflich vnter den Leuten leben / Sollen lernen Christum auff die arm fassen / das ist / in jre hertzen / jn pressen / loben vnd bekennen / wenn sie solchs thun / werden sie

mit

mit dem Simeone gar vberflüssigen lohn im Himel empfahen.

Vom dritten.

FOlget der gesang Simeonis / HERR / nu lessestu deinen Diener im friede faren/wie du gesaget hast. Diesen gesang hat man lange zeit anher in der Kirchen pflegen zu singen / vnd wir haben die gewonheit solchen bey dem begrebnis der verstorbenen zu singen/ Denn es helt in sich eine lere von Christo/vnd leret/woher man den besten trost nemen soll/sonderlich wenn wir hie aus diesem leben abscheiden müssen. Auff das wir aber diesen gesang desto bas verstehen mögen/wil ich jn in zwey stück teilen. Im ersten teil frolocket der alte Simeon bey sich selbst. Im andern verfasset er kürtzlich die woltharen Christi vnsers Königs/gegen der gantzen Welt.

DAs erste stück ist dis/[HERR/ nu lessestu deinen Diener im friede faren / wie du gesagt hast/Denn meine augen haben deinen Heiland gesehen.] Hie frewet sich der Altvater Simeon gar hertzlich / das er Christum mit leiblichen augen sahe/wie er denn ein antwort vom heiligen Geist empfangen hatte. Denn ob er jn wol zuvor mit den augen des glaubens gesehen / wie Christus sagt vom Abraham: Abraham sahe meinen tag /vnd frewete sich/ Jedoch dieweil er eine verheissung vom heiligen Geist bekomen/ das er noch für seinem ende Christum leiblich vñ mit sichtlichen augen sehen solte / hat er an solchem sehen gar hertzliche lust gehabt/vnd bittet nu mit starckem glauben vmb erlösung/das er zu

seinen

seinen Vetern im friede müge versamlet werden. Aber sihe hie/ Er empfehet die verheissung/ das er den Christ des HErrn sehen sol. So wird da ein armes Kindlin gebracht/ da ist keine eusserliche pracht/ sondern eitel veracht ding. Ergert er sich auch an solcher geringer gestalt? Nein. Denn den er sihet mit leiblichen augen gering sein/ den sahe er mit den augen des hertzens sehr gros sein / Den er in gestalt eines Knechtes mit leiblichen augen sahe nidrig vnd elende sein/ den erkennet er / vnd sihet jn innerlich/ das er sey ein König aller Könige/ vnd ein HErr aller Herrn. Er hat wol gewust / das Zacharias von Christo also weissage/ Sihe/ dein König kompt zu dir/ arm/ sanfftmütig/ etc. Er wuste wol / das er nicht darumb kommen war/ ein Weltlich Reich einzunemen / sondern das geistliche Gottes Reich zu geben den Gleubigen. Daraus sollen wir auch lernen der Schrifft gleuben / vnd Christum sampt seiner Kirchen anzusehen / nicht allein mit leiblichen augen / sondern viel mehr mit den augen des Glaubens. Dieweil er aber begert das jn Gott nu wölle fahren lassen/ darmit er aus diesem jamerthal erlöset werde/ zeiget er genugsam an / das Christi Reich nicht von dieser Welt sey/ sondern das es ein ewiges Reich sey/ welches im friede des gewissens stehet. Als solte er sprechen: Verleihe mir nu/ lieber Gott/ das ich im friede vnd ruhe sterbe. Hieraus sollen wir lere vnd trost schepffen. Die lere ist diese/ das das geistliche sehen Christi/ welchs geschicht durch den glauben/ hier

zu

zu diene/ das der Mensch frölich von dieser welt abscheiden könne / Denn wer Christum also für sein ende siehet/der hat ein liecht fur sich zum leben. Wer mir nachfolget / spricht der HErr/ der wandelt nicht im finsternis. Hierwider wer Christum nicht sihet/der gehet vom tode dieses zeitlichen lebens in die ewige finsternissen. Der trost aber ist dieser: Die Christum in jrer letzten todes stunde sehen / die haben darmit sie sich trösten können / vnd wissen das sie nu im friede dahin faren werden/sie wissen auch/das sie nicht in die finsternissen/sondern zur ewigen freude gehen werden. Der Schecher am creutz / dieweil er nicht allein mit leiblichen augen Christum am creutz in grosser marter hangen sahe / sondern jn auch sahe mit den augen des glaubens/als einen vberwinder des todes/ hörete er von Christo diesen trost : Heute wirstu mit mir im paradeis sein. Also auch Stephanus / als er sterben solte / sahe er Christum/vnd sprach mit hertzlicher lust vnd grossen freuden/zum HErrn/ [HErr Jhesu nim meinen Geist auff.] Eben also thu auch du/wenn die schwacheit deines leibs an dir vber hand nimet/so sihe Christum deinen Heiland im glauben an/vnd bite jn hertzlich/das er dich im friede faren lasse/das ist/mit ruhe vnd fride deines gewissens von dieser Welt abscheiden lasse/ vnd eingehen in die ewige ruhe/die da allen gleubigen zugesagt ist. Solche betrachtunge vnd glaube wird machen/ das wir die Welt vnd allerley vnfal dieses zeitlichen lebens/ mit freuden werden verachten/vnd vnser gemüt mit der hoffnung ewiger seligkeit werden trösten /

welche

welche vns verheissen hat der /der nicht kan liegen. Folget der ander teil dieses gesangs.

[Welchen du bereitet hast /für allen Völckern. Ein liecht zu erleuchten die Heiden / vnd zum preis deines Volcks Israel.]

Hie werden kürtzlich zwey stück angezeiget. Eines von den wolthaten vnd verdiensten Christi. Das ander/ welchen solche wolthaten angehören vnd zu teil werden. Seine wolthaten sind dis: Heil/Liecht/Preis. On Christo stecket die welt im verdamnis/finsternis vnd schanden/ vnd solches von der sünden wegen. Denn Christus hebet auff die verdamnis/ vnd gibt die seligkeit/er vertreibet die finsternis / vnd bringet das liecht/er nimpt die schande von vns/vnd begabet vns mit ehre vnd preis. Lieber sihe/ wie grosse wolthaten dieses sind? Es kan sie niemand genugsam erwegen.

WEm sollen aber solche wolthaten zu teil werden? Allen Völckern/ Jüden vnd Heiden. Man mus sie aber mit dem Glauben ergreiffen. Denn sie werden in gemein allen Menschen angeboten / vnd ist solches eine vnerforschliche barmhertzigkeit Gottes. Es ist aber diese bedingung hierbey/Wer da gleubet der sol selig werden/wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden. Wenn wir derhalben solcher güter mit dem Simeone wöllen teilhafftig werden/sollen wir diesen Jhesum/vnsern HErrn vnd Seligmacher / in die arm vnsers hertzens fassen / vnd vns mit gantzem Glauben tröstlich auff jn ergeben. Diesem vnserm Heilande sey lob / preis vnd ehre/von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Am tage der Verkündigung Marie/ Euangelium Luce am j.

VNd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesand von Gott in eine Stad in Galilea/die heisset Nazareth/zu einer Jungfrawen / die vertrawet war einem Man / mit namen Joseph vom Hause Dauid / vnd die Jungfraw hies Maria. Vnd der Engel kame zu jr hinein/vnd sprach: Gegrüsset seiestu holdselige/der HErr ist mit dir/du gebenedeiete vnter den Weibern. Da sie aber jn sahe / erschrack sie vber sein rede/ vnd gedachte / welche ein grus ist das? Vnd der Engel sprach zu jr: Fürchte dich nicht Maria / du hast gnade bey Gott funden. Sihe/du wirst schwanger werden im leibe / vnd einen Son geberen / des namen soltu Jhesus heissen / der wird gros/vnd ein Son des höchsten genennet werden. Vnd Gott der HErr wird jm den stuel seines Vaters Dauids

geben/

geben / vnd er wird ein König sein vber das Haus Jacob ewiglich / vnd seines Königreichs wird kein ende sein.

DA sprach Maria zu dem Engel: Wie sol das zugehen / sintemal ich von keinem Man weis? Der Engel antwortet vnd sprach zu jr: Der heilige Geist wird vber dich komen / vnd die krafft des höchsten wird dich vberschatten. Darumb auch das heilige / das von dir geborn wird wird Gottes Son genennet werden. Vnd sihe / Elisabet dein gefreunde ist auch schwanger mit einem Son in jrem alter / vnd gehet jtzt im sechsten Mond / die im geschrey ist / das sie vnfruchtbar sey / denn bey Gott ist kein ding vnmüglich. Maria aber sprach: Sihe / ich bin des HErrn Magd / mir geschehe wie du gesagt hast / vnd der Engel schied von jr.

Erklerung des texts.

DJs Fest begreiffet in sich die Historien von der Empfencnis Jhesu Christi vnsers Seligmachers / welche der Jungfrawen Maria von dem Engel Gabriel verkündiget wird. Denn es hatte Gott der HERR

lang zuuor im drey tausent neun hundert vnnd sechzigsten Jar/für dieser empfengnis / verheissen vnd zugesagt/das des Weibs Samen kommen solte / welcher der alten Schlangen / dem Teuffel/seinen Kopff zutretten würde /das ist / der die Wercke des Teuffels zerstören würde / nemlich/ die Sünde vnd den Tod/wie in der ersten Epistel Johannis am dritten Capitel geschrieben stehet. Solcher zusagung vnd verheissunge war Gott der HERR noch gar wol eingedencke/vnd schicket seine Botschafft / nemlich/ den Engel Gabriel/zu der reinen vnd keuschē Jungfrawē Maria/vñ lesset jr durch denselbigen Engel verkündigen vnd anzeigen/das sie empfangen vnd schwanger werden würde von dem Heiligen Geiste/ one jrgend einen Menlichen Samen/ vnd einen Son geberen / welcher der gantzen Welt Heiland sein würde. Dis ist kurtz die summa vnd inhalt der Historien / welche in sich hat vnd begreifft fünff fürneme Artickel/wie folget.

1. Eine beschreibunge der Botschafft.
2. Der Engelische grus.
3. Tröstunge der erschrockenen Jungfrawen.
4. Eine auslegunge der Botschafft.
5. Weise der empfengnis.

Von dem ersten Artickel.

IN der beschreibunge dieser Botschafft sind vielerley vmbstende zu mercken / derer wir ein jegliche in sonderheit betrachten wöllen / auff das

das wir eine nützliche lere / vns zu trost / hieraus fassen mögen.

DJe erste vmbstendigkeit ist die zeit [Vnd im sechsten Mond / spricht der Text / nemlich / nach der empfengnis Johannis des Teuffers / der nach ausweisung der Schrifften der lieben Propheten / solt ein Vorleuffer des HErrn sein / der den Leuten verkündigen solt / jrem zukünfftigen König den weg zu bereiten / vnd es war gleich das zwenzigste Jar / nach dem das Scepter von Juda genomen war / Denn also war zuvor geweissaget worden vom Patriarchen Jacob: Es sol das Scepter von Juda nicht genomen werden / bis das der Held kome / das ist / des Weibes Same / welcher den ersten Eltern verheissen ward. Derhalben solche vmbstendigkeit der zeit klar beweiset / das dieser Son Marie der rechte Messias sey. Denn er ist eben zu der zeit geborn / von welcher der Geist Gottes in den Propheten verkündiget hatte / das er solte geborn werden. Darnach / so viel den tag belanget / ist sonderlich zu mercken / das eben auff denselbē tag das Osterlamb geschlachtet / vnd Christus ist empfangen worden. Item / das er eben auff denselbigen tag habe gelidden. Auff diesen tag / wie die heiligen Veter darfür halten / ist Adam geschaffen worden. Solches vnd dergleichen bestetiget die warheit der Göttlichen verheissungen. Nach gethaner verheissunge verzohe Gott lang / seinen Son zu senden / doch gleichwol bleibet er warhafftig in seiner verheissunge. Der Son Gottes hat vns zugesagt / er wölle zu

gericht kommen/vnd verzeuchts lang/aber doch wird er kommen wens jm gefellig ist.

Die andere. Der Bote so ausgesendet wird/ ist der Engel Gabriel. Warumb? Erstlich darumb/auff das die Göttliche ordnunge gehalten würde. Denn gleich wie Gott zuuorn seine Engel pflegte zu den Menschen zu senden/jnen Gottes willen zu verkündigen: Also wird auch jtzt ein Engel ausgesendet / den Menschen zu jrer seligkeit zu dienen. Denn das solches der Engel ampt sey/beweist die Epistel zun Heb. am 1. cap. Darnach darumb/dieweil der böse Engel der ersten verdamnis ein vrsach war / wolt es von nöten sein/das widerumb ein guter Engel der erworbenen seligkeit erster Bote were. Zum dritten/Dieweil sie eine reine keusche Jungfraw war/wolte sichs auch gebüren / das ein heiliger keuscher Engel zu jr geschicket würde.

Die dritte. Das dieser Bote von Gott ausgesandt sey. Man pfleget auff der Keyser vnd Könige Boten gar begirig zu warten/ auff das man erfaren möge / was solche grossen potentaten begeren vnd haben wöllen. Sihe da / der so den Boten ausschicket / ist der aller öberste Regent / vnd der Bote so ausgeschickt wird / ist gar ein grosser Bote. Derhalben wir vns billich zu verwundern haben.

DJe vierde. Hie wird auch der ort angezeiget dahin er geschicket wird. Er wird geschicket in eine Stadt in Galilea/die heisset Nazareth. Dieses geschach darumb/das es zuuor also verkündiget ist gewesen. Darnach bezeuget Gott hiermit

mit/das er das verachte vnd geringe hie auff erden ansehe. Darff derhalben niemand gedencken/das er von Gott verachtet oder verworffen sey/ ob er gleich arm vnd veracht ist hie bey den Menschen.

DJe fünffte/ Was für ein person sey/ zu welcher er geschicket wird/nemlich/zu einer Jungfrawen die einem manne vertrawet war. Es solte zwar Christus/nach den weissagungē der Propheten von einer Jungfrawen empfangen vnd geborn werden/wie deñ viererley art der geburt der Menschen hie in dieser Welt sein. 1. Die erste ist/allein Adams/ welcher aus einem Erdenklos erschaffen worden. 2. Die andere / ist allein Heue / welche von Adams Riebe erbawet ward. 3. Die dritte art/ ist allein Christi / der von einer reinen/keuschen Jungfrawen geborn ist. 4. Die vierde art/ist allen Menschen gemein/ das sie aus Menlichem vnd Weiblichem Samen geborn werden. Ist derhalben Christus von der Jungfrawen Maria empfangen vnd geborn. Erstlich darumb/ wenn er were aus des Mannes vnd Weibes Samen geborn / so were er in sünden empfangen vnd geborn. Es wolte aber dem/der da komen ist die sünde hinweg zu nemen/gebüren/das er on alle sünde selbst were. Darnach muste auch den Propheceiungē genug geschehen. Gen. 3. stehen diese wort: Des Weibes samen wird der schlangē den kopff zutreten. Gen. 46. stehen diese wort: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ bis der Held kome/das ist/des Weibs same. Esaias am 7. spricht: Sihe/eine Jungfraw ist schwanger /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

vnd wird einen Son geberen. Vber das muste solches also geschehen von wegen der geistlichen Widergeburt/welche nicht ist oder geschicht von dem willen des Fleisches/ oder von dem willen eines Mannes/sondern von Gott. Daher Augustinus spricht: Es muste Christus vnser heupt gar herrlicher wunderbarlicher weise nach dem Leibe von einer Jungfrawen geborn werden/auff das er hiermit anzeigte / das seine glieder/nemlich / die Gleubigen/ nach dem Geiste solten geborn werden.

DAs aber diese Jungfraw schon vertrawet gewest ist / hat auch seine besondere vrsachen. Denn hierdurch wird auch die wirdigkeit des Ehestands höchlich gepreiset / vnd der Jungfrawen keuscheit vnd gut gerüchte erhalten/ Ja es hat Gott der Jungfrawen einen besondern Hüter zu gegeben/der auff sie achtung gebe/vnd jr pflegete.

DJe sechste / Das Joseph vom Hause vnd Geschlecht Dauids war/vnd solchs solte also geschehen/von wegen der Propheceien. Denn also war geweissaget/das Christus vom Geschlechte Dauid solte geborn werden /wie denn solches die Phariseer vnd Schrifftgelerten auch wol wusten.

Vom andern.

DAs ander stück dieser Euangelischen Historien ist der Engelische grus/welcher also lautet: [Gegrüsset seiestu holdselige/ Der HERR ist mit dir/du gebenedeiete vnter den Weibern.] Hie müssen wir gedencken an Euam vsere ere-

ste

ste Mutter/vnd an Mariam die keusche heilige Mutter des HErrn Jhesu/ vnd eben mercken/ wie gar anderley wort/eine denn die andere gehöret hat. Eua muste von Gott dis hören: Ich wil dir viel schmertzen schaffen. Solche schmertzen vnd trübsal sind zeichen der vermaledeiung vor dem glauben. Maria aber hörete dis wort: Fürchte dich nicht/Vnd setzet vrsach hinzu/warumb sie sich nicht fürchten solle/vnd spricht/[Du holdselige] oder du bist voller gnaden / das ist: Es hat dich Gott zu gnaden angenomen/vnd hat dich auserwelet vnter allen im gantzen Menschlichen geschlecht/ dere er eine besondere wolthat erzeigen wil. [Der HErr ist mit dir/ das ist/Gott ist dein beschützer vnd heiland. Du gebenedeiete vnter den weibern.] das ist:Gleich wie Eua verfluchet war vnter den Weibern / ja alle Weiber waren verflucht von jrent wegen / also bistu gesegnet durch Gottes gabe vnd gnade. Denn es ist dir ein solches seliges glück widerfaren/das du eine Mutter sein solt des zugesagten Samens. Dis ist die meinung dieses grusses/daraus leichtlich zu sehen ist/wie nerrisch die thun/so hieraus ein gebet machen / in welchem sie die selige Jungfrawe Mariam / wider das öffentliche wort Gottes/ anrüffen/ welchen ich kürtzlich jtzt dis wil gesagt haben: Verflucht sein alle die/so die Creaturn anrüffen/ vnd die wort der Schrifft felschlich deuten/jre greuliche Abgötterey zu bestetigen/mit höchster verachtunge des Sons Gottes/ mit grosser schmach der aller heiligsten Jungfrawen Marie/vnd mit gewisser verderbnis jrer Seelen seligkeit. Ja wenn man

in der Kirchen von warer anrüffunge leret/wird darneben auch angezeiget/das die anrüffunge der Heiligen ein Teuffliſcher Gottesdienſt ſey/ vnd vom Teuffel ſelbſt in die Kirche eingefüret.

Vom dritten.

ALs Maria ſolchen vngewönlichen grus hörete/wird ſie beſtürtzet bey ſich ſelbſt/vnd gedencket/was doch dis für ein grus ſey/darauff der Engel jr alſo anzeigt [Fürchte dich nicht Maria/du haſt gnade bey Gott funden.] Sihe hie zu/was Gottes wort thu vnd wircke. Erſtlich erſchrecket es/darnach tröſtet es. Fürchte dich nicht/ſpricht er/als wolt er ſprechen: Ich komme nicht darumb zu dir/das ich dir etwas trawrigs wölle verkündigen/Ich komme nicht das ich dir von Gottes zorn wider dich/predigē wölle/denn du haſt gnade bey Gott funden/Hie haben wir gar ein gewiſſe lere/das Gottes gnade alleine die furcht austreibe. Alle andere ding bringen furcht vnd ſorge mit ſich. Als zum Exempel: Gute freund machen vns dieſe furcht/das wir ſtets fürchten müſſen/ſie werden vns verlaſſen/wenn wir ſie am nötigſten bedürffen/ Geſundheit hat dieſe furcht bey ſich/das man ſie möge verlieren/Gelt vnd gut hat man nicht ohne furcht/denn diſs alles kan man verlieren/ vnd wens verloren wird/bringets ſchmertzen. Gewalt fürchtet ſich/als die von einem gewaltigern möchte vberwunden werden. Allein Gottes gnade treibet die furcht aus. Wer Gottes gnade hat/der kan beide im leben vnd ſterben dem Teuffel trutz bieten/vnd alle ſeine anſchleg verachten. Dieweil man aber ſolche gnade durch

de durch den Glauben behelt/vnd durch Gottselige vbunge sie mehret vnd stercket/müssen wir vns alle vleissig hüten/ das wir sie nicht selbst mutwillig verlieren/Den so wir diese verlieren/ ist nichts mehr zu gewarten / denn verwirrung des gewissens/vnd vermaledeiunge.

Vom vierden.

[Sihe/du wirst schwanger werden/im leibe/ vnd einen Son geberen/ des namen soltu Jhesus heissen.] Dis ist die Proposition der Botschafft/welche der Engel werben solte. Vnd ist die meinunge: Jch verkündige dir aus Gottes befelh/das du jtzt solt eine Mutter werden /vnd einen Son geberen / den soltu heissen Jhesus. Hie gedencket die keusche Jungfraw Maria one zweiffel an den verheissenen Samen. Sie höret das jr von Gottes wegen verkündigt wird/das sie solle einen Son gebern/vnd jn mit seinem namen Jhesus nennen. Vnd verstehet die Jungfraw Maria wol / das dieser name Jhesus/welcher einen Heiland bedeutet/ wider die vermaledeiung vnd den tod/in welche vnsere ersten Eltern von wegen jrer vbertrettunge / gefallen waren/stehe vnd gesetzet werde. Weil aber dieser name am tage der beschneidunge Christi weitleufftiger erkleret/wil ich in diesem Text fortfaren.

[Der wird gros werden] spricht der Engel/ Ja billich wird er gros sein/ denn er ist ein Son des aller höchsten/Er vberwindet den gewaltigen feind den Teuffel. Er ist recht der gröste / denn er gibt grosse güter. Er ist recht der gröste/

denn

denn sein reich ist ewig. [Vnd Gott der HERR wird jm den stul seines Vaters Dauid geben/ vnd er wird ein König sein vber das Haus Jacob ewiglich/vnd seines Königreichs wird kein ende sein.] Wenn wir diese beschreibung recht werden ansehen/so werden wir viererley/welchs von Christo gesagt wird / befinden. Denn erstlich zeigt er an die Menscheit Christi / da er spricht/ das er von einer Jungfrawen solle geborn werden. Darnach verschweigt er sein Gottheit auch nicht/denn er spricht / Er werde [ein Son des höchsten genennet werden.] Der Son des Höchsten ist einerley natur mit dem höchsten. Zum dritten/als er hinzu setzet: [Der wird gros werden.] Zeigt er an/die persönliche vereinigung. Denn ob er gleich Gott vnd Mensch ist/so ist es doch nur ein einige person/vnd nicht zwo. Zum vierden/wird auch seines ampts gemeldet/das er ein Jhesus vnd König sein werde/der ewiglich regiere. Wie hat aber das von Christo können gesagt werden/ das er den stul seines Vaters Dauids besitzen würde/ dieweil er selbst spricht: Mein reich ist nicht von dieser Welt / wie solchs auch der ausgang vnd das ende bezeugen/vñ Dauids Reich nur eine eusserliche regierunge im Jüdischen lande gewesen ist? Dauid hatte nur den schatten eines Königreichs/ dieser sein Son besitzet das rechte vnd ware Königreich. Dauids Reich ist eine figur vñ schatten gewesen des Reichs Christi/wird derhalben beides für ein Reich gerechnet/denn jenes ist der schatten/ dis aber die warheit desselbigē Reichs. Darnach hat die Schrifft eine solche gewonheit/

das

das sie die Göttlichen ding/mit eusserlichen bildnissen vns fürmalet/ auff das durch solche vergleichunge vnd gegen einander haltunge / vnserer schwacheit möchte gerathen werden.

Vom fünfften.

[DA sprach Maria zu dem Engel / Wie sol das zugehen / sintemal ich von keinem Manne weis?] Als wolt sie sagen / Wie kan ich leiblich schwanger werden on ein Man / wie du sagest/dieweil ich doch noch keinen Man erkennet habe. Die heilige Jungfraw hat gewust / das diese ordnung von Gott selbst gesetzet sey / das die Menschen aus menlichem vnd weiblichen samen empfangen würden. Vnd hat auch von der zeit an / da vnsere erste Eltern sind erschaffen worden/von keinem andern Exempel nicht gehört oder vernomen/Folget derhalben solchem vrteil jrer vernunfft/vnd der erfarung in dieser ordnung Gottes/vnd fraget/ Wie sol das zugehen/sintemal ich von keinem Manne weis? Oder wird solche empfengnis jrgend auff eine vngewönliche weise geschehen? [Der Engel antwortet/vnd sprach zu jr/ Der heilige Geist wird vber dich komen / vnd die krafft des höchsten wird dich vberschatten/Darumb auch das heilige/das von dir geborn wird/wird Gottes Son genennet werden.] Hie zeiget der Engel an die weise solcher empfengnis/vnd zeucht die vrsache der empfengnis von der natur auff Gott/der die natur geschaffen hat/Als wolte er sprechen / Du wirst nicht schwanger werden von menlichem

Samen/

samen/sondern von deinem samen allein sol dir ein Son geborn werdē/vnd wird solchs nicht die natur wircken/sondern die gnade. Denn der heilige Geist wird durch seine Göttliche krafft verschaffen / das aus deinem Samen ein warer Mensch geboren werde / Daher spricht Augustinus/Durch die gnade Gottes / oder durch die gewalt Gottes/vnd durch die wirckung des heiligen Geistes/ist von dem fleisch der Jungfrawen an sich genomen worden/das mit dem wort ist vereiniget. Vnd solches geschach darumb / Wenn er von Menlichem Samen were herkommen/so were er sampt allen andern / so von Adam geborn sind/ vnrein gewesen. Was aber vom fleisch geboren ist/das ist fleisch/ das ist lügen/das ist eitel/ Joan. 3. Nu aber hat durch Christum komen müssen die gnade vnd die warheit. Hat derhalben nicht kund oder mocht aus einem Man empfangen werden/sondern es hat solches durch eine besondere heimliche krafft Gottes müssen geschehen/auff das er von aller sünden rein vnd heilig were / vns auch kōndte reinigen vnd heiligen/vnd sich seinem Vater als ein heiliges vnbefleckres opffer darbieten. Darnach ist er empfangen vom heiligen Geiste/ auff das wir wissen möchten/das alles was der Son redet/sey der gentzliche wille des Vaters. Denn der heilige Geist ist des Vaters vnd des Sons selbstendige liebe. Vber das darumb/ weil der heilige Geist ein Geist ist der heiligkeit vnd reinigkeit/so hat er aus dem geblüte / welches er gereiniget hatte/den leib Christi erbawet/ auff das er rein vnd von aller sünde vnbefleckt were/

wie

wie droben ist gesagt worden. Dieses sind gewesen die vrsachen / vnd sind es noch / darumb sichs hat gebüren wollen / das Christus nicht von Menlichem Samen solte geboren werden / sondern durch wirckung des heiligen Geistes. Solchs gibt der Engel zu verstehen / da er spricht / Darumb auch das von dir geborn wird / wird Gottes son genennet werden. Vnd wiewol die selige Jungfraw solchen worten des Engels gegleubet hat / jedoch das der glaube in jr stercker würde / setzet er ein gewis zeichen hinzu / durch welchs sie vergewisset werde / vñ spricht / [Vnd sihe / Elisabeth deine gefreundtin ist auch schwanger mit einem son / in jrem alter / vnd gehet jtzt im sechsten Monat / die im geschrey ist / das sie vnfruchtbar sey.] Als wolt er sprechen / Du nimpst diese wort bey dir also auff / gleich als sey es wider den lauff der natur / vnd wider die ordnung Gottes / das du als eine Jungfraw empfahest / vñ als eine Jungfraw geberest / Ich wil dir aber noch was anders anzeigen / das auch wider den lauff der natur ist / Elisabet deine gefreundtin ist vnfruchtbar beide der natur / vnd jres alters halben. Der natur halben / denn sie hat mit jrem manne so viel jar gelebet / vnd kein Kind geborn / also das man sie / jr zum nachteil vnd schmach / die vnfruchtbare hat genennet. Alters halben ist sie vnfruchtbar / denn es ist nu die zeit Kinder zu geberen für vber / wenn sie gleich vor zeiten gar fruchtbar were gewesen / Nu ist aber jtzt schon der sechste Monat von der zeit an / da sie empfangen / vnd durch Gottes ordnung vnnd willen schwanger worden ist.

Dar-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

Darumb soltu dich mit diesem zeichen stercken/ vnd gewislich gleuben/das du auch eine Jungfraw bleibest/vnd doch geberest.

SJhe hie an die gewonheit Gottes/der nicht mit dem Menschen handelt allein mit blossen worten/sondern thut allzeit jrgend ein eusserlich sichtbarlich zeichen hinzu/darmit er vnser schwacheit zu hülffe kome/in dem / da er seinen willen vnserm menschlichem hertze durchs wort / vnd vnsern sinnen durch die eusserliche zeichen/ welche des worts sigel sind/ offenbaret vnd für die augen helt. Also hat er vns noch heutiges tages seinen Göttlichen willen durchs Euangelium geoffenbaret / vnd solchen mit eusserlichen zeicher /nemlich/mit der Tauffe vnd dem Abendmal/versiegelt.

ABer in diesem gesprech des Engels mit der Jungfrawen/ist dis wort sonderlich zu mercken/ da der Engel spricht / [Denn bey Gott ist kein ding vnmöglich.] Dieser spruch / vnd dis wort des Engels begreifft zweierley in sich. Erstlich versiegelt vnd besteriget es die warheit vnd gewisheit Göttlicher verheissunge. Darnach vermanet vnd erinnert es vns/ das wir die gewalt oder allmechtigkeit Gottes allem fleischlichen sinne vnd vrteil entgegen halten sollen / vnnd gewislich in vnserm hertzen schliessen/das Gott warhafftig sey/ob gleich alle Creaturen vnd geschöpff vns anders bereden wolten / vnd das wir mit der Jungfrawen Maria sagen / Mir geschehe wie du gesaget hast/Deñ du offenbarest mir deinen willen im wort / vnd erfülleſt deinen willen durch die allmechtigkeit / auff das alle

herr-

herrligkeit vnd ehre alleine dein sey. Bistu ein Sünder/vnd beweinest dein elend / so höre hie das wort vom willen Gottes/ Ich wil nicht den tod des Sünders. Item / Wer den namen des HERRN wird anruffen / der wird selig werden. In dis wort schleus auch den willen Gottes/vnd seine allmechtigkeit / der niemand widerstehen mag oder kan. Wenn der tod herzu nahet/vnd du trawrig bist/so fleuch zum HErrn Christo/vnd höre sein wort/Selig sind die Todten/die in dem HErrn sterben von nu an. In diesem wort setze den willen Gottes vnd seine gewalt zusammen/ vnd gleube gewislich / das dir der tod ein weg zur seligkeit sein werde / durch Jhesum Christum vnsern HErrn / welchem mit dem Vater vnd heiligem Geist / ewig lob / ehr vnd preis sey / von ewigkeit zu ewigkeit / AMEN.

Am Tage Sanct Johannis des Teuffers / Euangelium Luce am 1.

VNd Elisabeth kam jre zeit / das sie geberen solt/ vnd sie gebar einen Son/Vnd jre Nachtbarn vnd Gefreundten höreten/das der HErr grosse barmhertzigkeit an jr gethan hatte/vnd freweten sich mit jr. Vnd es be-

gab sich am achten tage / kamen sie zu beschneiden das Kindlin / vnd hiessen jn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortet/vnd sprach/Mit nichten/ sondern er soll Johannes heissen. Vnd sie sprachen zu jr/Ist doch niemand in deiner freundschafft der also heisse?

Vnd sie wincketen seinem Vater/wie er jn wolt heissen lassen? Vnd er forderte ein Tefflein/schreib vnd sprach / Er heist Johannes. Vnd sie verwunderten sich alle/Vnd als bald ward sein mund vnd seine zunge auff gethan / vnd redete / vnd lobete Gott/Vnd es kam eine furcht vber alle Nachbarn. Vnd dis geschicht ward alles rüchtbar auff dem gantzen Jüdischen gebirge. Vnd alle die es höreten / namens zu hertzen / vnd sprachen / Was meinestu wil aus dem Kindlin werden? Denn die hand des HErrn war mit jm.

Vnd sein Vater Zacharias ward des heiligē Geistes vol/weissaget vnd sprach:

GElobet sey der HErr / der Gott Israel

Jsrael / denn er hat besucht vnd erlöset sein Volck. Vnd hat vns auffgericht ein horn des Heils / in dem Hause seines Dieners Dauid. Als er vor zeiten geredt hat / durch den mund seiner heiligen Propheten. Das er vns errettet von vnsern feinden / vnd von der hand aller die vns hassen. Vnd die barmhertzigkeit erzeigete vnsern Vetern / vnnd gedechte an seinen heiligen Bund. Vnd an den eid den er geschworen hat vnserm Vater Abraham / vns zu geben. Das wir erlöset aus der hand vnser feinde / jm dieneten on furcht vnser lebenlang. In heiligkeit vnnd gerechtigkeit / die jm gefellig ist. Vnd du Kindlin wirst ein Prophet des höchsten heissen / du wirst für dem HERRN her gehen / das du seinen weg bereitest. Vnd erkentnis des heils gebest seinem Volck / die da ist in vergebung jrer Sünden. Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes / durch welche vns besucht hat der auffgang aus der höhe. Auff das er erscheine denen /

die da sitzen im finsternis vnd schatten des todes/vnd richte vnser füsse auff den weg des friedes.

Erklerunge des Texts.

WJewol es eine grewliche Abgötterey ist/die Heiligen anruffen / welches die Papisten auff die Feste der lieben Heiligen gethan haben/ Jedoch ist es sehr nützlich/ das man etliche Fest der heiligen behalte/ vnd solches von vielerley vrsachen wegen. Zum ersten/ ist es gantz nötig/ die Historien der Kirchen zu wissen / denn aus derselbigen können wir lere / sterckunge / vnd trost fassen. Zum andern / ist es sehr lieblich / die wolthaten Gottes gegen die Kirche zu bedencken/denn die Gottselige hertzen bekommen hieraus einen besondern nutz. Die dritte vrsach ist/das man Gott trewlich dancke/für die wolthaten gegen den gliedmassen der Christlichen Kirchen. Die vierde/ das wir in betrachtung des manchfeltigen vnfals vnd widerwertigkeit der lieben Heiligen/ vnsere hertzen sterecken wider alle gegenwertige vnd künfftige vnfelle/welche wir gewarten vnd erfaren müssen. Die fünffte / Auff das vns die Heiligen/ in der busse/im leben/in Gottesdiensten/bestendigkeit/ gedult / vnd in andern tugenden / ein Exempel vnd fürbild sein/ darnach wir vnser leben sollen anrichten. Die sechste/ Auff das wir die Gemeinschafft der Heiligen mit hertzlichem seufftzen begeren sollen.

SOl-

SOlche vnd dergleichen wichtige vrsachen sind/ warumb wir etliche Fest der Heiligen in der Kirchen behalten sollen. Vnd wolte Gott/ das nicht jrer viel die Fest der lieben Heiligen/ vnd andere zu irer wolluſt vnd büberey misbrauchten/ Wie denn dis Fest sonderlich im Bapsthumb von vielen ist misbraucht worden / da die Leute mit nachttrentzen / krentzen vnd bulenlieder/ mit fresserey vnd seufferey (das ich anderer vnzucht geschweige) feyreten vnd begiengen/ mit welchem allen sie nicht Gott/ seinen Engeln/ vnd Heiligen gefielen oder dieneten / sondern sie dieneten dem Teuffel/ zur schmach Gottes/ der Engel vnd der lieben Heiligen. Dis sey kürtzlich gesagt von den Festen der Heiligen/ vnd jrem rechten gebrauch. Vnd von diesem Fest / wil ich nur einen Artickel handeln/ nemlich/ die geschicht von S. Johanne / daraus etliche lere vnd erinnerung folgen wird.

Von der geschicht S. Johannis des Teuffers.

IN der Historien S. Johannis sollen nachfolgende vmbstendigkeiten betrachtet werden/ nemlich/ seine Eltern/ seine empfengnis / seine geburt/ seine aufferziehung/ seine beruffung/ sein Ampt/ das zeugnis Christi von S. Johanne / sein tod /vnd die ding so vmb die zeit seines todes vnd nach seim tode / sich zugetragen haben.

DJe Eltern S. Johannis sind gewesen / Zacharias ein priester/ ein heiliger Man / vnd eines vnstrefflichen lebens / Vnd seine Mutter

ist gewesen die Elisabeth/ ein betagtes vnd gar Gottseliges Weib/welchen beiden der Euangelist Lucas am 1. Cap. das zeugnis gibt / vnnd spricht / Sie waren aber alle beide from für Gott/vnd giengen in allen geboten vnd satzungen des HErrn vntadelich. Vnd sie hatten kein Kind /Denn Elisabeth war vnfruchtbar / vnd waren beide wol betaget. Diese beschreibung leret/wie gar frome Leut die Eltern Johannis gewesen sind/wie vnschüldig sie gelebet haben/ vnd nach dem sie alt worden / haben sie keinen trost in jrem alter gehabt / darumb das Elisabeth vnfruchtbar war / nicht allein der natur halben/da sie noch ein junges Weib war / sondern auch alters halben/ da sie nu ein alt Weib worden. Jedoch bekomen sie/auch wider den gemeinen lauff der Natur/ vnd art der vnfruchtbarkeit/das jenige/das sie lang mit höchster begier von Gott gebeten hatten. Diese vmbständigkeit von den Eltern Johannis leret vns vielerley. Zum ersten / Das Gott das gebet seiner gleubigen endlich erhöre/Zum andern/Das man vom gebet nicht bald sol nachlassen/ ob sich das schon lang verzeuhet/darumb wir bitten. Denn man mus anklopffen / so lang bis vns die thür der gnaden auffgethan wird. Zum dritten/ Das die trübselige vnd angefochtene Menschen/so im glauben bestendig/vñ in der vnschuld beharren/ endlich von Gott trost erlangen. 4. Das die so im Ehestande sind/in Gottes furcht leben / vnd sich vnstrefflich halten sollen. 5. Das die Diener des Worts/vnd jre Weiber/ andern Leuten sollen fürgehen mit allerley tugend vnd frömbkeit.

keit. Deñ gleich wie Zacharias die wirdigkeit seines Ampts mit heiligem leben vnd gutẽ wandel zierete/Also fürete auch sein Eheweib die Elisabeth ein heiliges vnstreffliches leben. Denn sie wusten sehr wol/das sie in solchem stande vnnd wirden waren/das man auff jr leben oder wandel mehr gedancken hette / denn auff eines andern. Wolte Gott/das jrer nicht viel weren/ die vom Zacharia predigen/vnd doch nicht nach jm leben/Aber solche werden jr vrteil finden.

DJe andere vmbstendigkeit ist die Empfengnis/in welcher viel zu bedencken ist. Denn erstlich wird die Empfengnis seinem Vater Zacharie/als er sein Ampt im Tempel verwesete/ durch den Engel verkündiget / Vnd als solches der alte betagte Man nicht gleubete/ ward er stum / zur straffe seines vnglaubens. Hie ereuget sich erstlich der dienst vnd das Ampt der Engel Gottes/ welche Gottes Boten/ vnd Diener der Kirchen Gottes sind/das sie dieselbe beschützen/vnd jr nach dem willen Gottes dienen sollen. Aber von den Engeln sol weiter geleret werden auff Michaelis. Darnach ist hie zu mercken/das Gott die pflege zu erhören / welche jr Ampt trewlich verrichten/ vnd jn im glauben anruffen. Denn wer seinem befohlenen Ampte / nicht nach seinem vermögen vorstehet / der ist one glauben/vnd kan nicht beten. Darumb sollen wir dem Exempel Zacharie nachfolgen / vnser ampt trewlich verwalten/vnd Gott ernstlich anruffen / das er vns in vnserer not zu hülff komme/Denn er gedencket an seine verheissung. Vber das werden wir hie geleret / das Gottes

werck/handel/vnd rath nicht verhindert werde durch die gebrechen der Natur. Denn ob gleich Zacharias gar alt/vnd sein Weib Elisabeth vnfruchtbar war/beide alters vnd natur halben/so hat doch Gottes rath sein fortgang/ vnd wird Elisabet schwanger nach dem willen vnd ordnung Gottes. Hieraus wollen wir eine gemeine Regel setzen/nemlich / das Gottes beschlus / wille / vnd rath durch nichts könne verhindert werden. Er hat beschlossen die Todten auffzuerwecken/ Aber für der natur scheinet solchs vnmüglich sein. Wem ist hie am meisten zu gleuben/der Natur/oder dem wort Gottes? Gott sol man geben den preis der warheit/vnd es gewislich dafür halten/das der/der da ist die allmechtige Warheit / vnd die warhafftige Allmechtigkeit/könne vnd wölle thun alles was er beschlossen hat/ vnd fürnimpt. So empfehet nu die vnfruchtbare/vnd wird der betagte alte Man zum Vater / auch wider die natur/ doch durch befehl des/der die natur erschaffen hat / welchen Schöpffer das Kind Johannes in Mutter leibe erkandte/Denn als Maria auff den befehl des Engels/ nach der zeit jrer empfengnis/ zu Elisabeth kam / hüpffet Johannes in Mutterleibe / zum gezeugnis / das Gott die Kinder zu seinem Reich anneme / vnd von jnen wölle geehret sein/nach den worten des Psalms / Aus dem munde der Vnmündigen vnd Seuglingen hastu lob zugerichtet. Aber hieruon wöllen wir weitleuffiger handeln auff den tag der heimsuchunge Marie.

DJe

DJe dritte vmbstendigkeit/ist die geburt/ von welcher Lucas also sagt/ das der Engel zum Zacharia also hab gesprochen/ dein Weib Elisabeth wird dir eine Son geberē/des namen soltu Johannes heissen/ Vnd du wirst des freude vnd wunne haben/vnd viel werden sich seiner geburt frewen. Vnd nach dem Johannes geboren ward/vnd die Nachtbarn höreten/ was sich mit Elisabeth begeben hatte/ preiseten sie die barmhertzigkeit Gottes/ vnd freweten sich mit jr. Diese vmbstendigkeit ermanet vns zur danckbarkeit gegen Gott/ für die empfangene wolthaten. Sie ermanet vns auch zu Christlicher frolocken/nemlich/ das wir vns mit denen frewen sollen/die glück oder segen von Gott empfahen. Sie erinnert vns auch der gebür/so frommen Eltern zustehet/das wir vnsere Kinder vnserm lieben HErr Gott heim geben sollen. Sie ermanet vns auch zur freude/ welche wir aus dem segen des HErrn empfahen/das wir solche zur ehre Gottes wenden sollen.

DJe vierde vmbstendigkeit ist/wie Johannes sey erzogen worden/darnon der Euangelist also spricht/Vnd das Kindlin wuchs/ vnd ward starck im Geist/vnd war in der Wüsten/ bis das er solte erfür tretten für das Volck Jsrael. Vnd da er in der Wüsten war/wie Mattheus anzeiget/hatte er ein Kleid von Kamels haren/ vnd einen leddern Gürtel vmb seine Lenden/ Seine speis aber war Hewschrecken vnd wild Honig. Dis ist die beschreibung gar einer strengen aufferziehung. Denn weil sein Ampt gar ein wichtig Ampt sein solte/muste er nicht in wol-

lüsten aufferzogen / sondern von anbegin seines lebens zur arbeit gewehnet werden. Denn wie der Poet spricht/Sich von jugend auff zu etwas gewehnen/das thut viel.

WAs sollen aber wir hieraus lernen? Sollen wir hie Möncherey lernen? Mit nichten. Was denn? Wir sollen hie dreierley lernen / Nüchterkeit/gehorsam gegen Gott/vnd gewonheit zu leben. Denn nüchterkeit vnd messigkeit wird in diesem Exempel S. Johannis/nicht allein den Dienern des worts befohlen / sondern auch allen Christen in gemein. Darnach / wird vns hie der gehorsam gegen Gott / in vnserm beruff aufferleget. Denn es ist hie nicht zu vermuten / das S. Johannes jm solch werck vnd weise zu leben/ darumb erwehlet habe/als sey es besser vnd heiliger in der wüsten zu leben/ denn in gemein bey den Leuten/Sondern er hat wöllen seinem beruff gnug thun. Vber das wird vns in diesem Exempel die gewonheit zu leben befohlen/ nemlich/das wir vns an ein hart leben gewehnē sollen/darmit es vns nicht wehe thue/ wenn wir vielleicht etwas herters leiden müssen. Die/so zartlich erzogen sind /werden weiche vnd weibische Leute/ zu löblichen thaten gantz vntüchtig / wie solches die erfarung an vielen beweiset. Sein hodern Gürtel vmb den Leib her/ war ein zeichen des kampffs / den er in seinem Ampt/mit den Schrifftgelerten / Phariseern / mit dem König Herode/vnd andern feinden des Reichs Christi / haben würde.

DJe fünffte vmbstendigkeit ist der beruff Johannis. Von dieser vmbstendigkeit schreibet

Lucas

Lucas also: Da geschach/spricht er/der befehl Gottes zu Johannes Zacharias Son/in der Wüsten. Dieser befehl war sein beruffunge/ durch welchen er von Gott beruffen vnd erfordert ward. Hie wird vns messigkeit vnd demut befohlen/das wir nach dem Exempel Johannis warten sollen/bis das wir beruffen werden/entweder one mittel von Gott/welches vorzeiten offtmal geschach/Vnd auff solche weise sind beruffen worden die Propheten/Apostel/ vnd bisweilen auch andere: Oder durch mittel von Gott/das ist/durch solche Leute/welche macht haben/zun Emptern in der Gemein/oder in der Kirchē zu beruffen. Wider solch Exempel vnd tugend sündigen die fürwitzige/so da one beruff sich in die Empter dringen/vnd steigen durch Fenster vnd Dach hinein/der thür vngeachtet. Das sind die/die durch gute freunde/oder durch geschenck vnd gaben sich in die Kirchenempter flechten/nicht zwar darumb/ das sie Gott dienen/vnd die Kirchen erbawen wöllen/Sondern nur das sie jrem bauch dienen/welchs denn gemeiniglich vbel pflegt zu gerhaten.

DJe sechste vmbstendigkeit ist das Ampt Johannis/daruon Lucas also redet: Vnd er kam in alle gegend vmb den Jordan/vnd prediget die Tauffe der Busse/zur vergebunge der Sünde/ Wie geschrieben stehet in dem Buch der rede Jsaias des Propheten/der da sagt/Es ist eine stimme eines predigers in der Wüsten/bereitet den weg des HERRN/ vnd machet seine steige richtig. Hie hören

wir

wir vom Ampt Johannis / Nemlich / das er teuffen vnnd busse predigen soll / das er dem HERRN den weg bereiten/vnd auff Christum weisen sol. Dieweil es aber der erste Diener Gottes ist/der aus Gottes befehl tauffte/ ist er Baptista/das ist/der Teuffer genent worden/ Vnd weil er busse predigte/ ist er ein Prophet genent worden/Vnd weil er auff Christum weiset / wird er Elias genennet / drumb das er im Geist vnd krafft Elie kam/ vnd dem HERRN den weg bereitete. In solchem seinem Ampte ereugen sich viel schöner Tugenden / als bestendigkeit/manheit/bekentnis/ Creutz/beschirmung der warheit / ein ernster vleis vnd andacht zur fortsetzung des Reichs Christi. Er furchte sich nicht für dem König Herode/er schewete auch nicht die Phariseer/sondern bleib bestendig bey seinem ampt/bis an sein ende.

DJe siebende vmbstendigkeit/ ist das zeugnis Christi von Johanne. Von dieser vmbstendigkeit schreibt Mattheus am 11. Capitel. Als Johannes ins Gefengnis geworffen ward/sandte er zweene Jünger zu Christo / auff das sie jn fragten/ob er der sey/ der da kommen solte/oder ob sie auff einen andern warten solten. Aber auff die antwort Christi / folget bald das zeugnis Christi von Johanne. Was seid jr/ spricht er / hinaus gangen in die Wüsten zu sehen? Woltet jr ein Rohr sehen? Weil aber solch lob vnd zeugnis Christi von Johanne / am dritten Sontag des Aduendts genugsam ist erkleret worden/wil ich jtzund hieruon nichts weiter sagen.

DJe

DJe achte vmbstendigkeit / ist vom Tode Johannis/vnd von den dingē/welche sich vmb/ vnd nach seinem Tode zugetragen haben. In anzeigung seines Todes ist zu bedencken/die occasion vnd gelegenheit/die vrsach / vnd art seines Todes. Item/ das Exempel Johannis.

DJe gelegenheit vnd occasion zu seinem Tode war dis. Herodes nam zu sich seines Bruders Weib / vnd hielt sich gegen derselbigen / als gegen seinem Eheweibe. Als nu Johannes sahe/das solches dem Göttlichen Gesetz/ vnd natürlicher erbarkeit zu wider war / sprach er zu Herode/ Es ist nicht recht / das du deines Bruders Weib habest. Solchs verdros den Herodes / drumb lies er Johannem ins Gefengnis werffen. Zuuor aber/ehe solchs geschach/ hatte Herodes Johannem lieb/hielt jn für einen Propheten Gottes/ vnd branchet zu zeiten seines raths. Da aber Johannes anfieng/den Ehebruch Herodis/vnd sein vngottseliges leben zu straffen ward Herodes aus eim freunde jm zu einem feinde /vnd muste Johannes / gleich als ein Vbeltheter ins Gefengnis geworffen werden. Solchem des Herodis tyrannischem Exempel folgen jrer heut zu tage viel nach. Sie haben die rechten Diener Gottes lieb / so lang das sie mit der Predigt sie nicht angreiffen oder rühren/vnd jre laster nicht straffen/Aber so bald als sie jnen jre gebrechen anzeigen / greiffen sie jnen auff die Köpff / gleich wie wahnsinnige Leute jren Ertzten.

DJe vrsache seines todes war der eid Herodis.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

rodis. Denn als Herodes zu tische sass/vnd die Tochter der Herodiadis gar höfflig für jm tantzte/ gefiel solches tantzen dem Herodi so wol/das er jr mit eim eide verhies / er wolte jr geben / was sie von jm bitten würde/bis auff die helffte seines Königreichs. Da das Megdlin solchs hörte/ leufft sie hin zu jrer Mutter/vnd fraget/ warumb sie biten solle. Die Mutter/welche dem Johanni gantz feind war/ darumb das er jre vnzucht straffete/befihlet der Tochter/ vnd spricht/ Sie solle bitten vmb das Heupt Johannis des Teuffers/welches sie auch that / vnd erlangts. Denn von stund an ward nach dem Hencker geschicket/vnd Johannes im Gefengnis entheuptet/vnd ward sein Heupt dem Megdlin gegeben. Dis ist die vrsach des todes Sanct Johannis/vnd die art oder weise seines todes. Siehe/ also wird hie gar ein tewrer Held / auff bitte eines Megdleins vmb den hals bracht / da doch keiner/ so jemals von Weibern geboren / grösser war/ denn eben dieser/wie Christus solches selbs bezeuget. Solch glück zwar hat die Kirche Gottes. Hie sehen wir / das Christi Reich durch Blut erbawet vnd erhalten werde. Solchem Exempel Johannis sollen alle frome Diener des Worts nachfolgen/das nemlich / sie viel lieber sterben wollen / denn das sie zu den sünden vnd schanden der Leute durch die finger sehen / vnd still schweigen wolten / gentzliches vertrawens/das der/ der das Blut Johannis / als ein höchlich angenemes Opffer / zu gnaden angenomen / vnd jm hat gefallen lassen / auch mit-

mitten in des fewers flammen / für sie sorgen werde. Vnserm lieben Gott sey ehre / lob / danck vnd herrligkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Am Tage der Heimsuchung Marie / Euangelium Luce am j. Cap.

MAria aber stund auff in den tagen / vnd gieng auff das Gebirge endelich / zu der Stadt Jude /

de / vnd kam in das Haus Zacharias / vnd grüsset Elisabet. Vnd es begab sich / als Elisabet den grus Marie höret / hupffet das Kind in jrem leibe. Vnd Elisabeth ward des heiligen Geistes voll / vnd rieff laut / vnd sprach / Gebenedeiet bistu vnter den Weibern / vnd gebenedeiet ist die frucht deines Leibes. Vnd woher kompt mir das / das die Mutter meines HErrn zu mir kompt? Sihe / da ich die stim deines grusses hörete / hupffet mit freuden das Kind in meinem Leibe / Vnd o selig bistu / die du geglewbet hast / denn es wird vollendet werden / was dir gesaget ist von dem HErrn.

Vnd Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HERRN / Vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heilandes.

DEnn er hat seine elende Magd angesehen / Sihe / von nu an werden mich selig preisen alle Kindes kind.

DEnn er hat grosse ding an mir gethan / der da mechtig ist / vnd des name heilig ist. Vnd

VND seine barmhertzigkeit weret jmmer für vnd für / Bey denen die jn fürchten.

ER vbet gewalt mit seinem Arm / Vnd zurstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinn.

ER stösset die gewaltigen vom stuel / Vnd erhebet die elenden.

DJe hungerigen füllet er mit gütern / Vnd lest die reichen leer.

ER dencket der barmhertzigkeit / Vñ hilfft seinem Diener Jsrael auff.

WJe er geredt hat vnsern Vetern / Abraham vnd seinem Samen ewiglich.

VND Maria bleib bey jr bey drey Monden / darnach kerete sie widerumb heim.

Erklerung des Texts.

WArumb die Fest der Heiligen / in der Kirchen eingesetzet sein / ist zuuor offtmals / vnd sonderlich am tage Johannis des Teuffers / angezeiget worden. Die summa aber solcher angezeichten vrsachen / ist diese / Auff das wir Exempel hetten / der busse / vnd der barmhertzigkeit Gottes / Oder / das ichs deutlicher sagen möge / Erstlich / auff das / wenn wir sampt

jnen in sünde gefallen sein/wir an der vergebung der sünden nicht zweiffeln / sondern vns an die gnade Gottes halten / vnd nach dem Exempel der lieben Heiligen / ernstliche busse thun sollen. Darnach das wir jnen in jrem glauben nachfolgen/wie paulus vermanet / zun Römern am 4. da er den Glauben Abrahams gar höchlich preiset. Vber das/ das wir jrem wandel vnd guten sitten nachfolgen/erbarlich / Gottselig/ vnd gerecht leben/ vnd verleugnen sollen das vngöttliche wesen/ vnd weltliche lüsten / Wie Paulus zun Tito am 2. lehret.

VOn solches nutzes vnd brauchs wegen ist auch das heutige Fest eingesetzet/ vnd nicht darumb/das wir die heilige Jungfraw Maria sollen anruffen / welches gar eine schreckliche Abgötterey ist/sondern auff das wir sehen vnd lerneten/ wie wir vnser gemüt vnd gantzes leben zur Gottseligkeit vnd tugent / nach dem Exempel der reinen Jungfrawen Maria / anrichten vnd bereiten sollen. Der inhalt aber dieser historien ist/ das die Jungfraw Maria/nach dem sie sich vom heiligen Geist schwanger sein befindet/vnd wuste / das auch jre gefreundin die Elizabeth in jrem alter mit einen Sone schwanger gienge/ zeucht zu jrer Mumen der Elisabeth/vñ grüsset sie. Darnach reden sie mit einander von dem/das sich begeben hatte / vñ stercket eine die andere. Auff das aber Maria jrer danckbarkeit gegen Gott ein gewis zeugnis darthete/machet sie ein lied / vnd singet dasselbe Gott dem HERRN zu lobe. Folgen zween Artickel.

1. Von der Geschicht der heimsuchung Marie.

2. Der

2. Der Gesang der Jungfrawen Marie.

Vom ersten.

IN der geschicht der Jungfrawen haben wir fürnemlich vier vmbstende zu bedencken / als da sind/

1. Wie Maria vnd Elizabeth eine der andern diene.

2. Der grus Marie.

3. Das zeugnis Elizabeth vom Glauben der Jungfrawen Marie.

4. Das wunderzeichen am Kinde / welches in Mutter leibe auffhupffet.

Die erste Vmbstendigkeit.

[Maria aber stund auff in den tagen / vnd gieng auff das gebirge endelich / zu der Stadt Jude/vnd kam in das Haus Zacharie/] Die selige Jungfraw lest gar eine herrliche frucht jres glaubens sehen/nemlich/ ein werck der liebe gegen dem Nechsten. Denn ob sie gleich noch ein junges Megdlein ist/ verachtet sie doch das alte Weib die Elizabeth nicht / sondern gehet gar eilends zu jr/ auff das sie jr handreichunge thu/ vnd sie tröste/ vnd dencket also/Sihe/es ist meine Mume nu ein altes schwaches Weib/vñ vber das / das sie von natur nicht haben kondte/ das hat sie durch ein sonderlich wunderwerck Gottes bekommen/vnd ist fruchtbar worden / darumb wird sie meiner hülffe bedürffen / Wil derhalben zu jr ziehen/auff das ich jr diene/vnd wir vns durch Gottselige gesprech vntereinander trösten/vnd im Glauben stercken mögen.

HJeraus sollen die jungen Weiber lernen / wie sie gegen den alten Matronen gesinnet sein / vnd sich verhalten sollen. Die Jungfraw Maria / ob sie gleich mit mehr vnd höhern gaben / denn jrgent ein Weib in der gantzen Welt / gezieret vnd geschmückt ist / wird sie doch nicht stolz oder hoffertig. Dencket nicht also / Solte ich / die ich mit so herrlichen gaben gezieret / diesem alten Weibe dienen? sondern viel mehr gedencket sie / Je höher vnd fürtrefflicher sie sey / vnd je mehr sie mit herrlichen schönen gaben andern Leuten vberlegē / je mehr wölle es jr gebüren andern Leuten zu dienen. Joseph / ob jm gleich trewmete / das Sonn / Mond / vnd eilff Sternen jn anbeteten / dardurch bedeutet ward / das seine Eltern vnd Brüder jn dermal eins / als einen Herrn / würden verehren / vberhebt er sich doch nicht desselben / sondern er dienet seinem alten Vater / vnd ist jm gehorsam nach der Regel des Jhesu Syrachs / Je höher du bist / je mehr dich demütige / so wird dir der HErr hold sein / Höre den Armen gerne / vnnd antwort jm freundlich vnd sanfft / vnd demütige dich für dem alten.

WEr nach solcher Regel / vnd nach dem Exempel Marie sein leben anstellet / der wird gar grossen nutz darnon bringen. Denn erstlich wird er gnade bey Gott finden / Denn gleich wie Gott den hoffertigen widerstehet / also gibt er gnade den demütigen. Darnach wird er auch gnade bey den Menschen finden / Denn gleich wie jederman den stoltzē feind ist / also liebt auch jederman die demütigen vnd freundlichen. Vber

das

das erlanget er/ das wenn er alt wird / er von der Jugent geehret werde. Denn gleich wie das Gottes gerechtes vrteil ist / das der / so in seiner jugendt die alten verachtet / im alter widerumb verachtet werde / Also ist das Gottes gerechtigkeit / das der / so in seiner jugent die alten fürchter vnd sie ehret/ auch in seinem alter widerumb geehret / vnd von den jungen geliebet werde. Hie sollen vnsere Jungfrawen auch lernen/das sie nicht in alle winckel vnd frembde Heusser vmbher lauffen / nicht an müssiggang vnd faule tage sich gewenen/ sondern jre sachen vleissig vnd endelich in Gottes furcht vnd zucht ausrichten/ Es were denn/das jnen dem Exempel Dine nachzufolgen das gefallen würde/welche schande vnd vnehre mit sich zu Hause brachte/ denn das Exempel der Jungfrawen Marie/ welche alle ehre / vnnd ein zeugnis ewiger erbarkeit mit sich heim brachte. Für zeiten hatten die Jungfrawen keinen höhern vnd liebern schatz/ denn zucht vnd keuscheit / Itzt aber sind jrer viel/welche beide mit Kleidungen vnd geberden/allerley vnzucht an tag geben vnd offenbaren / vnter welchen der meiste Hauffe billiche straffe befinden vnd erfaren müssen.

Die ander Vmbstendigkeit.

DJe andere vmbstendigkeit ist jr grus. Denn so balde als Maria zum Hause hinein gieng / grüsset sie Elisabethen. Ein freundlicher grus ist ein anzeigunge vnd zeugnis der

freundschafft / der demut/ der gutwilligkeit vnd gunst. Bey den Jüden war diese art zu grüssen gemein/nemlich/Friede sey mit dir / Friede sey mit diesem Hause/welche art zu grüssen vns vielerley erinnert. Erstlich ist diese weise zu grüssen ein bekentnis/ in welcher wir bekennen / das aller friede / alles glück / vnd alle wolfart von Gott herkomme. Zum andern ists eine bitte/Denn wer aus rechtem Christlichem hertzen spricht/Friede sey mit dir/ists gleich so viel/ als spreche er/ Lieber Gott Himlischer Vater / ich bitte dich/das du diesem Menschen deinen friede verleihen wollest / vnd jn beschützen wider den Teuffel / welcher ein ewiger vnuersünlicher feind ist deiner Kirchen. Zum dritten ist der grus eine erinnerung/dardurch wir den/den wir grüssen/erinnern/ das er Gott anruffe / das er jn/sein Haus / Kinder vnd gesinde schützen / vnd gnediglich erhalten wölle. Zum vierden ist der grus vnd die wünschung des friedes eine bedeutung oder anzeigung / das wir feinde haben / welche vns teglich nachstellen / Werden derhalben dardurch erinnert / das wir nicht schlummen vnd schnarchen sollen / sondern wachen vnd beten/ auff das wir nicht vnuersehener sache vnd plötzlich vnterdruckt werden. Zum fünfften/ Ein Gottseliger grus ist eine danck sagung/Deñ so wir andern leuten den friede wünschen von Gott/ erkennen wir offenberlich / das allein vnser HERR Gott/ welchen wir in solcher vnser bekentnis rhümen/den frieden geben könne. Sollen derhalben von der Jungfrawen

Ma-

Maria lernen / mit freundlichem grüssen/ ein ander zu besuchen vnd zu empfahen.

Die dritte Vmbstendigkeit.

DJe dritte vmbstendigkeit ist das zeugnis Elizabeth vom dem Glauben der Jungfrawen/ [Vnd Elizabeth ward des heiligen Geistes vol/ vnd rieff laut / vnd sprach / Gebenedeiet bistu vnter den Weibern / vnd gebenedeiet ist die frucht deines leibes/ etc. Vnd o selig bistu / die du gegleubet hast/ Denn es wird volendet werden/was dir gesagt ist von dem HErrn.] Elizabeth wird des heiligen Geistes vol / welcher sie eigentlich vorgewisset von der empfengnis der Jungfrawen Marie. Denn weil es wider die natur ist/ das eine Jungfraw schwanger gehe/ hat der / der die natur erschaffen / ein Lerer vnd verkündiger sein müssen / der gnaden vnd gaben / welche vber vnd wider die natur waren vnd geschahen. Darnach / als sie durch den heiligen Geist erleuchtet vnd geleret ward/ rhümet sie den glauben der Jungfrawen / vnd spricht/ [O selig bistu/die du gegleubet hast/] Welcher kurtzer spruch viererley leret. Denn erstlich zeiget er an / das alle die / so one Glauben sind / gar armselige leute sein. Darnach leret er / das denen / so da gleuben/ die ware seligkeit bescheret werde / welche da ist in Jhesu Christo/ der aller seligkeit ein gar reicher vberflüssiger Brunn ist. Zum dritten zeiget er an/ welchs die frucht des glaubens sey/da er spricht/ [Denn es wird volendet werden / was dir ge-

saget ist/ vom HERRN] Als wolt sie sprechen/Wiewol aller Menschen erfahrung hierwider schreiet/die natur vns solches versaget/ vnd vnser vernunfft hierwider sich setzet /so wirds doch gleichwol geschehen/was dir vom HERRN zugesaget ist / nemlich / das du eine Jungfraw seist vnd bleibst / vnd doch gleichwol nach seinem wort einen Son geberest. Heraus sollen wir lernen/was die rechte art vnd natur des Glaubens sey/ vnd das wir nach dem Exempel der Jungfrawen / dem wort Gottes gleuben sollen/ob gleich die gantze natur vnd alle Creaturen vns des widerspiels bereden wolten.

Die vierde Vmbstendigkeit.

AVff solchen grus der Jungfrawen hupffet das Kind Elisabethen in Mutter leibe / vnd zeiget mit solchē geberde an/ das der Messias vorhanden sey. Dis ist fürwar gar ein gros wunderzeichen/das ein Kind/so noch in Mutter leib verschlossen / vnd noch nicht auff diese Welt geboren ist / den erstatter vnd widerbringer der Natur erkennet hat. Durch welches mirackel der Glaube Elisabeth vnnd Marie gestercket / vñ die gütigkeit Gottes gegen den kleinen Kindlin offenbaret wird/wie Gott vor zeiten Abraham geredt hatte/ das er sein / vnd seines Samens Gott sein wolte bis in ewigkeit / vnd zu mehrer sicherheit solcher verheissunge/ gab jm Gott ein Gesetz/das / wenn ein Kind acht tage alt were/ solte es beschnitten werden / Welche

verheis-

verheissung / dieweil sie auch vns angehet / so handeln die Widerteuffer gar vnuerschempt vnd Gottlos / das sie die jungen Kinder der Christen nicht wollen teuffen lassen / das ist / sie wollen nicht das sich die des bunds vnd der versieglunge frewen sollen / die doch der Himlischen gnaden / nach der verheissung / erben sein. Die Widerteuffer sagen also / Wer da höret vnd gleubet / den sol man teuffen / Ein Kind aber höret nicht / so kan es auch nicht gleuben / darumb sol man es keines wegs nicht teuffen. Aber diese arme Leute jrren sich / Sie solten viel mehr also schliessen. Der Christen junge Kindlin haben die verheissung / derhalben solche verheissung jnen durch die Tauffe sol versiegelt vnd bekrefftiget werden / gleich wie sie den jungen Kindern der Jüdē durch die beschneidung bekreffti-get vnd versiegelt ward. Das wort der verheissunge beut vns die gnade an / das wort des Sacraments versiegelt die gnad / vñ leret vns durch ein Symbolum oder zeichen / wie denn am tage von des Herrn Nachtmal gesetzt wordē. Sollen derhalben vns den Johannem hie fürnemen / welcher in Mutter leibe des heiligen Geistes vol / vnd ein erbe ist der gnade / welche allen Kindern zugehört / so die verheissunge haben. Hierauff aber sprechen sie: Ja das war ein mirackel. Ich bekenne es / das es ein mirackel sey / vnd ist zwar ein gros mirackel / wie denn alle werck Gottes in seiner Kirchen mirackel vnd wunderzeichen sind / das setze ich aber hinzu / das eben dis mirackel vns lere / das die Kinder des heiligen Geistes kömen vehig sein vnd teilhafftig.

Sind sie aber des heiligen Geists vehig? Sind sie Kinder Abrahams? Sind nach der verheissunge erben? Befihlet Christus selbst das man sie solle annemen? Warumb solte man sie denn nicht teuffen? Sonderlich/weil die Tauffe solcher benenter ding gleich als eine versiegelung ist.

Vom andern.

ALs nu Maria die wort Elizabeth von der gnade so Gott jr gethan/ hörete/nemlich/das sie eine Mutter des Messie werden solte / bricht sie herfür mit warer danckbarkeit jres hertzens gegen Gott/ welchen sie in diesem Gesang hoch lobet/beide von wegen solcher hohen wolthat / die jr widerfahren / vnd darnach von wegen der barmhertzigkeit/gewalt vnd warheit /die er gegen den Menschen vbet/in deme/ da er die/so jn fürchten/aus barmhertzigkeit zu gnaden annimpt / die halstarrigen vnd Gottlosen billich straffet / vnd was er den Vetern für zeiten zugesagt/ jtzt mit dem wercke endlich erfüllet. Der nutz dieses gesangs ist / Auff das wir nach erkentnis Göttlicher barmhertzigkeit / an Gott gleuben / nach erkentnis seiner gewalt jn fürchten / vnd nach erkentnis seiner warheit auff jn hoffen/vnd in geduld das jenige erwarten / was vns Gott aus gnaden verheisset. Die barmhertzigkeit Gottes sollen wir halten wider die sünde/seine gewalt sollen wir setzen wider die Tyranney des Teuffels/seine warheit wider allerley anfechtungen/welche entweder vnser Fleisch

oder

oder der Sathan vns anlegt. Von wegen solcher vrsachen hat die alte Christliche Kirche verordnet/das man diesen Gesang der Jungfrawen Marie teglich in der versamlung der Kirchen singen sol. Nu wöllen wir ein jeglichen Vers in sonderheit kürtzlich erkleren.

1. Meine Seele erhebt den HERRN.

2. Vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heilands.

3. Denn er hat seine elende Magd angesehen/Sihe/ von nu an werden mich selig preisen alle Kindes Kindt.

DAs ist / Ich lobe vnd preise meinen Gott gantz herrlich / Ich bin mit hertzlicher frewde gar vberschüttet/ vnd solches geschicht/von wegen Gottes meines Heilands. Denn er ist allein mein frewde/ der mir solch gros heil hat widerfahren lassen. Er hat mich angesehen / vnd aus lauter gnade vnd gunst mich geringes verachtes Megdlin beseliget / die ich bisher vnanselich / elende/ vnd gleich wie ein armer Dienstbote gelebt habe / vnd er hat mich also angesehen/das ich hinfurt nicht elende vnd veracht/sondern als selig vnd reich von jederman zu allen zeiten solle gerhümet werden / denn mir so hohe gnade widerfahren ist/ das ich eine Mutter des Messie werden sol/ welcher mein Seligmacher ist / vnd aller dere/ so an jn gleuben.

AVs dem Exempel Marie sollen wir dis lernen. 1. Vnser elende vnd nichtigkeit erkennen/ vnd

vnd vns in warer busse für Gott beugen vnd demütigen. 2. Die wolthaten Gottes gegen vns erkennen. 3. Gott rhümen vnd loben von wegen seiner wolthaten. 4. Ander Leut durch vnser Exempel zur danckbarkeit reitzen.

4. Denn er hat grosse ding an mir gethan/ der mechtig ist/ vnd des name heilig ist.

HJe rhümet die keusche Jungfraw von keinem verdienst/sie eigenet jrem vermügen oder kreffren nichts zu/sondern sie schreibets alles alleine Gott zu/der allein mechtig vnd gewaltig ist/ vnd welches name allein heilig ist / welcher billich aller ehr vnd lobs werd ist. Denn so offt man Gott nennet/sol man jn preisen von wegen seiner güte/ welche in allen seinen wercken erscheinet/als in seiner grossen barmhertzigkeit/in seinem rechten gerichte / in seiner gewalt vnnd warheit/wie solches die selige Jungfraw in jrem Gesang stückweis erkleret.

5. Vnd seine barmhertzigkeit weret immer für vnd für/bey denen die jn fürchten.

Dieser Vers leret vns dreierley. Erstlich / das Gott barmhertzig sey. Zum andern / wie fern sich Gottes barmhertzigkeit erstrecke. Zum dritten/wem solche vnendliche barmhertzigkeit widerfahre. Von der barmhertzigkeit Gottes sind viel herrlicher Sprüch vnd Exempel. Ich wil/spricht Gott/dein vnd deines Samens Gott sein in ewigkeit. Item/ Ich bin der Gott / der barmhertzigkeit vbet. Vnd im Propheten Esaia: Sihe/hie bin ich/ dein barmhertziger Gott vnd HERR. Vnd Syrach spricht: Der HERR ist gnedig vnd barmhertzig/

hertzig / vnd vergibt sünde vnd hilffet in der not. Daher nennet Paulus Gott den HERRN einen Vater der barmhertzigkeit/da er spricht: Gelobet sey Gott/vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/der vater der barmhertzigkeit/vñ Gott alles trostes/der vns tröstet in alle vnserm trübsal. Solcher barmhertzigkeit haben wir viel Exempel/ vnter welchen dis das fürnemste ist/ das er vns seinen eingebornen Son gegebē hat/ auff das die Welt durch jn selig würde. Hieher gehöret der Spruch: Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen einigen Son gab/auff das alle die an jn gleuben/ nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Solcher barmhertzigkeit figurn vnd bildnis haben wir am vorlornen Son/Samariter/ verlornen Schafe/ vnd der gleichen.

WJe fern erstrecket sich diese barmhertzigkeit Gottes? Antwortet Maria also [Sie weret immer für vnd für.] Das ist/ zu allen stunden vnd zeiten/bey allen Völckern vnd Landen/ lauts des Spruchs: Die Erde ist vol der güte des HERRN. Hieher gehört auch dis wort des psalmens: Denn der HERR ist freundlich/ vnd seine gnade weret ewig vnd sein warheit für vnd für. Nach der gerechtigkeit Gottes ist Adam sampt allen seinen Nachkomen dem elende vnd jamer vnterworffen / Nach der barmhertzigkeit Gottes/ist Adam sampt allen seinen Nachkomen der gnaden teilhafftig worden/nur das sie hinfort nicht selbst mutwillig vber sich das Gericht füren vnd ziehen. Hieher gehört der Spruch Jesaie; Jch habe dich auch zum

liecht

liecht der Heiden gemacht / das du seiest mein heil/bis an der Welt ende. Vnd Simeon spricht/ Ein liecht zu erleuchten die Heiden.

WEm widerfehret solche barmhertzigkeit? Antwort Maria / Denen die jn fürchten. Solches bezeuget auch David mit folgenden worten: Die gnade des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit / vber die so jn fürchten. Vnd abermal: Doch ist ja seine hülffe nahe denen die jn fürchten. Wo nu rechte furcht Gottes raume vnd statt hat / da ist auch die barmhertzigkeit Gottes.

WElchs ist denn solche furcht Gottes? Es ist ware Gottseligkeit vnd Gottesdienst / welche bey denen gefunden wird/die sich mit hertzlichem vertrawen auff Christum verlassen. Hie sol aber vleissig gemerckt/ vnd ein vnterscheid gemacht werden/zwischen der vrsach der barmhertzigkeit/vnd qualitet oder geschickligkeit dere den sie widerfehret. Es ist keine andere vrsach / denn der geneigte wille des Vaters in seinem geliebten/wie denn er selbst spricht: Das ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen habe/durch welchen ich versünet bin. Die qualitet vnd geschickligkeit dere / welchen die barmhertzigkeit zu teil wird / ist nicht jr verdienst/ sondern das gemerckzeichen der Kinder Gottes/ die durch den glauben zu Kindern worden sein / nach dem spruch: Wie viel jn aber auffnamen/ denen gab er macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Namen gleuben. Allein durch den glauben werden wir zu Kindern Gottes

tes geboren. Wenn wir aber nu Gottes Kinder worden sind/ sollen wir auch als kindern Gottes gebürt/in aller Gottseligkeit / vnschuld/vnd andern Christlichen tugenden leben / welche die Jungfraw Maria vnter dem wort / fürchten / begreiffet.

6. Er vbet gewalt mit seinem arm / vnd zerstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinn.

7. Er stösset die gewaltigen vom stul / vnd erhebt die elenden.

8. Die hungerigen füllet er mit gütern / vnd lesset die reichen ler.

SJe verkündiget hie Gottes vrteil wider die stoltzen/vnd seine barmhertzigkeit gegen die elenden vnd demütigen. Daruon die heilige Schrifft/ vnd die tegliche erfarung vns viel Exempel fürhelt.

9. Er dencket der barmhertzigkeit / vnd hilfft seinem Diener Jsrael auff.

10. Wie er geredt hat vnsern Vetern Abraham vnd seinem Samen ewiglich.

DAs ist / Vnser HERR Gott hat die verheissunge der barmhertzigkeit erfüllet /in dem da er vns seinen Son sendet. Jst derhalben warhafftig / vnd von wegen der warheit billich zu ehren vnd zu preisen. Vnserm lieben Gott sey lob/danck/vnd ehre von wegen seiner barmhertzigkeit/gewalt/gerechtigkeit vnd warheit / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am

Am tage Michaelis des Ertzengels/Euangelium Matthei am xviij.

ZV derselbigen stunde traten die Jünger zu Jhesu/vnd sprachen: Wer ist doch der grösseste im Himelreich? Jhesus rieff ein Kind zu sich/vnd stellet das mitten vnter sie/vnd sprach: Warlich ich sage euch/es sey denn das jr vmbkehret

kehret/vnd werdet wie die Kinder/so werdet jr nicht ins Himelreich kommen. Wer nu sich selbst nidriget / wie dis Kind / der ist der grösseste im Himelreich. Vnd wer ein solch Kind auffnimpt in meinem namen / der nimpt mich auff. Wer aber ergert dieser geringsten einen die an mich gleuben/dem were besser / das ein Mülstein an seinen Hals gehenget würde/vnd ersewfft würde im Meer / da es am tiefsten ist.

Weh der Welt/der ergernis halben. Es mus ja ergernis kommen/ doch weh dem Menschen / durch welchen ergernis kompt. So aber deine hand oder dein fus dich ergert / so hawe jn ab / vnd wirff jn von dir. Es ist dir besser/ das du zum leben lam oder ein krüppel eingehest / denn das du zwo hende/oder zween füsse habest vnd werdest in das ewige fewer geworffen. Vnd so dich dein aug ergert / reis es aus/vnd wirffs von dir. Es ist dir besser das du eineugig zum leben eingehest/ denn das du zwey augen habest/vnd werdest in das Hellische fewer geworffen.

SEhet zu/ das jr nicht jemand von diesen kleinen verachtet / denn ich sage euch/ jre Engel im Himel sehen alle zeit das angesicht meines Vaters im Himel. Denn des Menschen Son ist kommen selig zu machen/das verloren ist etc.

Erklerung des Texts.

DJs Fest hat man in der Christlichen Kirchen darumb geordnet vnd gehalten / auff das wir die wolthaten Gottes/ welcher vns die lieben Engel zu Hütern gibt / lerneten erkennen. Darumb auch die Kirche auff den heutigen tag/fürnemlich von den Engeln geleret vnd vnterrichtet werden sol. Weil aber dieses Euangelij lection/welche man heute pfleget zu handeln/sonderliche leren in sich hat/ wil ich erstlich den Text des Euangelij erkleren / darnach auch etwas von den Engeln sagen.

VRsach dieser Euangelischen Lection kam her/ aus der ehrgeitzigkeit der Jünger Christi/ welche/als jnen Christus von seinem abschiede sagte/sich vnter einander zancketen / wer doch vnter jnen für den gröSten solte gehalten werden / fürete sie Christus aus diesem jrrthumb / vnnd stellet ein Kind mitten vnter sie / vnd sprach: Es sey denn das jr vmbkeret/vnd werdet wie die Kinder / so werdet jhr nicht ins Himelreich kommen. Vber das vermanet er sie

für

für ergernis sich zu hüten/ vnd befihlet vns die Kinder/das wir sie in die gemeine der Kirchen auffnemen / vnd wissen sollen /das solcher das Reich Gottes sey. Folgen vier Artickel.

1. Eine disputation der Apostel von jrem primatu/ vnd wie sie Christus darumb straffet.

2. Eine vermanunge ergernis zuuerhüten.

3. Ein befelh Christi/ das man die kleinen Kinder auffnemen sol.

4. Von der Engel natur vnd ampte.

Vom ersten.

DJe Jünger tretten hin zu Jhesu/vnd sprechen [Wer ist doch der grösseste im Himelreich?] Hie müssen wir erstlich mercken auff die blindheit der Jünger Christi / welche noch zur zeit nicht wissen oder verstehen / was Christi Reich für ein Reich sey. Sie liesen sich bedüncken/als würde es ein eusserlich weltlich Regiment sein/ in welchem Christus/als der öberste Monarch/ die Jünger aber neben jme als Fürsten vnnd Heuptleute/vber die gantze Welt regieren würden/darumb fragen sie/ wer doch vnter jnen der fürnemste sein würde / vnd der nechste nach Christo. Mit solcher schrecklichen blindheit waren jre hertzen eingenomen vnd bezeubert.

DArnach haben wir hie zu sehen den gifft des Teuffels/welcher auch in diesem heiligen werckzeuge Gottes krefftig war/nemlich/in den Jüngern Christi/welche zu Aposteln beruffen / vnd

zu legaten des Königs Christi in seinem geistlichen Reiche verordnet waren. Was thut er? Er beschmitzet sie mit dem abschewlichen laster der hoffart/also/ das sie nu anheben zu disputirn/ wer doch der fürnemste vnter jnen sein solle/das ist/welcher vnter jnen vber die andern herrschen werde.

WAs thut Christus auff solche nerrische ehrgeitzigkeit der Jünger? Er hette zwar sie billich können verwerffen/ als stoltze Leute/vnd nicht wirdig das sie zur verwaltung seines geistlichen Reichs gebraucht solten werden/ aber er thuts nicht/sondern vermanet sie gantz veterlich / vnd gleich wie er jrem jrthumb abhilfft/ also strafft er das laster der hoffart gantz ernstlich/ denn also spricht er [Jhesus rieff ein Kind zu sich / vnd stellet das mitten vnter sie / vnnd sprach/ Warlich ich sage euch/es sey denn das jr vmbkeret/vnd werdet wie die Kinder / so werdet jr nicht ins Himelreich kommen.] Hie leret Christus mit exempel vnd worten/was für Diener oder Herrn er in seinem Reich haben werde. Er wil eine gleicheit haben/so viel das hertz vnd gemüt belanget/Er wil nicht das einer den andern höhnischer weise verachte/sondern das sie freundlich vnd hertzlich vnter einander gesinnet sein/einer dem andern helffe vnd rathe / Er wil nicht/ das sie gleich wie die Heiden / einer vber den andern trotzlich herrschen solle in seinem geistlichen Reich. Denn in weltlichen Regimenten hat es ein andere gelegenheit. Darnach machet er hie einen vnterscheid zwischen seinem / vnd der Welt Reiche. Wer in Weltlichen Regimen-

gimenten der öberste ist / der wil das sederman jm diene vnd jn ehre. Herwider / wer hie im Reich Christi der öberste sein wil / der sol der andern aller Diener sein / nicht mit worten wie der Bapst / sondern mit dem wercke vnd der thate selbst / wie Paulus / Petrus / die Apostel / vnd andere fromme Diener des worts Gottes. Also ist der gröseste in der Kirchē Christi / wer am meisten dienet. Der kleineste aber ist der / der am aller meisten wil regieren vnd herrschen. Auff das aber Christus seine Jünger von solcher ehrgeitzigkeit abführen möge / setzet er gar eine ernste trewunge hinzu / vnd spricht: [Es sey deñ das jr vmbkeret / vnd werdet wie die Kinder / so werdet jr nicht in das Himelreich kommen.] Was ist aber das / das Christus wil seine Jünger sollen den Kindern gleich sein? Oder scheinets nicht / als lere Paulus viel anders / da er auff solche weise den Corinthern schreibet: Werdet nicht Kinder an dem verstentnis. Christus wil / wir sollen den Kindern gleich werden / so wil Paulus wir sollen jnen nicht gleich werden. Es ist beides recht. Wir sollen den Kindern gleich sein / vnd widerumb / wir sollen den Kindern nicht gleich sein.

Den Kindern sollen wir gleich sein / Erstlich mit rechter demut / vnd verleugkunge vnser selbs / wie der Herr spricht: [Wer nu sich selbst nidriget wie dis Kind.] Aus derhalben der / der ein Jünger Christi sein wil / allen hoffart ablegen. Hieher gehört der Spruch Christi /

Marci am achten: Wer mir wil nachfolgen/der verleugne sich selbst/das ist/Wer mein Jünger sein wil/der sol messig vnd nicht mehr denn sichs gebürt/von sich selbst halten/jm nichts stoltzigliches zuschreiben. Darnach sollen wir den Kindern gleich sein/in verdiensten/denn gleich wie die Kinder sich gegen jren Eltern nichts rhümen können von verdiensten/ Also sollen auch die Jünger Christi gegē jrem HErrn gar keine wercke rhümen/sondern sollen sich erkennen vnd bekeñen für kinder/ die one des Vaters sorge vñ hülffe nichts zuthun vermögen. Zum dritte/sollen wir den Kindern gleich sein in den Affecten vnd begirden. Deñ gleich wie die Kinder sich in die Veterliche trew gentzlich ergeben/ Also sollen auch die Jünger Christi sich in die trew vnd schutz Christi gar ergeben vnd allerley gutes von jme gewertig sein. Zum vierden/ sollen wir den Kindern gleich sein/in leistunge schüldiges gehorsams. Fromme Kinder disputieren nicht mit jrem Vater/ worzu dis oder jhenes solle/das er jnen befihlet/ sondern sie lassen jres Vaters willen jnen eine Regel sein/ alles jres thuns vnd lassens/ Gleich wie Abraham that/ der auff den befehl Gottes gantz willig vnnd bereit war seinen einigen Son zu schlachten. Abraham dachte nicht/ worzu sol dis werck Gott dienen? Meines Sons todt ist mir gantz verdrieslich vnd zu wider/ vnd hilffet Gott gar nichts: Sondern viel mehr gedachte er also/ Mein lieber Gott/du befihlest mir das/darumb wil ich deinen willen/als einer Regel aller meiner wercke/ folgen/ vnd dir schüldigen gehorsam

sam leisten. Endlich sollen wir den Kindern gleich sein an der bosheit/ das ist/gleich wie die kleinen Kinder sich nicht böser stücke befleissigē / nicht auff geitz sich ergeben/ oder schendlichen fleischlichen lüsten nachhengen vnd nach trachten / also sollen sich auch die Jünger Christi von allem bösen enthalten.

DEn Kindern aber sollen wir nicht gleich sein/Erstlich/das wir nicht kindischer weise nerrisch vnd alber werden/wie die Kinder zu thun pflegen / in welchen die vernunfft oder sinn noch nicht starck oder volkommen sein. Darnach / das wir nicht schwach im glauben sein/ wie die Kinder/so alters halben die geistliche ding/noch nicht verstehen kōnen. Zum dritten / das wir dem spiel vnd der fantasey der fleischlichen Affecten nicht nachhengen sollen. Zum vierden/ das wir nicht wie die Kinder / in Gottseliger lere vngewis vnd vnbestendig hin vnd wider wancken/ vnd vns nicht/ wie Paulus saget/ wegen vnd wiegen lassen von allerley wind der Lere/Sondern als heilige fromme Kinder vns halten/wie vns Petrus vermanet/da er spricht/ Seid als die jtzt gebornen Kindlin/ 1. Pe. 2.

NV setzet Christus hinzu/ was die belohnunge der waren demut sein soll/ vnd spricht / [Wer ein solch Kind auffnimpt in meinem namen/der nimpt mich auff.] Dis wort sol vleissig bewogen werden. Erstlich wil Christus in diesem wort/das wir alle Kinder gantz freund-

lich auffnemen/vnd lieb haben sollen / vnd das von seinet wegen. Darnach bezeuget er hiermit / das alles / was den frommen Christen / in seinem namen guts gethan wird / das rechne er nicht anderst/als were es jm selbst widerfahren. Lieber / wen solte doch solche verheissung nicht zu demütiger vnd williger dienstbarkeit gegen den seinen/vnd sonderlich gegen die gliedmassen der Kirchen reitzen vnd treiben? Aus dem gegenteil erinnert er von der straffe / welche vbergehen wird alle die / so jrgent einen Menschen / der an Christum gleubet/ verachtet haben. [Wer aber/spricht er/ergert dieser geringsten einen/ die an mich gleuben / dem were besser/das ein Mülstein an seinem Hals gehenget würde/vnd ersewfft würde im Meer / da es am tieffesten ist.] Es solte traun vns solche trewunge Christi billich zu rück halten / darmit wir nicht andern Leuten so gar leichtfertiglichen zu ergernis vrsach geben. Aber von diesem artickel wird folgends gehandelt.

Vom andern.

[Wehe der Welt / der ergernis halben / Es mus ja ergernis kommen/doch wehe dem Menschen durch welchen ergernis kompt.] Dieser spruch Christi begreiffet drey stück in sich / Er leret/was sich noch werde zutragen/ das ist/ das die Welt werde voller ergernis sein. Darnach/ das solche ergernis den Leuten ein schmertzlich ach vnnd wehe bringen werde / das ist / pein vnd straffe / vnter welcher straffe die Leute vber

vber sich selbst für grosser angst wehe schreien werden. Es ist aber Wehe/wie Basilius saget/ ein klegliches heulen oder klagen / mit welchem die/so vnter dem Creutz seufftzen / jren schmertzen zu verstehen geben.

VBer das leret dieser Spruch/das die Kirche Christi hie in diesem leben nicht viel ruhe oder friede haben werde / Sondern wenn man meinet / sie sey am aller sichersten/wird sich vnuersehener weise ein sturmwind erheben / welcher sie gantz hefftig bewegen vnd zerrütteln werde. Es wird die Kirche Christi hie in dieser Welt sein gleich wie der Vogel Halcyon/der Winter zeit seine eyer im Meer auff den Felsen leget / seine Jungen ausbrütet / vnd neeret. Dieser Vogel darff sich keines schönen tages oder wetters versehen / sondern mus zu glück vnd vnglück bereitet sein/Wenn das Meer stille ist/so frewet er sich mit seinen Jungen / Wenn ein vngestüm wetter sich erhebet/so erleidet ers gar standhaffrig / vnd hoffet stets auff bessere zeiten vnd schönes wetter. Also ist die Kirche in dieser Welt / gleich wie in einem Meer / in welchem sie Kinder gebieret / Sie kan nimmer nicht sicher sein für den vngestümmigkeiten der Welt / als da sind / die falsche Propheten/der Teuffel/vnser eigen Blut vnd Fleisch / vnd vieler Leute verderbliche sitten / böses leben vnd exempel. Wenn solche wetter oder sturmwinde auff die Kirche zustreichen / sol sie glück vnd vnglück zu erleiden / sich gerüst finden lassen/ Aber doch so wird die heilige Kirche Gottes/ endlich allem vnglück vormittels jres sieg-

mans Jhesu CHRISTI / obligen / vnd ritterlich siegen.

WEnn wir diesen CHRISTVM in rechtem Glauben ergreiffen/ so werden wir die Welt auch vberwinden/lauts des Spruchs Johannis: Vnd vnser glaube ist der sieg/ der die Welt vberwnnden han. Warumb vberwindet er die Welt? Darumb/das er Christum hat.

DArnach vermanet vns dieser Spruch Christi/das wir nicht entweder selbst mit wort oder that ergernis geben / oder vns durch ergernis vom rechten wege lassen abfüren / in vorige finsternis widerumb gerathen / vnd vom HErrn Christo vnserm Heilande nicht schendlich abfallen sollen / wie heutiges tages vielen widerferet / wenn die Sophisten vnd die Tyrannen alle ding nach jrem gefallen keren vnd verkeren.

ZVm dritten/stercket vns dis wort Christi im glauben an Christum. Denn weil wir sehen das ende oder den ausgang der sachen / mit der weissagung oder worten CHRISTI vbereinkommen/ werden wir vergewisset des Euangelij halben / vnd wird vnser Glaube gestercket/ auff das wir nicht mit dem grösten teil der Welt das Euangelium Christi verleugnen.

DAs ander/ so in diesem spruch Christi begriffen ist/ist eine dunckele anzeigung / aus was vrsachen die ergernis herkommen/ [Es müssen ja/spricht er/ergernis kommen/] Woher kompt denn solch müssen? Kompts von Gott? Mit

nichten

nichten. Denn Gott ist nicht ein anfenger des bösens / hat auch nicht gefallen am ergernis / sondern er zürnet gar hefftig wider die / so ergernis anrichten / wie solches seine straffen beweisen. Woher kompts denn? Kompts vom Teuffel? Ja warhafftig kompts vom Teuffel. Denn dieser Böswicht hat sonst nichts anders für / denn das er die Kirche Christi mit ergernissen in der lere / im leben / vnd im Creutze / erfülle / vnd zu nichten mache. Da nimpt er zu sich die Sophisten / Heuchler / vnd Tyrannen dieser Welt / dieselbigen reitzet vnd treibet er allerley zu versuchen vnd fürzunemen / das jrgent zu zerstörunge oder zerrüttunge der Kirchen Christi dienen mag. Welchs die geschicht der Kirchen beweisen / vor der Sündflut / nach der Sündflut / in Egypten / in der Wüsten / in mancherley verfolgungen vnter den Richtern / Königen vnd Fürsten / in der gefengnis / nach der gefengnis bis auff die zukunfft vnd geburt Christi. Darnach so gibt die Historia der Kirchen viel zeugnisse von den ergernissen / die sich nach der geburt Christi zugetragen haben / mit welchen der Sathan die Kirche Christi gantz feindlich angreiffet.

DAs dritte / welchs der Spruch Christi in sich helt / ist eine drewunge der straffe / welche die / so ergernis von sich geben / erleiden müssen. [Doch wehe dem Menschen / spricht er / durch welchen ergernis kompt.] Zeiget derhalben an / es werde gewis geschehen / das die / so ergernis von sich geben / gar grewlich sollen gestraffet werden. Vnd ist hie kein zweiffel / das er von der ewigen straff rede.

AVff das wir vns aber desto vleissiger hüten mögen/darmit wir nicht jrgent zu ergernis vrsach geben/wil ich kürtzlich leren/ was für art der ergernis wir meiden sollen / welche nach den vrsachen / daraus sie fliessen / einen vnterscheid haben.

EJne art des ergernis ist / so aus Gottloser Lere/oder aus verfelschung der Lere in der Kirchen entstehet. Wer auff solche weise einen andern ergert / der folget seinem Vater dem Teuffel / der die ersten Menschen mit solcher art des ergernis angriffen / vnd sie gefellet hat/ Gene. 3.

DJe ander art des ergernis ist / so aus bösem leben herkompt/das ist/Wenn andere Leute auff dich sehen / vnd lernen deine böse sitten von dir. Wer die Leute auff solche weise ergert / der bawet das Reich des Sathans / vnd zerstöret das Reich Christi / derhalben man sich hierfür höchlich hüten sol. Lieber / wie viel sind jr/ die nicht solche art des ergernis von sich geben? Sihe an die Geistlichen / das gemeine Volck/ die Oberkeit/die Vnterthanen/so wirstu befinden/das alle stende voller ergernis stecken / also das Christus nicht vmb sonst saget / Wehe der Welt der ergernis halben.

DJe dritte art des ergernis kompt her aus dem misbrauch der dinge / welche jrer natur halben mittelding sein. Dieses ergernis soll man meiden/auff das man die schwachen nicht ergere. Die verstockten vnd Gottlosen soll man hierinnen nichts achten / wie denn Christus selbst gethan hat. Von ergernis aber haben wir anders wo gesagt.

Vom

Vom dritten.

[Sehet zu/ das jr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet/denn ich sage euch / jre Engel im Himel sehen allzeit das angesicht meines Vaters im himel.] Hie befihlt vns Christus die Kinder/das wir sie nicht jrgent ergern/vnd gibt bald hierauff vrsachen / [Denn ich sage euch / jre Engel im Himel sehen allzeit das angesicht meines Vaters im Himel/] Das ist/Weil Gott so hertzlich für die Kinder sorget/das er jnen die heiligen Engel zu Hütern zugibet / so wil vns nicht gebüren dieselbigen zu verunehren. Hie sollē wir mercken/ das die Kinder die lieben Engel zu wechtern haben/welche sie für dem feinde dem Teuffel beschützen. Darnach sollen wir hierdurch gereitzet werden zur danckbarkeit gegen Gott/für solche hohe wolthat. Vber das sollen wir vns befleissigen sie mit gutem wandel zu erhalten. Endlich sollen wir vns hüten / das wir nicht jrgent mit einem Gottlosen wandel/oder vnreinem leben die lieben Engel von vns jagen / welche sich droben im Himel frewen vber der heiligkeit vnd reinigkeit der frommen Christen.

Vom vierden.

DAs vierde/so ich proponirt habe/war von den Engeln / von welcher natur vnd ampt ich kürtzlich reden wil/ auff das wir wissen mögen/ was die Kirche für Wechter habe/ auch verstehen lernen/ in was gefahr wir teglich stehen.

EJn Engelist eine geistliche Creatur Gottes/verstendig/gewaltig/ erschaffen zum dienste Gottes vnd seiner Kirchen / Von welchem jrem Ampte/darumb sie erschaffen/ etliche sind abgewichen/vnd zu feinden der Kirchen Gottes worden/Etliche aber sind nicht abgewichen/sondern sind blieben in jrer vnschuld/in welcher sie Gott vnd der Kirchen dienen/ von welchen die Epistel zun Hebreern also spricht/Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister/ ausgesand zum dienste/ vmb der willen/ die ererben sollen die Seligkeit. Von den bösen Geistern spricht Christus/Das der Sathan sampt allen den seinen ein Lügener vnd Mörder sey von anfang. Vnd Petrus spricht / Der Teuffel gehet vmbher / wie ein brüllender Lewe / vnd suchet wen er verschlingen möge. Hieraus ist leichtlich zu verstehen/das die Kirche hie in dieser Welt gleich wie eine Stadt sey/welche/ gleich wie sie die heilige gute Engel inwendig schützen vnd bewachen / also bestreiten vnd stürmen sie die böse Geister von aussen. Weil wir denn in solcher grossen gefahr sein/sollen wir Gott trewlich bitten/ das er vns mit seinen lieben Engeln hüte vnd beware/Vnserm lieben Gott sey lob/ ehr/vnd gewalt/von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Am

Am Tage aller Heiligen/ Euangelium Matthei am v. Capitel.

DA aber Jhesus das Volck sahe / gieng er auff einen Berg/ vnd satzte sich/ vnd seine Jünger traten zu jm. Vnd er that seinen mund auff / leret sie vnd sprach / Selig sind die

die da geistlich arm sind / denn das Himelreich ist jr. Selig sind / die da leide tragen / denn sie sollen getröstet werden / Selig sind die sanfftmütigen / denn sie sollen das Erdreich besitzen. Selig sind / die da hungert vnd durstet nach der gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmhertzigen / denn sie werden barmhertzigkeit erlangen. Selig sind / die reines hertzens sind / denn sie werden Gott schawen. Selig sind / die Friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heissen. Selig sind / die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himelreich ist jr. Selig seid jr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch / so sie daran liegen / Seid frölich vnd getrost / Es wird euch im Himel wol belohnet werden.

Erklerung

Erklerung des Texts.

ES sind die Fest der Heiligen nicht on sonderliche wichtige vrsachen in der Kirchen eingesetzt vnd verordnet/ derer ich etliche ordentlich nacheinander erzelen wil / auff das wir die Fest der lieben Heiligen vns zum besten gebrauchen mögen.

DJe erste vrsach ist / das man die geschichten der Kirchen wissen möge. Denn dis ist gantz nützlich/darumb das wir daraus lernen / den zustand der Kirchen/vnd was für beschützer/freunde vnd feinde sie gehabt habe.

DJe andere/ Das man die wolthaten Gottes gegen die glieder der Kirchen erkenne vnd betrachte. Paulus ist aus einem verfolger ein Apostel worden. Petrus der den HErrn Christum verleugnete/ist wider zu gnaden kommen. Maria Magdalena die Sünderin wird zu einer Tochter angenomen/ da sie sich mit festem glauben an Christum hielte. Christus erzeigete sich sichtbarlich dem heiligen Stephano in seiner letzten todes not. Also sehen wir an einem jeglichen Heiligen eine sonderliche wolthat Gottes.

DJe dritte/Das wir/ nach betrachtung solcher woltharen Gottes gegen den Heiligen / Gott dem HERRN hertzlich danck sagen/das er gegen den armen Sünderin / die sich durch warhafftige rew vnd busse zu Gott bekeret haben/ also gnedig gewest ist/ sie zu gnaden angenomen / mit so herrlichen vnd viel woltharen

gezieret / vnd mit seinem heiligen Geist hie in dieser Wüsten geregieret habe.

DJe vierde/ Das man die Mancherley fell/ so sich mit den Heiligen zugetragen / betrachte / vnd sie halte gegen die gefehrligkeiten vnserer zeit. Denn gleich wie für zeiten die fromen von den Gottlosen vnterdrücket wurden / also gehets noch heutiges tages zu. Für zeiten frewten sich die lieben Heiligen vnter fromer Oberkeit / zu zeiten musten sie die schwere lasten der Tyrannen leiden / Also gehets noch heutiges tages zu. In solchen mancherley fellen sollen wir vns trösten mit den Exempeln der Heiligen.

DJe fünffte / Das wir den Heiligen sollen nachfolgen/in warer busse / leben / Gottesdienste/ bekentnis/bestendigkeit/geduld/vnd andern tugenden. Sollen derhalben die lieben Heiligen vns sein gleich als Exempel / vnd Regel alles vnsers lebens. Gottes wort erfordert von vns/busse/Gottesdienst/bekentnis/gedult/Aber die lieben Heiligen Gottes geben vns dieses worts reichliche Exempel.

DJe sechste/Auff das wir die gemeinschafft der Heiligen mit hertzlichem seufftzen begeren / vnd endlich aus diesem Jamerthal erlöset / seliglichen mit Christo in Ewigkeit leben mögen. Von dieser vrsache wegen / spricht Christus seine Jünger selig/ ob sie gleich hie in diesem leben/ mit mancherley vnfall vnd Jamer geplaget werden. Vnd hieher gehört das heutige Euangelium/von den mancherley Seligkeiten/ wie wir jtzt hören werden / Wollen derhalben

eine

eine jegliche Seligkeit sonderlich vnd ordentlich zu erkleren/ für vns nemen.

Ein einiger Artickel.

1. Von der seligkeit der Jünger Christi.

[Selig sind/die geistlich arm sind/denn das Himelreich ist jr.] In diesem Spruch zeiget Christus an den ersten grad zu den höchsten gütern. Die allerhöchsten güter sind/ Besitzung des Himelreichs/vnd des ewigen lebens. Aber der erste grad zu solchē gütern ist die Armut des Geistes/wenn wir durch dieselbe zerstossen vnd geengstiget werden / fülen vnd befinden wir vns aller gerechtigkeit arm vnd dürfftig sein.

WAs sagestu? Schleusst denn vns diese Armut nicht aus / aus dem Reich Gottes? Gleich wie das recht gesagt ist: Der erste grad zur gesundheit ist / das man die Seuche oder Kranckheit wisse/denn wer dieselbige weis oder kennet/ der suchet auch bequeme Artzney darzu. Also ist das der erste Grad zu den Himlischen gütern / Nemlich / Armut des Geistes / denn wer dieselbige empfindet / suchet vnd trachtet nach andern Gütern. Vnd gleich wie die Kranckheit von Natur ein Grad ist zum Tode/es sey denn das der Artzt helffe / Also füret vns diese Armuth stracks weges zur Hellen / wo vns nicht CHRISTVS seine Güter mitteilete. Werden derhalben vns die geistliche Güter nicht aus verdienst der Armut gegeben / sondern aus wolthat vnd gnade

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

des Himlischen Königs / welchen auff das wir recht anruffen mögen / vns die empfindung solcher geistlichen Armut / leret vnd treibet. Ist derhalben dis die meinunge dieses Spruchs / Es bedürffte es gar nicht/das sich die für armselige Leute halten wolten / die in jrem gemüt rechtschaffen fülen / das sie aller gerechtigkeit mangeln / sintemal solche empfindunge der Armut der erste grad ist / durch welchen man zu den höchstē Gütern gelanget/das ist/ins Himelreich kompt / nicht zwar durch sich selbst / oder von wegen der Natur solcher Armut / sondern darumb/das sie vns zwinget zu suchen den / der allein der rechte weg zum Himel ist.

WAs aber geistliche Armut sey/ kan leichtlich verstanden werden / wenn man eins gegen dem andern helt. Denn gleich wie bettlerische Armut nicht allein eine eusserste Dürfftigkeit vnnd mangel ist / sondern auch eine öffentliche Profession vnd vbung des bettelns / Also ist auch die Armut des Geistes nicht allein eine höchste nottürfftigkeit oder mangel der Himlischen Güter/als nemlich/ der gerechtigkeit/ heiligkeit/ vnd vnschuld/sondern auch eine öffentliche profession vnd bekentnis derselbigen/für vnserm HERRN Gott/welchen wir stets bitten/ das er vns zu hülffe komme in vnser Armut/ von wegen seines Sons Christi. Stehet derhalben diese Armut in warer busse / vnd hertzlichem begern der Himlischen Güter.

DJe

DJe Münche haben dieses Spruchs misbrauchet. Denn hieraus haben sie geleret / das durch Armut/das ist/ Bettlerey/ die Leute das Reich Gottes verdienen/da doch Paulus offenberlich saget zum Römern am 6. Capitel. Gottes gabe ist das ewige leben / in Christo Jhesu vnserm HErrn. Ist eine gabe aus gunst vnd lauter gnade/ so wirds warlich nicht durch Armut zu wegen bracht / welche zwar nach jrer Natur nichts verdienet/sondern ist eine straffe / vnd kompt her / zum teil aus verschwendunge der Güter / zum teil aus faulheit / Ist auch bisweilen eine straffe jrgend einer sünde halben / bisweilen ist sie eine prüfung oder bewehrung/ als wie da war die Armut Lazari.

[Selig sind / die da leid tragen / denn sie sollen getröstet werden/] Das ist ein wunderliche predigte. Er spricht die selig/die da leide tragen/ so doch der Seligkeit nichts so heffrig widerstreitet / als leid oder trawrigkeit. Es ist aber dieser Spruch Christi nicht zu verstehen von der zeit des trawrens / sondern vom ausgange. Denn also spricht er / [Denn sie sollen getröstet werden] nemlich / durch endunge jres trawrens hie in dieser Welt. Diese trawrigkeit oder leid wird verursacht/zum teil durch die armut des Geistes/zum teil durch das elende vnd mancherley vnfal dieses gegenwertigen lebens / welche vns gleich als ein fewer brennen vnd prüfen / vnd treiben vns / gleich als mit sporn / die ewige frewde zu begeren / welche alle vnsere trenen abwischen wird. Ist der-

halben das leid nicht an sich selbst eine vrsache der seligkeit / sondern weil es vns zu Christo treibt/welcher alles trosts ein anfang ist.

Gehört derwegen hieher der Spruch Pauli/ Wir rhümen vns auch der trübsaln /dieweil wir wissen/ das trübsal geduldt bringet / Geduldt aber bringet erfarunge/Erfarunge aber bringet hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden/denn die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser hertz. Hieraus ist leichtlich zu verstehen/ das Christus nicht rede von einem jeglichen leide oder trawren/sondern von der trawrigkeit die nach Gott geschicht / vnd nicht nach der Welt.

[Selig sind die sanfftmütigen / denn sie sollen das Erdreich besitzen.] Die sanfftmütigen sind / versünliche / gelinde / gütige vnd freundliche Leute / die jre Affecten lindern / wenn sie beleidiget werden/sind sie zur versünunge willig/wollen lieber jre sachen verlieren/denn darumb hadern oder zancken. Diese tugend / die Sanfftmütigkeit / kompt her aus rechter furcht Gottes/vnd warer demut/welche Christus den seinen befohlen hat/ da er spricht: Lernet von mir / denn ich bin demütig / vnd von hertzen sanfftmütig. Das ist die Regel / Christi Jünger sollen sanfftmütig sein. Aber dieser Regel Exempel ist Christus selbst. Denn das wil Christus haben / wenn wir solcher tugend nachgedencken/ sollen wir auff jn sehen. Es spricht nicht Christus/Lernet von mir die Todten aufferwecken / die Teuffel vertreiben / auff dem Meer mit trockenen füssen wandeln / vierzig ta-

ge

ge vñ so viel nacht one speise leben/ sondern also spricht er: Lernet von mir/ denn ich bin demütig vnd von hertzen sanfftmütig. Solche demut hat neben sich die brüderliche liebe /von welcher Christus saget: Daran wird jederman erkennen/ das jr meine Jünger seid / so jr liebe vnter einander habt.

WAs wird aber den sanfftmütigen verheissen? Die seligkeit / vnd solches geschicht von wegen des endlichen ausgangs/ Denn sie sollen das Erdreich erblich besitzen. Hie wird das Erdreich selig genennet/nicht darumb/das wir auff Erden stets leben werden/sondern von wegen der figur. Denn das Erdreich oder Land/ so für zeiten den Vetern verheissen ward / war eine figur vnd vorbildnis des Himelreichs/Also hat vnter des die Warheit den namen eines schattens tragen müssen.

DJe jhenige/ so dieses spruchs gebrauchen zur bestettigung der Lere von verdiensten / als köndten wir durch vnsere eigene tugenden den Himel verdienen / sind narren / vnd verstehen die wort Christi nicht / denn er spricht / Sie werden das Erdreich besitzen / Iure hæreditatis, das ist/erblichen. Wo ist nu dasselbige recht der erbschafft? Sein wir nicht darumb erben / darumb das wir in Christo durch den glauben aus gnaden sind zu Kindern angenomen worden? Spricht nicht Paulus: Gottes gabe ist das ewige leben durch Jhesum Christum vnsern HErrn? Es ist viel ein ander ding / reden von den vrsachen der seligkeit / vnd reden von

den newen qualiteten oder geschickligkeiten/der er/so da erben sind der seligkeit.

[Selig sind die da hungert vnd dürstet/nach der gerechtigkeit/ deñ sie sollen satt werdē.] Die Christen können hie in diesem leben nimmer so viel Wassers aus dem Brunne der seligkeit schepffen/das sie nicht mehr dürsten solten. Derhalben tröstet sie hie Christus / vnd saget jnen zu/ sie sollen endlich gesettiget werden/von welcher sertigunge wegen/ sie sich für selig erkennen werden.

EJn jeglicher so nach der gerechtigkeit hungert vnd dürstet/ der wündschet zweierley. Erstlich/das Gott durch rechtschaffene lere/heiliges leben vnd bekentnis öffentlich gepreiset werde. Darnach das ein jeder in sonderheit für sich selbst Gott erkenne/einen Glauben an Christum bekomme/mit dem Heiligen Geist erfüllet werde/ vnd durch ein heiliges vnschüldiges leben nach der gerechtigkeit Gottes trachte. Von solcher sertigung redet der Prophet Dauid/ Welche als denn / spricht er / wird volbracht werden/ wenn er erwache nach dem bilde Gottes. Denn dazumaln vnd daselbst/wie die offenbarunge Johannis meldet/ werden die Heiligen nicht mehr hungern oder dürsten.

[Selig sind die barmhertzigen/ denn sie werden barmhertzigkeit erlangen. Hie wird vns befohlen die barmhertzigkeit gegen den elenden. Denn Christus wil nicht / das seine Jünger allein mit jrem selbst vnd eigenem vnglück sollen mitleiden vnd erbarmunge haben / sondern sich auch

auch anderer Leut not annemen / welches denn ein rechtes werck der liebe ist. Auch wil Christus nicht / das wir alleine vns anderer Leute halben bekümmern/ sondern er erfordert auch das werck vnd die that/er wil das wir dem notdürfftigen rethlich vnd hülfflich erscheinen sollen. Auff das man sich aber der Leute vndanck hieruon nicht lasse abschrecken / setzet er eine verheissunge hinzu / Denn er sagt vns zu / das wer harmhertzig sey gegen seinem nechsten / der sol auch widerumb barmhertzigkeit erlangen / nicht alleine bey Gott / sondern auch bey den Menschen. Gott saget den barmhertzigen seine barmhertzigkeit zu/vnd verschafft auch/ das wir bey den Menschen barmhertzigkeit finden / in deme/da er jre hertzen lencket vnd neiget vns gutes zu thun.

[Selig sind die reines hertzens sind/ denn sie werden Gott schawen.] Hie wird vns befohlen reinigkeit vnsers hertzens / welche zweien schendtlichen lastern entgegen gesetzt wird/nemlich/der arglistigkeit vnd vnkeuscheit oder fürwitze. Wenn sie gegen der arglistigkeit stehet/so ist die reinigkeit des hertzens nichts anders/den eine einfeltige auffrichtigkeit / mit welcher wir mit den Leuten redlich vnd offenbarlich / one einige list / rencke / vnd betrug handeln. Ist derhalben dieser Spruch Christi stracks vielen köpffen entgegen. Denn jrer viel halten sich alsdenn für selig/wenn sie andere listiglich betriegen vnd auffsetzen können/ daher sie nicht allein jren nutz vnd gewin / sondern auch ein grossen thum vnd namen suchen / wöllen für klug ge-

halten sein/vnd streben nach grosser Herrn gunst vnd gemeinschafft. Es wil aber Christus gar nicht/das seine Jünger also handeln sollen/ sondern das sie viel lieber mit einfeltiger auffrichtigkeit gezieret vnd benüget sein sollen/auff das das hertz/hand/vñ zunge gantz vnd gar vbereinstimme/ vnd gesinnet sey. Solchen Leuten saget Christus zu / sie werden Gott schawen / in welchem schawen die höchste seligkeit stehet. Wenn man aber des hertzen reinigkeit opponiret vnd setzet gegen der vnkeuscheit /so ist es eine rechte keuscheit / welche Paulus eine heiligkeit nennet/ da er spricht : Jaget nach dem friede vnd der heiligunge / one welche wird niemandt den HErrn sehen. Denn gleich wie Gott dem fürwitz vnd der vnkeuscheit zum höchsten feind ist/ also hat er hertzlichen lust an der keuscheit seiner Christen.

[Selig sind die friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heissen.] Hie befihlet Christus seinen Jüngern eine solche tugendt / die man selten findet / vnd doch eine grosse tugend ist. Friedfertige sind solche Leute / die sich friede an zu richten vnd zu erhalten stets befleissigen. Weil nu diese hierinne gar viel ein andern sinn haben/denn die Kinder des Sathans/ sollen sie Gottes Kinder genennet werden/ als die nach dem Exempel jres Vaters im Himel zu friede vnd einigkeit gesinnet/vnd mit solcher jrer liebe vnd vleis zum frieden vielen Leuten helffen vnd rathen / vnd von denselbigen lieb gehalten werden. Denn gleich wie ein köstlicher

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

licher Balsam mit seinem lieblichen geruch ein gantzes Haus erfüllet / Also kan ein Mann / der zu friede vnd ruhe geneigt ist / ein grossen Hauffen / so vnter einander vneins ist / widerumb vereinigen vñ zu freunden machen. Lobet derhalbē der Prophet Dauid im hundert vnd zwey vnd dreissigsten Psalm den vleis zum fried vnd zu einigkeit nicht vmb sonst / da er spricht: Siehe / wie fein vnd lieblich ists / das Brüder einträchtig bey einander wohnen. Wie der köstliche Balsam ist / der von dem Heupt Aarons herab fleusset in seinen gantzen Bart / der herab fleust in sein Kleid. Wie der thaw / der vom Hermon herab felt auff die Berge Sion / denn daselbst verheist der HERR leben vnd segen jmmer vnd ewiglich. Denn gleich wie das Erdreiche durch den thaw / vermittels Göttliches segens / fruchtbar gemacht wird / Also ist es allenthalben / da die Leute zum friede lust haben / Da werden reiche vnd glückselige policeyen erbawet / Kirchen gestiffret / vnd die Haushaltunge gemehret. Widerumb / wo nicht lust vnd liebe ist zum friede / da ist vnfruchtbarkeit vnd dürre / da ist Jamer vnd noth.

[Selig sind die vmb gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himelreich ist jr.] Sintemal das ergernis des Creutzes vnd der verfolgung die hertzen der schwachen Christen zum höchsten anfichtet / thut Christus sehr wol dran / das er die seinen vom Creutz erinnert / auff das sie nicht durch die bitterkeit des creu-

zes

tzes kleinmütig gemacht/vnd die bekentnis des Euangelij hindan setzen/sondern viel mehr das Himelreich/welches jnen Christus hie fürmalet/ anschaweten/ vnd solches zu erlangen / durch viel trübsal vnd leiden / sich beflissen. Sollen derhalben derer Exempel nachfolgen/ die in einem schrancken lauffen/vnd sehen auff das kleinot das jnen der Spielherr fürschlegt oder auffsetzet/darumb sie gar frisch kempffen vnd lauffen/ so lang bis sie das ziel erreichen. Also wil Christus das seine Leute auch thun sollen/er wil nicht faulheit vnd tregheit / sondern einen vnuerdrossenen vleis zu lauffen/bis so lang sie zum ziel des Himelreichs gereichen vnd kommen. Darnach weil Christus hie nur ein einige vrsach der verfolgunge setzet/ nemlich/die gerechtigkeit/wil er/das wir vnser leben also anstellen sollen /darmit wir nicht leiden von wegen wolverdienter straffe vnd vnrechter mishandlunge. Denn wo dis geschicht/da ist die verfolgunge ein gebürliche vnd verdiente straffe/vnd nicht ein zeugnis vnserer bestendigkeit bey der gerechtigkeit vnd warheit. Vnd der Apostel Petrus vermanet vns auch / das wir nicht leiden sollen als Diebe oder Mörder / oder Vbelthetter/ sondern als gerechte / nach dem Exempel Christi/der Propheten/Apostel/ vnd vieler heiliger Merterer Gottes.

[Selig seid jr/wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen/vnd verfolgen/vnd reden allerley vbels wider euch / so sie daran liegen.] Nu legts Christus aus/was da sey vmb gerech-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°

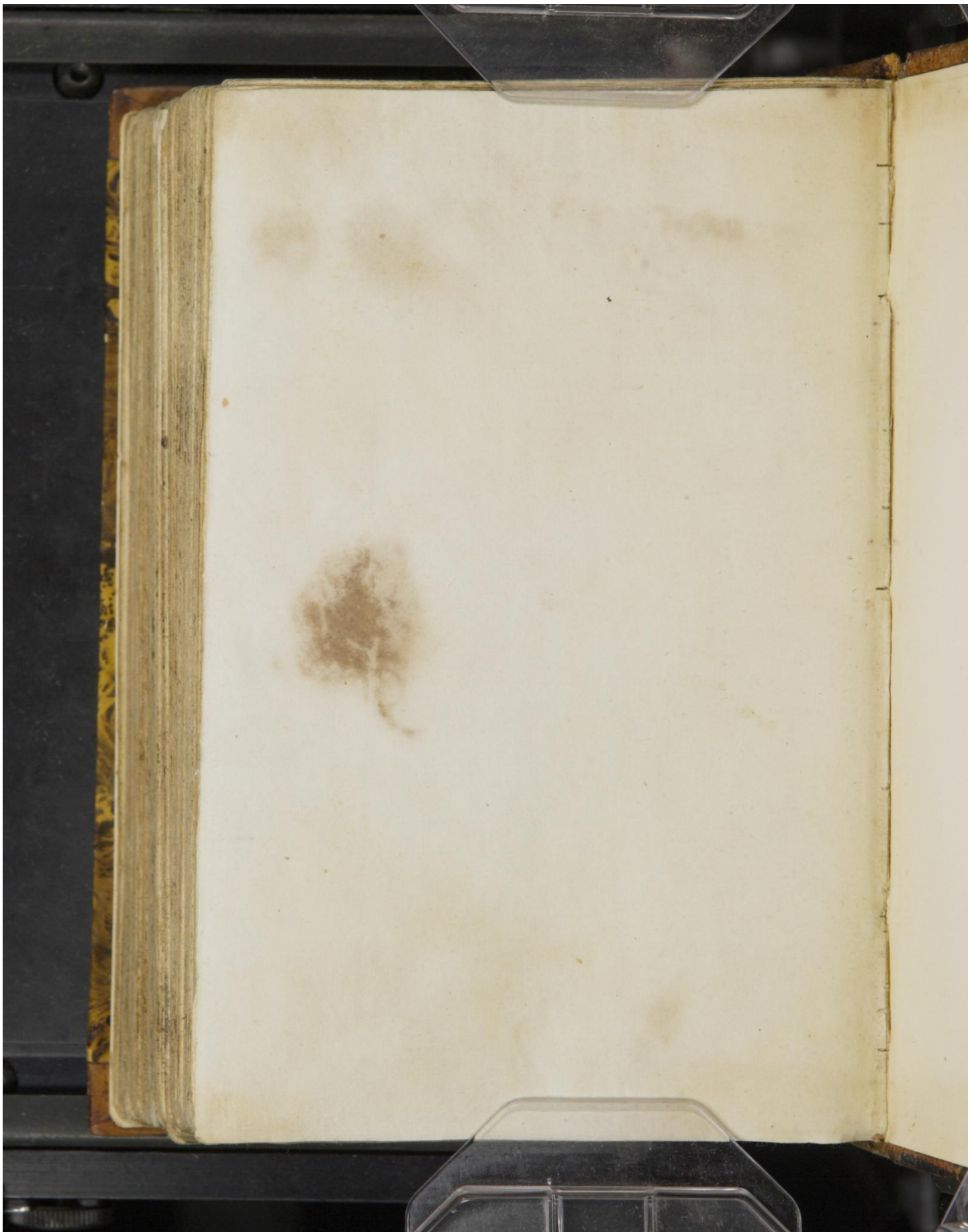
gerechtigkeit willen verfolget werden/Wenn sie euch schmehen spricht er/vnbillicher weise/wenn sie euch verfolgen aus geschepfftem has wider das Euangelium / wenn sie euch allerley vbels nachreden vnd verleumbden / vnd doch daran liegen. Denn wenn sie war von euch reden / so seid jr nicht selig. Wenn jr von ewer sünde wegen müsset verfolgunge leiden / seid jr darumb nicht bald selig: Denn wie jener spricht/ Die vrsach macht einen Merterer/vnd nicht die marter oder das blut an sich selber.

[Seid frölich vnd getrost/ es wird euch im Himel wol belohnet werden.] Die belohnunge ist eine erstattunge des gehorsams / den man Gott in der verfolgunge hat geleistet. Es wil Christus in diesem Spruch nicht leren/als verdieneten wir durch das Creutz den Himel/denn der Himel ist das Erbe seiner Kinder / sondern reitzet vns viel mehr zu Christlicher erduldunge des Creutzes /mit vorgestelter gütigkeit seines Himlischen Vaters/ welcher vns die belohnunge aller vnser arbeit/die wir hie in diesem zeitlichen leben ertragen müssen/ zusagt vnd verheisset. Welche belonunge oder vergeltunge gegründet ist/ vnd stehet im creutz vnsers HErrn Jhesu Christi / welchem mit dem Vater vnd heiligem Geiste sey ewiges lob / gewalt vnd krafft / von ewigkeit zu ewigkeit/

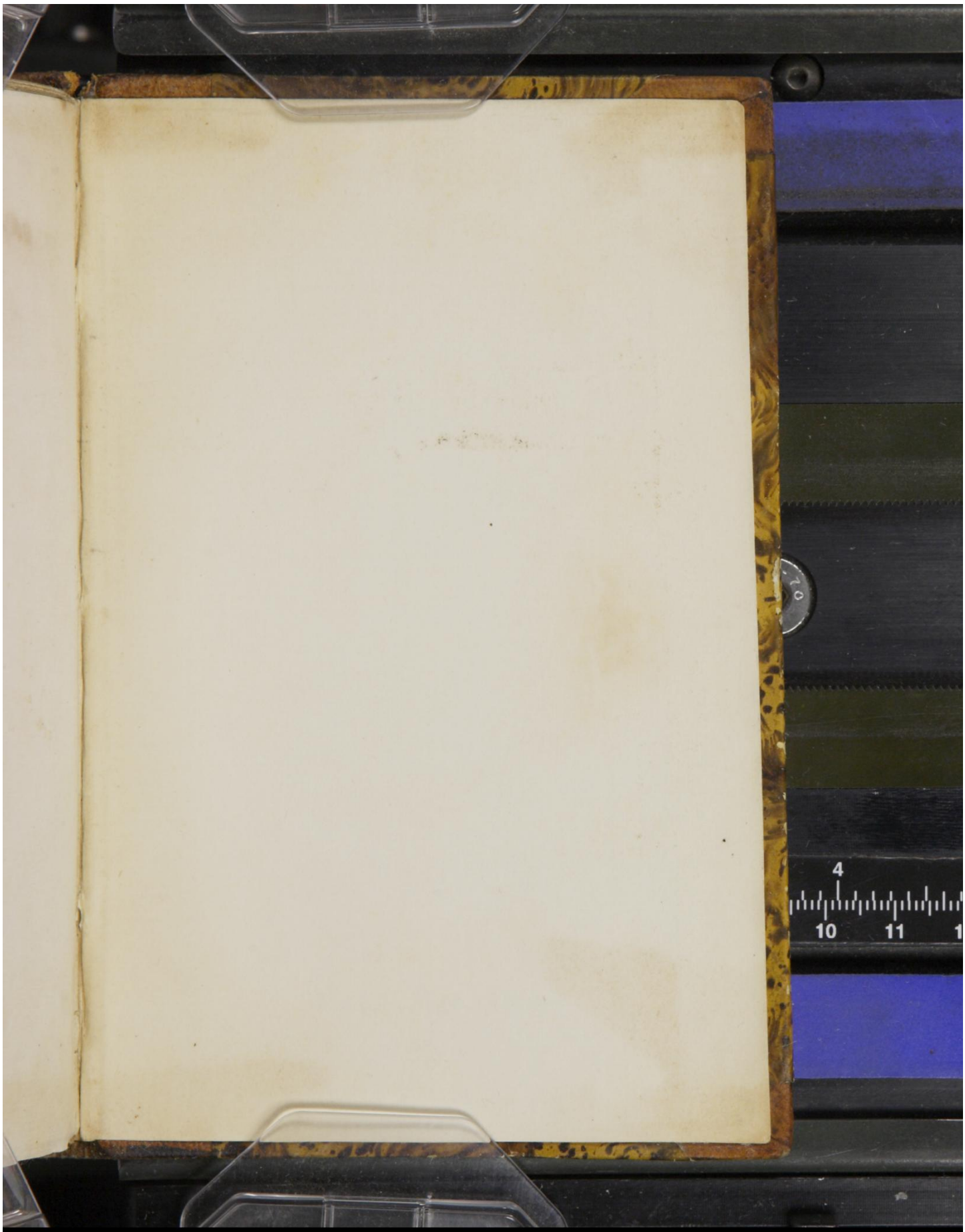
AMEN.

Ende.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 888 8°